

B

Bericht 4/2020

Arbeitsmarktberichterstattung**Arbeitsmarktreport
NRW 2020**Themenbericht: Struktur und Entwicklung der Beschäftigung mit
den Schwerpunkten atypische und Niedriglohnbeschäftigung

Arthur Wawrzonkowski

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer SozialfondsMinisterium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Ergebnisse im Überblick	8
1. Struktur und Entwicklung der Beschäftigung in NRW	11
1.1 Struktur und Entwicklung der Beschäftigung allgemein	11
1.2 Struktur und Entwicklung atypischer Beschäftigung	19
1.3 Struktur und Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigung	30
1.4 Beschäftigung mit Leistungsbezug nach dem SGB II	37
2. Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer	41
3. Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen	54
4. Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens	68
Tabellenanhang	86
Glossar	140
GIB	3

Einleitung

Mit den seit 2010 erscheinenden Themenberichten zum Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen werden die regelmäßig veröffentlichten Halbjahresberichte der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.) zur Entwicklung des Arbeitsmarktes um ausgewählte Vertiefungsbereiche ergänzt. Der vorliegende Themenbericht erscheint erstmalig in einem neuen Layout.

Datengrundlage für die Themenberichte ist grundsätzlich die amtliche Statistik. Der vorliegende Bericht basiert im Wesentlichen auf Daten des Mikrozensus sowie auf Daten aus den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA). Auf Basis dieser Datenquellen werden mittels der für 2018 verfügbaren Daten Anteils- bzw. Veränderungswerte (in der Regel in Bezug auf das Jahr 2014) gebildet und auf vier räumlichen Ebenen ausgewertet:

- Struktur und Entwicklung in NRW insgesamt
- Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer
- Struktur und Entwicklung auf Ebene der 16 NRW-Regionen
- Struktur und Entwicklung auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte in NRW

Im ersten Teil des Berichts werden die Auswertungen überwiegend als Abbildungen dargestellt und kommentiert. Die zugrunde liegenden Daten sind den Tabellen im Anhang zu entnehmen.

Themen des vorliegenden Berichts sind die Struktur und die Entwicklung der Beschäftigung mit den Schwerpunkten atypische und Niedriglohnbeschäftigung. Der Bericht nimmt ein Thema wieder auf, das bereits 2012, 2014 und 2016 mit gleichem Schwerpunkt bearbeitet wurde.¹

Es gibt keine allgemein anerkannte Definition atypischer Beschäftigung. Ein weitgehender Konsens besteht aber darüber, dass Leiharbeit, befristete Beschäftigung und Minijobs als atypisch zu bewerten sind. Sozialversicherungspflichtige Teilzeitarbeit gilt nach einer Definition des Statistischen Bundesamts dann als atypische Beschäftigungsform, wenn sie weniger als 21 Wochenstunden umfasst. Für die in diesem Bericht vorgenommenen Auswertungen des Mikrozensus zur atypischen Beschäftigung wird diese Definition verwendet. Es werden auch Auswertungen zu sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten in der Beschäftigungsstatistik durchgeführt, die von der o. g. Definition abweichen. Als Teilzeit gilt in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit eine Beschäftigung, die nicht die volle, aber regelmäßig zu einem Teil die normalerweise üblich festgelegte Arbeitszeit umfasst.

Zur Bestimmung der Niedriglohnbeschäftigung wird die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vorgeschlagene und in der Wissenschaft häufig verwendete Definition zugrunde gelegt: Als Beschäftigte bzw. Beschäftigter des unteren Entgeltbereichs gilt in der Statistik der BA, wer sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigt weniger als $\frac{2}{3}$ des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielt (Schwelle des unteren Entgeltbereichs).²

¹ G.I.B. (Hrsg.): Arbeitsmarktreport NRW 2012, 2014 und 2016 Sonderberichte: Struktur und Entwicklung der Beschäftigung mit dem Schwerpunkt: atypische und Niedriglohn-Beschäftigung

² Diese Definition bietet eine gute Orientierung in der amtlichen Statistik. Mit anderen Datenquellen, z. B. dem Sozioökonomischen Panel (SOEP) können auch differenzierte Analysen durchgeführt werden, welche den Bruttostundenlohn und somit weitere Gruppen (z. B. Teilzeit oder Minijob) berücksichtigen können. Hierzu sei auf die Reporte des IAQ und auf den Artikel des DIW verwiesen: <http://www.iaq.uni-due.de/iaq-report/> (aufgerufen am 04.08.2020) https://www.diw.de/de/diw_01.c.433582.de/presse/glossar/niedriglohn.html (aufgerufen am 04.08.2020)

Fortgeführt werden die Auswertungen zum Thema Erwerbstätigkeit und SGB II-Bezug. Beschäftigte, die trotz Erwerbstätigkeit zusätzlich Leistungen aus der Grundsicherung nach dem SGB II beziehen, weil das Einkommen zur Sicherung des Lebensunterhalts für die eigene Person bzw. für die gesamte Bedarfsgemeinschaft nicht reicht, werden als Aufstockerinnen bzw. Aufstocker (oder auch Ergänzter) bezeichnet.³ Sie sind vielfach atypisch bzw. im Niedriglohnbereich beschäftigt. Ihr Anteil an den Leistungsbeziehenden im SGB II beleuchtet einen weiteren Aspekt atypischer und Niedriglohnbeschäftigung.

Vor dem Hintergrund der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1.1.2015 ist von besonderem Interesse, ob sich Veränderungen bei atypischen Beschäftigungsverhältnissen, im Niedriglohnbereich oder bei aufstockenden SGB II-Beziehenden zeigen.

Ein methodisches Problem des vorliegenden Berichts ist zum einen, dass sich die im Jahr 2011 geänderten Melderegeln auf die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit in weiter zurückgehenden Zeitreihen auswirken. Dies führt vor allem zu einem sprunghaften Anstieg der Zahl der Teilzeitbeschäftigten. Zum anderen sind aufgrund diverser Umstellungen momentan keine (sinnvollen) Zeitvergleiche der Daten des Mikrozensus möglich (siehe hierzu den Infokasten auf der nächsten Seite). Detailliertere Informationen und Hinweise zu den hier betrachteten Kennzahlen lassen sich dem Glossar entnehmen.

Für ein ergänzendes Bild zu weiteren Personengruppen am Arbeitsmarkt wird an dieser Stelle auf vorhandene Sonderberichte der G.I.B. verwiesen („Migrantinnen und Migranten, Zugewanderte und Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt in NRW“, „Fachkräftesituation in Nordrhein-Westfalen“ oder „Frauen am Arbeitsmarkt“). Ergänzende Informationen zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt in NRW finden sich in den regelmäßig erscheinenden Arbeitsmarktreporten und Kurzberichten der G.I.B.

³ Nicht zu verwechseln mit den Aufstockerinnen und Aufstockern, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen.

Hinweise zu den Auswertungen auf Basis des Mikrozensus 2018⁴

Aufgrund eingeschränkter Vergleichbarkeit der Mikrozensus-Ergebnisse zum Jahr 2017 mit den Vorjahren wird im vorliegenden Bericht auf die Darstellung von Zeitvergleichen verzichtet. Im Wesentlichen geht diese eingeschränkte Vergleichbarkeit auf vier Ursachen zurück:

- Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde die Stichprobe des Mikrozensus umgestellt. Datengrundlage für die Stichprobe ist seitdem der Zensus 2011. Dieser Wechsel hat zu einigen Änderungen in der bisher mit dem Mikrozensus abgebildeten Haushalts- und Familienstruktur geführt. Hintergrund ist die stärkere Berücksichtigung von Neubauten in der neuen Auswahlgrundlage. Diese konnten bisher nicht in vollem Umfang berücksichtigt werden. Da in Neubauten überdurchschnittlich häufig Familien bzw. große Haushalte wohnen, werden diese nun besser erfasst, sie waren in der Vergangenheit eher unterzeichnet.
- Ab dem Jahr 2016 kommt auch eine außergewöhnlich starke Zuwanderung Schutzsuchender zum Tragen, die insbesondere bei der Interpretation von Ergebnissen zu Ausländerinnen und Ausländern zu beachten ist. Diese beziehen sich lediglich auf Personen, die in Privathaushalten wohnen. Personen aus Notunterkünften und anderen Aufnahmeeinrichtungen wurden nicht befragt.
- Seit dem Jahr 2017 wird die Frage nach unverheirateten Paaren nicht mehr freiwillig, sondern mit Auskunftspflicht erhoben. Dies führt zu einem leichten Anstieg der Zahl unverheirateter Paare bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl von Alleinerziehenden und Alleinstehenden.
- Aufgrund des im Jahr 2016 geänderten Mikrozensusgesetzes werden seit dem Jahr 2017 unterschiedliche Fragebögen für Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte genutzt. Während für die Bevölkerung in Privathaushalten weiterhin alle Merkmale erhoben werden, liegen für Personen aus Gemeinschaftsunterkünften nur noch einige grundlegende Merkmale vor (z. B. Geschlecht, Alter, Familienstand und die Staatsangehörigkeit). Aussagen, die darüber hinausgehen, sind für diese Personengruppe nicht mehr möglich. Somit sind Personen aus Gemeinschaftsunterkünften, falls nicht anders angegeben, in den Auswertungen nicht mehr mit enthalten.

⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis), Hinweise zu methodischen Effekten in den Zeitreihen zur Haushalte- und Familienstatistik auf Basis des Mikrozensus, 2017
Statistisches Bundesamt (Destatis), Fachserie 1 – Reihe 2.2, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2017, 2018

Ergebnisse im Überblick

Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen (Selbstständige und abhängig Erwerbstätige) ist in Nordrhein-Westfalen zwischen 2008 und 2018 um 763.700 auf 9.550.100 gestiegen (+8,7 %). Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg im gleichen Zeitraum mit 17,1 % deutlich stärker.

Der Anstieg der Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ist überwiegend auf den Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen zurückzuführen. Von 2008 bis 2018 stieg die Zahl bei Frauen um 22,7 %, bei Männern um 12,8 %. Im selben Zeitraum erhöhte sich auch der Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 43,1 % auf zuletzt 45,2 %.

Ein weiterer Grund für den Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lässt sich bei der Teilzeitbeschäftigung finden. Von 2008 bis 2018 nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 76,2 % deutlich stärker zu als dies bei den Vollzeitbeschäftigten der Fall war (5,7 %). Auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von ursprünglich 18,2 % (2008) auf zuletzt 27,4 % (2018) stark an. Der starke Anstieg lässt sich aber auch zum Teil auf die Umstellung des Meldeverfahrens im Jahr 2011 zurückführen.

2018 wurden auf Basis des Mikrozensus in Nordrhein-Westfalen 1.691 Mio. atypisch Beschäftigte (befristet oder geringfügig Beschäftigte, Leiharbeiter/-innen und Teilzeitbeschäftigte mit weniger als 21 Wochenstunden) ermittelt. Ihr Anteil an den abhängigen Kern-Erwerbstätigen (ohne Auszubildende, Schüler/-innen, Studierende und Rentner/-innen) lag 2018 bei 24,0 %. Die atypische Beschäftigung wird überwiegend von Frauen ausgeübt, 2018 lag ihr Anteil an den atypisch Beschäftigten bei 70,0 %.

Unter den atypisch Beschäftigten bilden die Teilzeitbeschäftigten die größte Gruppe, gefolgt von den befristet Beschäftigten, den geringfügig Beschäftigten und den Beschäftigten in der Leiharbeit. Frauen machen bei geringfügig Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten die überwiegende Mehrheit aus, während Männer deutlich stärker von Leiharbeit betroffen sind.

Für den vorliegenden Bericht waren keine Zeitvergleiche der Daten des Mikrozensus möglich, allerdings können Zeitverläufe mithilfe der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit für einige Formen der atypischen Beschäftigung erstellt werden.

Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten (auf Basis der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit) ist von 2008 bis 2018 generell gestiegen. Im Jahr 2015 kann aber ein Rückgang festgestellt werden, der vor allem auf die ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung zurückzuführen ist⁵, die von 2008 bis 2018 um 7,3 % zurückging. Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten im Nebenjob ist dagegen seit 2008 kontinuierlich angestiegen. Im Vergleich zu 2008 gibt es rd.

⁵ Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Rahmen der Einführung des Mindestlohns am 1.1.2015 zeigen, dass geringfügige Beschäftigungsverhältnisse – häufig im selben Betrieb – in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen umgewandelt wurden. Entsprechend könnte sich der Rückgang der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten dadurch erklären. Siehe hierzu: Berge, Philipp vom/Kaimer, Steffen/Copestake, Silvina/Croxton, Daniela/Eberle, Johanna/Klosterhuber, Wolfram/Krüger, Jonas (2016): Arbeitsmarktspiegel. Entwicklungen nach Einführung des Mindestlohns (Ausgabe 2); IAB-Forschungsbericht 12/2016, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit,

42 % mehr geringfügig entlohnte Beschäftigte im Nebenjob, somit stieg auch der Anteil der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten an allen geringfügig entlohnnten Beschäftigten von ursprünglich rd. 25 % auf rd. 33 % im Jahr 2018.

Der Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte) betrug im Juni 2018 14,7 %. Je nach Wirtschaftszweig ist dieser Anteil deutlich höher. Dazu zählen die Wirtschaftszweige mit größeren Beschäftigtenzahlen: Hotellerie und Gastronomie (44,1 %), Gebäudebetreuung/ Garten- und Landschaftsbau (36,1 %) und der Einzelhandel (24,8 %). Auch in diesen Wirtschaftszweigen ging – analog zum Trend über alle Wirtschaftszweige hinweg – die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Vergleich zum Juni 2014 zurück. Den höchsten Anteil an ausschließlich geringfügig Beschäftigten mit zuletzt steigenden Zahlen verbuchen hingegen die privaten Haushalte (83,5 %).

Im Juni 2018 waren 244.786 Beschäftigte in Leiharbeit beschäftigt. Der Anteil der Leiharbeit an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte) ist seit 2016 in Nordrhein-Westfalen bei 3,0 % relativ stabil geblieben.

Eine Analyse der Beschäftigungsverhältnisse (Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit) zeigt, dass 2018 fast jedes zweite (46,6 %) neu geschlossene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnis in Nordrhein-Westfalen befristet abgeschlossen wurde. Hiervon sind Frauen, jüngere Menschen (unter 25 Jahren), Personen ohne Ausbildungsabschluss, mit akademischem Abschluss sowie Personen mit einer Teilzeittätigkeit häufiger betroffen.

Ende 2018 arbeiteten in Nordrhein-Westfalen 867.620 sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte unterhalb der westdeutschen Schwelle des unteren Entgeltbereichs von 2.289 Euro (monatliches Bruttoeinkommen). Dieses Bruttoeinkommen entspricht weniger als $\frac{2}{3}$ des Medianentgelts. Das betrifft 19,2 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit (Kern-Beschäftigte), 2014 lag dieser Anteil noch bei 18,8 %.

Frauen sind deutlich häufiger im Niedriglohnsektor beschäftigt als Männer. So liegt der Anteil der Frauen im unteren Entgeltbereich an allen beschäftigten Frauen bei 27,0 %, während bei den Männern 15,6 % der Vollzeitbeschäftigten zu den Niedriglohnbeschäftigten zählen. Allerdings ist gegenüber 2014 der Anteil bei den Frauen gesunken, d. h. die wachsende Zahl der Niedriglohnbeschäftigten geht vor allem auf die Steigerung der Niedriglohnbeschäftigung bei den Männern zurück.

2018 haben 287.038 Erwerbstätige (das entspricht einem Anteil von 25,5 % an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)) zusätzlich zu ihrem Erwerbseinkommen Leistungen aus dem SGB II bezogen. 2014 lag der Anteil mit 26,9 % noch etwas höher. Erwerbstätige ELB üben hierbei am häufigsten eine geringfügige Beschäftigung (36,9 %) oder eine Beschäftigung in Teilzeit (30,7 %) aus.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit 2014 in Nordrhein-Westfalen (9,0 %) ähnlich angestiegen wie bundesweit (8,9 %).

Deutschlandweit lag 2018 der Anteil der atypisch Beschäftigten an den abhängigen Kern-Erwerbstätigen bei 22,3 % und fiel damit geringer aus als in Nordrhein-Westfalen mit 24,0 %.

Bei der Niedriglohnbeschäftigung ist der Unterschied zum westdeutschen Durchschnitt eher gering. In Nordrhein-Westfalen arbeiteten 2018 19,2 % der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten unterhalb der westdeutschen Schwelle des unteren Entgeltbereichs, in Westdeutschland insgesamt lag der Anteil bei 18,6 %.

In Bezug auf die Beschäftigung insgesamt und auf die atypische Beschäftigung bzw. die Niedriglohnbeschäftigung unterscheiden sich die Arbeitsmarktregionen und Kommunen des Landes sehr deutlich. Vor allem die Entwicklung der Voll- und Teilzeitbeschäftigung zeigt größere Unterschiede in den unterschiedlichen Regionen auf, wobei in jeder Region eine Zunahme der Zahlen festgestellt werden kann.

Auch für die atypische Beschäftigung, die sich nur auf Ebene der 16 Arbeitsmarktregionen abbilden lässt, zeigen sich unterschiedliche Anteile in den Regionen, sie reichen von 20,6 % (Bonn/Rhein-Sieg) bis 28,7 % (Emscher-Lippe-Region).

In NRW arbeiteten 2018 unterhalb der Niedriglohnschwelle 19,2 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit. Dieser Anteil variiert in den Arbeitsmarktregionen von 15,1 % (Düsseldorf – Kreis Mettmann) bis 22,7 % (Westfälisches Ruhrgebiet). Zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten gibt es eine noch größere Spannweite der Werte zwischen 12,6 % (Stadt Bonn) und 26,7 % (Kreis Kleve).

Für die Kreise und kreisfreien Städte lassen sich häufig dieselben Tendenzen feststellen, die auch auf NRW-Ebene bereits festgestellt wurden – allerdings in einer größeren Spannweite zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften.

1.

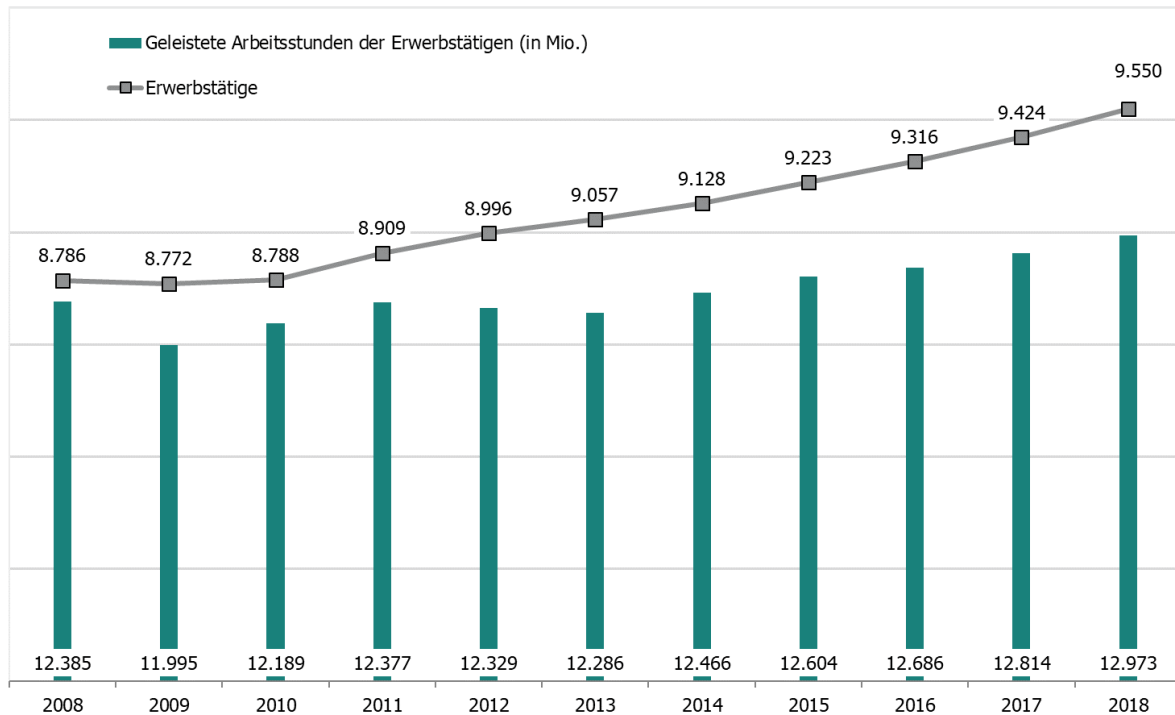
Struktur und Entwicklung der Beschäftigung in NRW

1.1 Struktur und Entwicklung der Beschäftigung allgemein

Die **Gesamtzahl der Erwerbstätigen** hat sich seit 2008 nach den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder in Nordrhein-Westfalen um 763.700 auf 9.550.100 Erwerbstätige (Selbstständige und abhängig Erwerbstätige) erhöht, dies entspricht einer Zunahme von 8,7 %.

Die Erwerbstätigen leisteten 2018 insgesamt 12.973 Mio. **Arbeitsstunden** (Arbeitsvolumen). Im Zeitverlauf ist das Arbeitsvolumen im Unterschied zur Zahl der Erwerbstätigen weniger stark angestiegen. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise (2008/2009) zeigt sich ein deutlicher Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden von 2008 auf 2009 bei nur geringfügigem Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen. Ein weiterer Rückgang der Arbeitsstunden zeigt sich von 2011 bis 2013. Trotzdem ist 2018 das Arbeitsvolumen im Vergleich zu 2008 um 4,8 % gestiegen (s. Abbildung 1 und Tabelle 1)

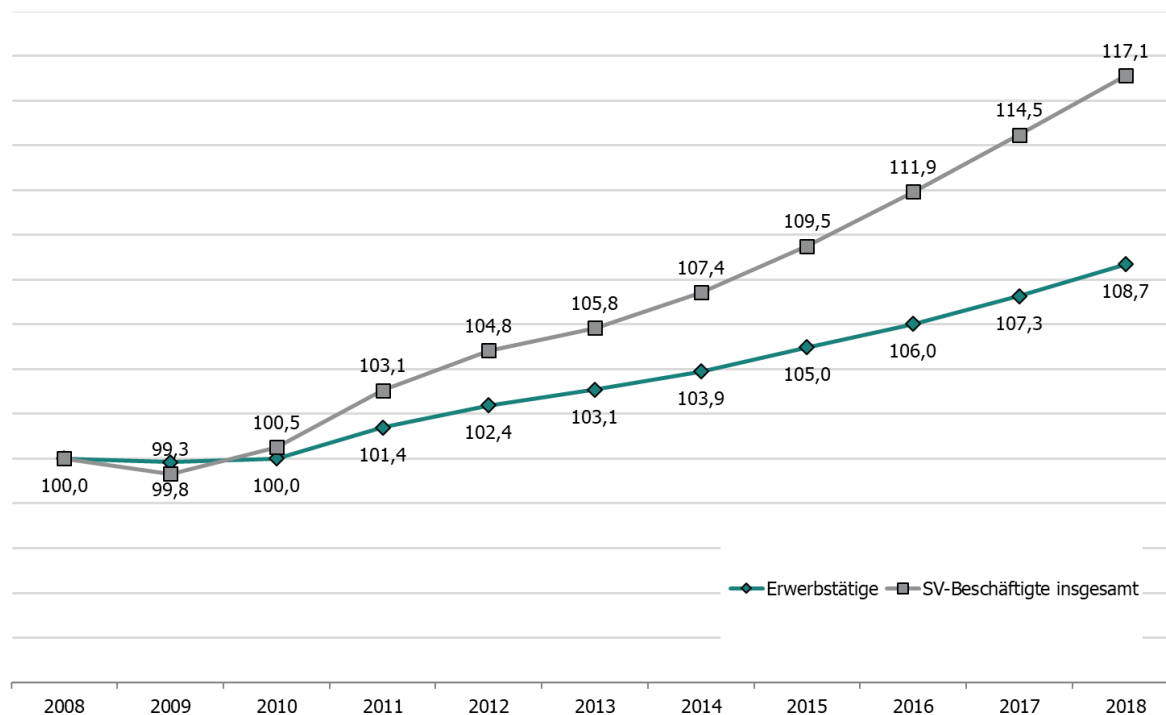
Abbildung 1: Entwicklung der Erwerbstätigen (in Tsd.) und der geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (in Mio.) in NRW, 2008 – 2018



Quelle: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Jahreswerte, Nachweis am Arbeitsort, Berechnungsstand August 2019

Die Daten der Bundesagentur für Arbeit ergeben für **sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse** in der Tendenz ein ähnliches Bild. Im Zeitverlauf steigt allerdings die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigte) stärker an als die Zahl der Erwerbstätigen. Im Jahr 2018 verzeichnet die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit 17,1 % gegenüber 2008 eine deutlich stärkere Zunahme als dies mit 8,7 % bei den Erwerbstätigen der Fall ist (s. Abbildung 2 u. Tabelle 1).

Abbildung 2: Entwicklung der Erwerbstätigen und der SV-Beschäftigten in NRW, 2008 – 2018 (Indexwerte: 2008 = 100 %)

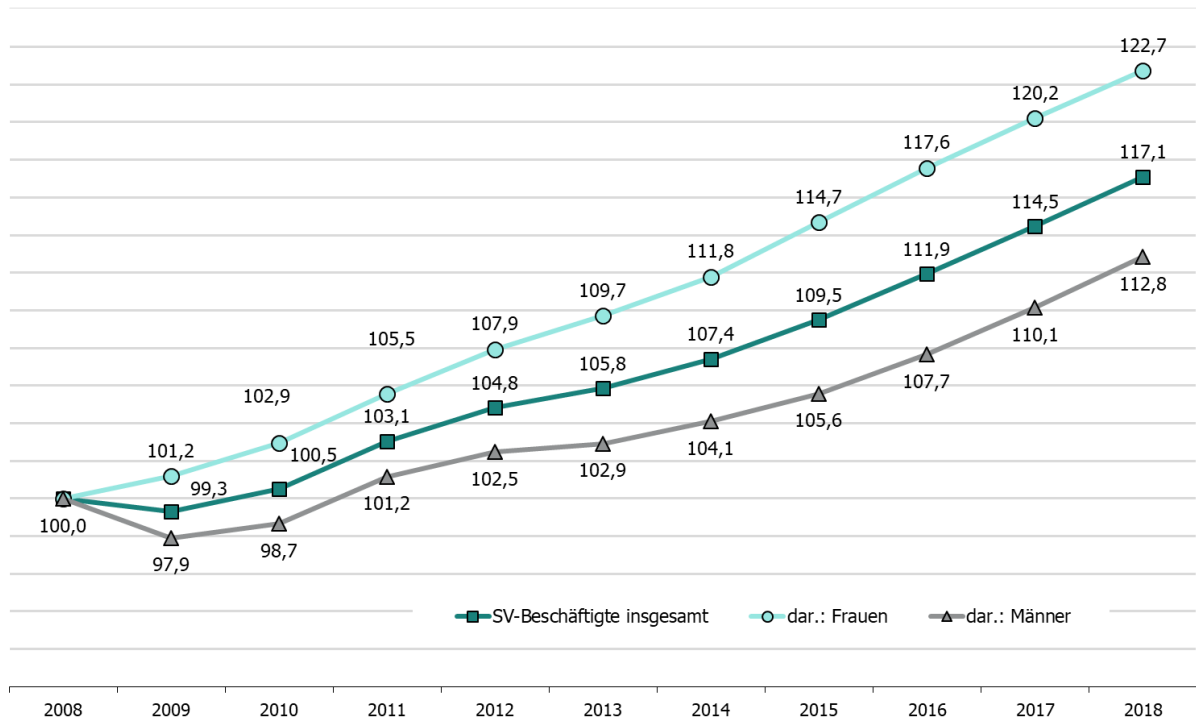


Quelle: Eigene Berechnung nach Daten der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Jahreswerte, Nachweis am Arbeitsort, Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stand 30.06., Nachweis am Arbeitsort
Indexwert: Diese Zahl zeigt die zeitliche Entwicklung in Relation zur ursprünglichen Zahl auf. 2008 ist hierbei das Referenzjahr.

Am 30.06.2018 waren in Nordrhein-Westfalen rd. 3,09 Mio. Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, dies entspricht einem Anteil von 45,2 %. Im Zuge der Wirtschaftskrise (2008/2009) ist die Zahl der beschäftigten Männer zunächst gesunken, steigt aber seit 2010 wieder an. Bei den Frauen nimmt die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung seit 2008 ununterbrochen zu.

2018 wurde im Vergleich zu 2008 bei den Männern eine Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 12,8 % erreicht, die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen stieg dagegen im gleichen Zeitraum um 22,7 % (s. Abbildung 3 u. Tabelle 2).

Abbildung 3: Entwicklung der SV-Beschäftigten nach Geschlecht in NRW, 2008 – 2018 (Indexwerte: 2008 = 100 %)

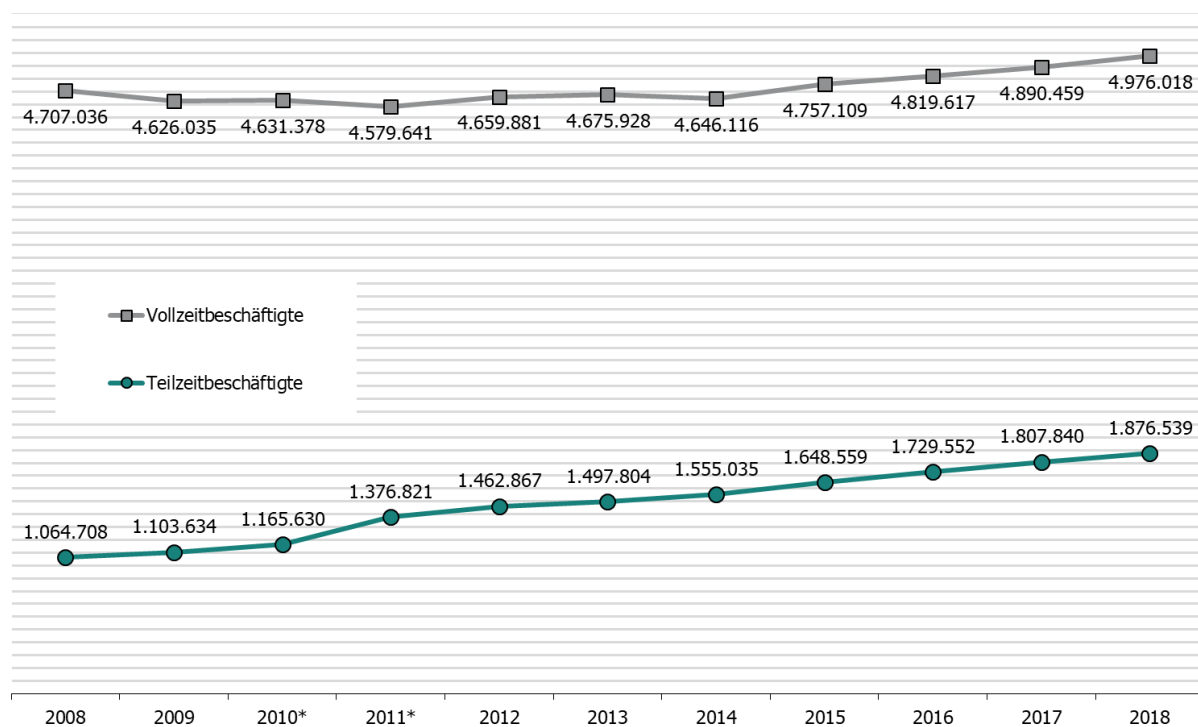


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.
Indexwert: Diese Zahl zeigt die zeitliche Entwicklung in Relation zur ursprünglichen Zahl auf. 2008 ist hierbei das Referenzjahr.

Zwischen 2008 und 2018 hat die **Teilzeitbeschäftigung** stetig zugenommen, im Jahr 2018 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten bei rd. 1,88 Mio.

Bei den **Vollzeitbeschäftigten** gab es bis 2014 keine eindeutigen Tendenzen nach oben oder unten. Ab 2015 steigen die Werte allerdings kontinuierlich an. Im Jahr 2018 lag die Zahl bei rd. 4,98 Mio., damit entfällt rechnerisch auf drei Vollzeitbeschäftigte ungefähr ein Teilzeitbeschäftigter (s. Abbildung 4 u. Tabelle 3).

Abbildung 4: Entwicklung der SV-Beschäftigten in Vollzeit bzw. Teilzeit in NRW, 2008 – 2018



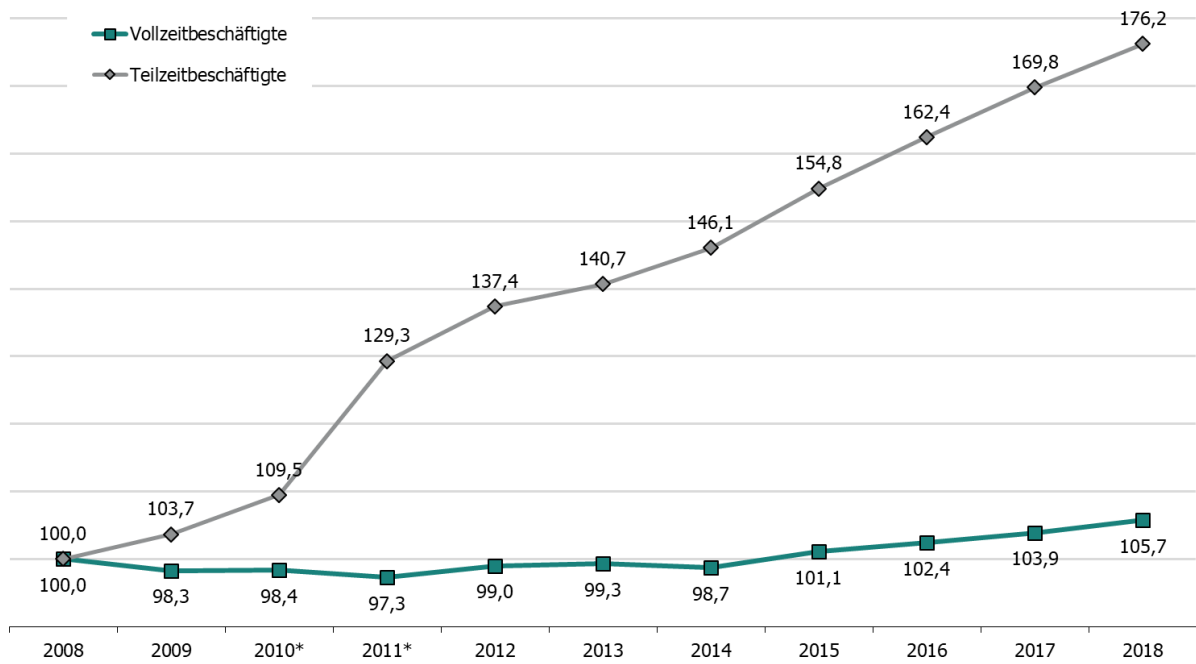
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.

* Eine Umstellung im Meldeverfahren führte zu Änderungen beim Merkmal „Arbeitszeit“, was die Zahl der Teilzeitbeschäftigten deutlich erhöhte. Weitere Informationen können dem Glossar entnommen werden.

Indiziert auf das Basisjahr 2008 hat die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung Jahr für Jahr stark zugenommen. Die Vollzeitbeschäftigung stieg dagegen vergleichsweise moderat. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nahm im betrachteten Zeitraum (2008 bis 2018) um 5,7 % zu, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im gleichen Zeitraum um 76,2 % anstieg. Der Beschäftigungszuwachs geht also vor allem auf die Teilzeitbeschäftigung zurück (s. Abbildung 5 u. Tabelle 3).

Entsprechend dieser Entwicklung haben sich die Beschäftigungsanteile der Teilzeitbeschäftigung seit 2008 von 18,2 % auf 27,4 % im Jahr 2018 erhöht (s. Abbildung 6 u. Tabelle 3).

Abbildung 5: Entwicklung der SV-Beschäftigten in Vollzeit bzw. Teilzeit in NRW, 2008 – 2018 (Indexwerte: 2008 = 100 %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.

* Eine Umstellung im Meldeverfahren führte zu Änderungen beim Merkmal „Arbeitszeit“, was die Zahl der Teilzeitbeschäftigten deutlich erhöhte. Weitere Informationen können dem Glossar entnommen werden.

Indexwert: Diese Zahl zeigt die zeitliche Entwicklung in Relation zur ursprünglichen Zahl auf. 2008 ist hierbei das Referenzzahr.

Abbildung 6: Struktur der SV-Beschäftigten nach Voll- bzw. Teilzeit in NRW, 2008 – 2018 in %

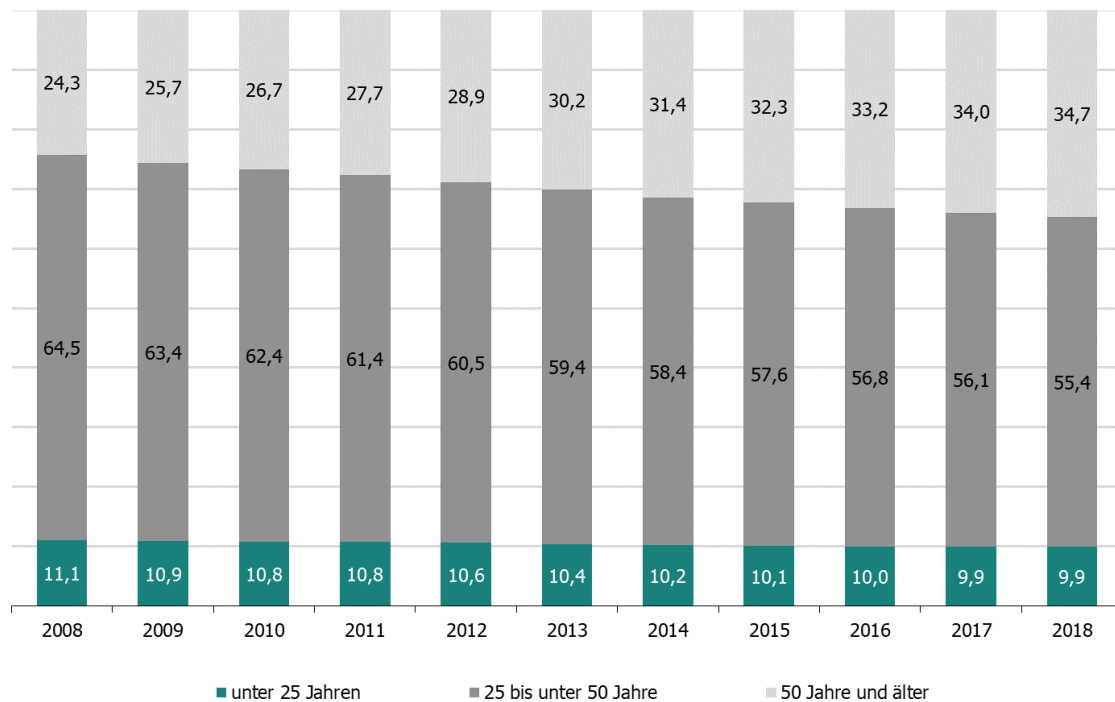


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.

* Eine Umstellung im Meldeverfahren führte zu Änderungen beim Merkmal „Arbeitszeit“, was die Zahl der Teilzeitbeschäftigten deutlich erhöhte. Weitere Informationen können dem Glossar entnommen werden.

Hinweis: Aufgrund fehlender Angaben zur Arbeitszeit summieren sich die hier dargestellten Werte nicht immer auf 100 %.

Im Zuge des demografischen Wandels verschiebt sich die **Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** zugunsten des Anteils der älteren Beschäftigten. Seit 2008 hat der Anteil der jüngeren Beschäftigten (unter 25 Jahren) von 11,1 % auf 9,9 % abgenommen. Der Anteil der 25- bis unter 50-Jährigen wurde um 9,1 Prozentpunkte deutlich weniger. Um 10,4 Prozentpunkte erhöhte sich dagegen der Anteil der älteren Beschäftigten (50 Jahre und älter). Damit war im Juni 2018 mehr als jeder dritte Beschäftigte 50 Jahre oder älter (34,7 %). Absolut gesehen stieg in jeder Alterskategorie, mit Ausnahme der 35- bis unter 50-Jährigen, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an (s. Abbildung 7 u. Tabelle 4).

Abbildung 7: Altersstruktur der SV-Beschäftigten in NRW, 2008 – 2018 in %

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.

Die **formale Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**⁶ zeigt die große Bedeutung von Ausbildung außerhalb des tertiären Bereichs (Fachhochschule und Hochschule). 66,9 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügten 2018 in Nordrhein-Westfalen über eine betriebliche oder schulische Ausbildung. Gegenüber 2014 ist der Anteil leicht zurückgegangen, während der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Fachschul- und Hochschulabschluss leicht auf 17,0 % gestiegen ist.

Der Anteil der Beschäftigten, die über keine Berufsausbildung verfügen, ist 2018 gegenüber 2014 geringfügig gestiegen, aber mit 16,1 % vergleichsweise hoch und entspricht fast dem Anteil der Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss. Andererseits zeigen die absoluten Zahlen, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Berufsausbildung von 817.538 im Jahr 2014 auf 976.481 im Jahr 2018 um 158.943 Beschäftigte zugenommen hat. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass im Zuge der Beschäftigungssteigerung auch Geringqualifizierte Beschäftigungschancen hatten (s. Abbildung 8 u. Tabelle 5).

⁶ Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Angabe zur Berufsausbildung ist in dem dargestellten Zeitraum relativ hoch – 2018 liegt er bei 11,3 %. Die Interpretation der Ergebnisse ist daher mit Unsicherheiten behaftet.

Abbildung 8: Qualifikationsstruktur der SV-Beschäftigten in NRW in %



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06., berücksichtigt werden hier nur SV-Beschäftigte mit Angaben zum Berufsabschluss.

1.2 Struktur und Entwicklung atypischer Beschäftigung

Nach Definition des statistischen Bundesamtes bestimmt sich die **atypische Beschäftigung** aus der Abgrenzung zum **Normalarbeitsverhältnis**⁷. Das Normalarbeitsverhältnis ist gekennzeichnet durch folgende Merkmale: Voll- bzw. Teilzeittätigkeit mit mindestens 21 Wochenstunden, unbefristetes Beschäftigungsverhältnis, Integration in die sozialen Sicherungssysteme und Identität von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnis. Als **atypische Beschäftigungsformen** werden demnach alle abhängigen Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die eines oder mehrere der folgenden Merkmale aufweisen:

- Befristung
- Teilzeitbeschäftigung mit weniger als 21 Wochenstunden⁸
- Zeitarbeitsverhältnis (Leiharbeit)
- Geringfügige Beschäftigung

⁷ Statistisches Bundesamt: Atypische Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt, Wiesbaden 2008

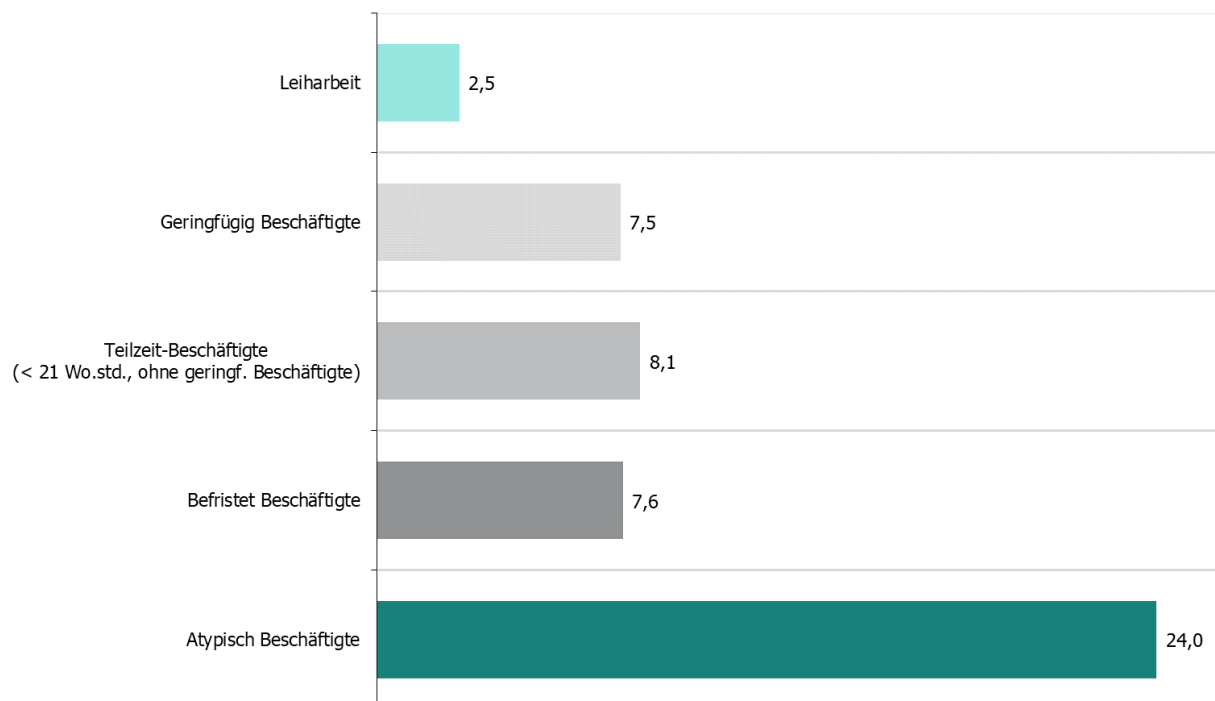
⁸ Das Statistische Bundesamt wählt mit dieser Definition, dass Teilzeit eine Beschäftigung mit weniger als 21 Wochenstunden ist, eine eher restriktive Definition. Außerdem ist zu beachten, dass es Überschneidungen zwischen den verschiedenen Formen atypischer Beschäftigung geben kann, wie z. B. befristete Teilzeit- oder befristete Leiharbeit. Geringfügig Beschäftigte sind in der Regel (aber nicht immer!) in Teilzeit tätig.

Zu den atypischen Beschäftigungsverhältnissen liegen Daten aus dem Mikrozensus vor. Sie werden im Folgenden zuerst ausgewertet und dargestellt. Hier sind momentan keine Zeitvergleiche möglich (siehe hierzu den Infokasten in der Einleitung bzw. das Glossar). Zur geringfügigen Beschäftigung, befristeten Beschäftigung und zur Leiharbeit stehen zusätzlich Daten aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung, die im Anschluss präsentiert werden. Hier wiederum können Zeitvergleiche angestellt werden.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus gibt es in Nordrhein-Westfalen 1,69 Mio. **atypische Beschäftigungsverhältnisse**. Der Anteil der atypischen Beschäftigung am Normalarbeitsverhältnis (abhängige Kern-Erwerbstätige) liegt 2018 bei 24,0 % (s. Abbildung 9 u. Tabelle 6).

Unter den atypisch Beschäftigten stellen die **Teilzeit-Beschäftigten** (ohne geringfügig Beschäftigte) die größte Gruppe dar; ihr Anteil an den abhängigen Kern-Erwerbstätigen betrug 2018 8,1 %. Befristet Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte wiesen 2018 etwas geringere Anteile von 7,6 % bzw. 7,5 % auf. Deutlich geringer ist der Anteil der Arbeitsverhältnisse in der Leiharbeit (2,5 %, s. Abbildung 9 u. Tabelle 6).

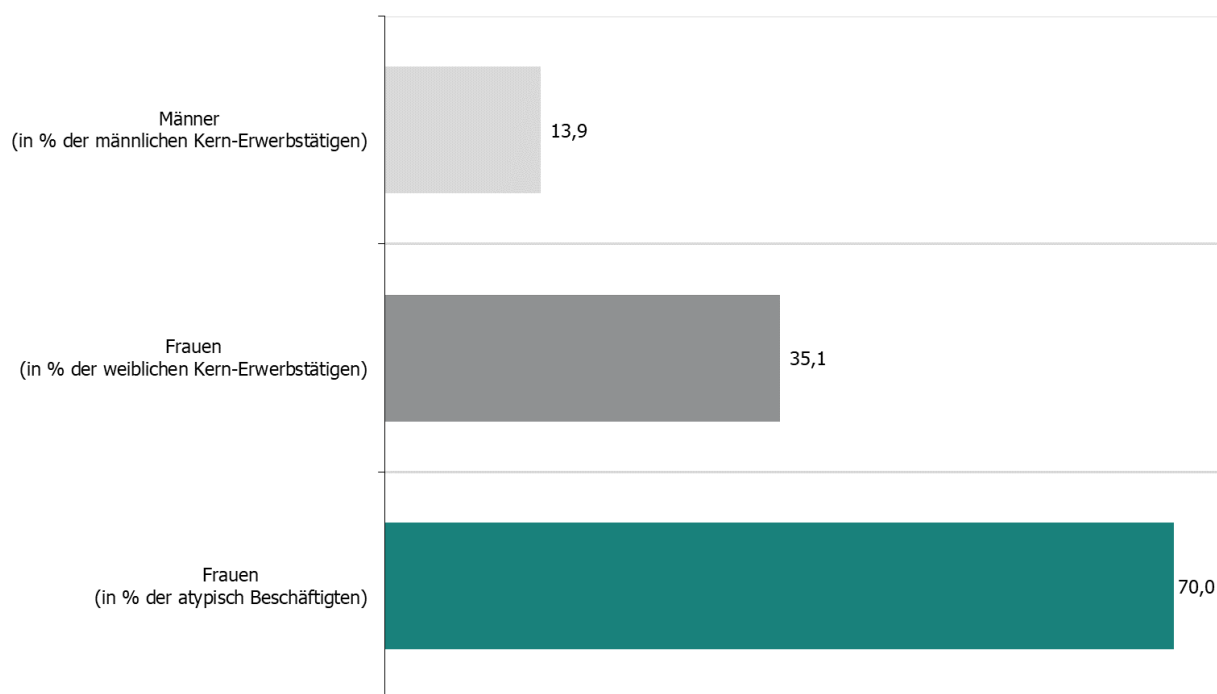
**Abbildung 9: Anteile der atypisch Beschäftigten in NRW, 2018
(in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

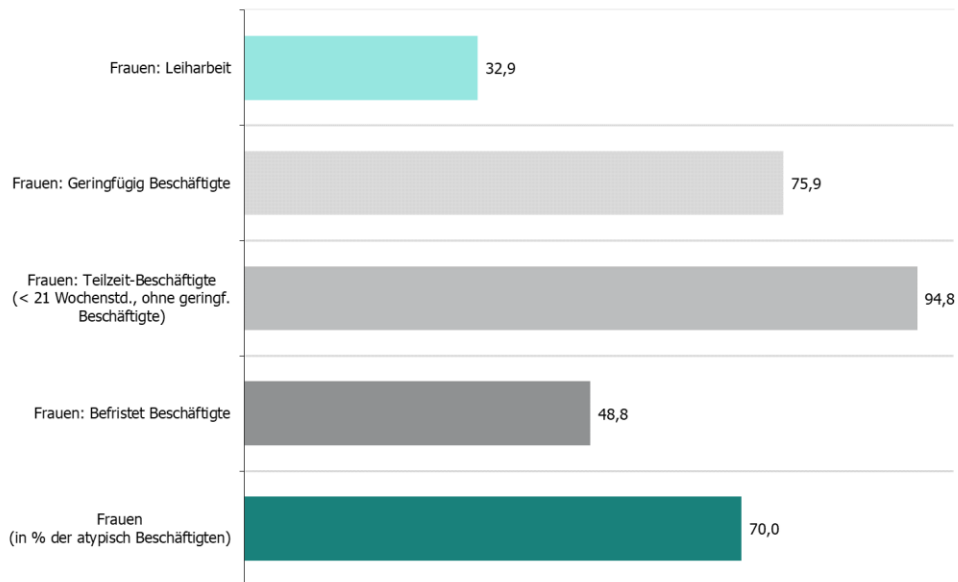
Die **atypische Beschäftigung** wird überwiegend von **Frauen** ausgeübt. 2018 lag ihr Anteil an den atypisch Beschäftigten insgesamt bei 70,0 %. Damit befinden sich 35,1 % der erwerbstätigen Frauen (außerhalb von Bildung und Ausbildung) in atypischen Beschäftigungsverhältnissen, bei den Männern sind es nur 13,9 % (s. Abbildung 10 u. Tabelle 7). Ein wesentlicher Grund für dieses Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern ist die große Zahl von teilzeitarbeitenden Frauen mit weniger als 21 Wochenstunden. 2018 waren 94,8 % der Teilzeitbeschäftigten (mit weniger als 21 Wochenstunden) Frauen, bei den geringfügig Beschäftigten beträgt der Frauenanteil rd. 76 %. Laut Mikrozensus entfällt auf zwei Beschäftigte in der Leiharbeit eine Frau (32,9 %, s. Abbildung 11 u. Tabelle 8).

Abbildung 10: Anteile der atypisch Beschäftigten nach Geschlecht in NRW, 2018



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Abbildung 11: Frauenanteile an den atypisch Beschäftigten in der jeweiligen Beschäftigungsform in NRW, 2018 in %

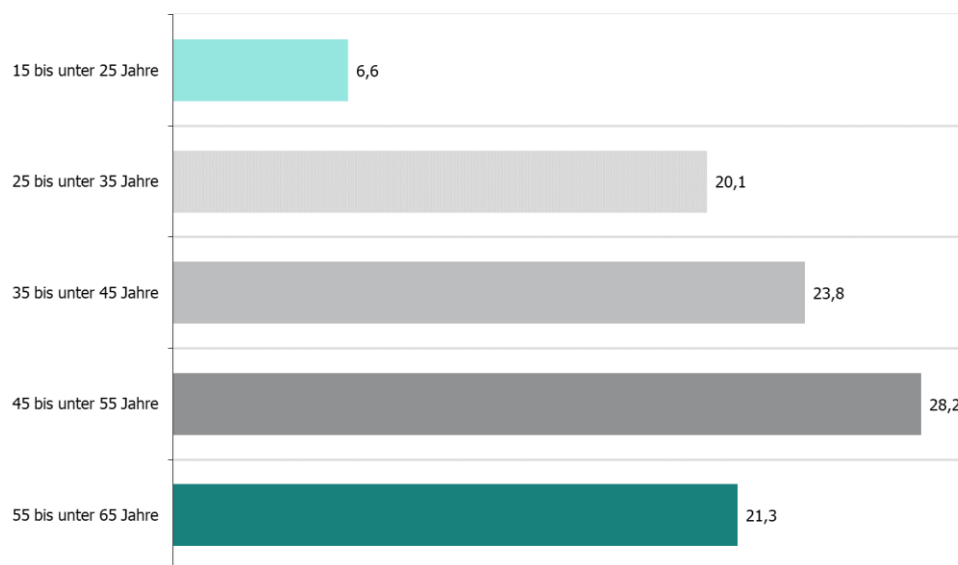


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Differenziert nach dem **Alter der atypisch Beschäftigten** wird deutlich, dass 2018 etwa die Hälfte (49,5 %) älter als 45 Jahre ist. Die 15- bis unter 25-Jährigen sind nur mit einem Anteil von 6,6 % vertreten (s. Abbildung 12 und Tabelle 9).

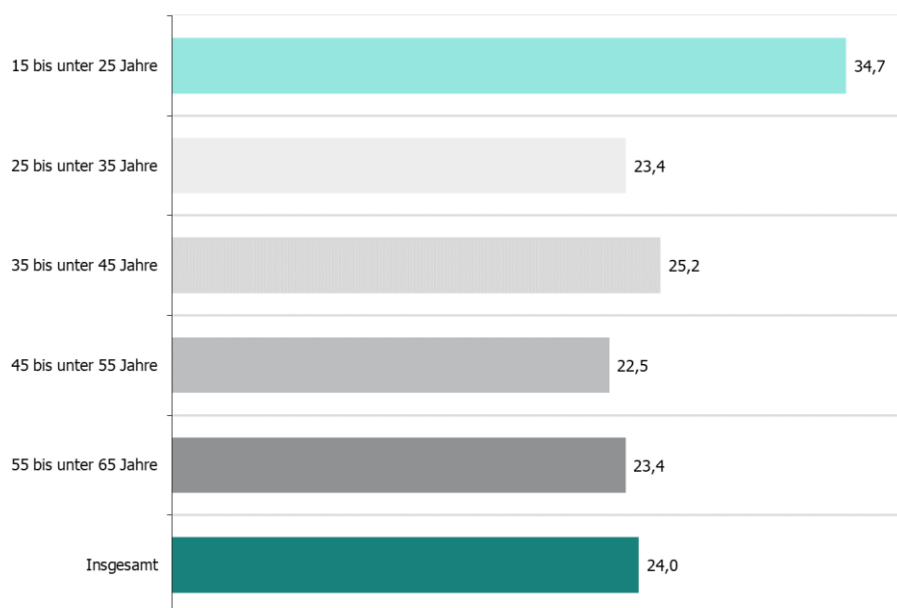
Bezogen auf die abhängigen Kern-Erwerbstätigen sind in Nordrhein-Westfalen 34,7 % der 15- bis unter 25-Jährigen in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis tätig. Dies ist der höchste Anteil unter allen Altersgruppen und weist darauf hin, dass die atypische Beschäftigung insbesondere die Berufseinstiegsphase kennzeichnet (s. Abbildung 13 u. Tabelle 9).

**Abbildung 12: Altersstruktur der atypisch Beschäftigten in NRW
(in % der atypisch Beschäftigten), 2018**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

**Abbildung 13: Altersstruktur der atypisch Beschäftigten in NRW
(in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen), 2018**



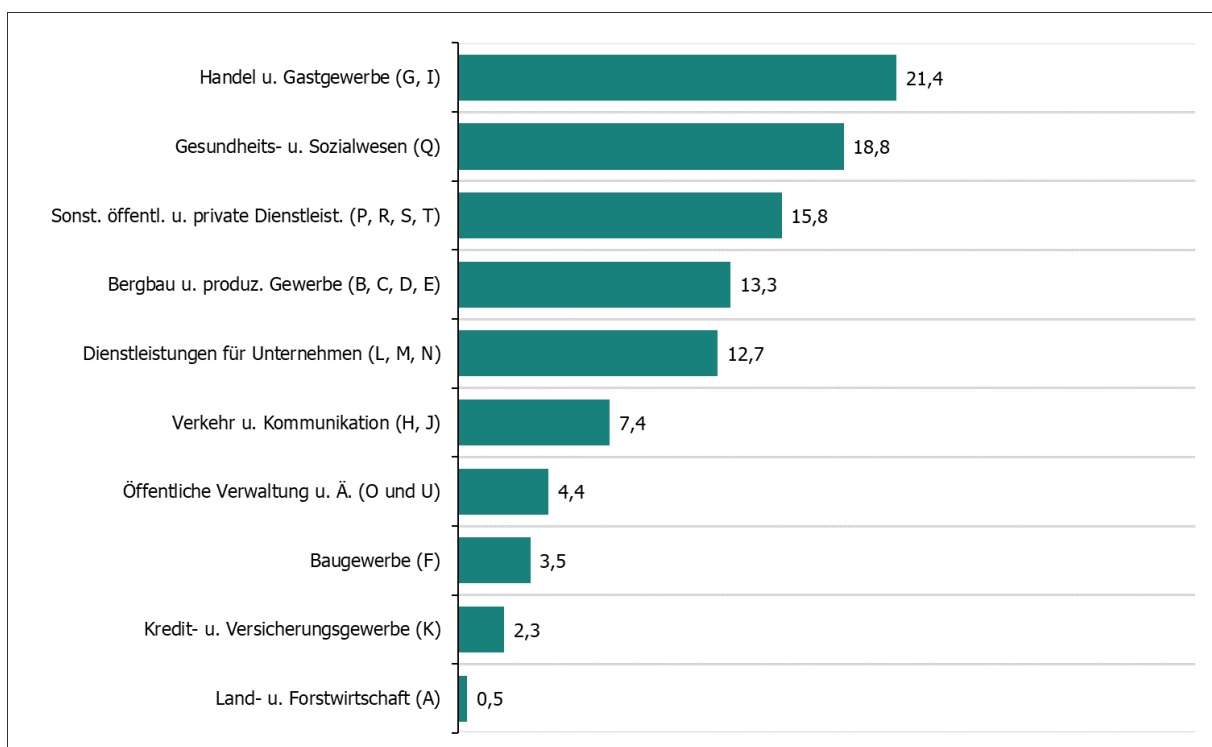
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Die Verteilung der **atypisch Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten** zeigt, dass sich mehr als die Hälfte (56 %) auf die TOP 3 Wirtschaftsabschnitte konzentriert (s. Abbildung 14 u. Tabelle 10):

- Handel und Gastgewerbe
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen (u. a. Erziehung und Unterricht, Frisörsalons, Reinigungsgewerbe, private Haushalte)

Die Bedeutung der atypischen Beschäftigungsverhältnisse variiert zwischen den Wirtschaftsabschnitten teilweise erheblich. Im produzierenden Gewerbe, im Baugewerbe, in der öffentlichen Verwaltung und im Finanzsektor überwiegt deutlich das Normalarbeitsverhältnis. Auf der anderen Seite stehen die Wirtschaftsabschnitte, in denen mehr als jede vierte Person ein atypisches Beschäftigungsverhältnis ausübt. Hierzu zählen in erster Linie Dienstleistungsbranchen, wie z. B. Handel und Gastgewerbe, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen. Auch in der Land- und Forstwirtschaft gibt es verhältnismäßig viele atypische Beschäftigungsverhältnisse. Den höchsten Anteil atypischer Beschäftigung weist der Bereich „Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen“ mit 35,2 % auf (s. Abbildung 15 u. Tabelle 10).

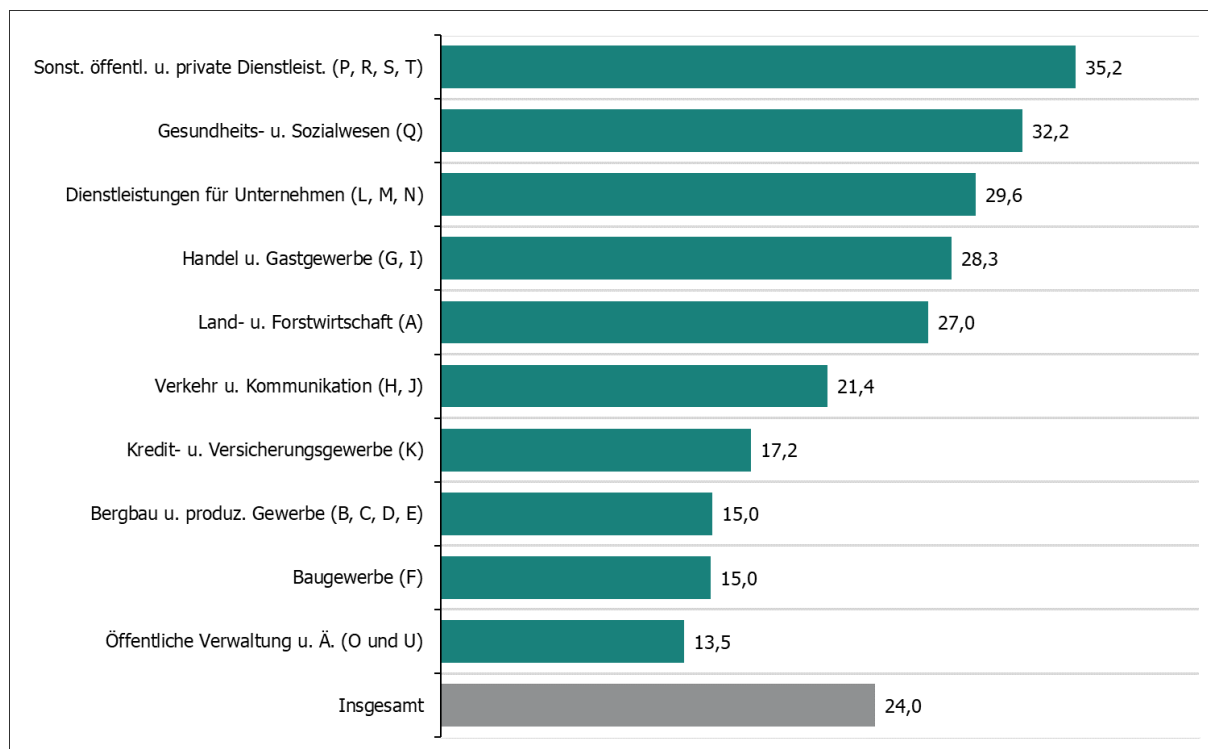
Abbildung 14: Verteilung der atypisch Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten in NRW (in % von allen atypisch Beschäftigten, 2018)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Hinweis: Eingeschränkte Aussagekraft des Werts für die Land- u. Forstwirtschaft (A) aufgrund geringer Fallzahlen

**Abbildung 15: Anteile der atypisch Beschäftigten in Wirtschaftsabschnitten in NRW
(in % der jeweiligen abhängigen Kern-Erwerbstätigen, Stand: 2018)**



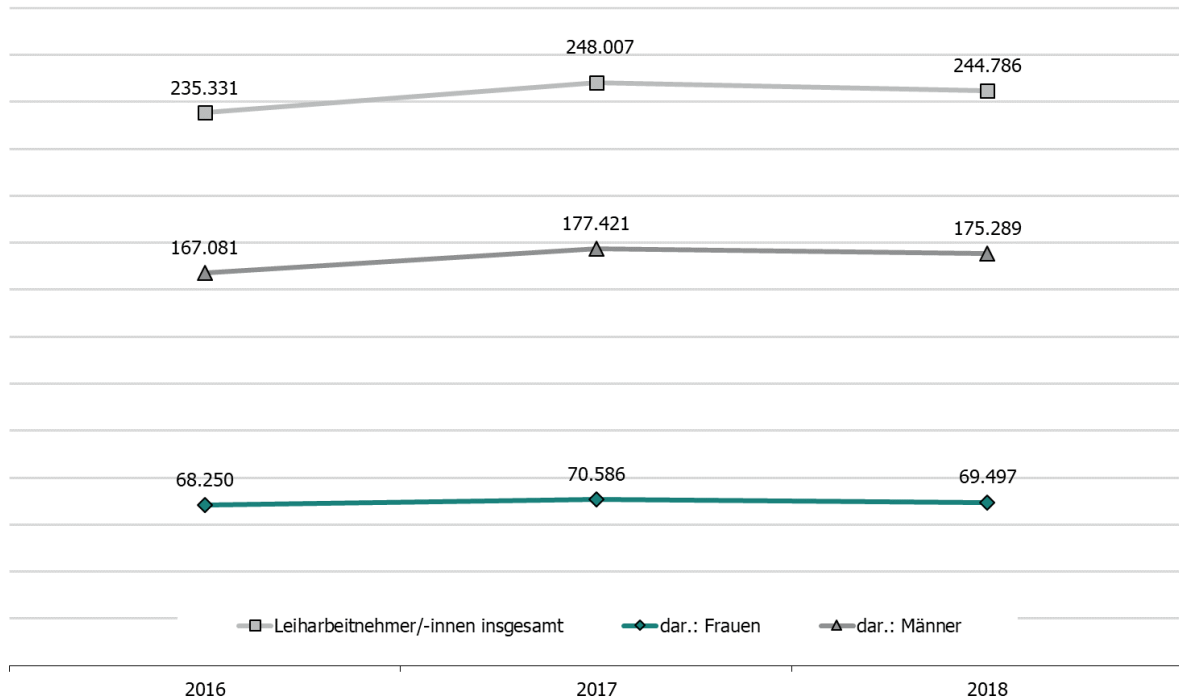
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus
Hinweis: Eingeschränkte Aussagekraft des Werts für die Land- u. Forstwirtschaft (A) aufgrund geringer Fallzahlen

Die folgenden Darstellungen beschäftigen sich ausführlicher mit Leiharbeit, geringfügig entlohnter und befristeter Beschäftigung, basierend auf Daten der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Hier muss berücksichtigt werden, dass die bisherige Darstellung dieser atypischen Beschäftigungsformen auf einer anderen Datengrundlage, den Daten des Mikrozensus, basierte.

Eine Analyse der Datenbestände des Mikrozensus und der Beschäftigungsstatistik, bezogen auf die geringfügige Beschäftigung, hat ergeben, dass die Befragten im Rahmen des Mikrozensus in relevantem Umfang eine geringfügige Beschäftigung angegeben haben, die nicht der Meldung der Arbeitgeber (Basis für die Beschäftigungsstatistik) entsprach.⁹

Vor diesem Hintergrund sind die im Folgenden deutlich werdenden Unterschiede zu erklären.

⁹ Vgl. Thomas Körner u. a.: Geringfügige Beschäftigung in Mikrozensus und Beschäftigungsstatistik, Neue Erkenntnisse zu den Hintergründen der Ergebnisunterschiede, veröffentlicht auf den Seiten des Statistischen Bundesamts

Abbildung 16: Entwicklung der Anzahl der Leiharbeiter/-innen in NRW, 2016 – 2018

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, jeweils Juniwerte

Hinweis: In den Datenquellen lagen Werte vor 2016 nur als Jahresdurchschnittswerte vor. Diese sind nicht mit den vorhandenen Stichtagswerten zum 30.06. vergleichbar.

Die Beschäftigungsstatistik weist für Juni 2018 244.786 **Leiharbeiter/-innen** für Nordrhein-Westfalen aus. Im Jahr 2016 lag die Zahl noch bei 235.331. Der Anstieg geht vor allem auf Leiharbeit bei Männern zurück. Leiharbeit wird überwiegend von Männern ausgeübt, nur rd. 28 % sind Frauen. Bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten liegt der Anteil der Leiharbeiter/-innen im Juni 2018 bei 3,0 % und ist somit im Zeitverlauf relativ stabil (s. Abbildung 16 u. Tabelle 11).

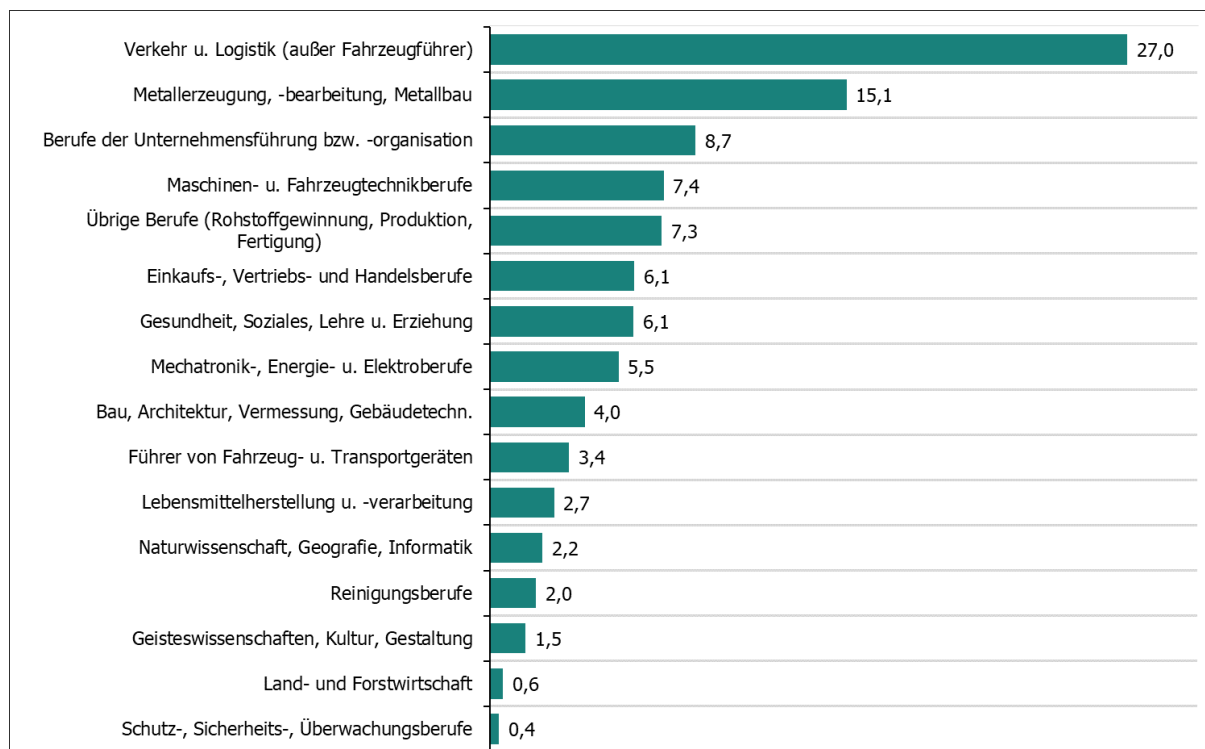
Auf der Ebene der **Tätigkeits- und Berufsbereiche** ist die **Leiharbeit** am stärksten im Bereich Verkehr und Logistik vertreten, 27,0 % der Leiharbeiter/-innen sind in diesem Bereich tätig. Darauf folgen die Metallverarbeitungsberufe mit 15,1 % (s. Abbildung 17 u. Tabelle 12).

Befristet begonnene Beschäftigungsverhältnisse können ebenfalls der Beschäftigungsstatistik entnommen werden. Nach Wirtschaftszweigen differenziert, werden drei von vier neuen Stellen in den Wirtschaftszweigen Erziehung und Unterricht (P) sowie Information und Kommunikation (J) besetzt. Hierunter fallen insbesondere Lehrer- und Erziehungsberufe sowie Berufe im Verlagswesen, der Telekommunikation und im Rundfunk. Zwei von drei neuen Stellen in der Land- und Forstwirtschaft bzw.

Fischerei werden ebenfalls befristet geschlossen. Besonders selten werden Stellen hingegen im Baugewerbe befristet vergeben (16,7 %, s. Abbildung 18 u. Tabelle 14).

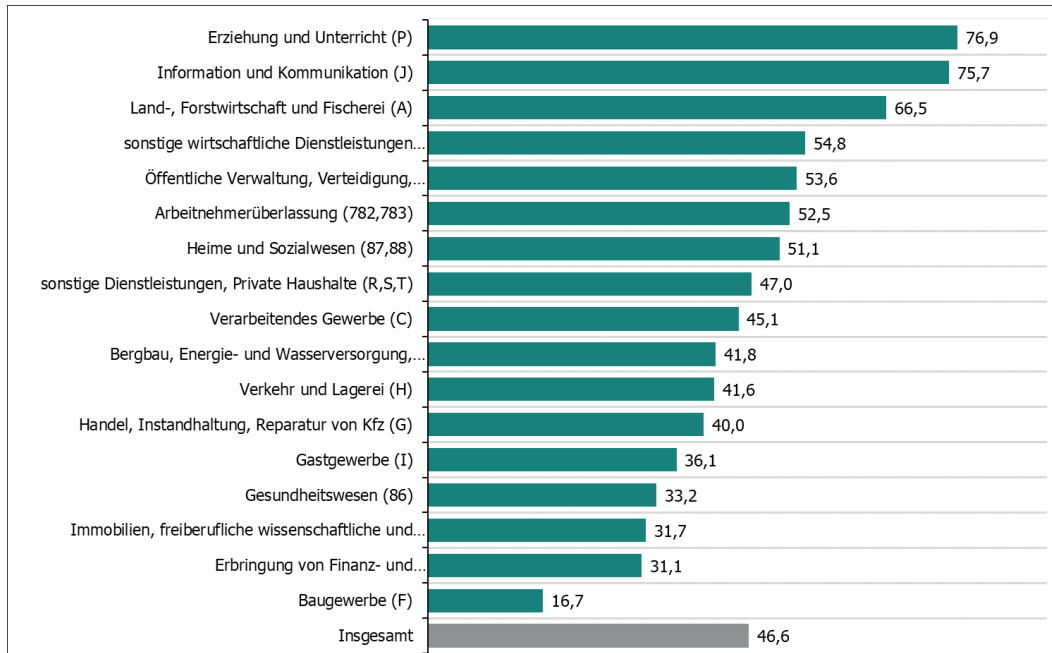
In Nordrhein-Westfalen werden 46,6 % der neuen Beschäftigungsverhältnisse befristet vergeben, Frauen sind hiervon häufiger betroffen als Männer (49,5 % ggü. 44,5 %). Auch 57,0 % aller begonnenen Beschäftigungsverhältnisse junger Menschen unter 25 Jahren sind befristet geschlossen, was über alle Alterskategorien den höchsten Wert ausmacht. Befristete Beschäftigung findet man häufiger bei Personen ohne Bildungsabschluss (57,0 %) oder mit akademischem Abschluss (49,6 %), deutlich seltener bei Personen, die einen Berufsabschluss besitzen (39,4 %). Sie betrifft zudem vor allem Teilzeitstellen (56,4 %, s. Abbildung 19 u. Tabelle 13).

Abbildung 17: Verteilung der Leiharbeiter/-innen nach ausgeübter Tätigkeit in NRW (in % aller Leiharbeiter/-innen), 2018



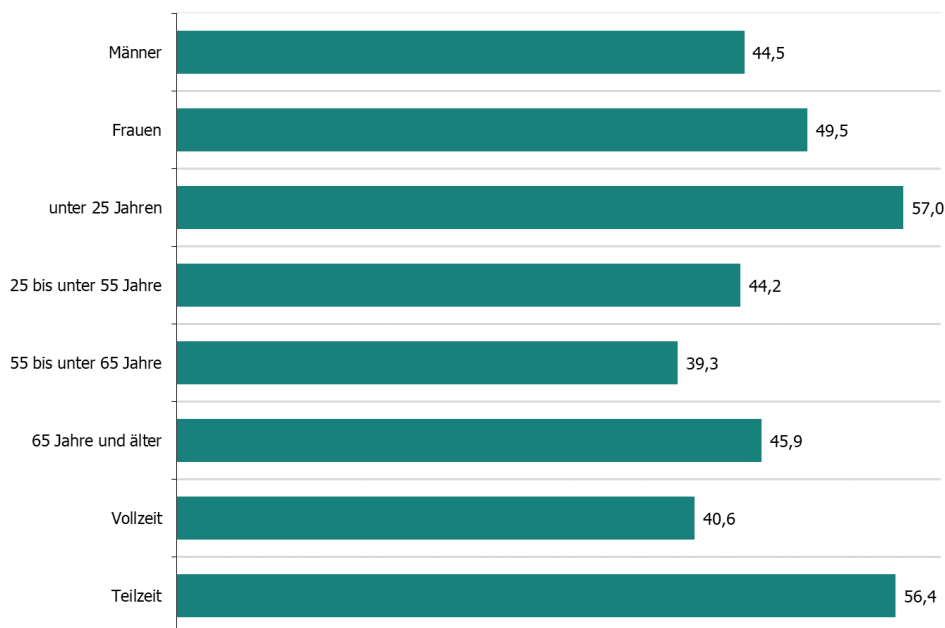
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.2018

Abbildung 18: Anteil befristet begonnener Beschäftigungsverhältnisse an allen begonnenen Beschäftigungsverhältnissen nach Wirtschaftszweigen (WZ 08) in NRW, 2018



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Jahressumme 2018

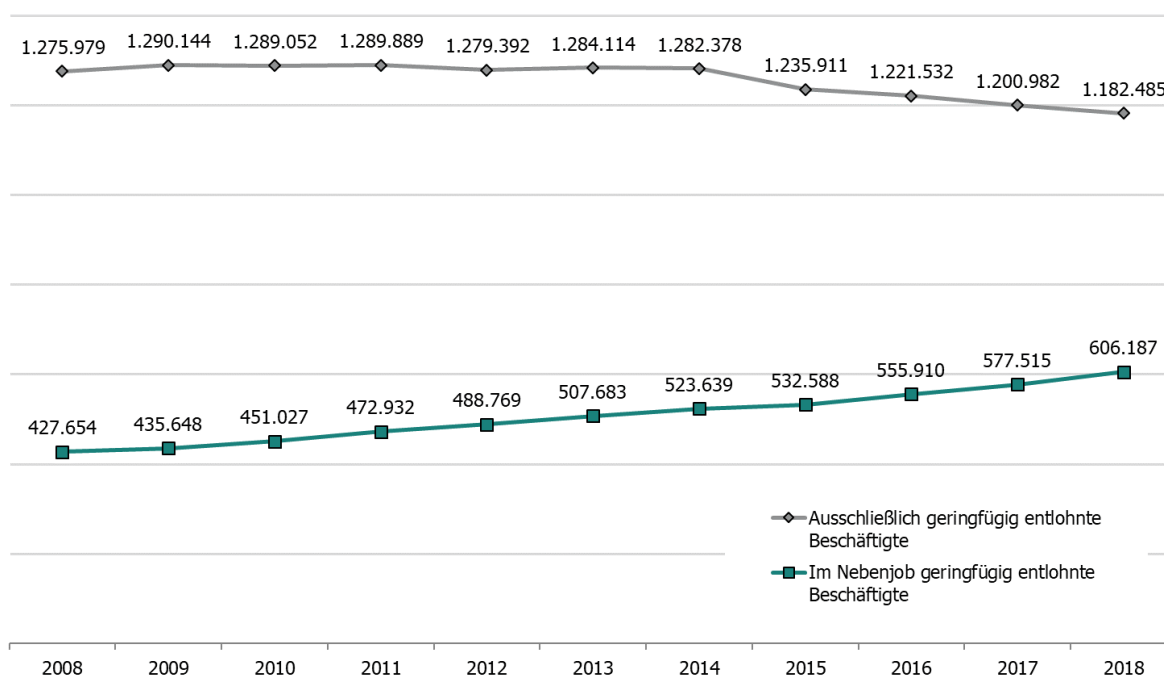
Abbildung 19: Struktur befristet begonnener Beschäftigungsverhältnisse in NRW, 2018



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Jahressumme 2018

Die Gesamtzahl der **geringfügig entlohnten Beschäftigten** ist seit 2008 in Nordrhein-Westfalen um 85.039 (5,0 %) auf 1.788 Mio. gestiegen. Das geht ausschließlich auf die geringfügig entlohnte Beschäftigung im Nebenjob zurück, hier stieg die Zahl um 41,7 %. Somit stieg auch der Anteil der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten an allen geringfügig entlohnten Beschäftigten von ursprünglich rd. 25 % auf rd. 33 % im Jahr 2018. Trotz des Rückgangs der Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (-7,3 %), ist sie zahlenmäßig die stärkste Gruppe. Ihr Anteil an allen geringfügig entlohnten Beschäftigten lag auch 2018 noch bei knapp 66 %. Ein deutlicher Rückgang ist vor allem von 2014 auf 2015 festzustellen und könnte mit der Einführung des Mindestlohns im Januar 2015 im Zusammenhang stehen (s. Abbildung 20 u. Tabelle 15).

**Abbildung 20: Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in NRW
(Stand: jeweils 30.06.)**

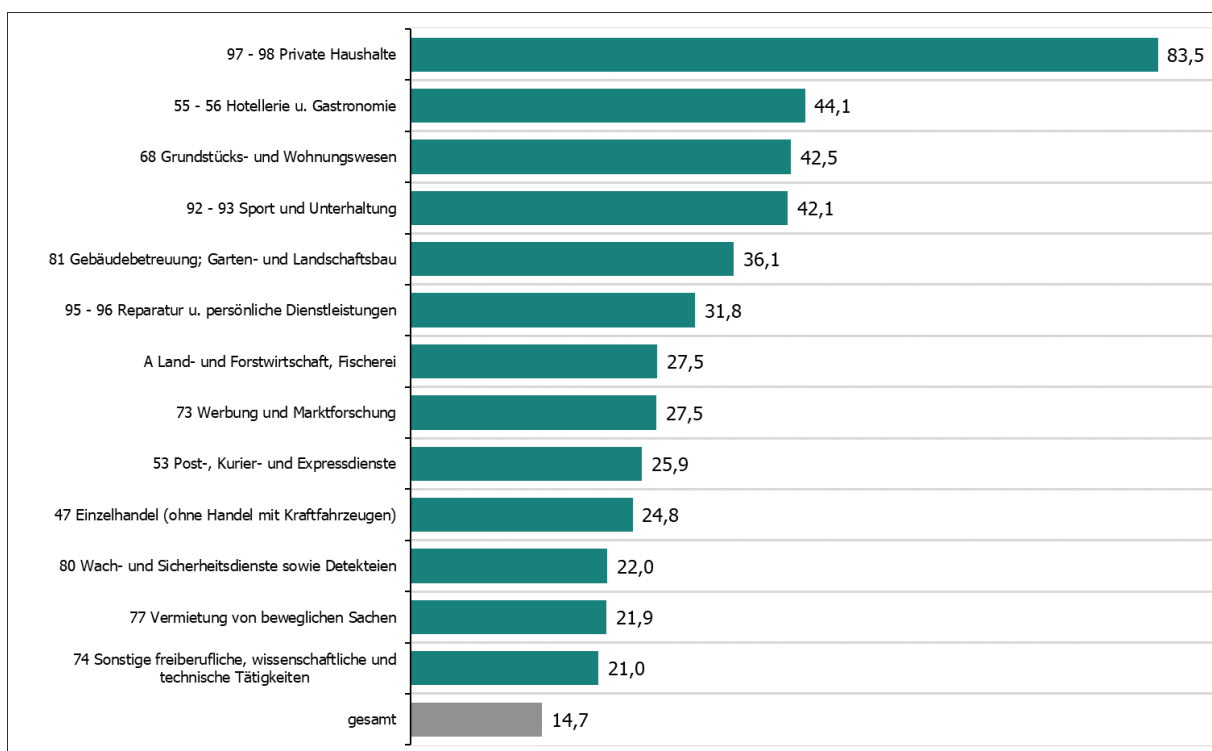


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Differenziert nach Wirtschaftszweigen kommt die ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung vor allem im Wirtschaftszweig private Haushalte (83,5 %) vor. Aber auch in der Hotellerie und Gastronomie sind 2018 rd. 44,1 % aller Beschäftigten ausschließlich geringfügig entlohnt. Dieser **Wirtschaftszweig** beschäftigt 12 % aller ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten und weist etwas weniger Beschäftigte auf als 2014.

Im Einzelhandel sind rd. 14 % aller ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten tätig. Somit ist rund jede vierte im Einzelhandel tätige Person eine ausschließlich geringfügig entlohnte. In diesem beschäftigtenstarken Wirtschaftszweig ist die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten um 12,8 % zurückgegangen, diese Abnahme dürfte den Rückgang bei der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigung stark beeinflusst haben (s. Abbildung 21 u. Tabelle 16).

Abbildung 21: Wirtschaftszweige mit den höchsten Anteilen ausschließlich geringfügig Beschäftigter an allen Beschäftigten* in NRW in %, 2018



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

* sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte

1.3 Struktur und Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigung

Zur Bestimmung der **Niedriglohnbeschäftigung** wird diese von der OECD vorgeschlagene und in der Wissenschaft häufig verwendete Definition zugrunde gelegt: Es erhalten die Beschäftigten einen Niedriglohn, deren Bruttomonatseinkommen weniger als zwei Drittel des Medianeinkommens (Schwelle des unteren Entgeltbereichs) beträgt. Für die westdeutschen Bundesländer lag die Schwelle des unteren Entgeltbereichs für sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende) zum 31.12.2018 bei 2.289 Euro monatlichem Bruttoeinkommen.¹⁰ Bei einer 40-Stunden-Woche entspricht

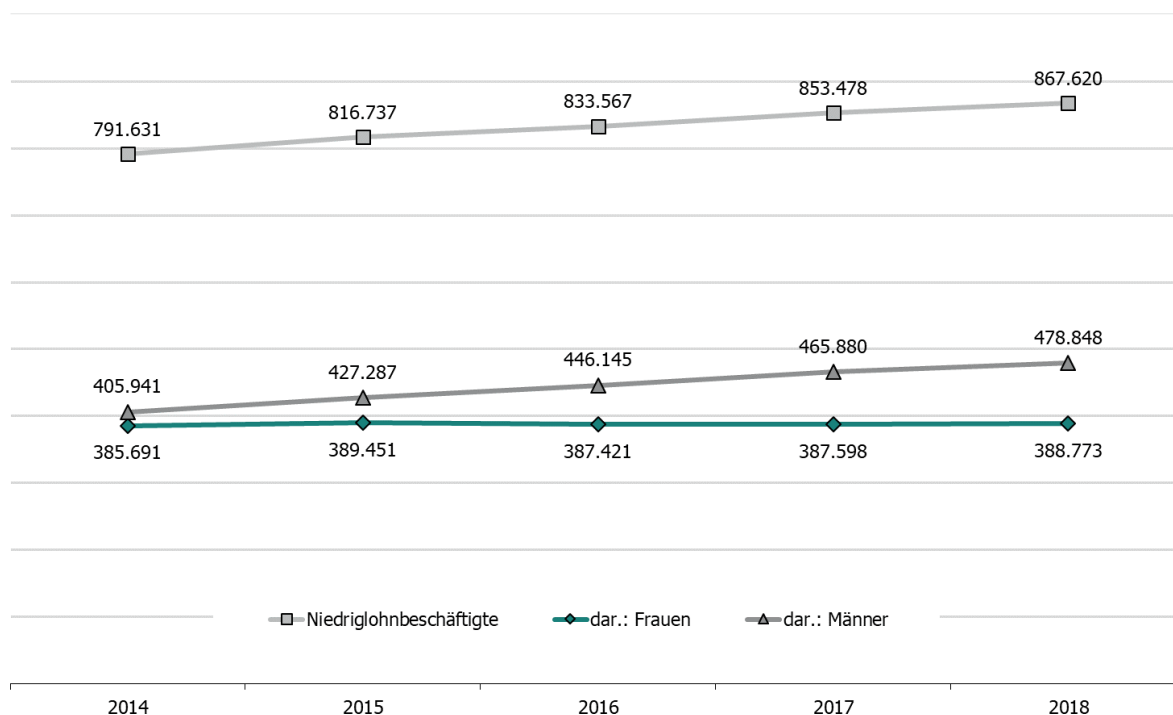
¹⁰ 2014 lag die Schwelle bei 2.106 Euro

dies einem Stundenlohn von 13,21 €. ¹¹ Unterhalb dieser Schwelle arbeiteten 2018 in Nordrhein-Westfalen rd. 868.000 sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte.

Die Zahl der Niedriglohnbeschäftigten ist kontinuierlich gestiegen und lag 2018 9,6 % höher als 2014. Im Vergleich dazu stieg die Zahl der Kern-Beschäftigten um 6,8 % (s. Abbildung 22 u. Tabelle 17).

Die Analyse der Zunahme der **Niedriglohnbeschäftigung nach Geschlecht** zeigt, dass sie vor allem auf die steigende Zahl bei den Männern zurückgeht, hier stieg sie von 2014 bis 2018 um 18,0 %, bei den Frauen ist kaum eine Veränderung (+0,8 %) festzustellen (s. Abbildung 23 u. Tabelle 18).

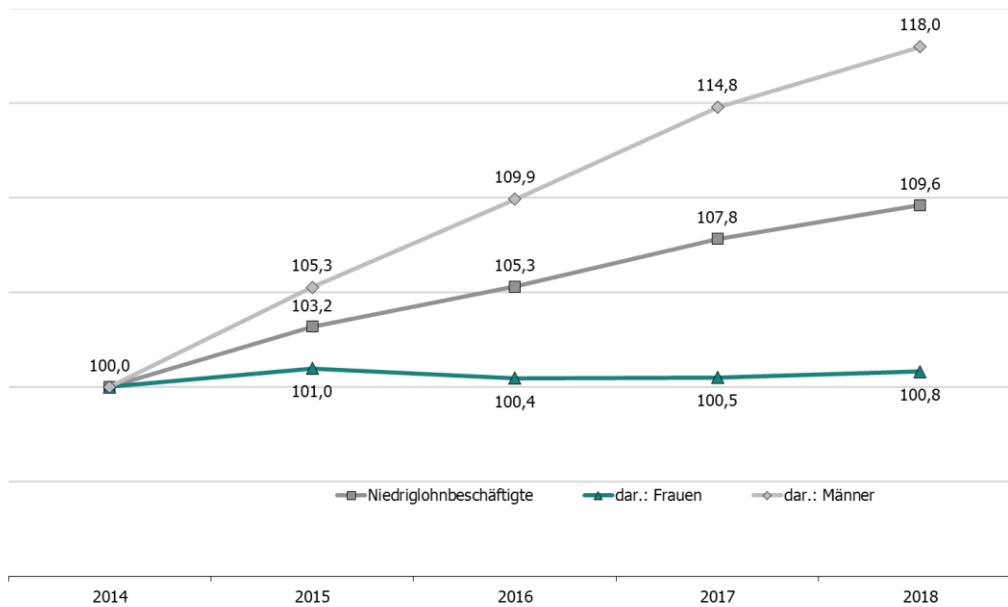
**Abbildung 22: Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten in NRW, 2014 – 2018
(Stand jeweils 31.12.)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Sonderauswertung

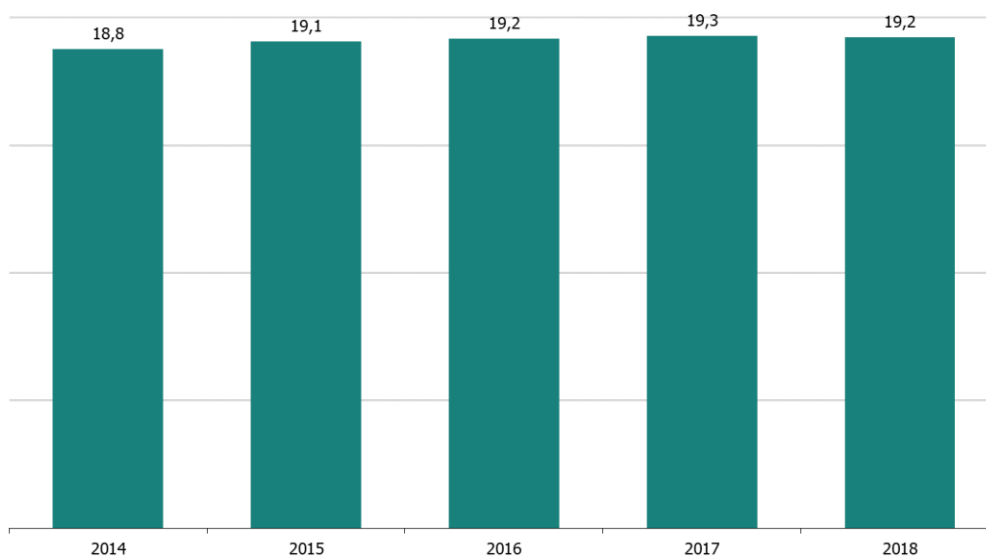
¹¹ Die folgende Berechnung liegt zugrunde: ((2.289 Euro x 12 Monate)/52 Wochen)/40 Wochenstunden = 13,21 Euro

Abbildung 23: Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten in NRW, 2014 – 2018
(Stand jeweils 31.12.; Indexwerte: 2014 = 100 %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Sonderauswertung
Indexwert: Diese Zahl zeigt die zeitliche Entwicklung in Relation zur ursprünglichen Zahl auf. 2014 ist hierbei das Referenzzahr.

Abbildung 24: Anteile der Niedriglohnbeschäftigten in NRW
(in % der Kern-Beschäftigten, Stand: jeweils 31.12.)

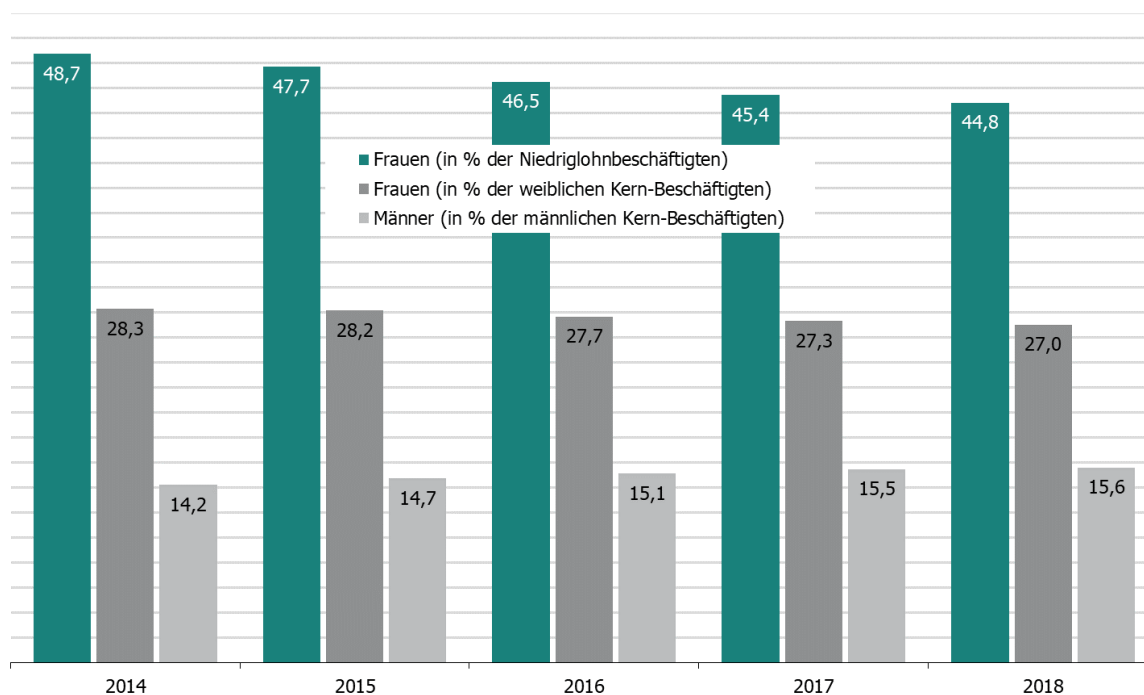


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Sonderauswertung

Der **Anteil der Niedriglohnbeschäftigten** an den Kern-Beschäftigten betrug 2018 19,2 %; im Jahre 2014 lag der Anteil noch bei 18,8 % (s. Abbildung 24 u. Tabelle 17).

Frauen sind deutlich häufiger im **Niedriglohnsektor** beschäftigt als Männer. So arbeiteten 2018 27,0 % der sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigten Frauen unterhalb der Schwelle des unteren Entgeltbereichs, bei den Männern 15,6 % (s. Abbildung 25 u. Tabelle 18). Gegenüber 2014 ist dieser Anteil bei den Frauen gesunken und bei den Männern gestiegen. Dieser Abstand ist auch auf die unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkte von Frauen und Männern zurückzuführen. Frauen arbeiten im Vergleich zu Männern überproportional oft in Branchen und Berufsbereichen, die deutlich schlechter entlohnt werden. Insgesamt arbeiteten 2018 rund 389.000 vollzeitbeschäftigte Frauen in einem Niedriglohnjob, was einem Anteil von 44,8 % am gesamten Niedriglohnsektor entspricht.

Abbildung 25: Anteile der Niedriglohnbeschäftigten nach Geschlecht in NRW (Stand: jeweils 31.12.)

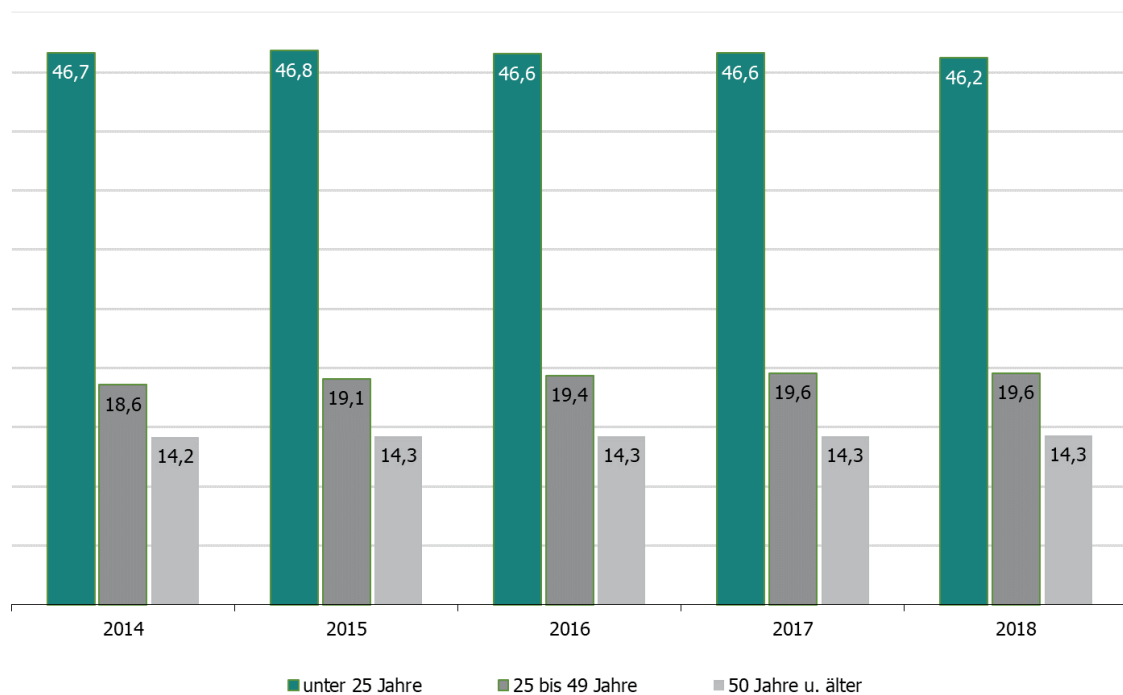


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Sonderauswertung

Differenziert nach dem **Alter der Niedriglohnbeschäftigten** wird deutlich, dass junge Menschen besonders häufig im Niedriglohnsektor beschäftigt sind. In Nordrhein-Westfalen waren 2018 46,2 % der 15- bis unter 25-Jährigen im Niedriglohnsektor (an den Kern-Beschäftigten) tätig, bei den 25- bis

unter 50-Jährigen und bei den über 50-Jährigen betrug der Anteil nur 19,6 % bzw. 14,3 %. Das Risiko, unterhalb der Schwelle des unteren Entgeltbereichs bezahlt zu werden, ist bei jüngeren Vollzeitbeschäftigten besonders hoch und nimmt mit steigendem Alter ab (s. Abbildung 26 u. Tabelle 19).

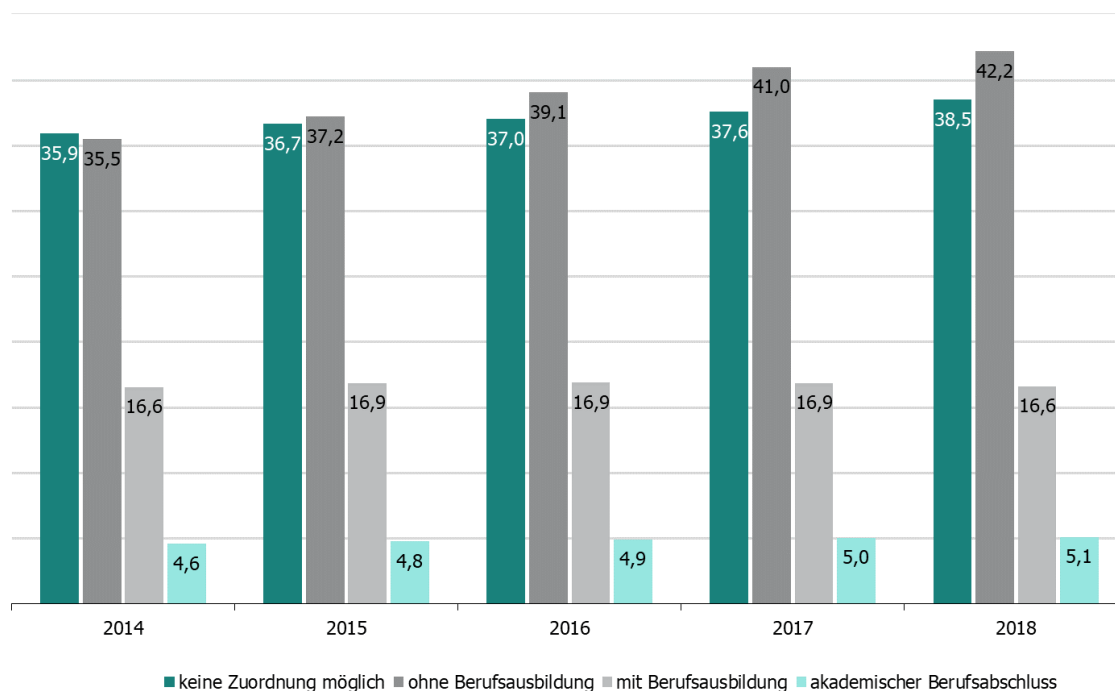
Abbildung 26: Altersstruktur der Niedriglohnbeschäftigten in NRW (in % der Kern-Beschäftigten der jeweiligen Altersgruppe, Stand: jeweils 31.12.)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Sonderauswertung

Die Betrachtung der **Niedriglohnbeschäftigten nach Qualifikation** verdeutlicht die starke Bedeutung des Qualifikationsniveaus für die Lohnhöhe. Mit steigendem Bildungsgrad sinkt die Wahrscheinlichkeit im Niedriglohnsektor beschäftigt zu sein. So erzielten im Jahre 2018 42,2 % der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung und 38,5 % ohne Angabe der Berufsqualifikation ein monatliches Entgelt unterhalb der Schwelle zum unteren Entgeltbereich, während nur 5,1 % der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten mit einem Fach- oder Hochschulabschluss im Niedriglohnsektor tätig waren. Dazwischen liegt der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung bei 16,6 %. Im Zeitverlauf seit 2014 zeigen die Gruppe der Beschäftigten ohne Berufsausbildung, die Gruppe der Personen ohne Angabe der Berufsqualifikation und die Gruppe der Personen mit einem akademischen Abschluss leicht bis mittelstark steigende Anteilswerte im Niedriglohnbereich (s. Abbildung 27 u. Tabelle 20).

**Abbildung 27: Qualifikationsstruktur der Niedriglohnbeschäftigten in NRW
(in % der Kern-Beschäftigten, Stand: jeweils 31.12.)**



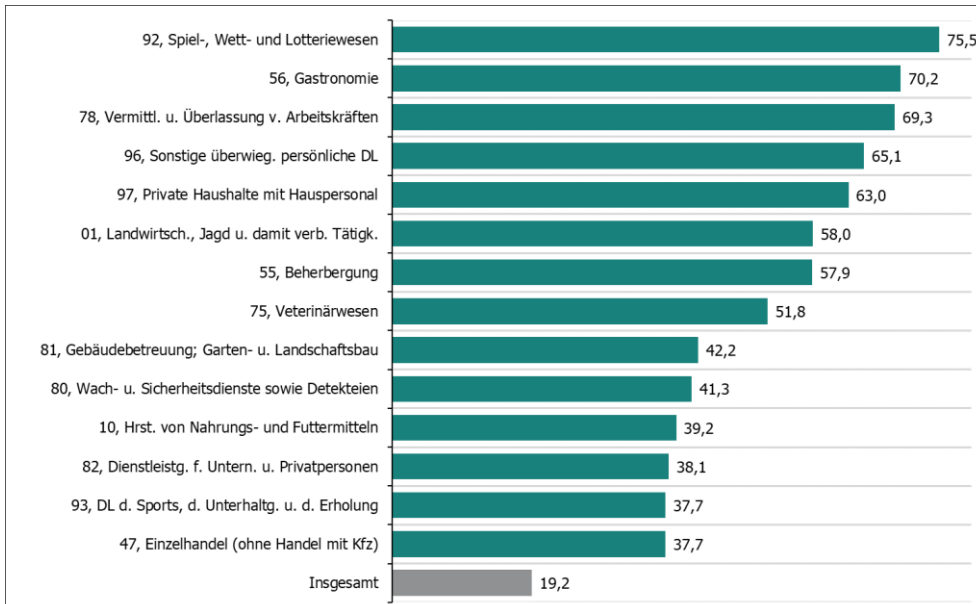
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Sonderauswertung

Die **Auswertung nach Wirtschaftsabteilungen** zeigt, dass sich die Niedriglohnbeschäftigten keineswegs gleichmäßig über alle Wirtschaftsabteilungen verteilen. Auffällig ist, dass die Abteilungen mit den höchsten Anteilen an Niedriglohnbeziehenden dem Dienstleistungssektor zuzuordnen sind (s. Abbildung 28 u. Tabelle 21). Dies gilt insbesondere für das Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, für die Gastronomie, Leiharbeit und sonstige persönliche Dienstleistungen, worunter u. a. Frisörsalons, Bestattungsinstitute, Saunen, Solarien und Dienstleistungen in privaten Haushalten fallen. In diesen Wirtschaftsabteilungen arbeitet deutlich mehr als jede zweite vollzeitbeschäftigte Person unterhalb der Schwelle zum unteren Entgeltbereich. Aber auch in anderen und vor allem hinsichtlich ihrer Größe relevanten Wirtschaftsabteilungen beträgt der Niedriglohnanteil über 37 %:

- Einzelhandel (rd. 88.000 Niedriglohnbeschäftigte),
- Nahrungs- und Getränkeherstellung (rd. 39.000 Niedriglohnbeschäftigte)
- Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau (rd. 28.000 Niedriglohnbeschäftigte)

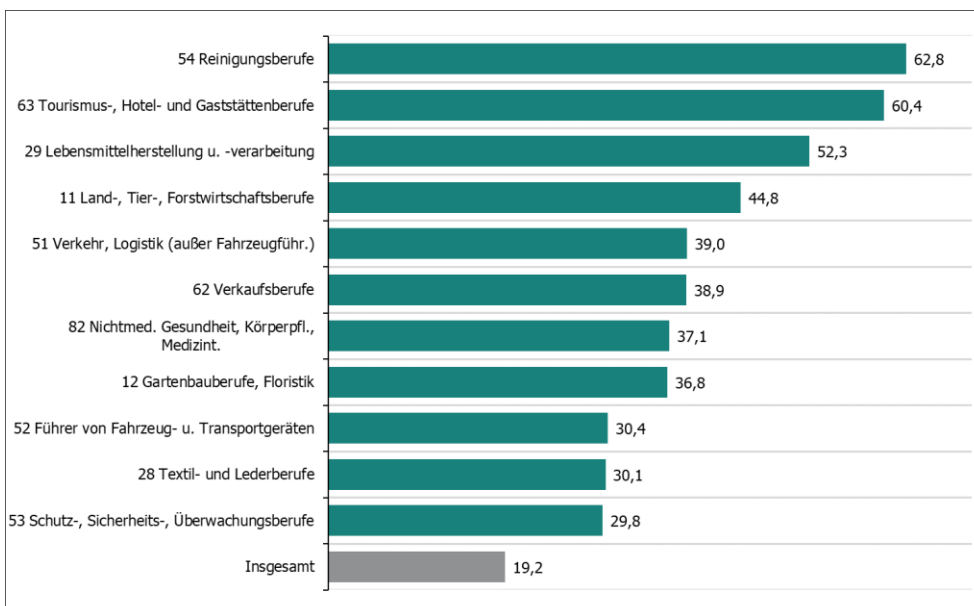
Auf **Ebene der Tätigkeits- und Berufsbereiche** ist die Niedriglohnbeschäftigung bei Tourismus-, Hotel-, Gaststätten- und Reinigungsberufen mit über 60 % am stärksten verbreitet. Aber auch in den zahlenmäßig großen Bereichen Verkaufsberufe, Verkehr und Logistik ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten mit rd. 38,9 % bzw. 39,0 % sehr hoch (s. Abbildung 29 u. Tabelle 22).

Abbildung 28: Wirtschaftsabteilungen mit den höchsten Anteilen von Niedriglohnbeschäftigten in NRW (in % der Kern-Beschäftigten, Stand: 31.12.2018)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Sonderauswertung

Abbildung 29: Berufsbereiche mit den höchsten Anteilen von Niedriglohnbeschäftigten in NRW (in % der Kern-Beschäftigten, Stand: 31.12.2018)

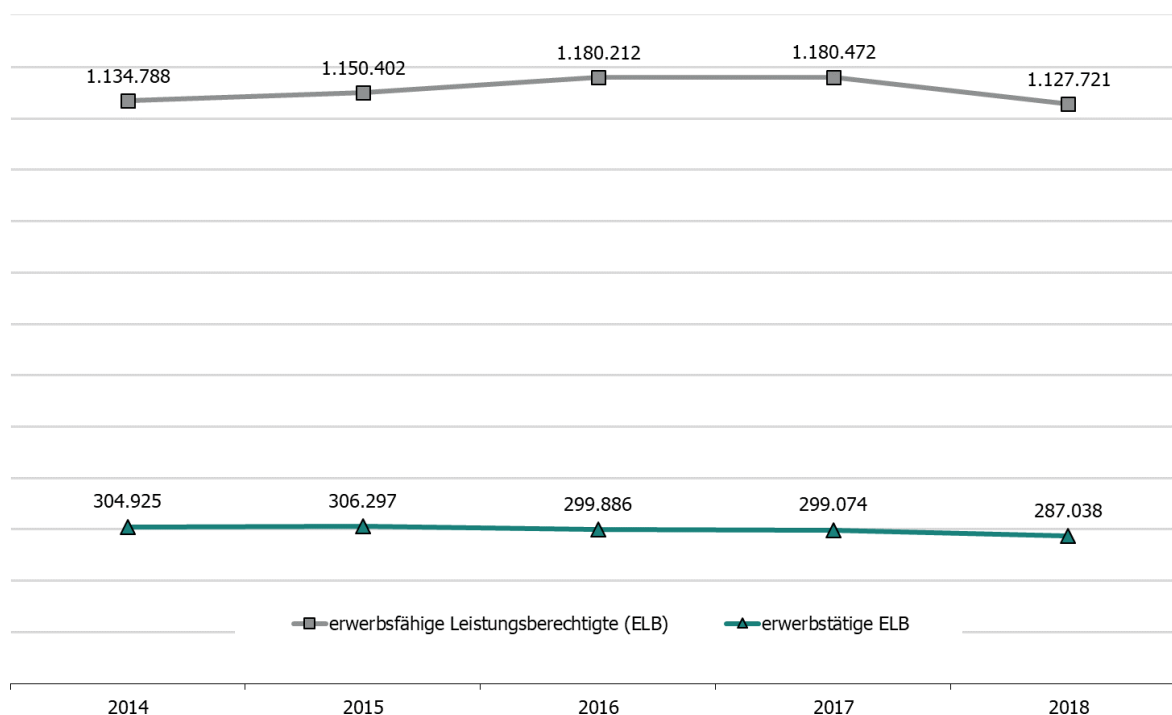


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Sonderauswertung

1.4 Beschäftigung mit Leistungsbezug nach dem SGB II

Beschäftigte, die trotz Erwerbstätigkeit zusätzlich Leistungen aus der Grundsicherung nach dem SGB II (ALG II) beziehen, weil das Einkommen zur Sicherung des Lebensunterhalts für die eigene Person bzw. für die gesamte Bedarfsgemeinschaft nicht reicht, sind nicht automatisch atypisch oder Niedriglohnbeschäftigte. Wie die nachfolgenden Analysen zeigen, sind diese Beschäftigungsformen aber bei den sogenannten Aufstockerinnen und Aufstockern (Ergänzern) weit verbreitet. Das Thema SGB II-Bezug und Erwerbstätigkeit wurde hier aufgenommen, um zu zeigen, dass in der Folge atypischer Beschäftigung und niedriger Entlohnung die Sozialsysteme gefordert sind, den Ausgleich zu schaffen, damit das sozioökonomische Existenzminimum gewährleistet ist. Durch die aufstockende Zahlung von ALG II ist insbesondere im Fall von Vollzeitbeschäftigung nicht ausgeschlossen, dass Niedriglöhne subventioniert werden.

Abbildung 30: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) und der erwerbstätigen ELB seit 2014 in NRW (jeweils Dezember)

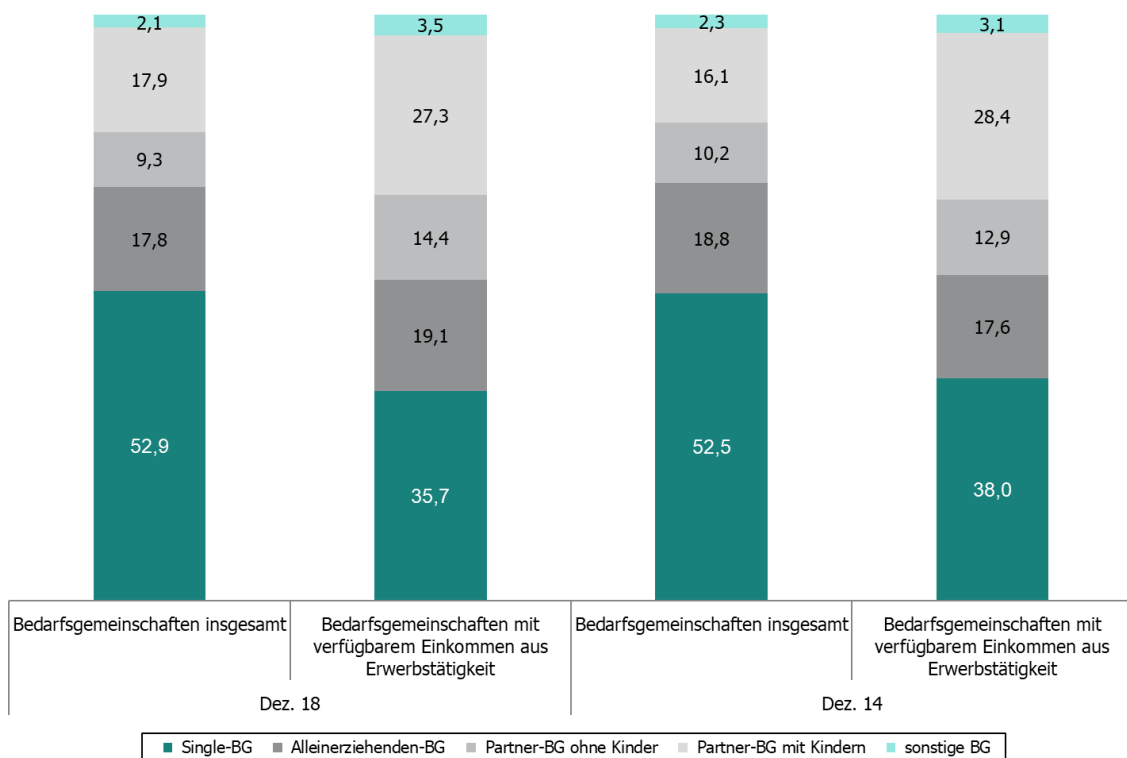


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Nürnberg

Die Zahl der **erwerbstätigen ELB** ist seit 2015 rückläufig. Gleichzeitig ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) bis 2017 zunächst angestiegen und 2018 dann wieder rückläufig. Entsprechend sank der Anteil der erwerbstätigen ELB an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

von 26,9 % im Jahr 2014 auf 25,3 % im Jahr 2017 und stieg im Jahr 2018 wieder leicht auf 25,5 % an (s. Abbildung 30 u. Tabelle 23).

Abbildung 31: Bedarfsgemeinschaften (BG) insgesamt und BG mit verfügbarem Einkommen aus Erwerbstätigkeit nach Typ der Bedarfsgemeinschaft in NRW, in %



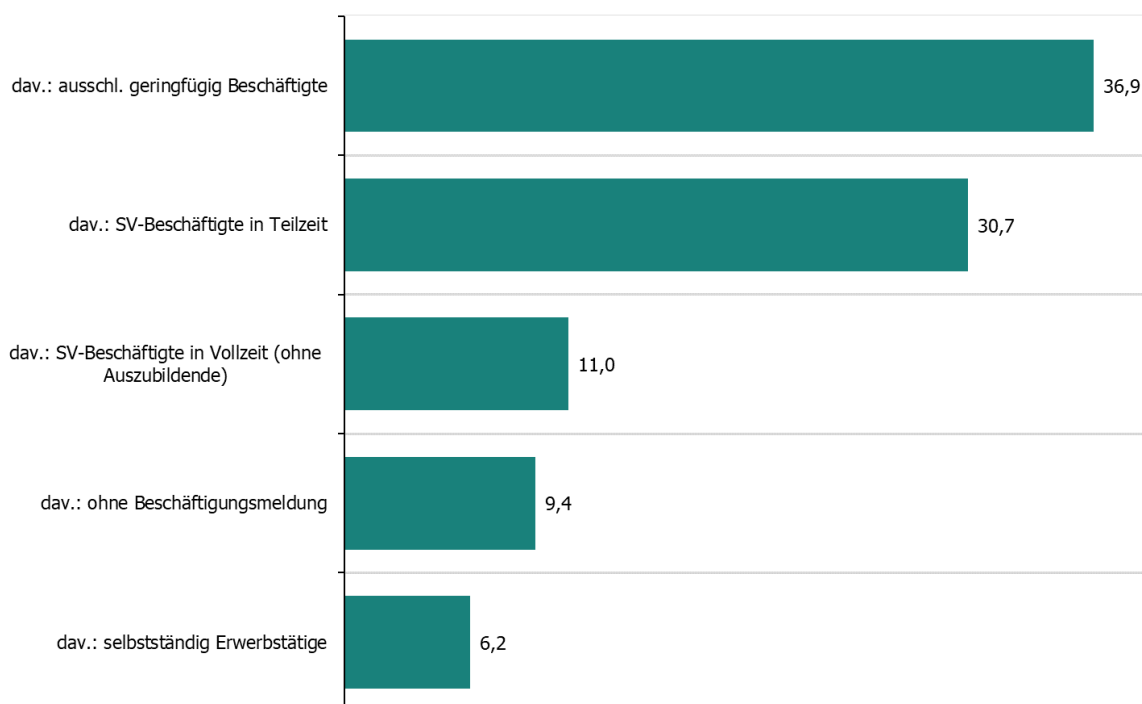
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Sobald mehrere Personen in einer **Bedarfsgemeinschaft** leben, ist häufig mindestens eine davon erwerbstätig und generiert zusätzliches Einkommen für die Gemeinschaft. Während die Bedarfsgemeinschaften mit nur einer Person (Single-BG) 2018 mit einem Anteil von 52,9 % die Mehrzahl der Bedarfsgemeinschaften insgesamt stellten, liegt ihr Anteil bei den Bedarfsgemeinschaften mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit bei 35,7 %. In Bedarfsgemeinschaften von Partnern mit Kindern ist dagegen überdurchschnittlich mindestens eine Person erwerbstätig. Gemessen an allen Bedarfsgemeinschaften beträgt deren Anteil nur 17,9 %, bezogen auf die Bedarfsgemeinschaften mit Erwerbseinkommen sind es 27,3 % (s. Abbildung 31 u. Tabelle 24).

Die erwerbstätigen ELB sind zum überwiegenden Teil **geringfügig oder in Teilzeit** beschäftigt. Mehr als jeder Dritte erwerbstätige ELB übt eine geringfügige Beschäftigung aus, 30,7 % hingegen eine Teilzeitbeschäftigung. Deren Anteil ist im Vergleich zu Dezember 2014 um 5,4 Prozentpunkte angestiegen. 11,0 % waren im Dezember 2018 trotz Vollzeitbeschäftigung auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Diese Zahl lag im Dezember 2014 noch bei 11,7 % (s. Abbildung 32 u. Tabelle 25).

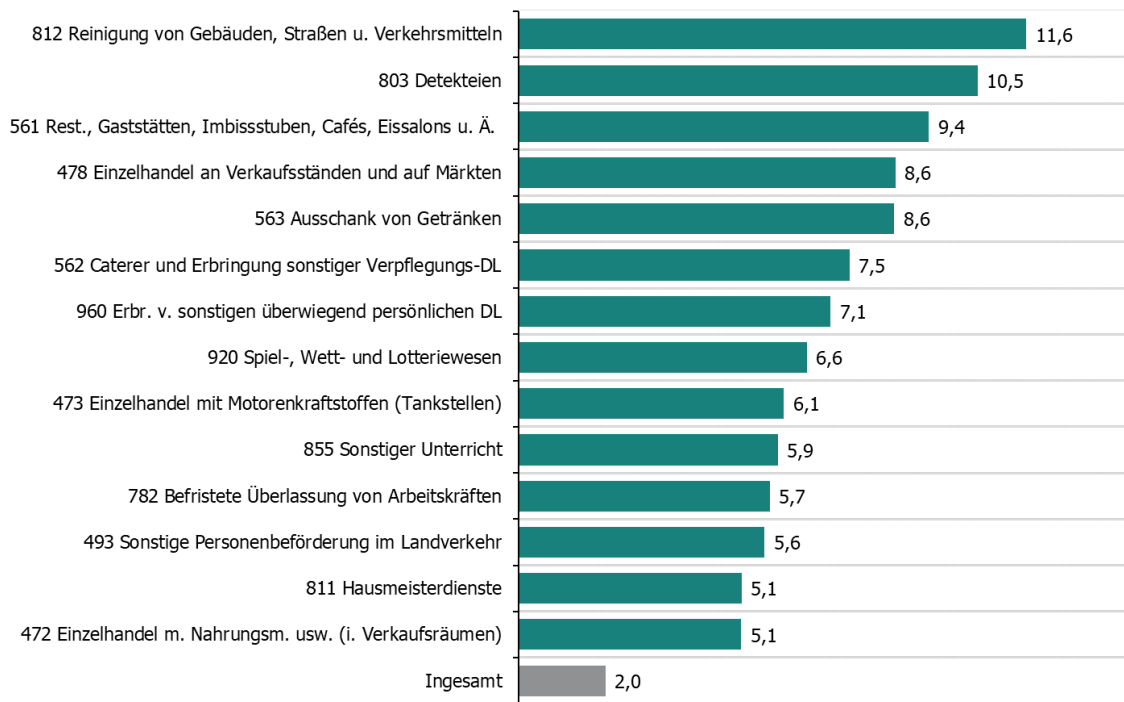
Auf Ebene der **Wirtschaftsgruppen** ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit aufstoc-kenden Leistungen bei der Reinigungsbranche mit 11,6 % am stärksten verbreitet (s. Abbildung 33 u. Tabelle 26).

**Abbildung 32: Erwerbstätige ELB nach Art der Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit in NRW
(in % von allen erwerbstätigen ELB, Dezember 2018)**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit
Hinweis: Die einzeln ausgewiesenen Werte summieren sich nicht ganz auf den Gesamtwert auf. Die Differenz ist auf fehlende Werte beim Beschäftigungsumfang bzw. der Beschäftigungsart zurückzuführen, die nicht gesondert von der BA ausgewiesen werden.

**Abbildung 33: Wirtschaftsgruppen mit den höchsten Anteilen von sozialversicherungs-
pflichtig beschäftigten ELB in NRW (in % der SV-Beschäftigten),
Dezember 2018**



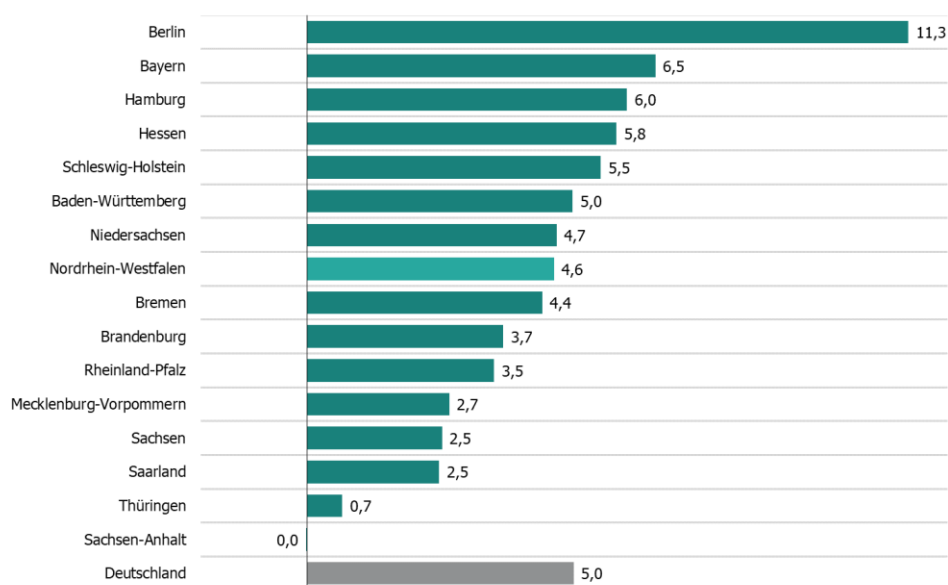
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 31.12. für die svB, Dezemberwert für svb ELB

2.

Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer

Die **Entwicklung der Erwerbstätigkeit** (Selbstständige und Arbeitnehmer/-innen) ist, bis auf Sachsen-Anhalt, in allen Bundesländern¹² im Vergleich zu 2014 positiv verlaufen. Den mit Abstand stärksten Zuwachs konnte Berlin mit 11,3 % verzeichnen, während der Anstieg in Nordrhein-Westfalen mit 4,6 % leicht unterhalb des Bundesdurchschnitts von 5,0 % lag (s. Abbildung 34 u. Tabelle 27).

**Abbildung 34: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Bundesländern, Stand: 2018
(Veränderung in % ggü. 2014)**

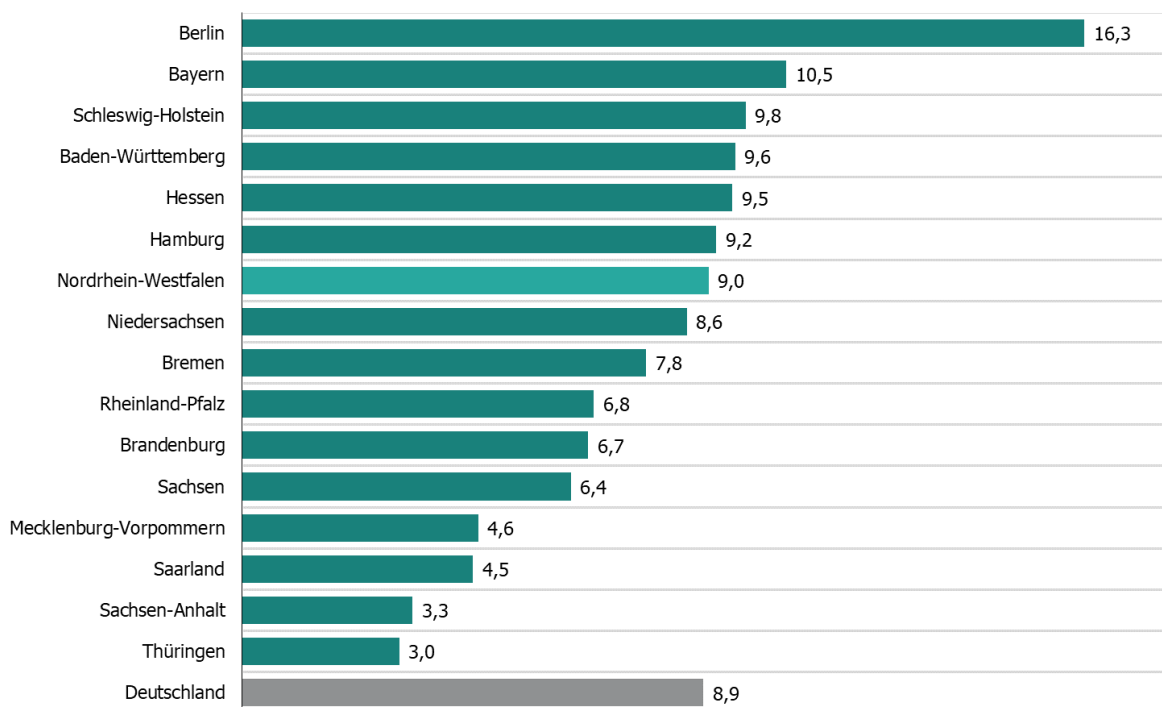


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

¹² Im Tabellenanhang können die entsprechenden Werte nachvollzogen werden. Minimale Differenzen zum bundesweiten Wert können vereinzelt auftreten und sind überwiegend darauf zurückzuführen, dass Beschäftigte (am Arbeitsort) nicht eindeutig einem Bundesland zugeordnet werden konnten.

Die **Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** konnte im Zeitraum 2014 bis 2018 ebenfalls deutlich zulegen, im Bundesdurchschnitt um 8,9 %. Auch hier verzeichnete Berlin mit einer Zunahme von 16,3 % das stärkste Beschäftigungswachstum. Die Beschäftigungsentwicklung in den anderen Bundesländern verlief ebenfalls positiv, zwischen +3,0 % (Thüringen) und +10,5 % (Bayern), wobei die ostdeutschen Bundesländer tendenziell eher unterdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen. In Nordrhein-Westfalen nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in diesem Zeitraum mit +9,0 % durchschnittlich stark zu (s. Abbildung 35 u. Tabelle 28).

Abbildung 35: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Bundesländern, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % gegenüber Juni 2014)



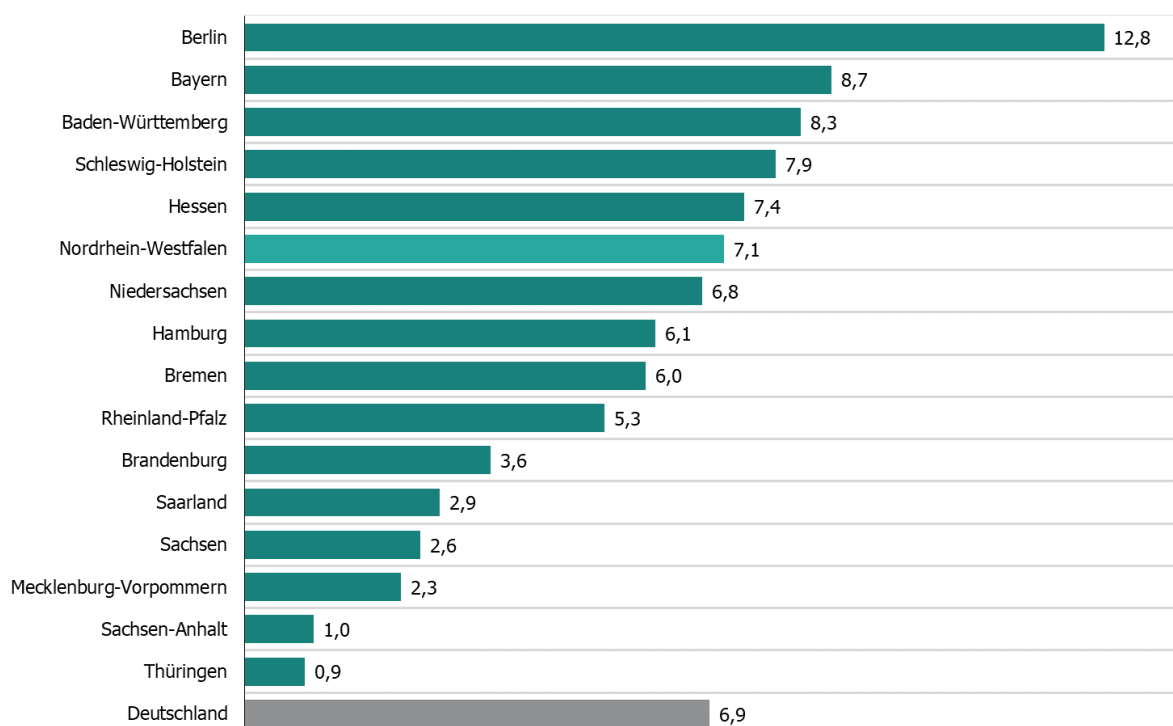
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Eine nach **Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen** differenzierte Betrachtung zeigt, dass die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung zwischen 2014 und 2018 starke Zuwächse verzeichnete, wohingegen die Vollzeitbeschäftigung deutlich geringere Zuwächse aufweist. Während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Bundesdurchschnitt um 19,6 % zunahm (s. Abbildung 37 u. Tabelle 30), nahm die der Vollzeitbeschäftigten um 6,9 % zu (s. Abbildung 36 u. Tabelle 29).

Am geringsten zugenommen hat die **Vollzeitbeschäftigung** in Thüringen mit 0,9 %, am stärksten in Berlin mit 12,8 %. In Nordrhein-Westfalen nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 7,1 % zu und liegt damit leicht über dem Bundesdurchschnitt (s. Abbildung 36 u. Tabelle 29).

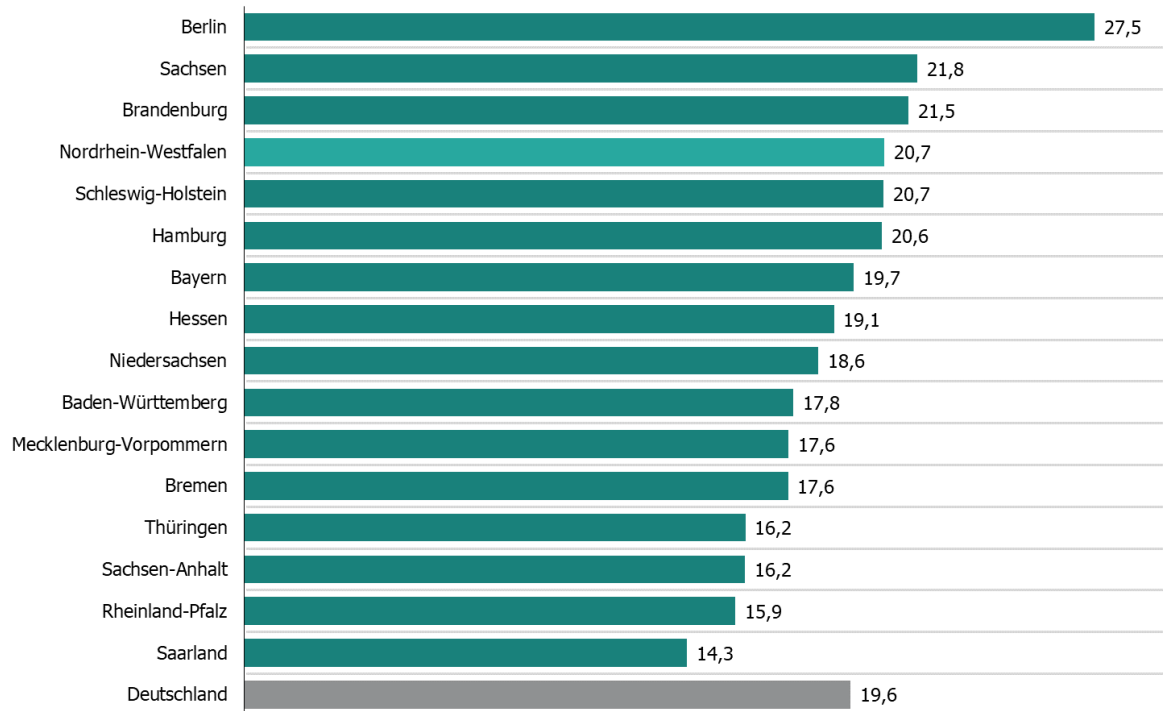
Auch beim Wachstum der **Teilzeitbeschäftigung** liegt Berlin mit 27,5 % deutlich an der Spitze der Bundesländer. In Nordrhein-Westfalen stieg die Teilzeitbeschäftigung zwischen 2014 und 2018 mit 20,7 % ebenfalls deutlich und liegt damit etwas über dem Bundesdurchschnitt (s. Abbildung 37 u. Tabelle 30).

Abbildung 36: Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten nach Bundesländern, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. Juni 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

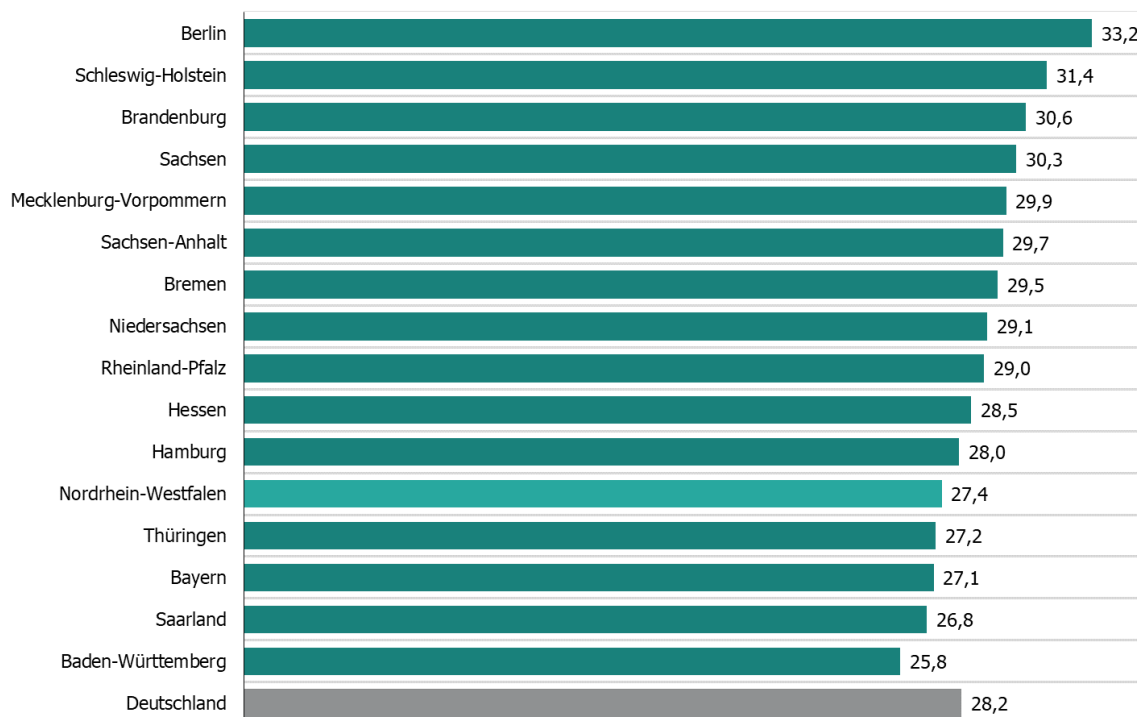
Abbildung 37: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten nach Bundesländern, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. Juni 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Aus diesen Entwicklungen resultiert ein gesteigener **Anteil der Teilzeitbeschäftigten** an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Insgesamt variieren die Anteilswerte zwischen den Bundesländern zwischen 33,2 % (Berlin) und 25,8 % (Baden-Württemberg). In Nordrhein-Westfalen beträgt der Anteil 27,4 % und liegt damit unter dem Bundesdurchschnitt von 28,2 % (s. Abbildung 38 u. Tabelle 31).

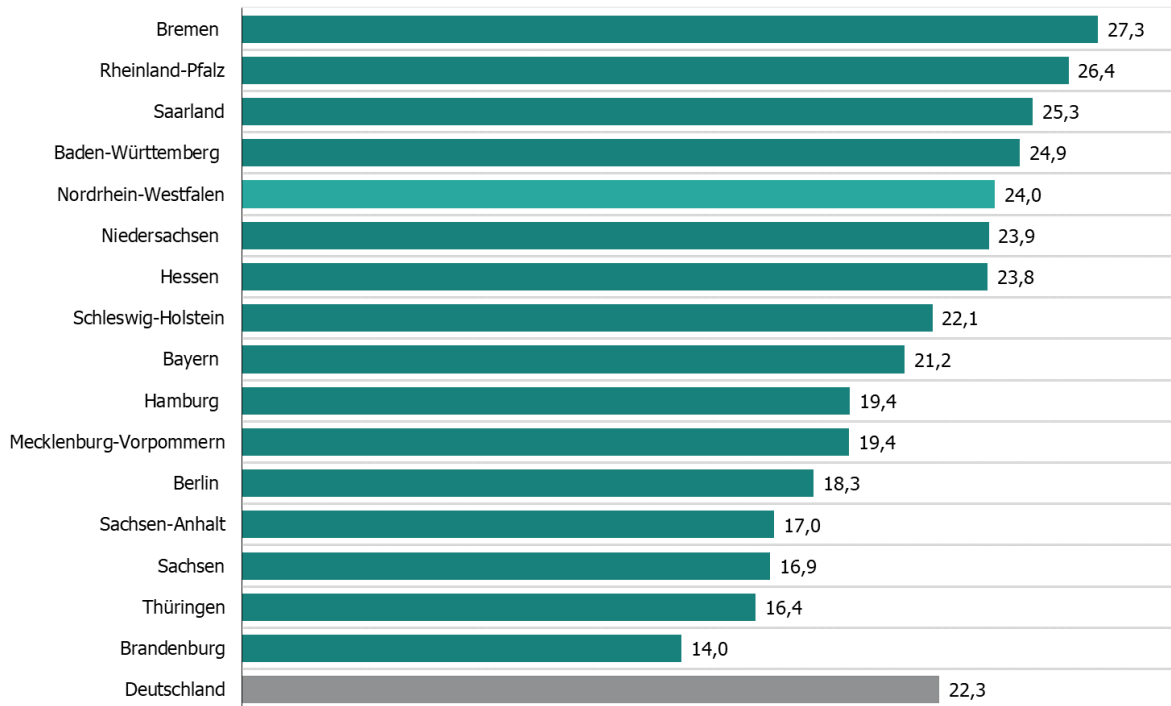
Abbildung 38: Anteil der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten nach Bundesländern, Stand: Juni 2018 (in % der SV-Beschäftigten)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Der **Anteil der atypischen Beschäftigungsverhältnisse** an den abhängigen Kern-Erwerbstätigen lag im Jahre 2018 im Bundesdurchschnitt bei 22,3 %. Der mit Abstand höchste Anteil atypischer Beschäftigung konnte mit 27,3 % für Bremen und der geringste Anteil in Brandenburg (14,0 %) festgestellt werden. Nordrhein-Westfalen lag mit 24,0 % nah an Niedersachsen (23,9 %) und Hessen (23,8 %, s. Abbildung 39 u. Tabelle 32).

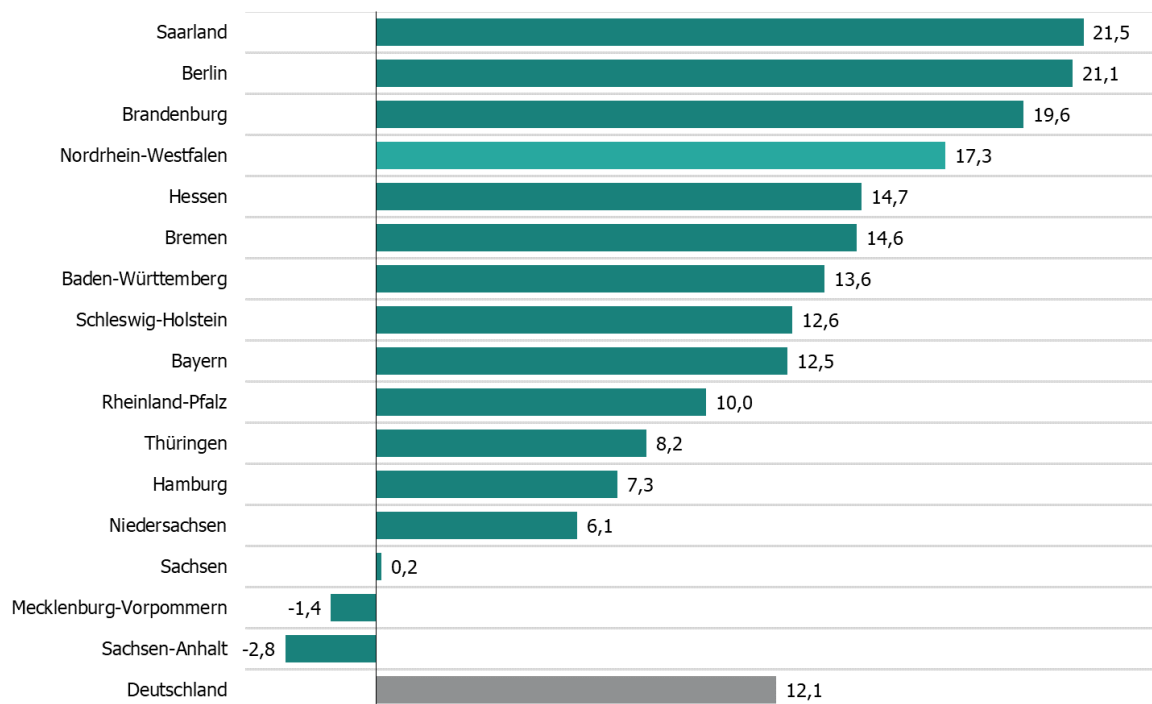
Abbildung 39: Anteil der atypisch Beschäftigten (am Wohnort) nach Bundesländern, Stand: 2018 (in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus

Die **Leiharbeit** ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl der Leiharbeiter/-innen seit 2014 um 12,1 % an. Zwischen den Bundesländern zeigt sich dabei eine große Spannweite. Den mit Abstand stärksten Anstieg verzeichnete das Saarland mit 21,5 %, in Sachsen nahm die Zahl lediglich um 0,2 % zu. In Mecklenburg-Vorpommern (-1,4 %) und Sachsen-Anhalt (-2,8 %) nahm die Zahl im Vergleich zu 2014 ab. Für Nordrhein-Westfalen ist mit 17,3 % ein über dem Bundesdurchschnitt liegender Anstieg der Leiharbeit im Zeitraum von 2014 bis 2018 feststellbar (s. Abbildung 40 u. Tabelle 33).

Abbildung 40: Entwicklung der Leiharbeiter/-innen nach Bundesländern, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. Juni 2014)



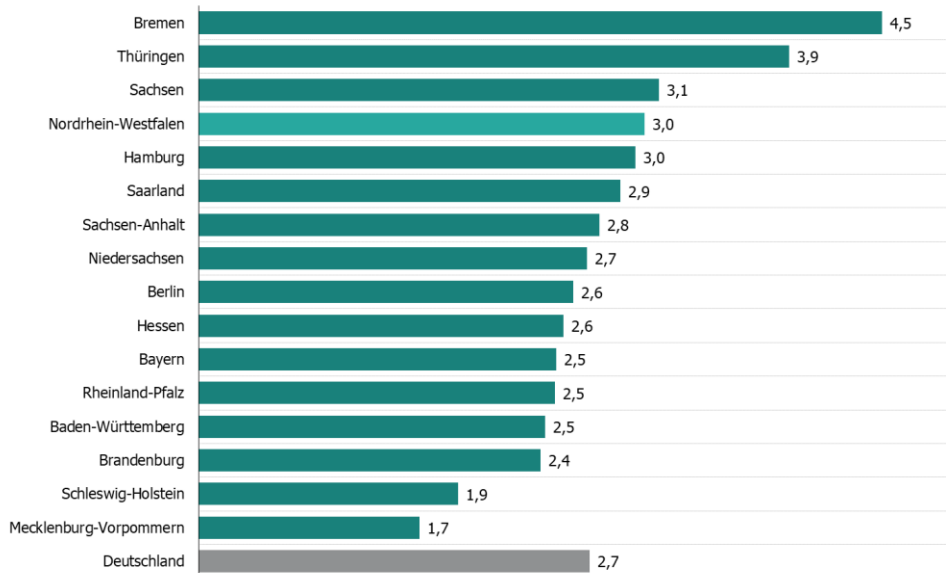
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Leiharbeiter/-innen und Verleihbetriebe, Stichtag 30.06.

Die Beschäftigungsstatistik weist für Juni 2018 im Bundesdurchschnitt einen Anteil von 2,7 % **Leiharbeiterinnen und -nehmern** an allen sozialversicherungspflichtigen und ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten auf.¹³ Bis auf wenige Ausnahmen liegt in den meisten Bundesländern der Anteil an Leiharbeiterinnen und Leihararbeitern sehr nah an diesem Durchschnittswert, so auch in Nordrhein-Westfalen mit 3,0 % (s. Abbildung 41 u. Tabelle 34).

Im Bundesgebiet wurden 2018 42,9 % der neu geschlossenen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse befristet geschlossen. Nordrhein-Westfalen (46,6 %) lag hier mit Hamburg (50,4 %) und Berlin (55,4 %) deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. In Bremen wurde weniger als jedes Dritte begonnene Beschäftigungsverhältnis befristet geschlossen (31,6 %). Ein Vergleich zu 2014 offenbart zudem unterschiedliche Entwicklungstendenzen zwischen den Bundesländern. In Nordrhein-Westfalen zeigt sich ein überdurchschnittlich hoher Anstieg an befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnissen (+26,4 %, s. Abbildung 42 u. Tabelle 35).

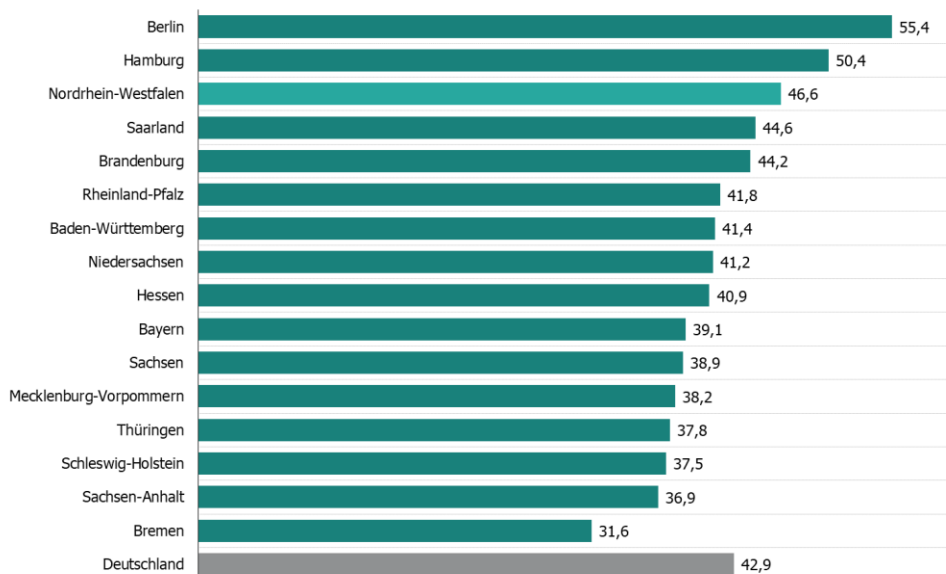
¹³ Da die Leiharbeit sowohl sozialversicherungspflichtige als auch geringfügige Beschäftigungsverhältnisse umfasst, werden bei der Bezugsgröße sozialversicherungspflichtige und ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte (aGeB) addiert.

**Abbildung 41: Anteil der Leiharbeiter/-innen nach Bundesländern, Stand: Juni 2018
(in % der SV- und ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Leiharbeiter/-innen und Verleihbetriebe, Stichtag 30.06

Abbildung 42: Anteil der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse an allen begonnenen Beschäftigungsverhältnissen nach Bundesländern, Stand: Juni 2018

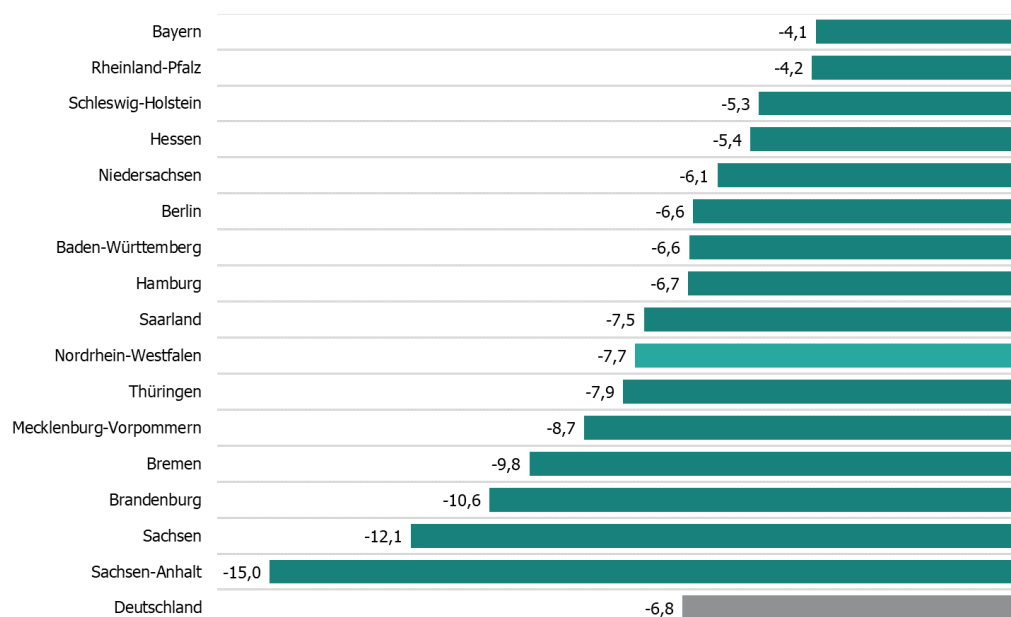


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Leiharbeiter/-innen und Verleihbetriebe

Die **Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten** ist seit 2014 bundesweit um 6,8 % zurückgegangen; in den Bundesländern ist die Entwicklung unterschiedlich. Auffallend ist der sehr deutliche Rückgang in den ostdeutschen Bundesländern mit bis zu -15,0 % in Sachsen-Anhalt. In Nordrhein-Westfalen nahm die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um 7,7 % leicht überdurchschnittlich ab (s. Abbildung 43 u. Tabelle 37).

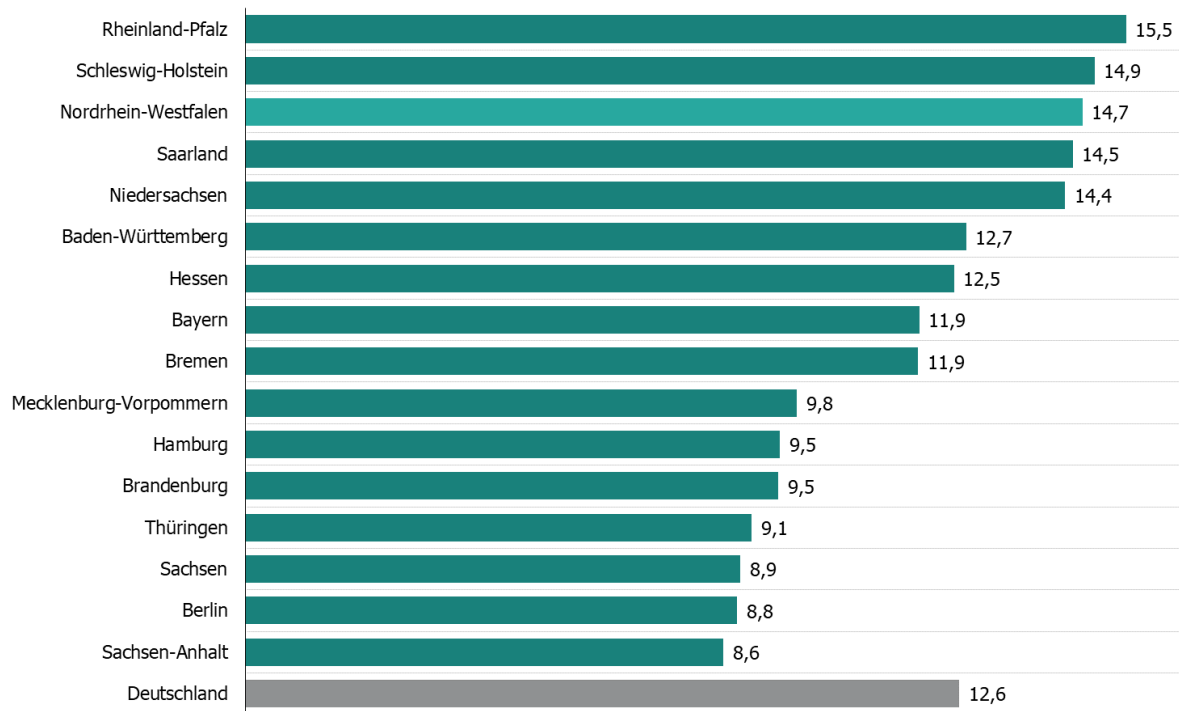
Der **Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte) unterscheidet sich zwischen den Bundesländern deutlich: Die Spannweite reicht von 8,6 % in Sachsen-Anhalt bis 15,5 % in Rheinland-Pfalz. Nordrhein-Westfalen liegt mit 14,7 % im oberen Drittel und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 12,6 % (s. Abbildung 44 u. Tabelle 36).

Abbildung 43: Entwicklung der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. Juni 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 44: Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten an allen SV-Beschäftigten und ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten nach Bundesländern in %, Stand: Juni 2018

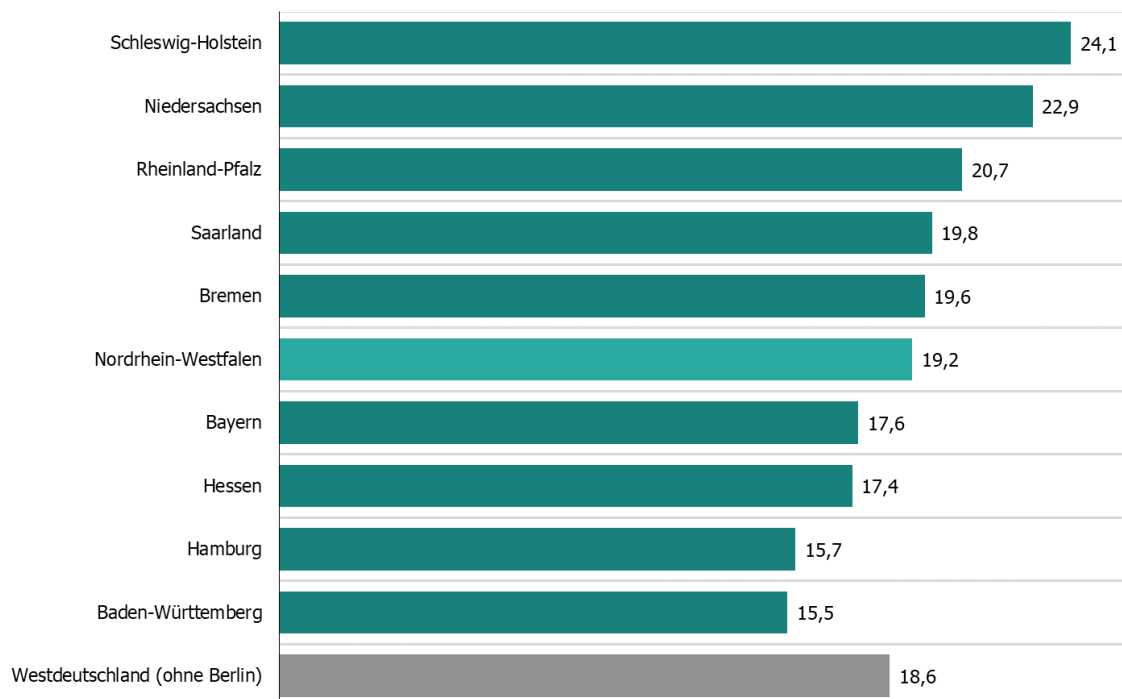


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit

Der Anteil der **Niedriglohnbeschäftigten** lag 2018 in Westdeutschland insgesamt bei 18,6 %. Vor allem in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen war er mit 24,1 % bzw. 22,9 % überdurchschnittlich hoch. Nordrhein-Westfalen verzeichnet mit 19,2 % einen leicht überdurchschnittlichen Wert (s. Abbildung 45 u. Tabelle 38).

Wegen der unterschiedlichen Schwellen zum unteren Entgeltbereich in West- und Ostdeutschland sind die Daten nur eingeschränkt vergleichbar, deshalb wurde auf die Darstellung ostdeutscher Bundesländer sowie auf eine Gesamtdarstellung für Deutschland verzichtet (siehe hierzu auch das Glossar).

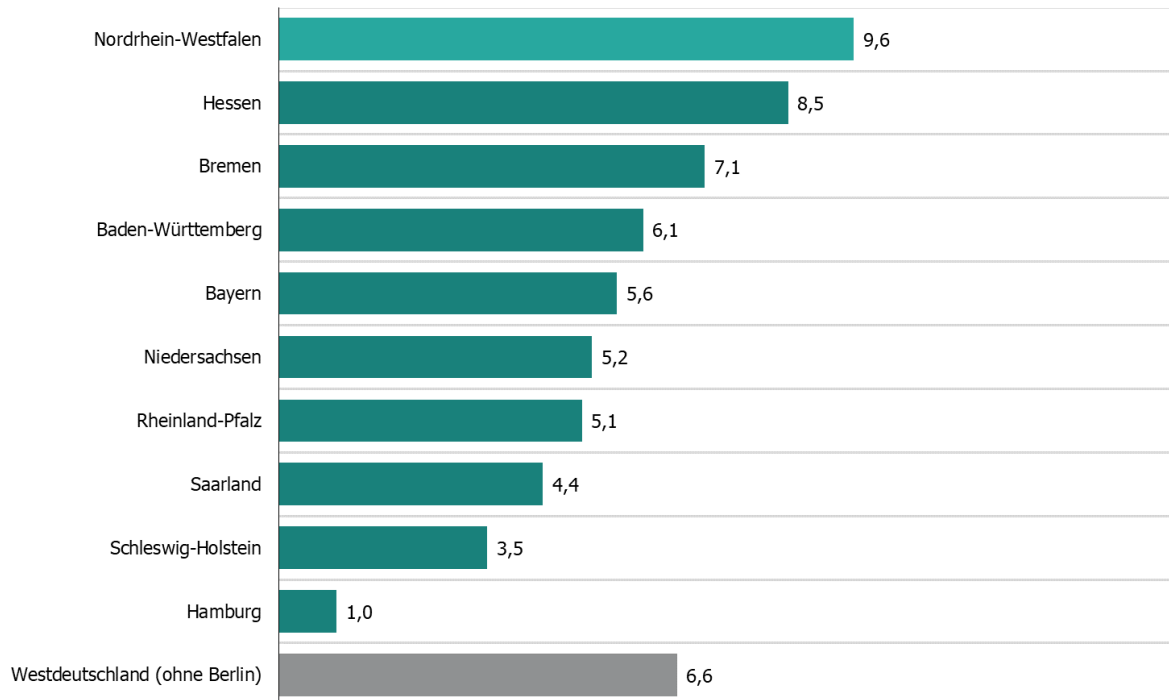
**Abbildung 45: Anteil der Niedriglohnbeschäftigten nach Bundesländern,
Stand: 2018 (in % der Kern-Beschäftigten)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor bezogen auf die westdeutsche Schwelle, Stichtag 31.12.

Im Vergleich zu 2014 hat die **Niedriglohnbeschäftigung** in allen westdeutschen Bundesländern zugenommen, insgesamt beträgt die Zunahme in Westdeutschland 6,6 %. Nordrhein-Westfalen liegt mit der höchsten Zunahme von 9,6 % deutlich über dem westdeutschen Durchschnitt (s. Abbildung 46 u. Tabelle 39).

Abbildung 46: Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten nach Bundesländern, Stand: 2018 (Veränderung in % ggü. 2014)

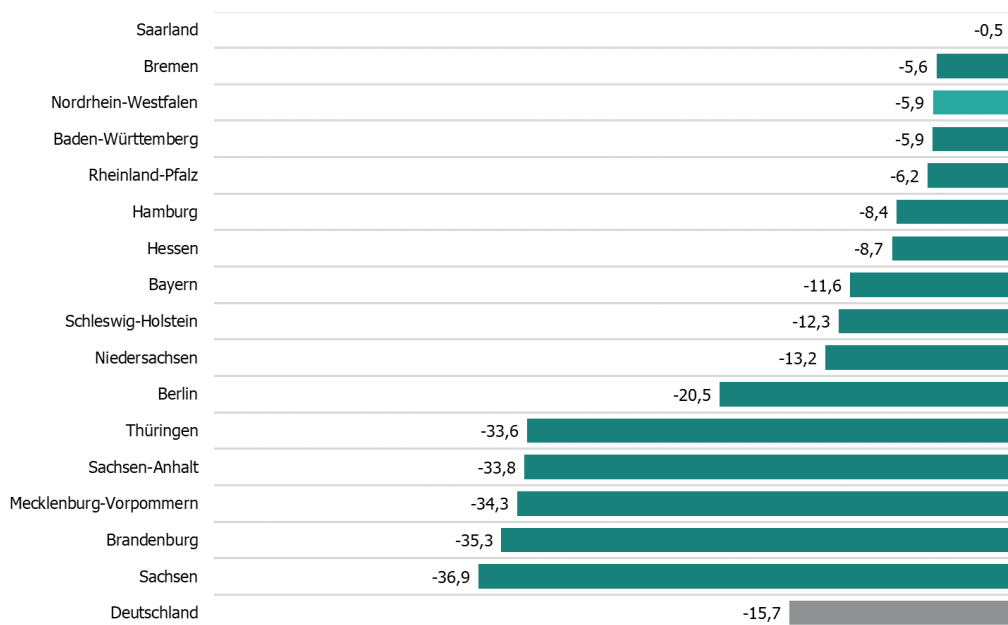


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor bezogen auf die westdeutsche Schwelle, Stichtag 31.12.

Die Zahl der **erwerbstätigen ELB** nimmt seit Dezember 2014 kontinuierlich ab. Die deutlichsten Rückgänge verzeichnen die ostdeutschen Bundesländer mit bis zu -36,9 % (Sachsen), im Bundesdurchschnitt ist eine Verringerung um -15,7 % festzustellen. Auch in Nordrhein-Westfalen nahm die Zahl der erwerbstätigen ELB um -5,9 % ab (s. Abbildung 47 u. Tabelle 40).

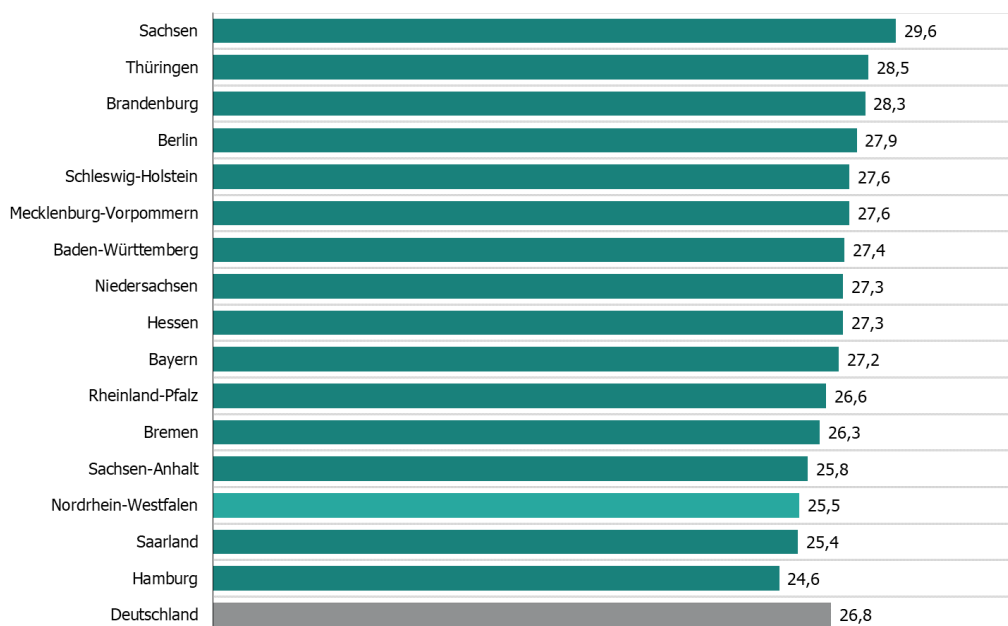
Der Anteil der erwerbstätigen ELB an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Dezember 2018 im Bundesdurchschnitt bei 26,8 %. Den höchsten Anteil verzeichnet Sachsen mit 29,6 %. Mit 25,5 % weist Nordrhein-Westfalen nach Hamburg (24,6 %) und dem Saarland (25,4 %) den dritt niedrigsten Anteil erwerbstätiger ELB auf (s. Abbildung 48 u. Tabelle 41).

Abbildung 47: Entwicklung der erwerbstätigen ELB nach Bundesländern, Stand Dezember 2018 (Veränderung in % ggü. Dezember 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West

Abbildung 48: Anteil der erwerbstätigen ELB an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) nach Bundesländern in % (Stand: Dezember 2018)



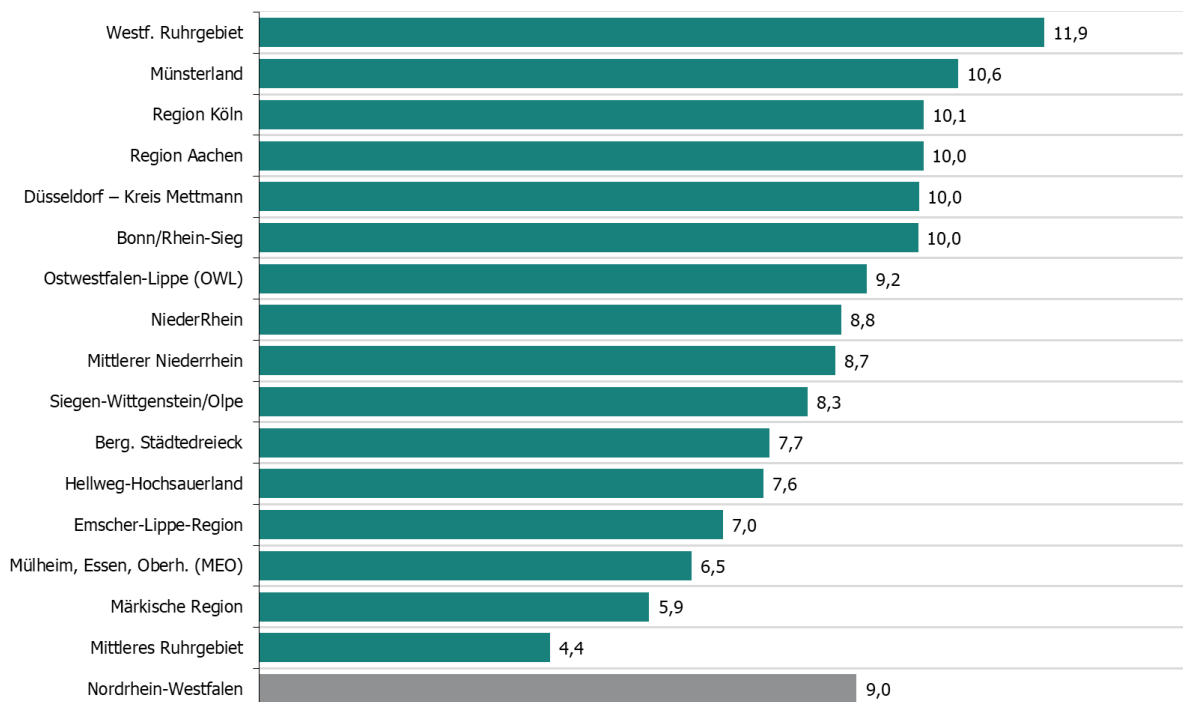
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West

3.

Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen

In Nordrhein-Westfalen betrug die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2018 rd. 8.724 Mio. Die meisten davon entfallen auf die Region Köln (13,1 %), Ostwestfalen-Lippe (11,7 %) und auf das Münsterland (10,0 %, s. Tabelle 42).

Abbildung 49: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. Juni 2014)

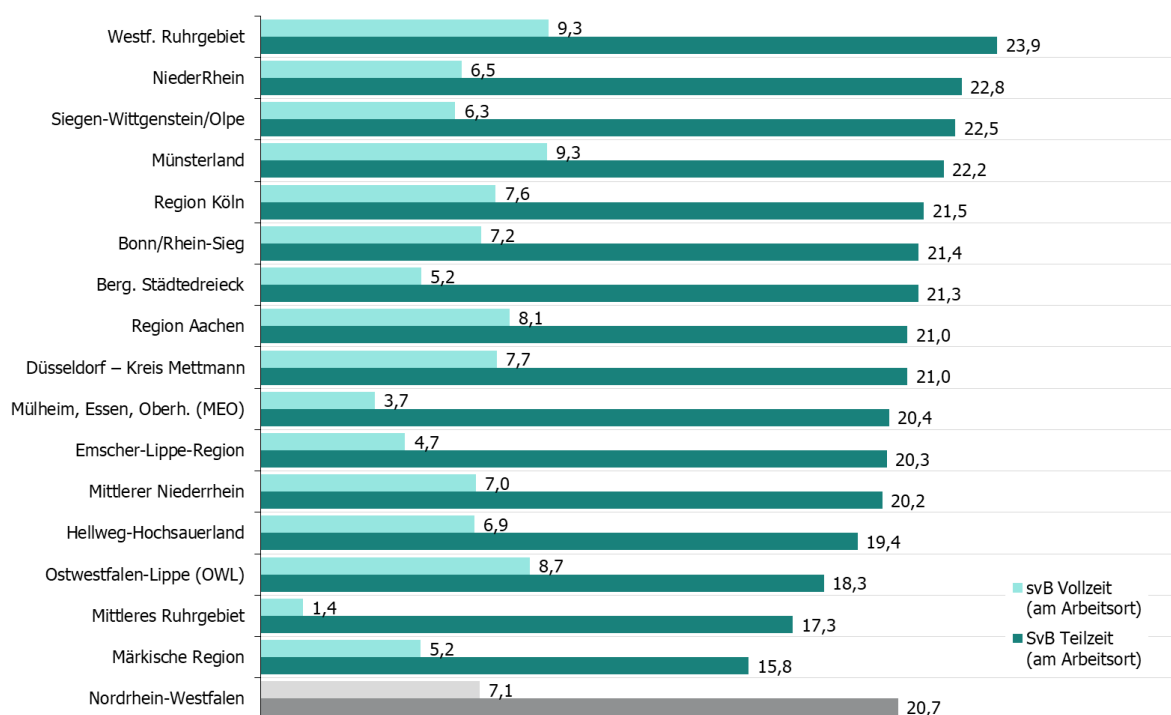


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** bezogen auf den Arbeitsort hat im Vergleich zu 2014 relativ stark zugenommen (+9,0 %). Diese Zunahme findet in jeder Region in unterschiedlich starkem Ausmaß statt. Das Mittlere Ruhrgebiet kann ein Wachstum von 4,4 % verzeichnen, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Westfälischen Ruhrgebiet hat von 2014 bis 2018 hingegen um 11,9 % zugenommen (s. Abbildung 49 u. Tabelle 43).

Die **Entwicklung bei den Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten** zeigt, wie auch der generelle Trend, in allen Regionen eine Steigerung bei der Teilzeitbeschäftigung. Alle Regionen verzeichnen im Vergleich zu 2014 eine starke Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung zwischen 15,8 % und 23,9 %. Die stärksten Zunahmen bei den Teilzeitbeschäftigten gab es in den Regionen Westfälisches Ruhrgebiet, NiederRhein und Siegen-Wittgenstein/Olpe (s. Abbildung 50 u. Tabelle 44 u. Tabelle 45).

Abbildung 50: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Voll- und Teilzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. Juni 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

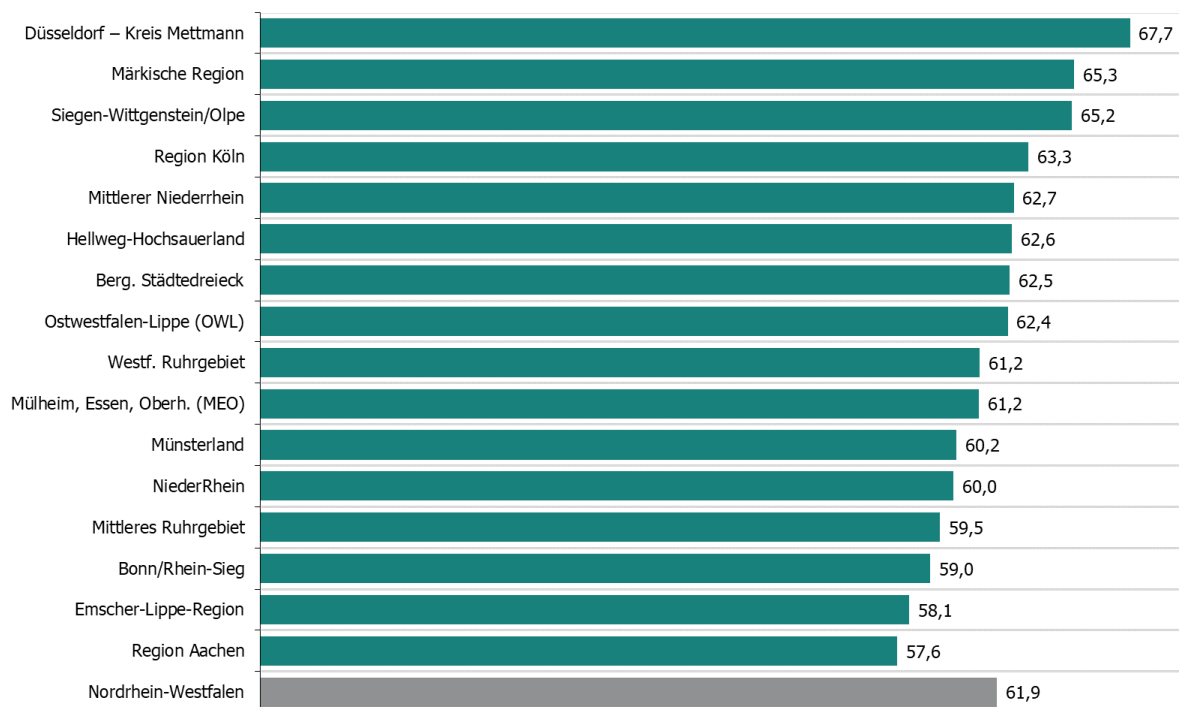
Die **Vollzeitbeschäftigung** nahm im Vergleich zur Teilzeitbeschäftigung deutlich schwächer, aber ebenfalls in ausnahmslos allen Regionen zwischen 1,4 % und 9,3 % zu. Wie bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung insgesamt und auch bei der Teilzeitbeschäftigung fällt hier das Westfälische Ruhrgebiet mit überdurchschnittlich starken Zunahmen (+9,3 %) auf. Die stärkste Differenz

zwischen der Entwicklung der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung zeigt sich in der Region MEO (s. Abbildung 50 u. Tabelle 44 u. Tabelle 45).

Der **Anteil der Vollzeitbeschäftigten** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte) bewegt sich zwischen den Regionen in einer Spannweite von 57,6 % (Region Aachen) bis 67,7 % (Region Düsseldorf – Kreis Mettmann, s. Abbildung 51 u. Tabelle 46).

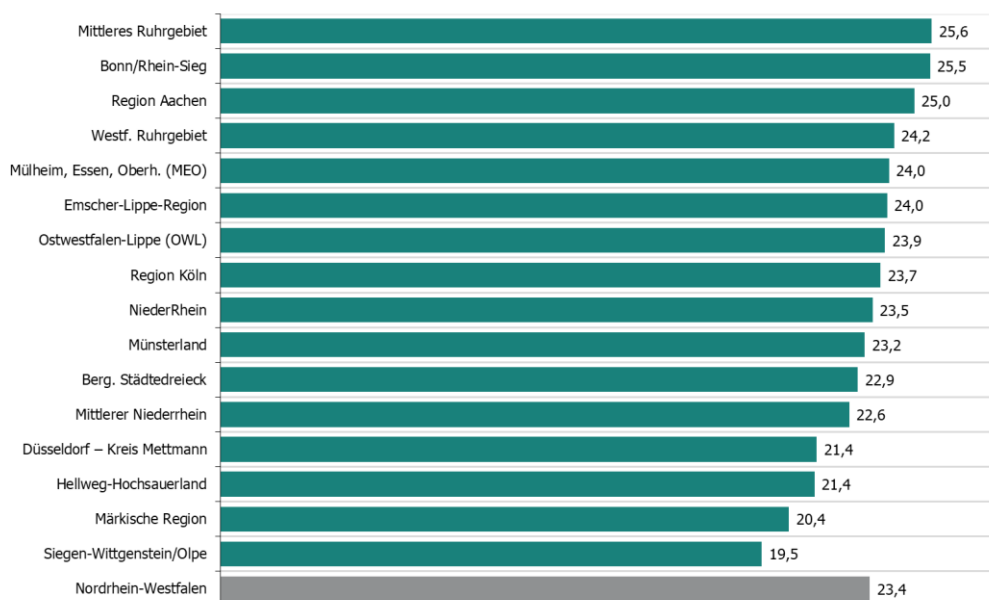
Hinsichtlich des Anteils der **sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten** ist eine etwas weniger starke Streuung von 19,5 % in Siegen-Wittgenstein/Olpe bis 25,6 % im Mittleren Ruhrgebiet festzustellen (s. Abbildung 52 u. Tabelle 47).

Abbildung 51: Anteil der Vollzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen, Stand: Juni 2018 (in % der ausschließlich geringfügig Beschäftigten [aGeB] und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten [svB] zusammen)



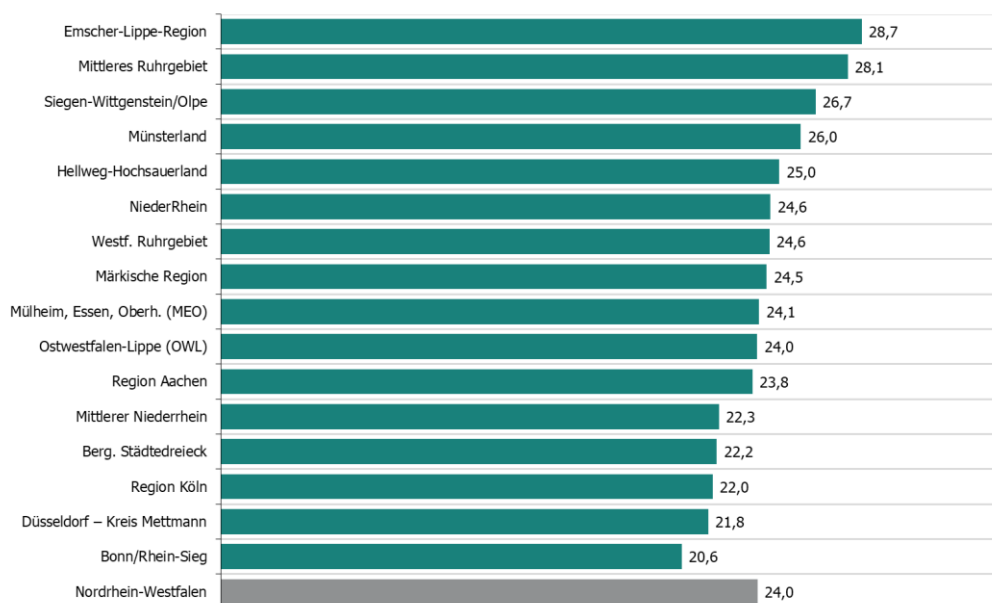
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Abbildung 52: Anteil der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen, Stand: Juni 2018 (in % der aGeB und svB zusammen)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Abbildung 53: Anteil der atypisch Beschäftigten nach NRW-Regionen, Stand: 2018 (in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

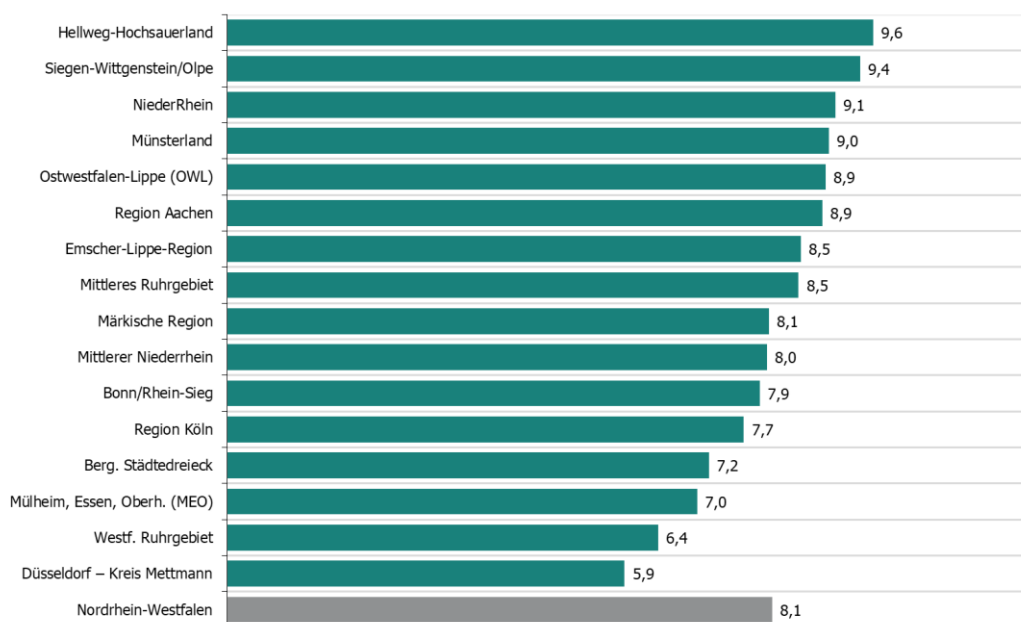
Die **Anteile der atypischen Beschäftigung** weisen in den Regionen Unterschiede von 8,1 Prozentpunkten auf. Die landesweit höchsten Werte verzeichnen die Emscher-Lippe-Region (28,7 %), das Mittlere Ruhrgebiet (28,1 %), die Region Siegen-Wittgenstein/Olpe (26,7 %) und das Münsterland (26,0 %). Die niedrigsten Anteile liegen in den Regionen Bonn/Rhein-Sieg mit 20,6 % sowie Düsseldorf – Kreis Mettmann und der Region Köln mit 21,8 % respektive 22,0 % (s. Abbildung 53 u. Tabelle 48).

Hinsichtlich des **Anteils der Teilzeitbeschäftigten mit weniger als 21 Wochenstunden** (ohne geringfügig Beschäftigte) ist in den Regionen eine Streuung von 5,9 % in der Region Düsseldorf – Kreis Mettmann bis 9,6 % in der Region Hellweg-Hochsauerland festzustellen (s. Abbildung 54 u. Tabelle 49).

Der **Anteil der geringfügig Beschäftigten** an allen abhängigen Kern-Erwerbstätigen bewegt sich zwischen den Regionen in einer großen Spannweite von 5,8 % (Düsseldorf – Kreis Mettmann) bis 11,8 % (Emscher-Lippe-Region, s. Abbildung 55 u. Tabelle 50).

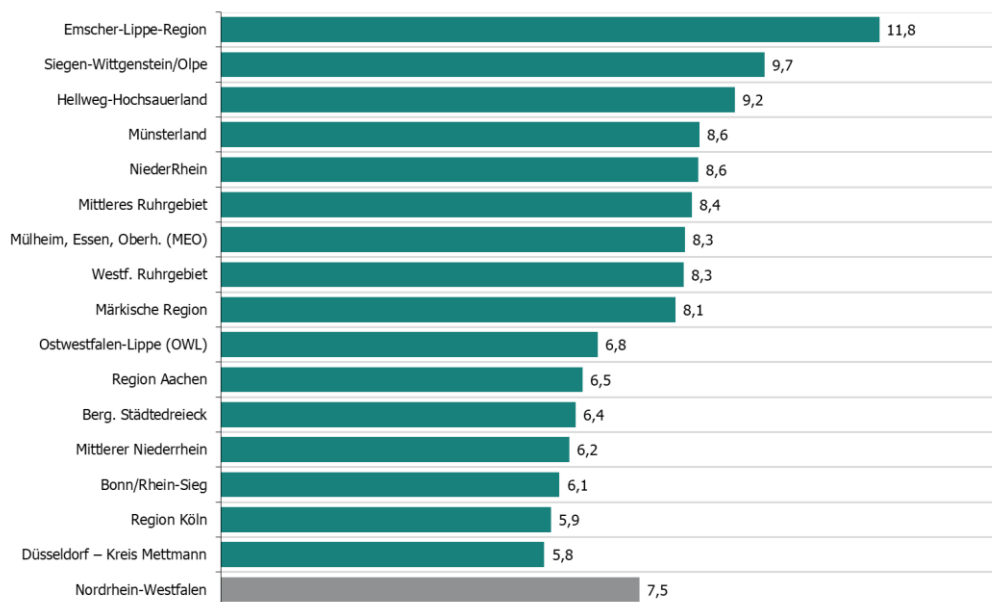
Bei der **befristeten Beschäftigung** ist eine Streuung der Anteilswerte zwischen den Regionen feststellbar. Bezieht man sich nur auf die Regionen mit nicht eingeschränkten Aussagewerten, verzeichnet die Region Mittlerer Niederrhein mit 6,3 % den niedrigsten Anteil. Die höchsten Anteile weisen die Regionen des Mittleren (11,6 %) und des Westfälisches Ruhrgebiets (9,2 %) auf. In Düsseldorf – Kreis Mettmann sind ebenfalls 9,2 % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen befristet beschäftigt (s. Abbildung 56 u. Tabelle 51).

Abbildung 54: Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit weniger als 21 Wochenstunden nach NRW-Regionen, 2018 (in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen)



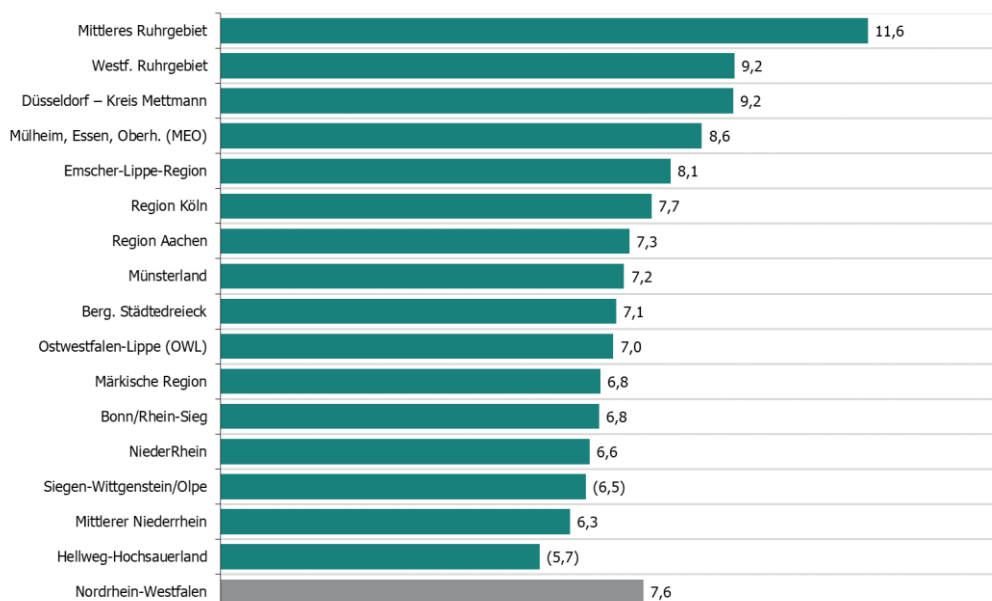
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

**Abbildung 55: Anteil der geringfügig Beschäftigten nach NRW-Regionen, 2018
(in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen)**



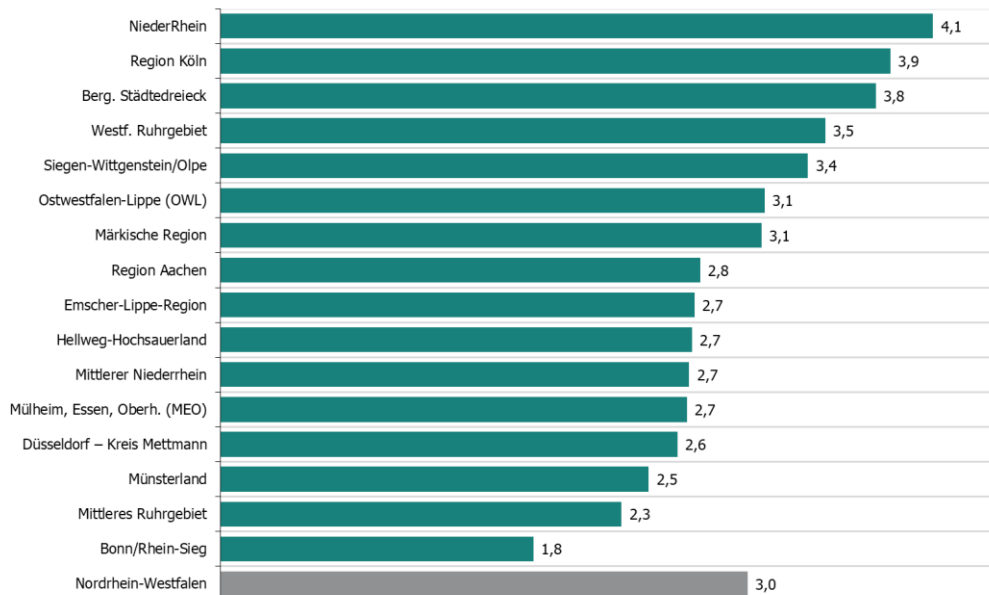
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

**Abbildung 56: Anteil der befristet Beschäftigten nach NRW-Regionen, Stand: 2018
(in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen)**



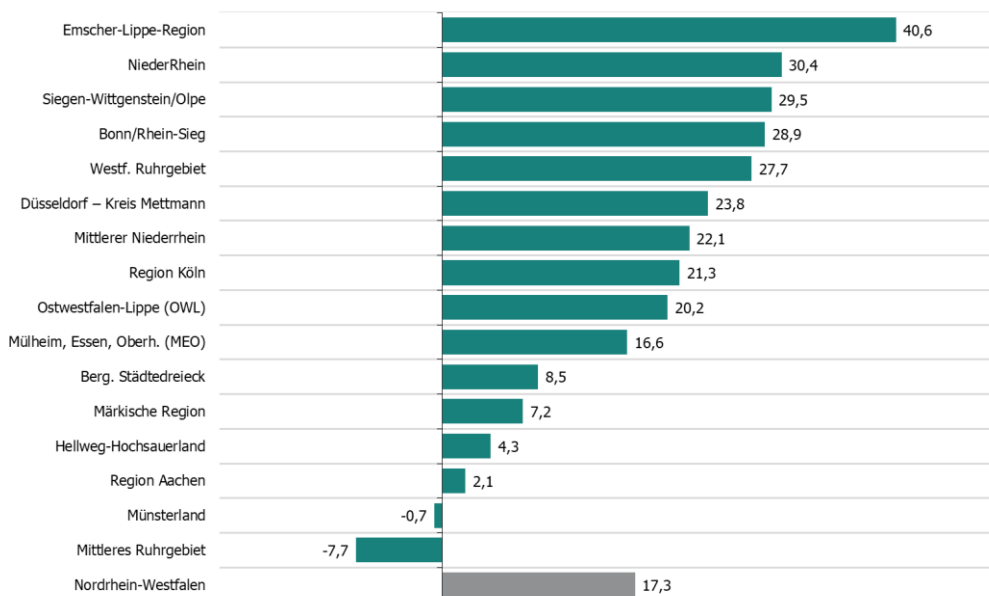
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus
() Ausagewert ist eingeschränkt

Abbildung 57: Anteil der Leiharbeiter/-innen nach NRW-Regionen, Stand: Juni 2018 (in % der aGeB und svB zusammen)



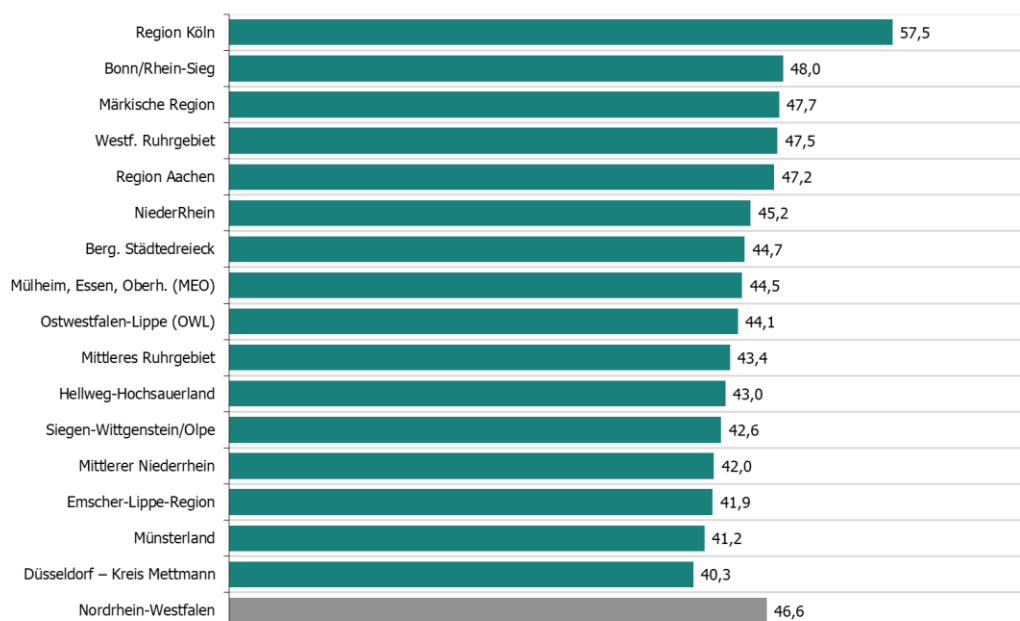
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Abbildung 58: Entwicklung der Leiharbeiter/-innen nach NRW-Regionen, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. dem Juni 2014)



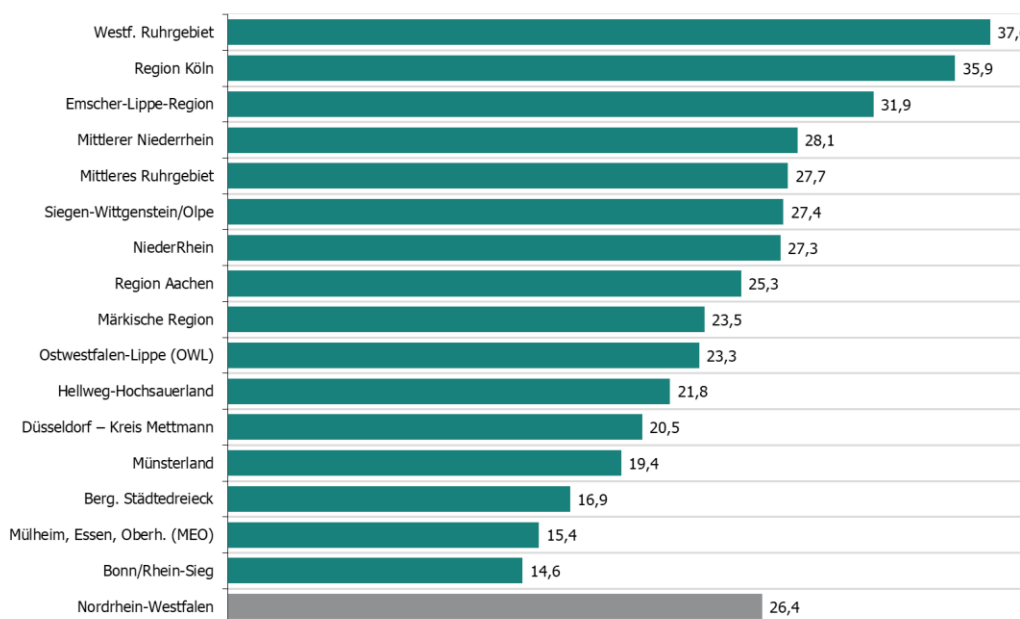
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

**Abbildung 59: Anteil der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse an allen be-
gonnenen Beschäftigungsverhältnissen nach NRW-Regionen, Stand: 2018**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Jahressumme 2018

**Abbildung 60: Entwicklung der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse nach
NRW-Regionen, Stand: 2018 (Veränderung in % ggü. dem 2014)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Jahressummen

In Relation zu allen neu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen nimmt die **befristete Beschäftigung** in den Regionen einen unterschiedlich starken Stellenwert ein. Die meisten Regionen weisen Werte zwischen 40,3 % (Düsseldorf – Kreis Mettmann) und 48,0 % (Bonn/Rhein-Sieg) auf. Hervorzuheben ist die Region Köln, in der 2018 57,5 % aller neu geschlossenen Beschäftigungsverhältnisse befristet waren (s. Abbildung 59 u. Tabelle 54).

In allen Regionen nahm gegenüber 2014 die Zahl der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse um durchschnittlich 26,4 % zu, in den Regionen Bonn/Rhein-Sieg und MEO um 14,6 % bzw. 15,4 %. Die höchsten Werte finden sich im Westfälischen Ruhrgebiet (+37,6 %) und in der Region Köln (+35,9 %, s. Abbildung 60 u. Tabelle 55).

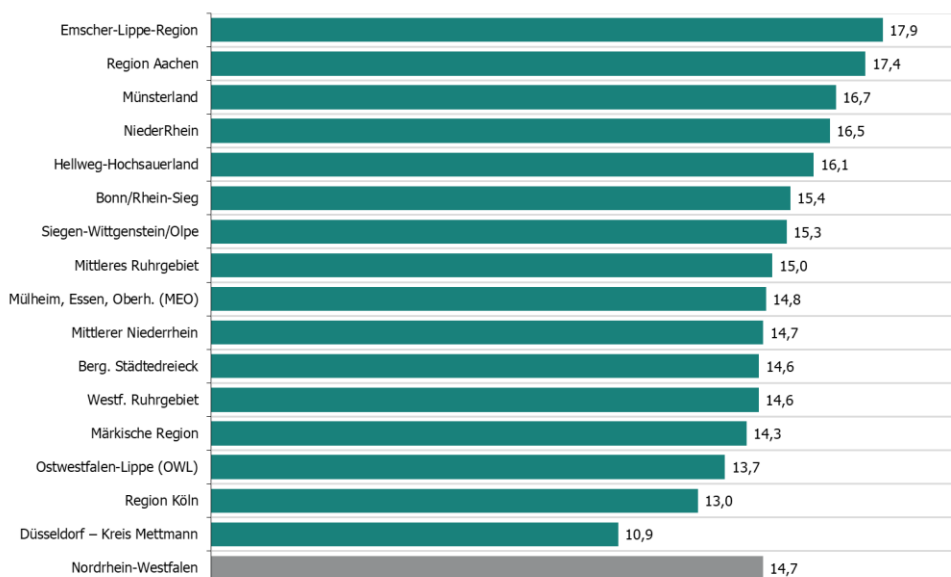
Der **Anteil der Leiharbeiter/-innen** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte zusammen) bewegt sich auf Ebene der Regionen zwischen 1,8 % in der Region Bonn/Rhein-Sieg und 4,1 % in der Region NiederRhein. Im Landesdurchschnitt liegt der Wert bei 3,0 % (s. Abbildung 57 u. Tabelle 52).

Von 2014 bis 2018 stieg die Zahl der **Leiharbeiterinnen und -arbeiter** in den meisten Regionen in unterschiedlichem Ausmaß an. Während die Zahl im Mittleren Ruhrgebiet (-7,7 %) und im Münsterland (-0,7 %) zurückging, stieg sie vor allem in der Emscher-Lippe-Region um 40,6 % zuletzt kräftig an (s. Abbildung 58 u. Tabelle 53).

Der **Anteil der ausschließlich geringfügig entlohten Beschäftigten** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige, ausschließlich der geringfügig entlohten Beschäftigten) unterscheidet sich zwischen den Regionen deutlich: die Spannweite reicht von 10,9 % (Düsseldorf – Kreis Mettmann) bis 17,9 % in der Emscher-Lippe-Region. Eine mögliche Erklärung für diese regionalen Unterschiede könnte in der unterschiedlichen Branchenstruktur der Regionen zu finden sein (s. Abbildung 61 u. Tabelle 57).

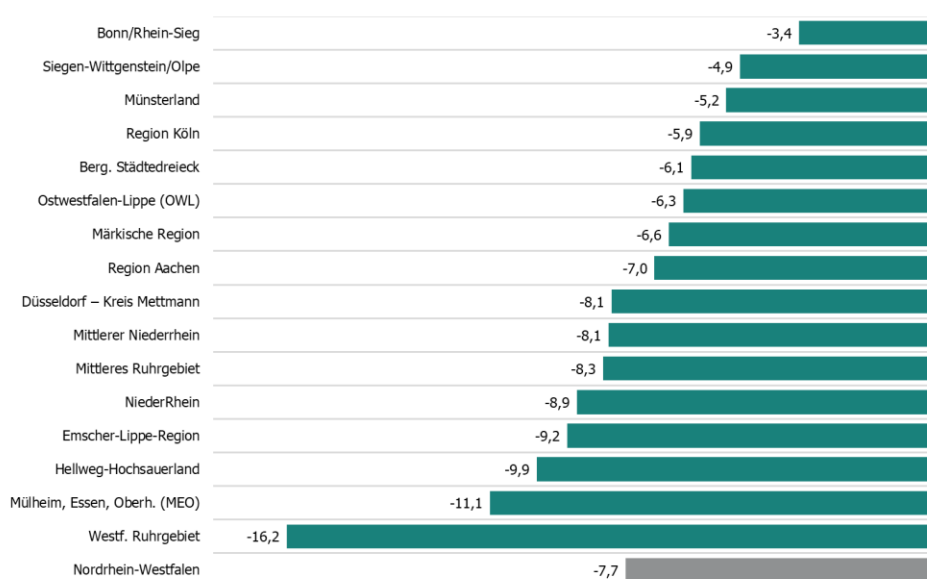
Die **Zahl der ausschließlich geringfügig entlohten Beschäftigten** ist in allen Regionen seit 2014 rückläufig. Ein auffallend deutlicher Rückgang (-16,5 %) ist im Westfälischen Ruhrgebiet feststellbar. In der Region Bonn/Rhein-Sieg ist die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten weniger stark rückläufig (-3,4 %). Insgesamt nahm die Zahl in Nordrhein-Westfalen um 7,7 % ab (s. Abbildung 62 u. Tabelle 56).

Abbildung 61: Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsplatz) nach NRW-Regionen, Stand: Juni 2018 (in % der aGeB und svB zusammen)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

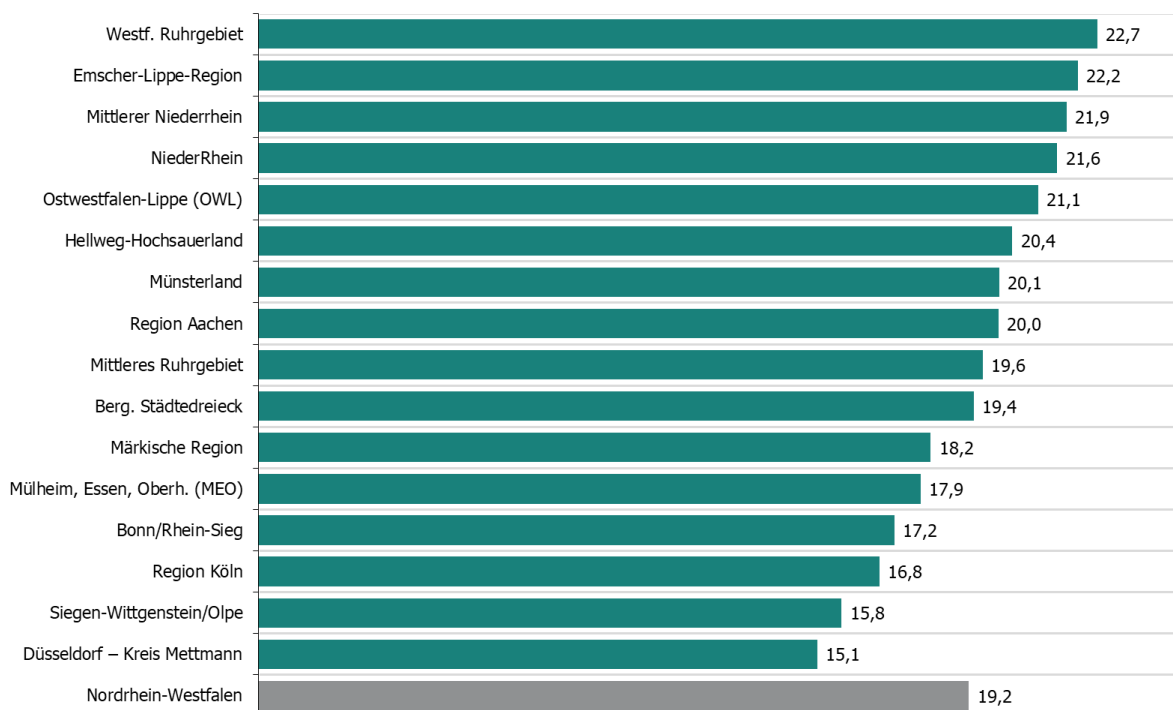
Abbildung 62: Entwicklung der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsplatz) nach NRW-Regionen, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. dem Juni 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Der Anteil der **Niedriglohnbeschäftigten** lag zum 31.12.2018 landesweit bei 19,2 %. Vor allem in den Regionen Westfälisches Ruhrgebiet, Emscher-Lippe und Mittlerer Niederrhein ist er mit 21,9 % bis 22,7 % überdurchschnittlich hoch. Die Regionen Düsseldorf – Kreis Mettmann und Siegen-Wittgenstein/Olpe verzeichnen mit 15,1 % bzw. 15,8 % den niedrigsten Anteil (s. Abbildung 63 u. Tabelle 58).

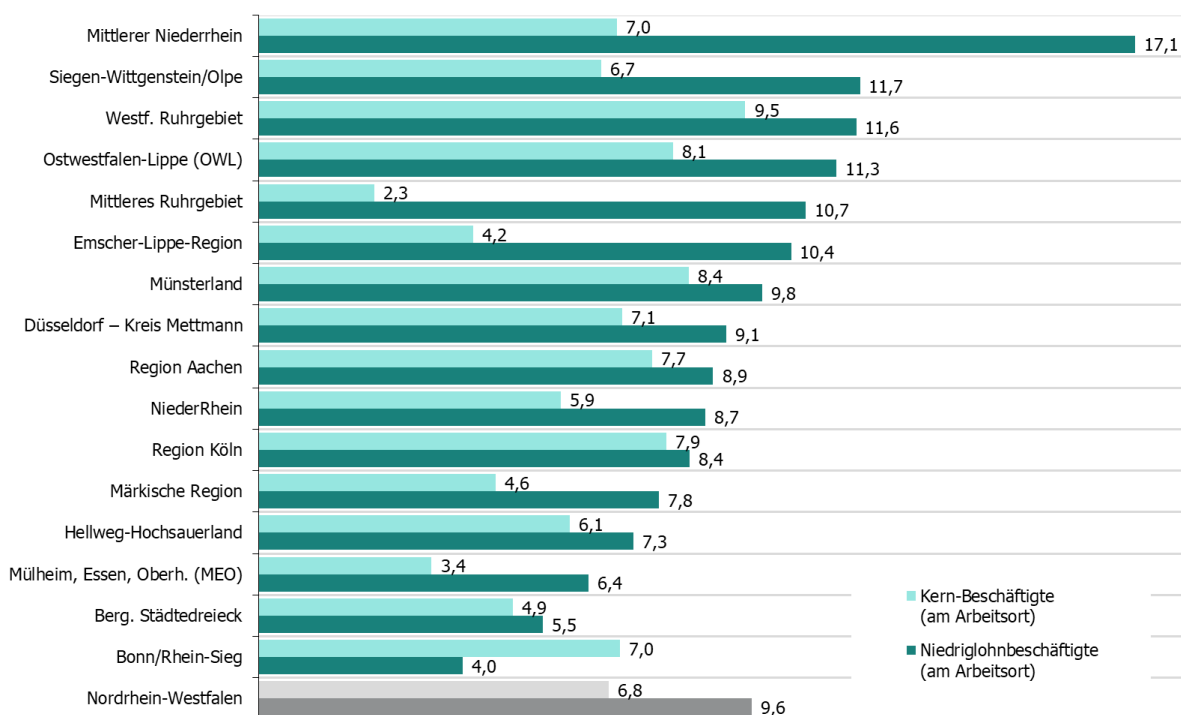
Abbildung 63: Anteil der Niedriglohnbeschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen, Stand: 2018 (in % der Kern-Beschäftigten)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Stichtag 31.12.

Die **Niedriglohnbeschäftigung** nahm seit 2014 landesweit um 9,6 % zu, was in sehr unterschiedlichen Maßen für alle Regionen gilt. Die stärkste Zunahme verzeichnete mit 17,1 % die Region Mittlerer Niederrhein, wobei in dieser Region die Zahl der Kern-Beschäftigten (Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende) nur leicht überdurchschnittlich (+7,0 %) stieg. Im Vergleich dazu liegt die Zunahme der Niedriglohnbeschäftigung in der Region Bonn/Rhein-Sieg nur bei 4,0 % und fällt damit sogar geringer aus als der Zuwachs bei den Kern-Beschäftigten, welcher genauso hoch ausfällt, wie in der Region Mittlerer Niederrhein (+7,0 %). In keiner anderen Region fiel der Zuwachs an Kern-Beschäftigten höher aus als der Zuwachs an Niedriglohnbeschäftigten, eher im Gegenteil: Die Zahl der Niedriglohnbeschäftigten stieg im Vergleich zu 2014 in fast allen Regionen stärker an als die Zahl der Kern-Beschäftigten (s. Abbildung 64 u. Tabelle 59/Tabelle 60).

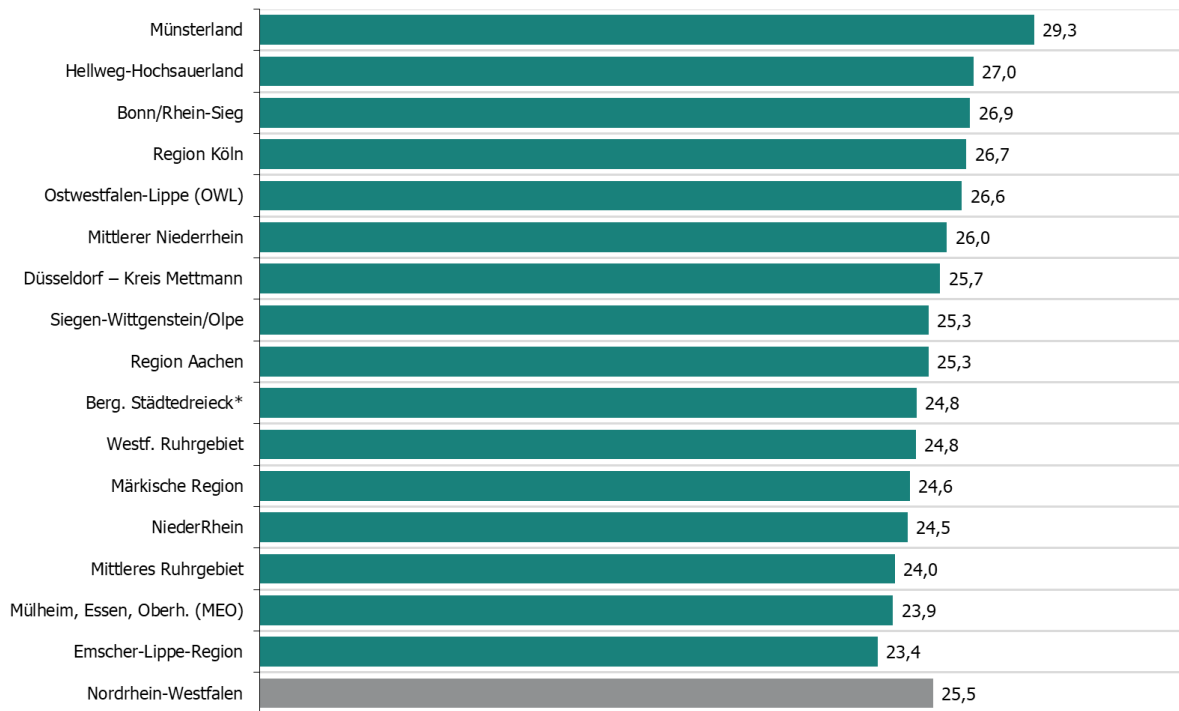
Abbildung 64: Entwicklung der Kern-Beschäftigten und Niedriglohnbeschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen, Stand: 2018 (Veränderung in % ggü. 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Stichtag 31.12.

Der **Anteil der erwerbstätigen ELB** an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten weist im Dezember 2018 eine relativ breite Streuung auf. Während der Landesdurchschnitt bei 25,5 % liegt, verzeichnen die Regionen Münsterland und Hellweg-Hochsauerland mit 29,3 % bzw. 27,0 % die höchsten Anteile. Am geringsten ist der Anteil der erwerbstätigen ELB in den Regionen MEO und Emscher-Lippe (23,9 % bzw. 23,4 %, s. Abbildung 65 u. Tabelle 61).

**Abbildung 65: Anteil der erwerbstätigen ELB nach NRW-Regionen
(in % der ELB, Stand: Dezember 2018)**

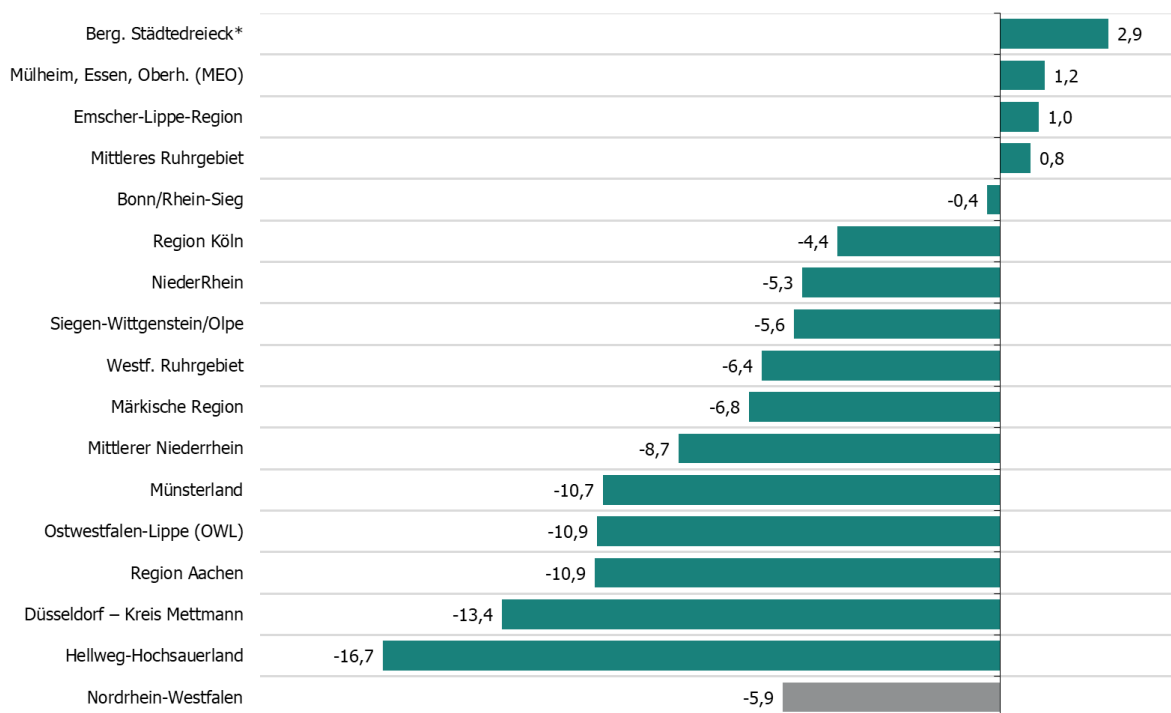


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

* Nach Angabe der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren die Werte für Wuppertal im Dezember 2018 unvollständig bzw. unplausibel. Es wurde jedoch ein Schätzwert für NRW insgesamt gebildet, aus dem ein Näherungswert für Wuppertal errechnet werden konnte. Dieser geht in die Berechnung des Wertes für das Bergische Städtedreieck ein. Die Aussagekraft ist dementsprechend eingeschränkt.

Es zeigen sich unterschiedliche **Entwicklungen der erwerbstätigen ELB** in den Regionen. Während die meisten Regionen Rückgänge zwischen -0,4 % (Bonn/Rhein-Sieg) und -16,7 % (Hellweg-Hochsauerland) verzeichneten, war die Entwicklung in vier Regionen (Mittleres Ruhrgebiet, Emscher-Lippe-Region, Region MEO und Bergisches Städtedreieck) mit +0,8 % bis +2,9 % eher positiv verlaufen. Im Landesdurchschnitt ist allerdings ein Rückgang um 5,9 % zu beobachten (s. Abbildung 66 u. Tabelle 62).

**Abbildung 66: Entwicklung der erwerbstätigen ELB nach NRW-Regionen, Dezember 2018
(Veränderung in % ggü. Dezember 2014)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

* Nach Angabe der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren die Werte für Wuppertal im Dezember 2018 unvollständig bzw. unplausibel. Es wurde jedoch ein Schätzwert für NRW insgesamt gebildet, aus dem ein Näherungswert für Wuppertal errechnet werden konnte. Dieser geht in die Berechnung des Wertes für das Bergische Städtedreieck ein. Die Aussagekraft ist dementsprechend eingeschränkt.

4.

Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens

In Nordrhein-Westfalen betrug die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2018 rd. 8.724 Mio., davon entfallen absolut und relativ gesehen viele auf die Städte Köln, Düsseldorf und Dortmund sowie auf die Kreise Recklinghausen und Rhein-Sieg (s. Tabelle 63).

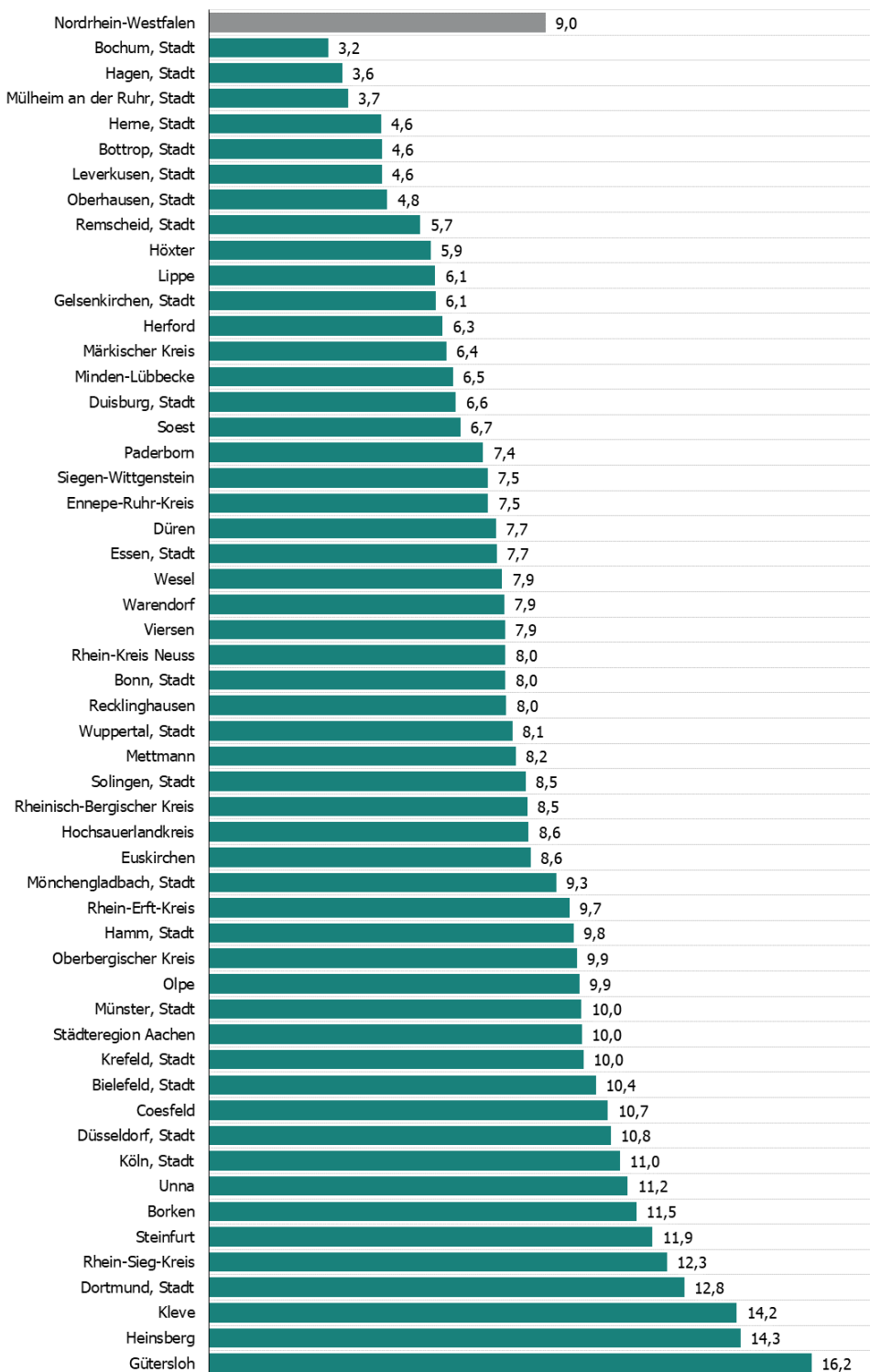
Die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** ist im Zeitraum von Juni 2014 bis Juni 2018 landesweit um 9,0 % gestiegen. Wird die Entwicklung **am Arbeitsort** betrachtet, zeigen die Kreise Gütersloh, Heinsberg und Kleve die höchsten Zunahmen (14,2 % bis 16,2 %). In den Städten Bochum, Hagen und Mülheim an der Ruhr stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort am schwächsten (3,2 % bis 3,7 %, s. Abbildung 67 u. Tabelle 64).

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Wohnort stieg landesweit in einem ähnlichen Umfang an (9,1 %). Den stärksten Anstieg gab es in Düsseldorf (12,8 %), die geringste Zunahme im Märkischen Kreis (5,3 %). Die Entwicklung zwischen der Beschäftigung am Arbeitsort bzw. am Wohnort verläuft keineswegs synchron. Bei insgesamt 20 Gebietskörperschaften liegen zwischen den jeweiligen Veränderungswerten mehr als zwei Prozentpunkte. In Bochum und in Hagen stieg die Zahl der Beschäftigten am Wohnort um fast fünf Prozentpunkte mehr an als die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort. In Herne beträgt die Differenz sogar 5,8 Prozentpunkte. Ein verändertes Pendlerverhalten könnte hierfür eine mögliche Ursache sein (s. Tabelle 64 u. Tabelle 65).

Die **Vollzeitbeschäftigung** (am Arbeitsort) nahm im betrachteten Zeitraum landesweit um 7,1 % leicht schwächer zu als die SV-Beschäftigung insgesamt. Die stärksten Zunahmen Vollzeitbeschäftigter konnten die Kreise Gütersloh, Kleve und Heinsberg (13,8 % bis 15,9 %) verbuchen. Entgegen des allgemeinen Trends in Nordrhein-Westfalen nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten in der Stadt Bochum (-1,8 %) ab (s. Abbildung 68 u. Tabelle 66).

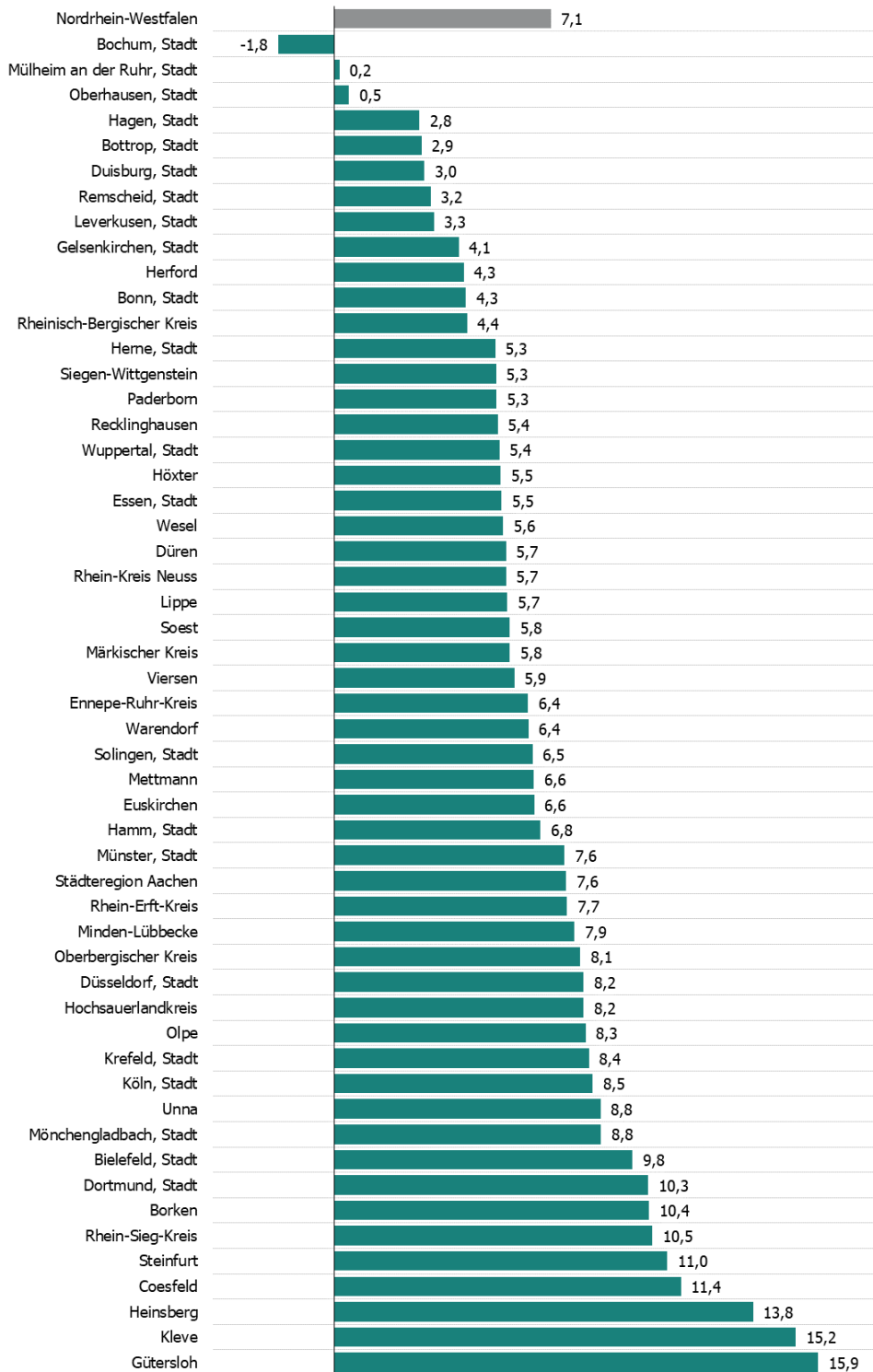
Die Entwicklung der Beschäftigten (am Arbeitsort) ist in allen Gebietskörperschaften sehr zugunsten der **Teilzeitbeschäftigung** verlaufen. Die Gebietskörperschaften verzeichnen seit 2014 eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung zwischen 11,0 % (Stadt Hagen) bis 27,8 % (Kreis Olpe). Landesweit liegt der Zuwachs an Teilzeitbeschäftigten bei 20,7 %. Die größte Diskrepanz der Entwicklung zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten ist bei den Ruhrgebietsstädten Mülheim an der Ruhr und Oberhausen festzustellen (21,8 bzw. 21,3 Prozentpunkte, s. Abbildung 69 u. Tabelle 67).

Abbildung 67: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. Juni 2014)



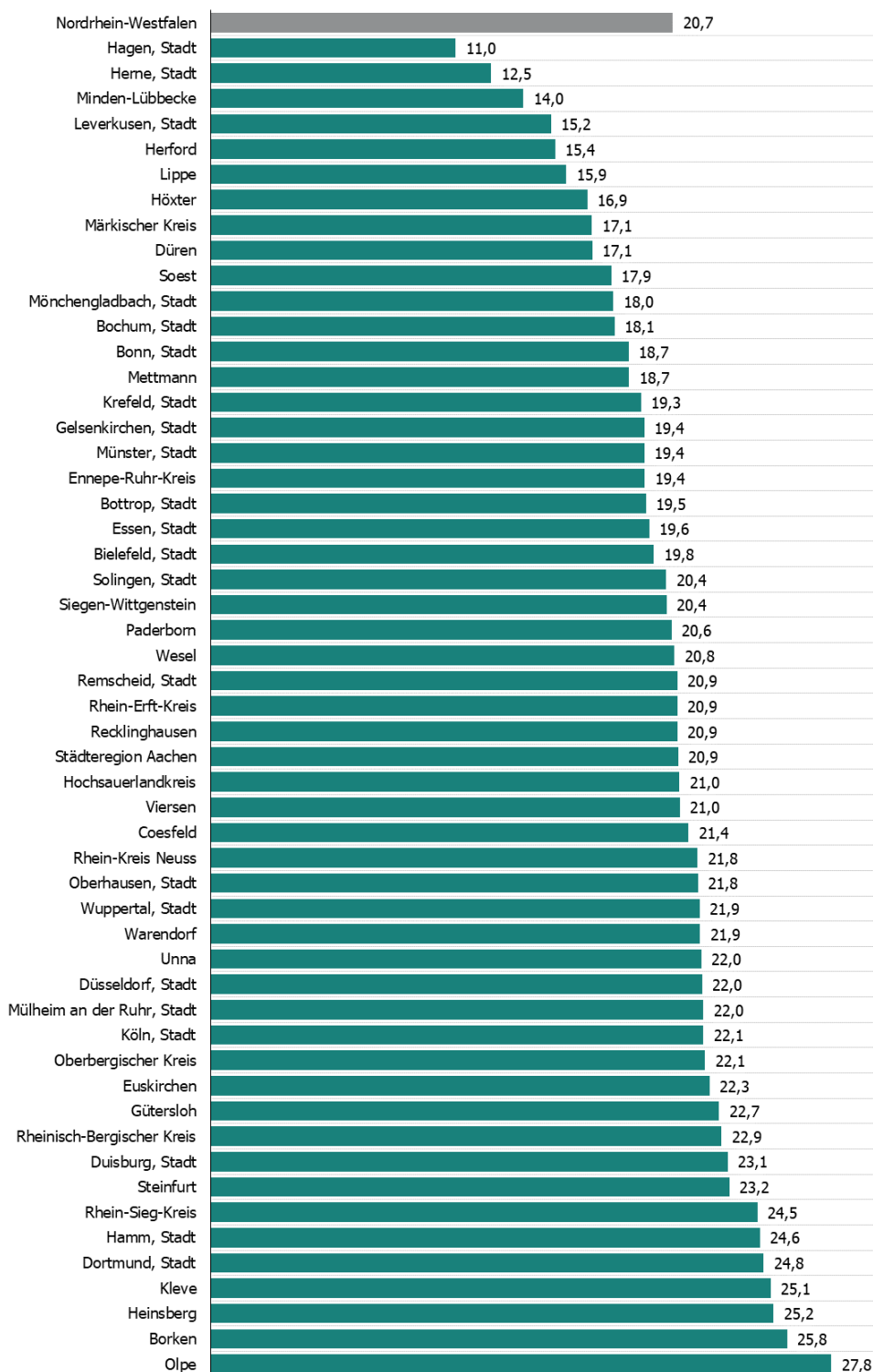
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

**Abbildung 68: Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (Arbeitsort)
nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018
(Veränderung in % ggü. Juni 2014)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

**Abbildung 69: Entwicklung der Teilzeitbeschäftigten (Arbeitsort)
nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018
(Veränderung in % ggü. Juni 2014)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Der **Anteil der Vollzeitbeschäftigten** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte) bewegt sich zwischen den Gebietskörperschaften in einer Bandbreite von 55,8 % (Kreis Wesel) bis 68,3 % (Düsseldorf, s. Abbildung 70 u. Tabelle 68). Hinsichtlich des **Anteils der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten** ist ebenfalls eine relativ breite Streuung festzustellen, die von 17,5 % im Kreis Olpe bis 27,9 % in Bielefeld reicht (s. Abbildung 71 u. Tabelle 69).

Der **Anteil der atypischen Beschäftigungsverhältnisse** kann für die Ebene der Kreise und kreisfreien Städte nicht mit den Daten des Mikrozensus abgebildet werden, da die Fallzahlen in den meisten Fällen zu klein sind. Aus diesem Grund kann für die atypische Beschäftigung auf dieser Ebene nur auf die Daten der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zur ausschließlich geringfügigen entlohnten Beschäftigung, zur Leiharbeit und zur befristet begonnenen Beschäftigung zurückgegriffen werden.

Der **Anteil der Leiharbeiter/-innen** bewegt sich auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte zwischen 1,1 % im Kreis Coesfeld und 7,7 % im Oberbergischen Kreis. Da die meisten Verleihbetriebe ihren Betriebssitz in größeren Städten haben, ist es naheliegend, dass die kreisfreien Städte in der Regel deutlich höhere Anteile von Leiharbeit aufweisen als die Landkreise. Es gibt allerdings auch einige Landkreise (z. B. Oberbergischer Kreis, Kleve, Düren, Soest und Gütersloh), in denen der Anteil überdurchschnittlich hoch ist. Vermutlich ist dies auf die Schwerpunkte des verarbeitenden Gewerbes in diesen Kreisen zurückzuführen (s. Abbildung 72 u. Tabelle 70).

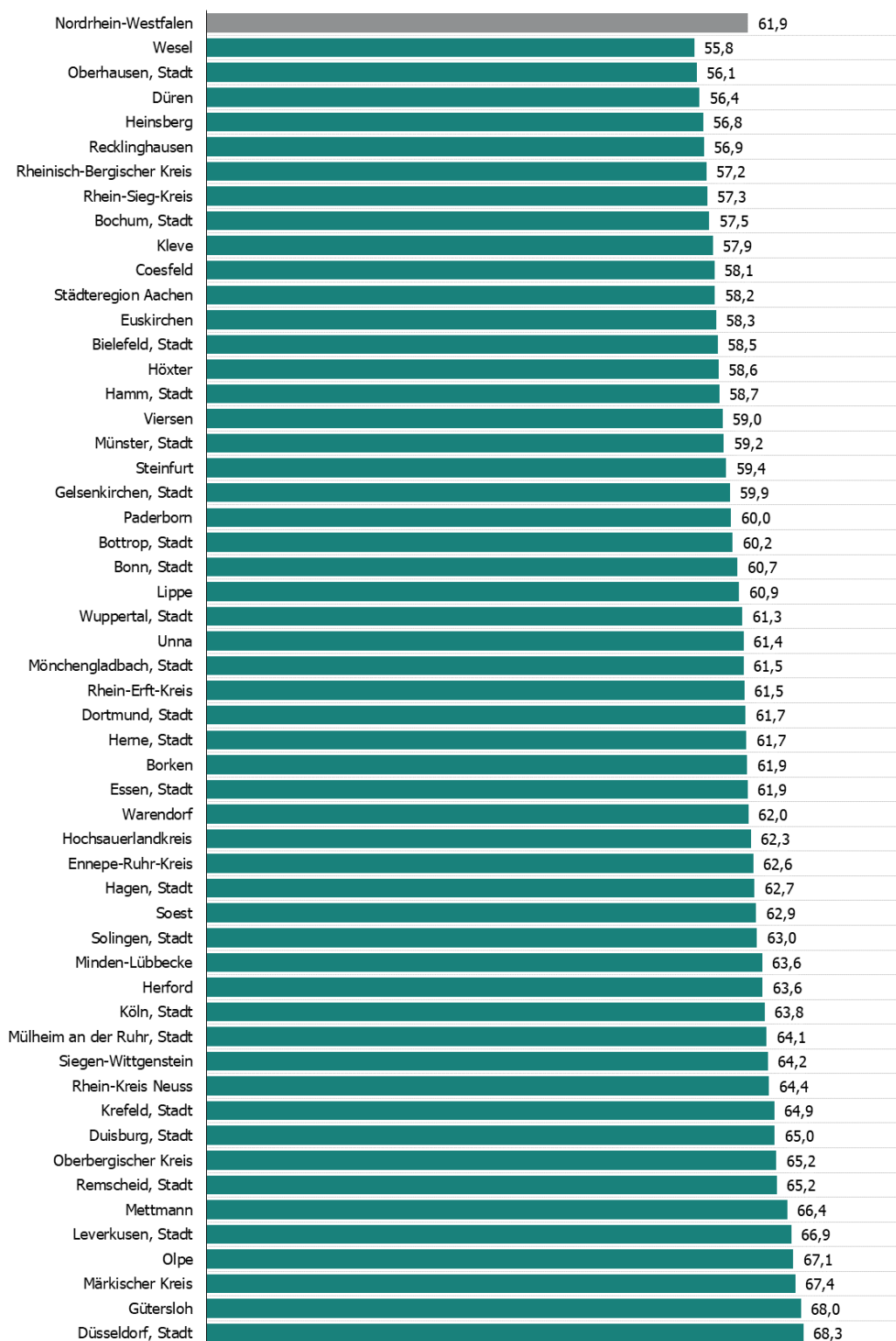
Die Zahl der **Leiharbeiter/-innen** ist seit 2014 in vielen Gebietskörperschaften dynamisch gewachsen. Den mit Abstand stärksten Anstieg verzeichnet der Kreis Viersen mit einer guten Verdoppelung der Zahl (+127,8 %). Dagegen nahm die Zahl der Leiharbeiterinnen und -arbeiter in anderen Gebietskörperschaften ab, am stärksten im Kreis Coesfeld mit -26,8 % (s. Abbildung 73 u. Tabelle 71).

Der Anteil der **befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse** variiert in einer erheblichen Bandbreite von 29,8 Prozentpunkten zwischen den Gebietskörperschaften, wobei der Befristungsanteil der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse an der Kerngruppe in Köln bei 62,9 % und im Rheinisch-Bergischen Kreis bei 33,1 % liegt (s. Abbildung 74 u. Tabelle 72). Auch die Entwicklung zeigt sehr unterschiedliche Tendenzen auf, wobei die Zahl der Befristungen im Vergleich zu 2014 in jeder Gebietskörperschaft angestiegen ist. Die höchsten Zuwächse verbucht der Rhein-Erft-Kreis mit 78,6 %, die geringsten Minden-Lübbecke mit 9,7 % (s. Abbildung 75 u. Tabelle 73).

Der **Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte) unterscheidet sich zwischen den Gebietskörperschaften: Die Spannweite reicht von 9,7 % in Düsseldorf bis 19,8 % im Kreis Wesel (s. Abbildung 76 u. Tabelle 74).

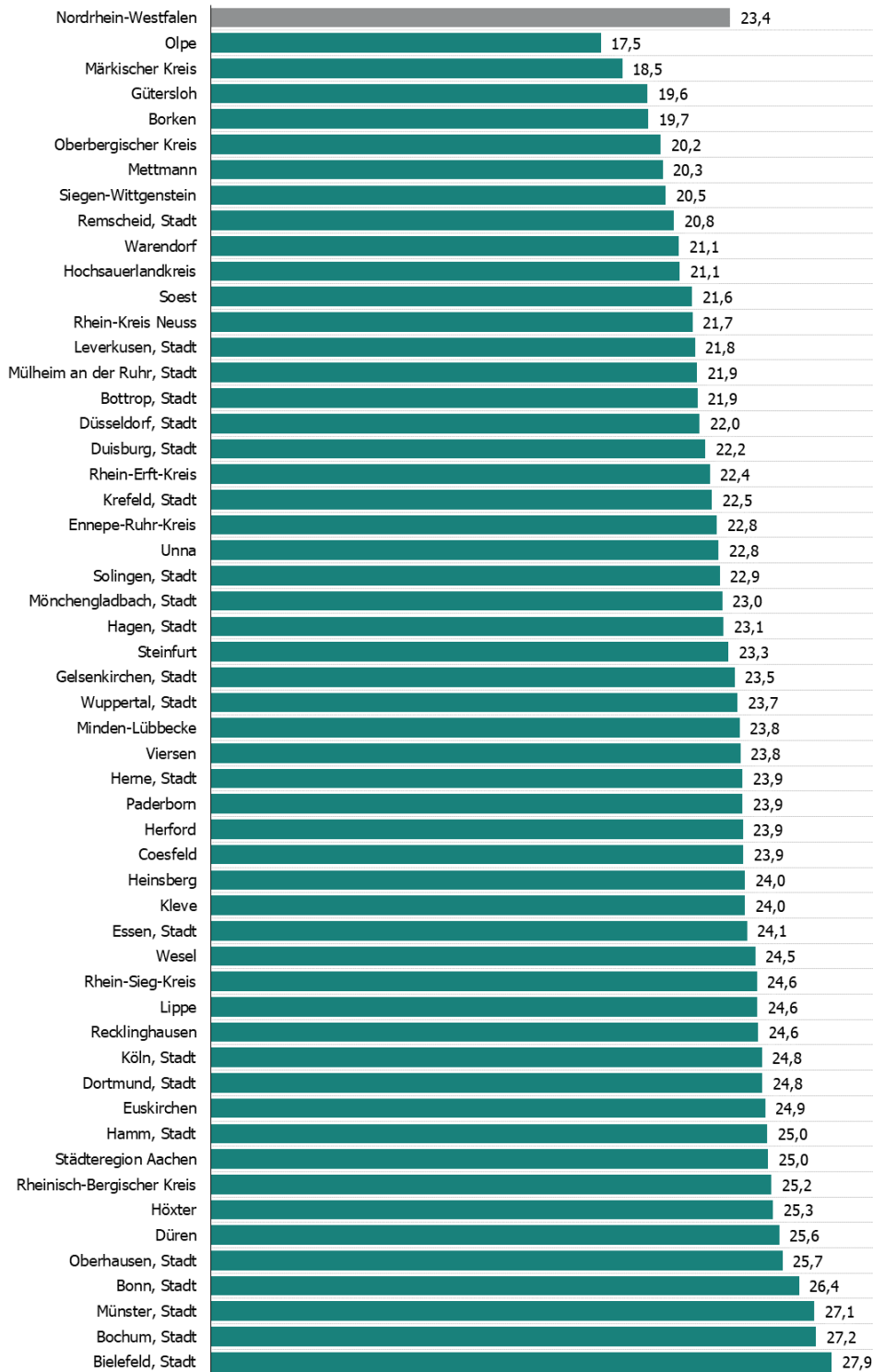
Die Zahl der **ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten** am Arbeitsort ist seit 2014 in fast allen Gebietskörperschaften zum Teil deutlich zurückgegangen. Den mit Abstand höchsten Rückgang verzeichnete die Stadt Dortmund mit 21,6 %. Demgegenüber nahm die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten in Bielefeld mit +3,1 % und in Bonn mit +1,1 % zu (s. Abbildung 77 u. Tabelle 75).

Abbildung 70: Anteil der Vollzeitbeschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018 (in % der aGeB und svB zusammen)



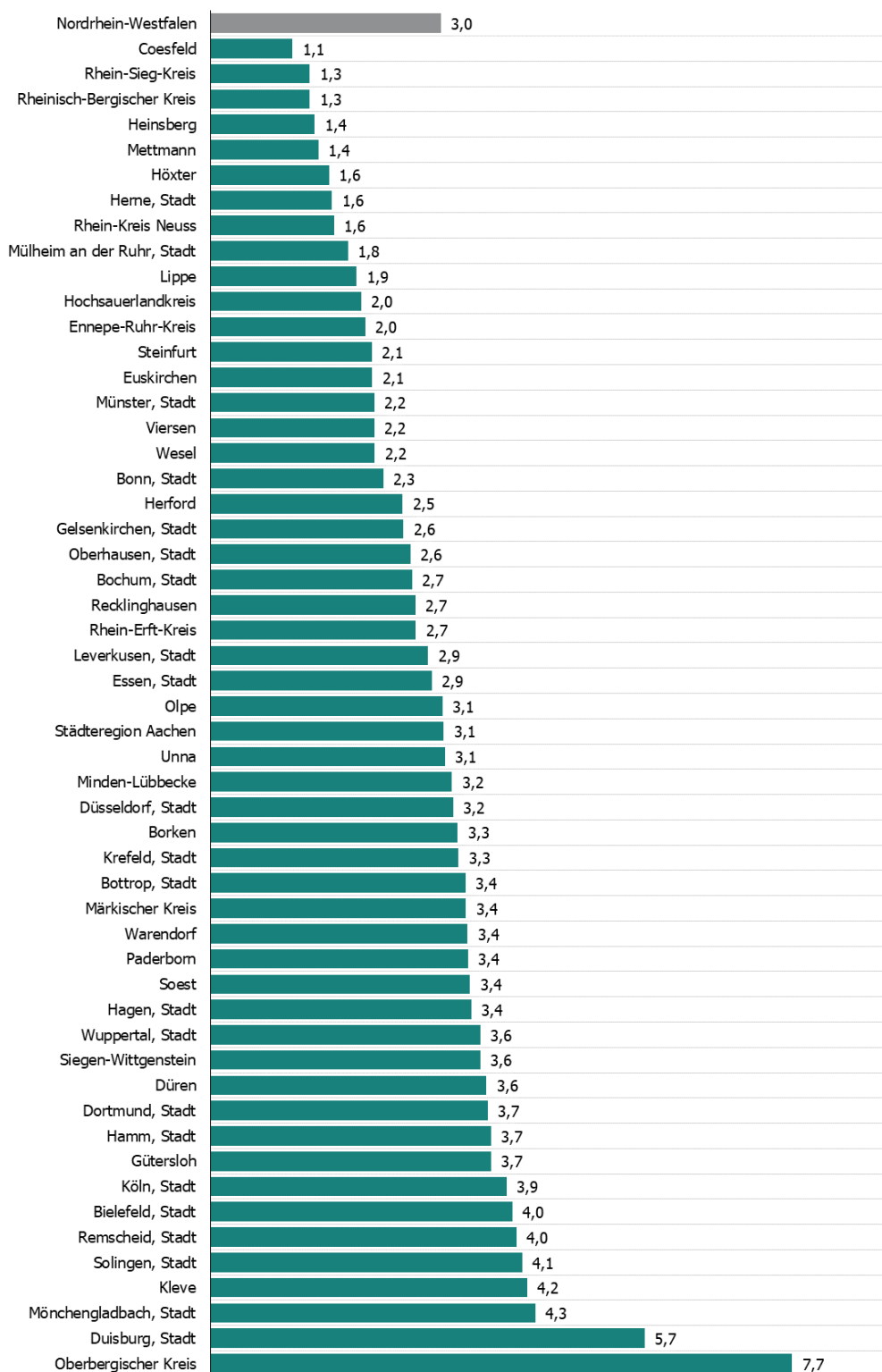
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Abbildung 71: Anteil der Teilzeitbeschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018 (in % der aGeB und svB zusammen)



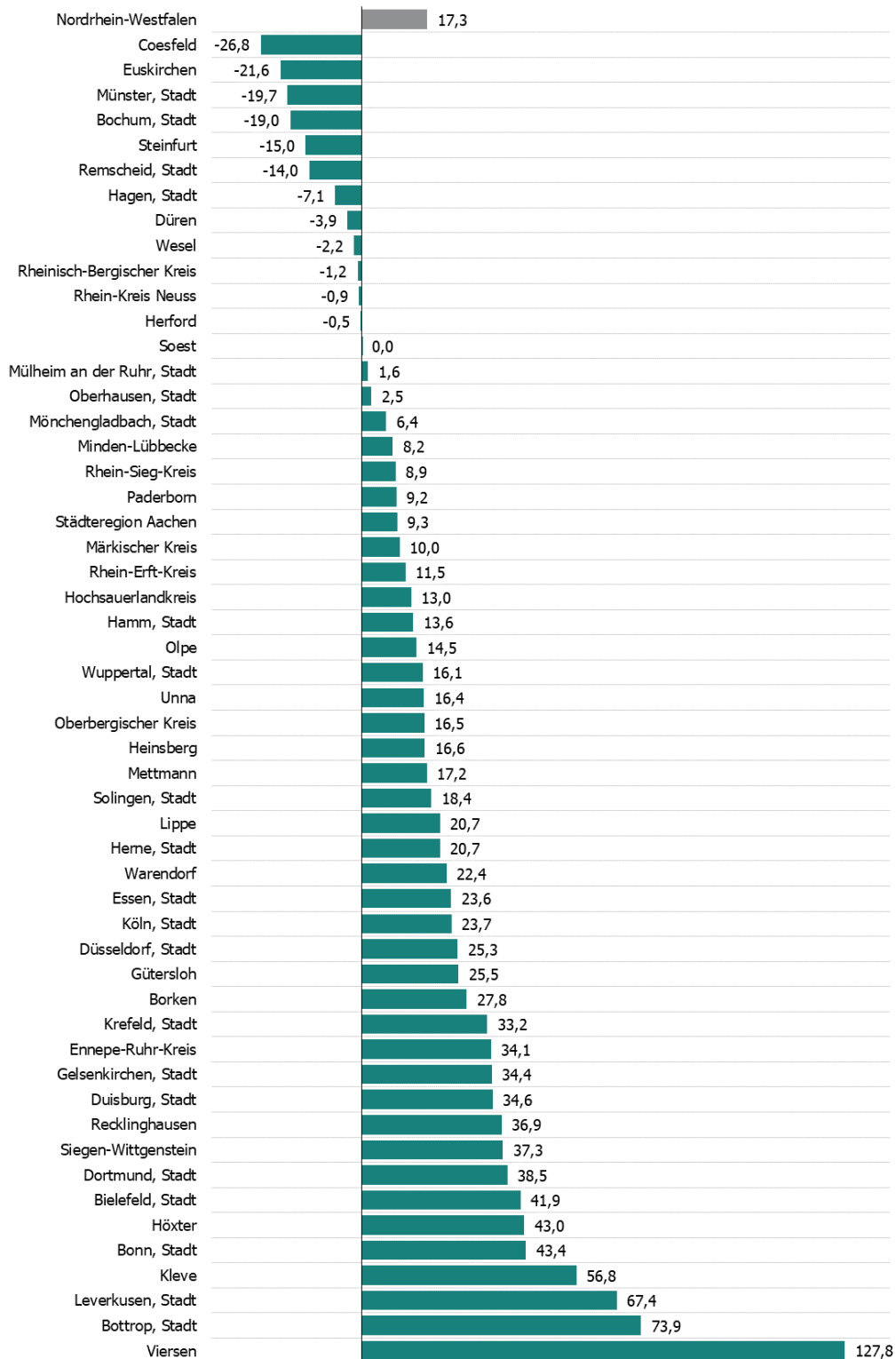
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Abbildung 72: Anteil der Leiharbeitnehmer/-innen nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018 (in % der aGeB und svB zusammen)



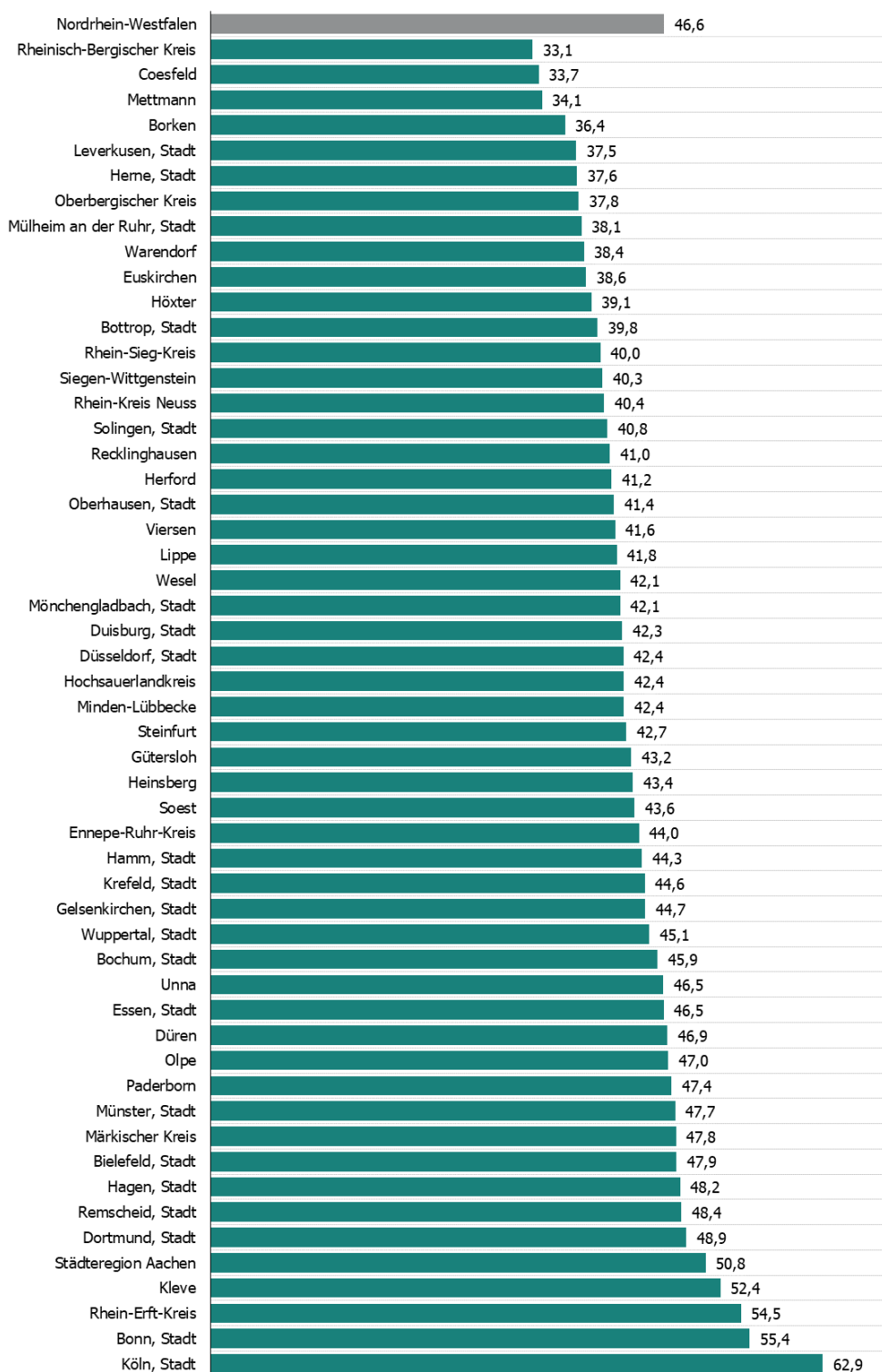
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Abbildung 73: Entwicklung der Leiharbeiter/-innen nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. Juni 2014)



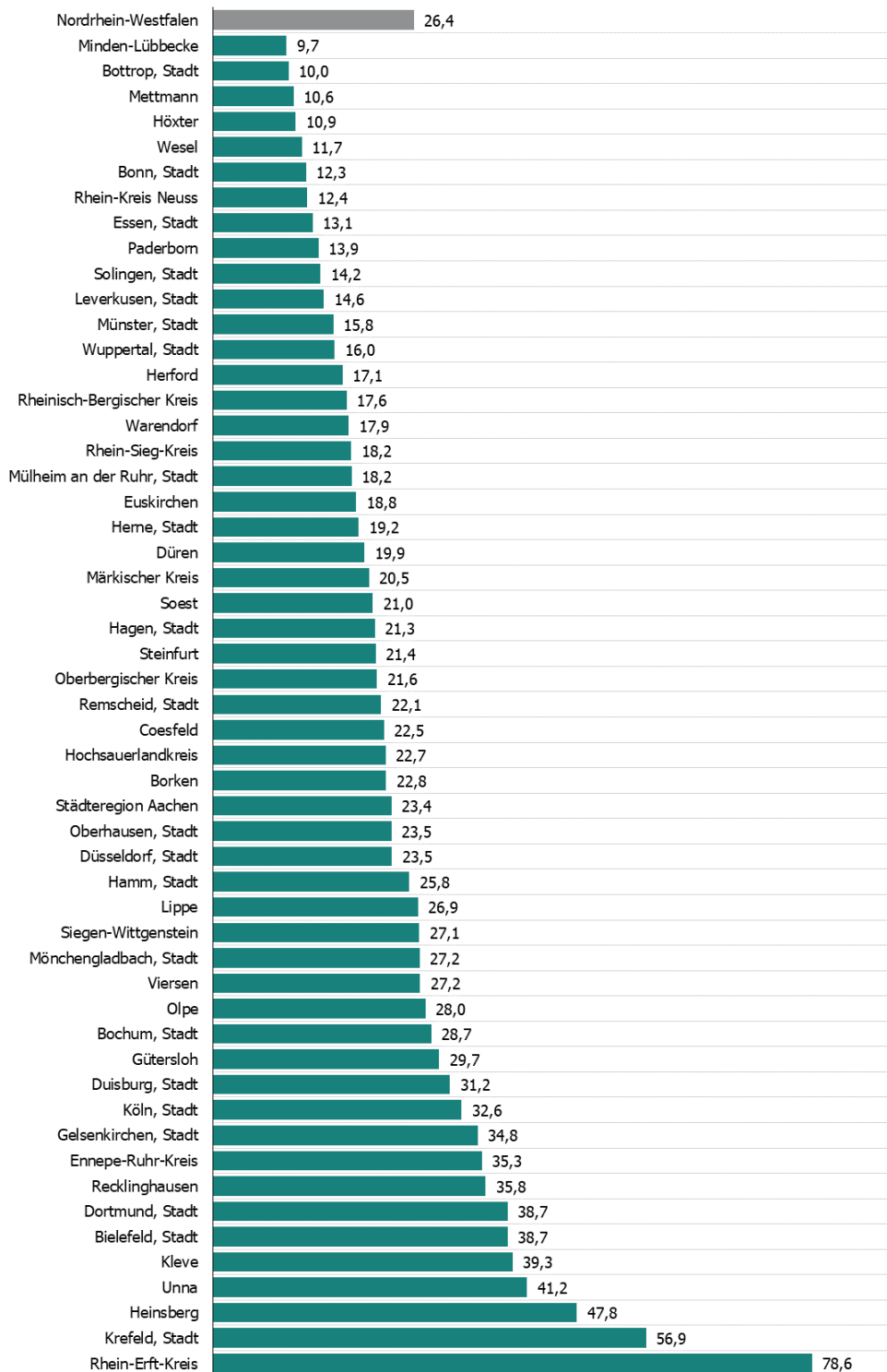
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

**Abbildung 74: Anteil der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse an allen be-
gonnenen Beschäftigungsverhältnissen nach Kreisen und kreisfreien
Städten, 2018 (in %)**



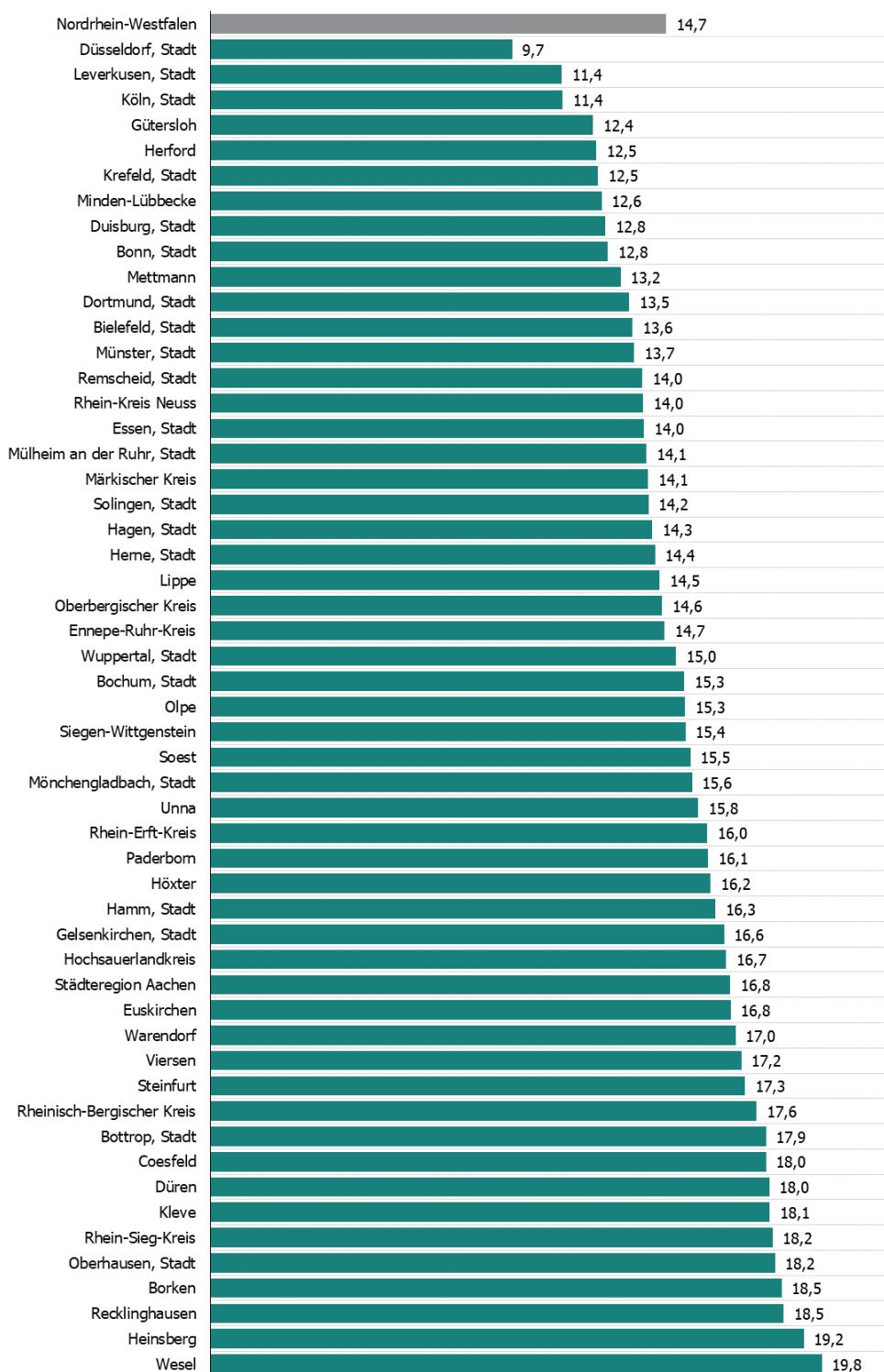
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Jahressumme 2018

Abbildung 75: Entwicklung der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: 2018 (Veränderung in % ggü. 2014)



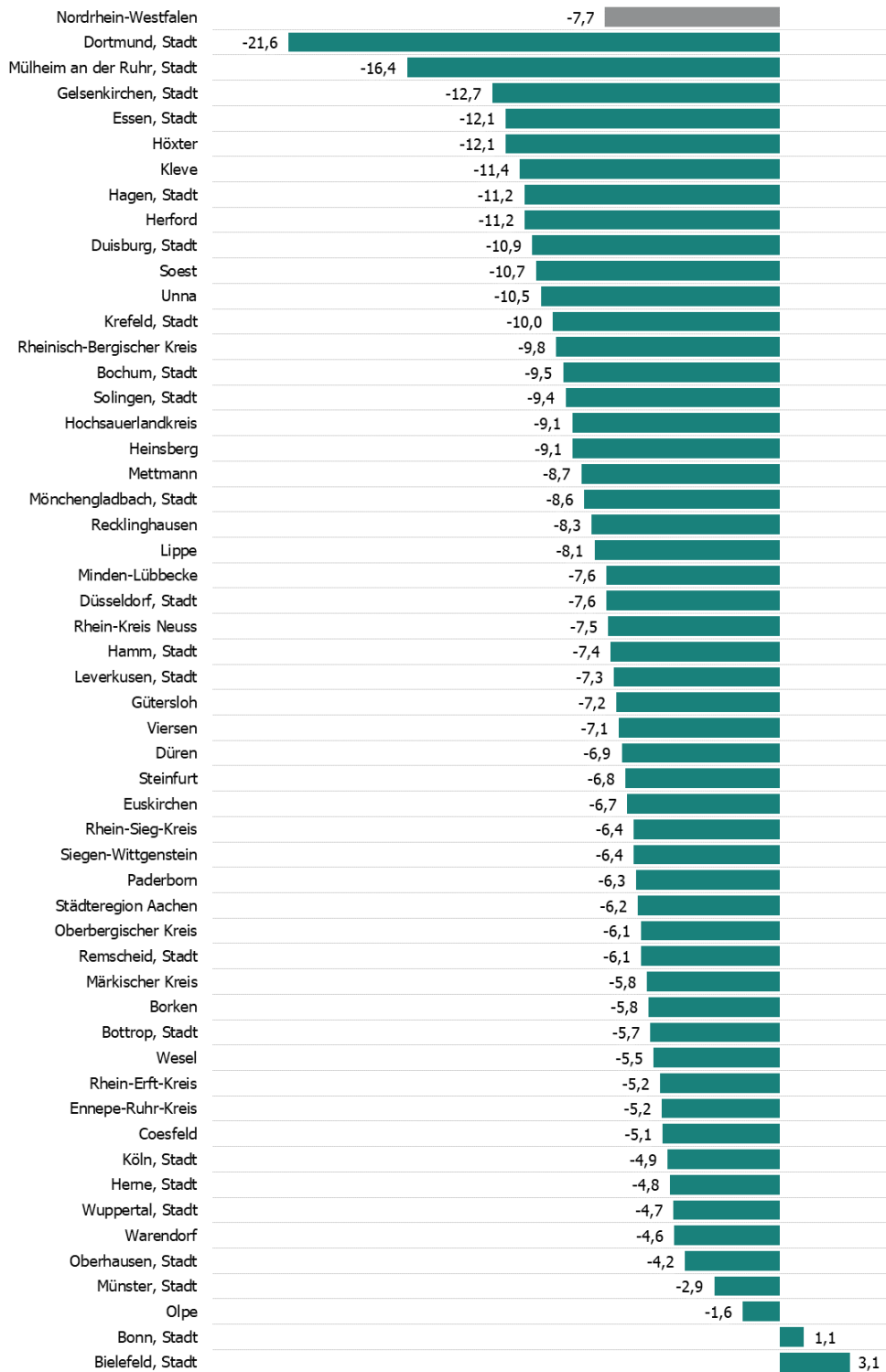
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Jahressummen

Abbildung 76: Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018 (in % der aGeB und svB zusammen)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Abbildung 77: Entwicklung der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: Juni 2018 (Veränderung in % ggü. dem Juni 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

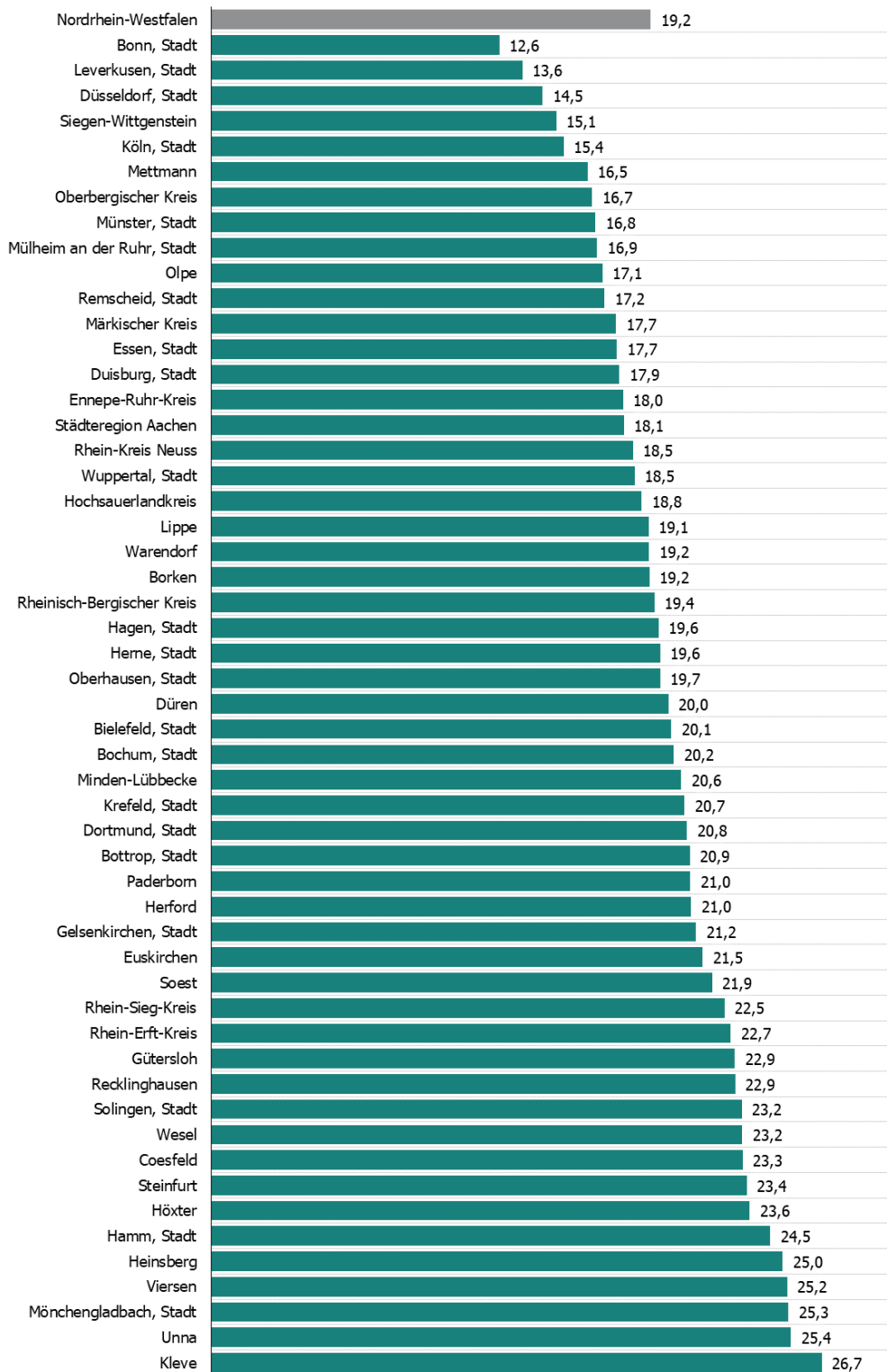
Der Anteil der **Niedriglohnbeschäftigten** lag zum 31.12.2018 landesweit bei 19,2 %. In den Kreisen Kleve, Unna, Viersen und Heinsberg sowie in der kreisfreien Stadt Mönchengladbach war der Anteil mit 25 % und mehr überdurchschnittlich hoch. Bonn verzeichnete mit 12,6 % den niedrigsten Wert (s. Abbildung 78 u. Tabelle 76).

Im Vergleich zum Jahr 2014 stieg die **Niedriglohnbeschäftigung** im Landesdurchschnitt um 9,6 % an. Den mit Abstand stärksten Anstieg verzeichnen dabei die Stadt Krefeld (34,4 %) und der Kreis Gütersloh (30,9 %). In Bonn ging entgegen des Trends in Nordrhein-Westfalen die Zahl der Niedriglohnbeschäftigten am Arbeitsort mit -3,2 % zurück (s. Abbildung 79 u. Tabelle 77).

Der **Anteil der erwerbstätigen ELB** an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten variiert in den Gebietskörperschaften zwischen 22,1 % (Gelsenkirchen) und 31,1 % (Kreis Borken). Der Landesdurchschnitt liegt in Nordrhein-Westfalen bei 25,5 %. Insgesamt fällt auf, dass vor allem in den Ruhrgebietsstädten unterdurchschnittliche Anteile der erwerbstätigen ELB zu verzeichnen sind, während insbesondere in den Landkreisen überdurchschnittlich hohe Anteile festzustellen sind (s. Abbildung 80 u. Tabelle 78).

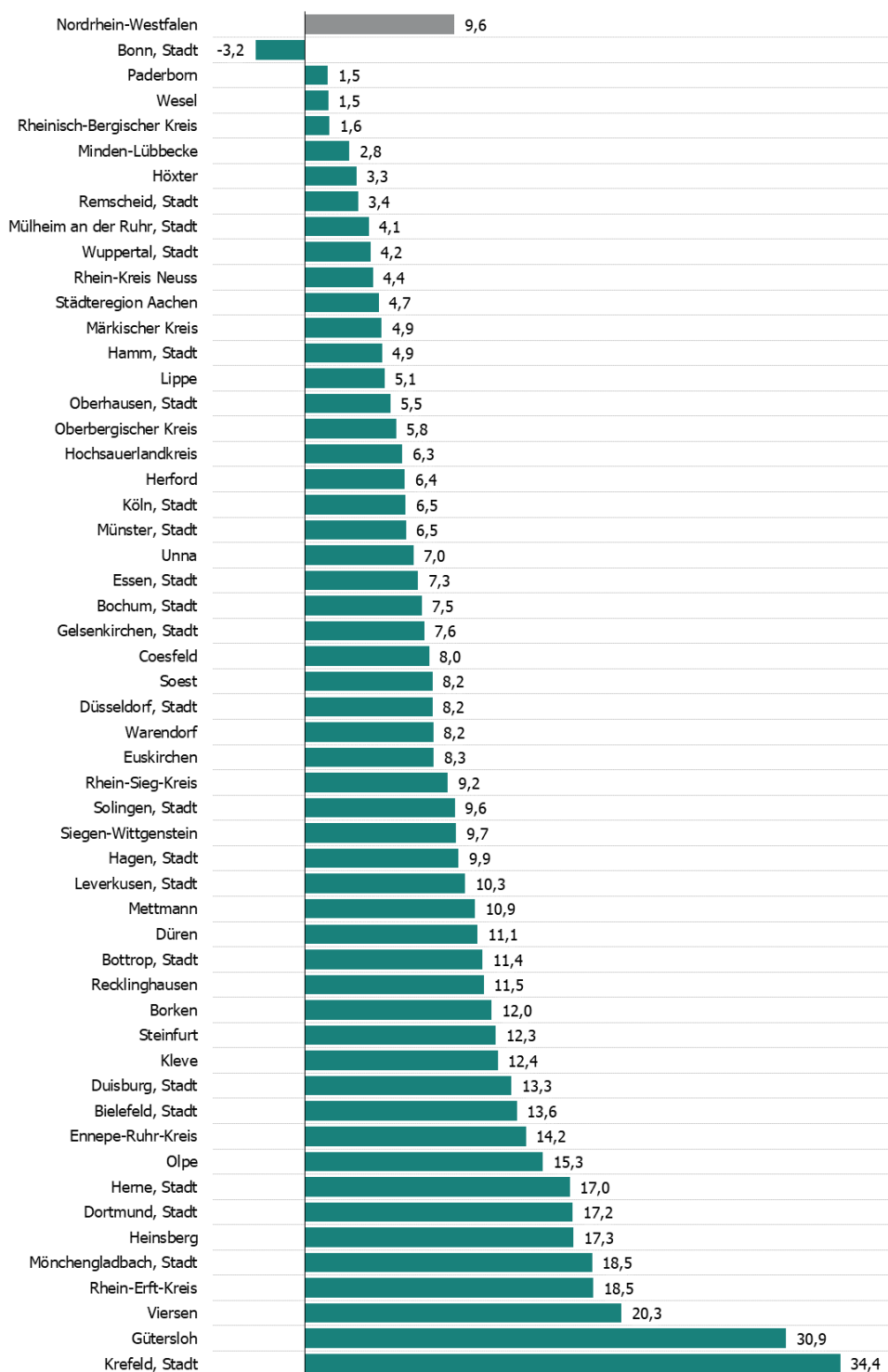
Die Entwicklung der **erwerbstätigen ELB** zeigt ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt ist eine Abnahme von 5,9 % zu verzeichnen. In der Mehrheit der Gebietskörperschaften ist eine Abnahme der Zahl der erwerbstätigen ELB bis zu -22,4 % (Kreis Höxter) festzustellen. Anstiege sind hingegen in neun Gebietskörperschaften festzustellen. Wird der unplausible Wert für Wuppertal im Dezember 2018 ausgeklammert, lässt sich ein Anstieg von +0,2 % (Rheinisch-Bergischer-Kreis) bis +8,1 % (Stadt Bonn) beziffern (s. Abbildung 81 u. Tabelle 79).

Abbildung 78: Anteil der Niedriglohnbeschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: 2018 (in % der Kern-Beschäftigten)



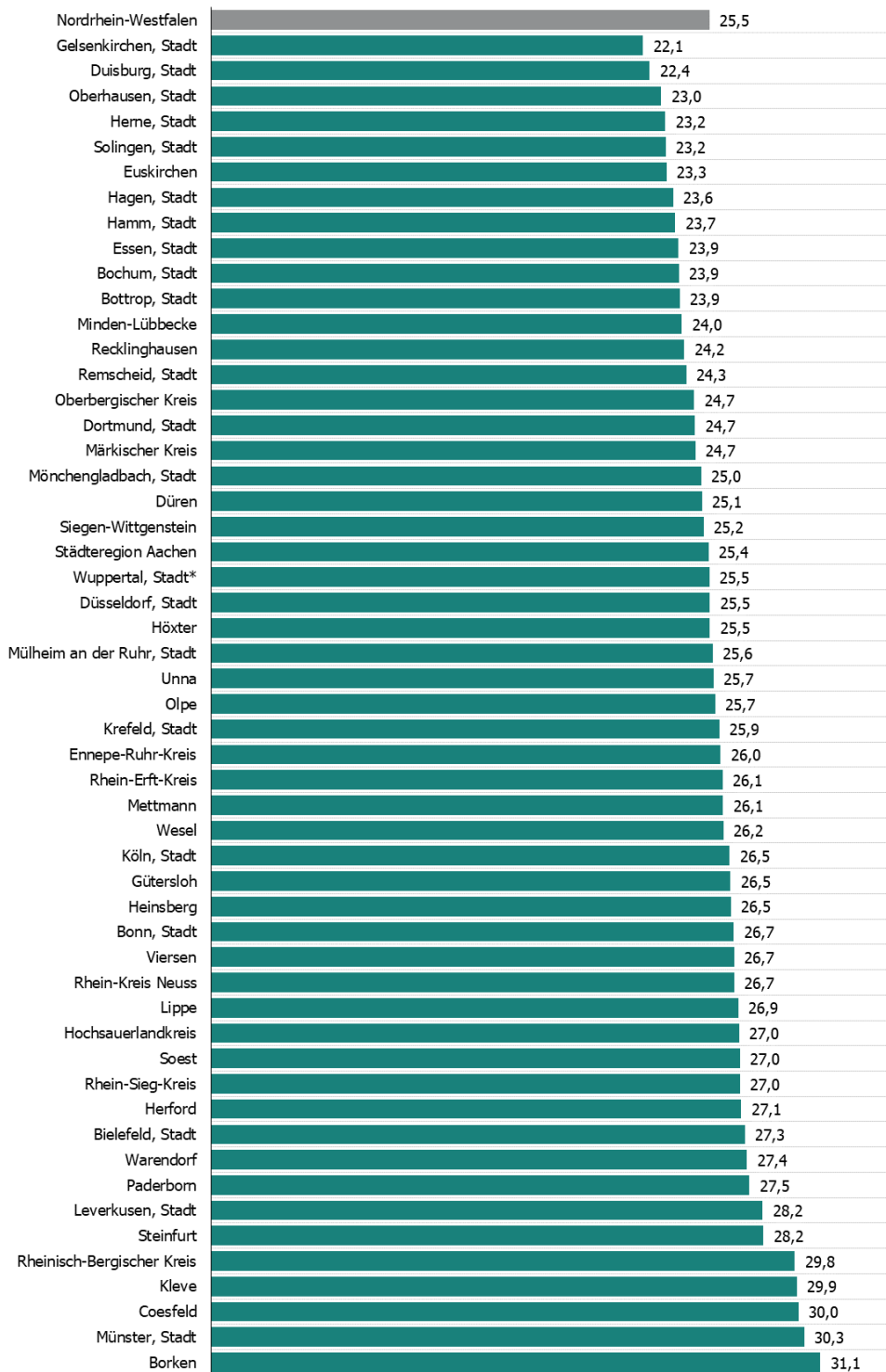
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Stichtag 31.12.

**Abbildung 79: Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigung (Arbeitsort)
nach Kreisen und kreisfreien Städten, Stand: 2018
(Veränderung in % ggü. 2014)**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Stichtag 31.12.

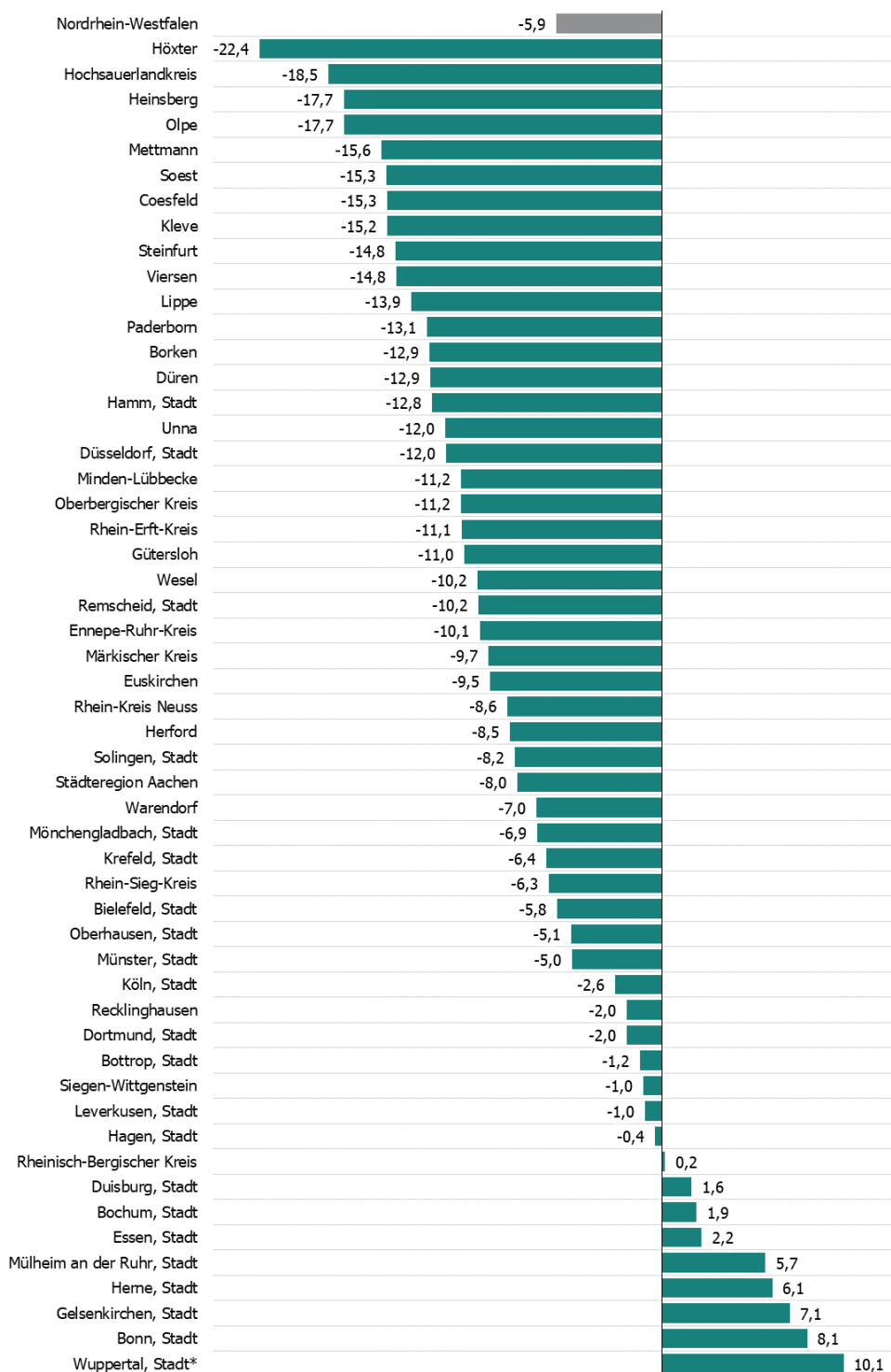
**Abbildung 80: Anteil der erwerbstätigen ELB nach Kreisen und kreisfreien Städten
(in % der ELB, Dezember 2018)**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

* Nach Angabe der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren die Werte für Wuppertal im Dezember 2018 unvollständig bzw. unplausibel.

Abbildung 81: Entwicklung der erwerbstätigen ELB nach Kreisen und kreisfreien Städten, Dezember 2018 (Veränderung in % ggü. Dez. 2014)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

* Nach Angabe der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren die Werte für Wuppertal im Dezember 2018 unvollständig bzw. unplausibel.

Tabellenanhang

Tabelle 1: Erwerbstätigkeit in NRW (Inlandskonzept)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Erwerbstätige	8.786.400	8.772.200	8.787.700	8.908.600	8.995.900	9.057.300	9.128.200	9.223.400	9.316.000	9.423.900	9.550.100
Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (in Mio.)	12.385	11.995	12.189	12.377	12.329	12.286	12.466	12.604	12.686	12.814	12.973
SV-Beschäftigte	5.851.524	5.811.930	5.881.559	6.030.026	6.134.130	6.193.398	6.285.566	6.407.112	6.549.350	6.698.306	6.852.557
(2008=100)											
Erwerbstätige	100,0	99,8	100,0	101,4	102,4	103,1	103,9	105,0	106,0	107,3	108,7
Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	100,0	96,9	98,4	99,9	99,5	99,2	100,7	101,8	102,4	103,5	104,8
SV-Beschäftigte insgesamt	100,0	99,3	100,5	103,1	104,8	105,8	107,4	109,5	111,9	114,5	117,1
	Veränderung 2018 gegenüber 2008		Veränderung 2018 gegenüber 2014		Veränderung 2018 gegenüber 2017						
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %				
Erwerbstätige insgesamt		763.700	8,7	421.900	4,6	126.200	1,3				
Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen		588	4,8	508	4,1	159	1,2				
SV-Beschäftigte insgesamt		1.001.033	17,1	566.991	9,0	154.251	2,3				

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Jahreswerte, Nachweis am Arbeitsort, Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stand jeweils 30.06., Nachweis am Arbeitsort

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht in NRW

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
SV-Beschäftigte insgesamt	5.851.524	5.811.930	5.881.559	6.030.026	6.134.130	6.193.398	6.285.566	6.407.112	6.549.350	6.698.306	6.852.557
dar.: Frauen	2.520.988	2.551.096	2.595.310	2.660.666	2.721.090	2.765.604	2.818.193	2.890.929	2.963.751	3.030.194	3.094.326
dar.: Männer	3.330.536	3.260.834	3.286.249	3.369.360	3.413.040	3.427.794	3.467.373	3.516.183	3.585.599	3.668.112	3.758.231
Frauen (in % der Gesamtbeschäftigten)	43,1	43,9	44,1	44,1	44,4	44,7	44,8	45,1	45,3	45,2	45,2
(2008 = 100)											
SV-Beschäftigte insgesamt	100,0	99,3	100,5	103,1	104,8	105,8	107,4	109,5	111,9	114,5	117,1
dar.: Frauen	100,0	101,2	102,9	105,5	107,9	109,7	111,8	114,7	117,6	120,2	122,7
dar.: Männer	100,0	97,9	98,7	101,2	102,5	102,9	104,1	105,6	107,7	110,1	112,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte in NRW

	2008	2009	2010*	2011*	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitbeschäftigte	4.707.036	4.626.035	4.631.378	4.579.641	4.659.881	4.675.928	4.646.116	4.757.109	4.819.617	4.890.459	4.976.018
Teilzeitbeschäftigte	1.064.708	1.103.634	1.165.630	1.376.821	1.462.867	1.497.804	1.555.035	1.648.559	1.729.552	1.807.840	1.876.539
Vollzeitbeschäftigte (in % der Gesamtbeschäftigten)	80,4	79,6	78,7	75,9	76,0	75,5	73,9	74,2	73,6	73,0	72,6
Teilzeitbeschäftigte (in % der Gesamtbeschäftigten)	18,2	19,0	19,8	22,8	23,8	24,2	24,7	25,7	26,4	27,0	27,4
(2008 = 100)											
Vollzeitbeschäftigte	100,0	98,3	98,4	97,3	99,0	99,3	98,7	101,1	102,4	103,9	105,7
Teilzeitbeschäftigte	100,0	103,7	109,5	129,3	137,4	140,7	146,1	154,8	162,4	169,8	176,2
	Veränderung 2018 gegenüber 2008		Veränderung 2018 gegenüber 2017								
		absolut	in %	absolut	in %						
Vollzeitbeschäftigte		268.982	5,7	85.559	1,7						
Teilzeitbeschäftigte		811.831	76,2	68.699	3,8						

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.

* Die Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung führt beim Merkmal „Arbeitszeit“ zu Änderungen. Beim Vergleich mit vorangegangenen Stichtagen ist zu beachten, dass Arbeitgeber im Zuge der Umstellung die Angaben zu Arbeitszeit ihrer Beschäftigten häufig korrigiert haben, sodass sich allein aufgrund dessen der Anteil Teilzeitbeschäftigter deutlich – bundesweit um rund 4 Prozentpunkte – erhöht hat.

Hinweis: Aufgrund fehlender Angaben zur Arbeitszeit summieren sich die hier dargestellten Werte nicht immer auf 100 %.

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Altersgruppen in NRW

Altersgrößeklassen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
unter 25 Jahre	650.684	633.088	637.432	652.724	652.937	644.482	643.299	645.996	652.726	663.770	679.774
25 bis unter 35 Jahre	1.205.622	1.186.955	1.209.811	1.252.622	1.285.459	1.307.070	1.342.821	1.390.286	1.438.554	1.489.548	1.538.822
35 bis unter 50 Jahre	2.570.836	2.497.868	2.462.037	2.451.461	2.423.442	2.372.477	2.324.946	2.301.822	2.284.456	2.266.917	2.254.594
50 bis unter 55 Jahre	693.119	717.410	750.559	790.023	826.027	858.654	893.617	929.508	962.474	985.975	1.000.421
55 bis unter 60 Jahre	513.757	531.677	552.406	581.353	611.131	640.488	674.799	713.102	751.935	791.773	834.232
60 bis unter 65 Jahre	188.496	214.851	238.835	269.882	299.380	331.353	362.917	376.416	403.028	437.384	473.443
65 Jahre und älter	29.010	30.081	30.479	31.961	35.754	38.874	43.167	49.981	56.177	62.939	71.271
Insgesamt	5.851.524	5.811.930	5.881.559	6.030.026	6.134.130	6.193.398	6.285.566	6.407.111	6.549.350	6.698.306	6.852.557
(in % von allen Beschäftigten)											
Altersgrößeklassen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
unter 25 Jahre	11,1	10,9	10,8	10,8	10,6	10,4	10,2	10,1	10,0	9,9	9,9
25 bis unter 35 Jahre	20,6	20,4	20,6	20,8	21,0	21,1	21,4	21,7	22,0	22,2	22,5
35 bis unter 50 Jahre	43,9	43,0	41,9	40,7	39,5	38,3	37,0	35,9	34,9	33,8	32,9
50 bis unter 55 Jahre	11,8	12,3	12,8	13,1	13,5	13,9	14,2	14,5	14,7	14,7	14,6
55 bis unter 60 Jahre	8,8	9,1	9,4	9,6	10,0	10,3	10,7	11,1	11,5	11,8	12,2
60 bis unter 65 Jahre	3,2	3,7	4,1	4,5	4,9	5,4	5,8	5,9	6,2	6,5	6,9
65 Jahre und älter	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Qualifikationsgruppen in NRW

Qualifikationsgruppen	2014	2015	2016	2017	2018
ohne Berufsausbildung	817.538	875.224	906.313	938.108	976.481
mit Berufsausbildung	3.757.203	3.838.772	3.921.074	3.997.112	4.066.701
Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss	811.796	857.746	912.794	971.182	1.032.648
Insgesamt	5.386.537	5.571.742	5.740.181	5.906.402	6.075.830
(in % von allen Beschäftigten)					
Qualifikationsgruppen	2014	2015	2016	2017	2018
ohne Berufsausbildung	15,2	15,7	15,8	15,9	16,1
mit Berufsausbildung	69,8	68,9	68,3	67,7	66,9
Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss	15,1	15,4	15,9	16,4	17,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Nachweis am Arbeitsort, Stand jeweils 30.06.

Tabelle 6: Atypische Beschäftigung nach einzelnen Formen der Beschäftigung in NRW (in 1.000)

	2018
Abhängige Kern-Erwerbstätige	7.033
Normalarbeitsverhältnisse	5.342
Atypisch Beschäftigte	1.691
dar.: befristet Beschäftigte	533
dar.: Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Wo.std., ohne geringf. Beschäftigte)	571
dar.: geringfügig Beschäftigte	528
dar.: Leiharbeit	178
(in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen)	
Atypisch Beschäftigte	24,0
Befristet Beschäftigte	7,6
Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Wo.std., ohne geringf. Beschäftigte)	8,1
Geringfügig Beschäftigte	7,5
Leiharbeit	2,5

Quelle: IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Tabelle 7: Atypisch Beschäftigte nach Geschlecht in NRW (in 1.000)

	2018
Abhängige Kern-Erwerbstätige (in 1.000)	7.033
dar.: Frauen (in 1.000)	3.375
dar.: Männer (in 1.000)	3.658
Atypisch Beschäftigte insgesamt (in 1.000)	1.691
dar.: Frauen (in 1.000)	1.184
dar.: Männer (in 1.000)	507
Frauen (in % der atypisch Beschäftigten)	70,0
Frauen (in % der weiblichen Kern-Erwerbstätigen)	35,1
Männer (in % der männlichen Kern-Erwerbstätigen)	13,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Tabelle 8: Atypisch Beschäftigte nach Geschlecht und einzelnen Formen der Beschäftigung in NRW (in 1.000)

	2018
Frauen: Befristet Beschäftigte	260
Frauen: Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Std./Wo., ohne geringf. Beschäftigte)	541
Frauen: Geringfügig Beschäftigte	401
Frauen: Leiharbeit	59
Männer: Befristet Beschäftigte	273
Männer: Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Std./Wo., ohne geringf. Beschäftigte)	30
Männer: Geringfügig Beschäftigte	127
Männer: Leiharbeit	120
(in % der atypisch Beschäftigten insgesamt)	
Frauen: Befristet Beschäftigte	48,8
Frauen: Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Std./Wo., ohne geringf. Beschäftigte)	94,8
Frauen: Geringfügig Beschäftigte	75,9
Frauen: Leiharbeit	32,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Tabelle 9: Abhängige Kern-Erwerbstätige nach Altersgruppen in NRW (in 1.000)

Abhängige Kern-Erwerbstätige nach Altersgruppen (in 1.000)	
Altersgrößenklassen	2018
15 bis unter 25 Jahre	321
25 bis unter 35 Jahre	1.456
35 bis unter 45 Jahre	1.600
45 bis unter 55 Jahre	2.116
55 bis unter 65 Jahre	1.539
Insgesamt	7.033
Atypisch Beschäftigte insgesamt nach Altersgruppen (in 1.000)	
Altersgrößenklassen	2018
15 bis unter 25 Jahre	111
25 bis unter 35 Jahre	340
35 bis unter 45 Jahre	403
45 bis unter 55 Jahre	477
55 bis unter 65 Jahre	360
Insgesamt	1.691
(in % von allen atypisch Beschäftigten in NRW)	
Altersgrößenklassen	2018
15 bis unter 25 Jahre	6,6
25 bis unter 35 Jahre	20,1
35 bis unter 45 Jahre	23,8
45 bis unter 55 Jahre	28,2
55 bis unter 65 Jahre	21,3
Insgesamt	100,0
(in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen in NRW)	
Altersgrößenklassen	2018
15 bis unter 25 Jahre	34,7
25 bis unter 35 Jahre	23,4
35 bis unter 45 Jahre	25,2
45 bis unter 55 Jahre	22,5
55 bis unter 65 Jahre	23,4
Insgesamt	24,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Tabelle 10: Atypisch Beschäftigte und abhängige Kern-Erwerbstätige nach Wirtschaftsabschnitten in NRW (WZ 2008)

Wirtschaftsabschnitte/Wirtschaftsabteilungen/ Wirtschaftsgruppen	Anteile in % der atypisch Beschäftigten insgesamt	Anteil in % der abhängigen Kern- Erwerbstätigen	Atypisch Beschäftigte (in 1.000)	Abhängige Kern- Erwerbstätige (in 1.000)
Sonst. öffentl. u. private Dienstleist. (P, R, S, T)	15,8	35,2	267	759
Gesundheits- u. Sozialwesen (Q)	18,8	32,2	318	988
Dienstleistungen für Unternehmen (L, M, N)	12,7	29,6	214	724
Handel u. Gastgewerbe (G, I)	21,4	28,3	361	1.279
Land- u. Forstwirtschaft (A)	0,5	27,0	(8)	29
Verkehr u. Kommunikation (H, J)	7,4	21,4	125	585
Kredit- u. Versicherungsgewerbe (K)	2,3	17,2	38	222
Bergbau u. produz. Gewerbe (B, C, D, E)	13,3	15,0	225	1.494
Baugewerbe (F)	3,5	15,0	60	401
Öffentliche Verwaltung u. Ä. (O und U)	4,4	13,5	75	554
Insgesamt	100,0	24,0	1.691	7.033

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus
Hinweis: Eingeschränkte Aussagekraft des Werts für die Land- u. Forstwirtschaft (A).

Tabelle 11: Bestand an Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern in NRW (Stand: jeweils Juni)

	2016	2017	2018
Leiharbeiter/-innen insgesamt	235.331	248.007	244.786
dar.: Frauen	68.250	70.586	69.497
dar.: Männer	167.081	177.421	175.289
Frauen (in % der Leiharbeiter/-innen insgesamt)	29,0	28,5	28,4
Anteil der Leiharbeiter/-innen (in % aller aGeB und SVB)	3,0	3,1	3,0
Leiharbeiter/-innen in NRW (2016 = 100)			
	2016	2017	2018
Leiharbeiter/-innen insgesamt	100,0	105,4	104,0
dar.: Frauen	100,0	103,4	101,8
dar.: Männer	100,0	106,2	104,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Leiharbeiter/-innen u. Verleihbetriebe
Hinweis: In den Datenquellen lagen die Werte vor 2016 nur als Jahresdurchschnittswerte vor. Diese sind nicht mit den vorhandenen Stichtagswerten zum 30.06. vergleichbar.

Tabelle 12: Bestand an Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern nach ausgeübter Tätigkeit in NRW (Stand: 30.06.2018)

Ausgeübte Tätigkeit	Leiharbeiter/-innen	
	absolut	in %
Verkehr u. Logistik (außer Fahrzeugführer)	66.006	27,0
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	36.963	15,1
Berufe der Unternehmensführung bzw. -organisation	21.348	8,7
Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	18.029	7,4
Übrige Berufe (Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung)	17.829	7,3
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	14.993	6,1
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	14.914	6,1
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	13.357	5,5
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	9.854	4,0
Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	8.247	3,4
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	6.686	2,7
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	5.487	2,2
Reinigungsberufe	4.828	2,0
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	3.717	1,5
Land- und Forstwirtschaft	1.397	0,6
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	943	0,4
Insgesamt	244.598	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Leiharbeiter/-innen u. Verleihbetriebe

Hinweis: Ausgeübte Tätigkeit nach der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)

Tabelle 13: Befristet begonnene Beschäftigungsverhältnisse nach ausgewählten Strukturmerkmalen in NRW (Stand: Jahressumme 2018)

	begonnene Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	befristete Beschäftigungsverhältnisse
Insgesamt	2.162.469	1.007.954
Geschlecht		
Männer	1.256.482	559.645
Frauen	905.987	448.309
Altergrößenklassen		
unter 25 Jahren	464.052	264.672
25 bis unter 55 Jahre	1.506.977	666.502
55 bis unter 65 Jahre	168.673	66.332
65 Jahre und älter	22.767	10.448
Qualifikationsgruppen		
ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	454.905	262.354
mit anerkanntem Berufsabschluss	1.025.044	403.437
mit akademischem Abschluss	337.358	167.401
Ausbildung unbekannt	345.162	174.762
Arbeitszeit		
Vollzeit	1.343.805	546.011
Teilzeit	818.664	461.943
Anteile in % an allen begonnenen Beschäftigungsverhältnissen		
insgesamt	46,6	
Geschlecht		
Männer	44,5	
Frauen	49,5	
Altergrößenklassen		
unter 25 Jahren	57,0	
25 bis unter 55 Jahre	44,2	
55 bis unter 65 Jahre	39,3	
65 Jahre und älter	45,9	
Qualifikationsgruppen		
ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	57,7	
mit anerkanntem Berufsabschluss	39,4	
mit akademischem Abschluss	49,6	
Ausbildung unbekannt	50,6	
Arbeitszeit		
Vollzeit	40,6	
Teilzeit	56,4	

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik
Hinweis: Zahlen zu befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnissen werden von der BA noch nicht lange bereitgestellt. Zeitreihenvergleiche waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung nur vereinzelt möglich.

Tabelle 14: Befristet begonnene Beschäftigungsverhältnisse nach Wirtschaftszweigen in NRW (Stand: Jahressumme 2018)

Wirtschaftszweige (WZ 08)	Begonnene sv-Beschäftigungsverhältnisse		
	insgesamt	befristet	in %
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei (A)	28.530	18.981	66,5
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft (B, D, E)	19.436	8.120	41,8
Verarbeitendes Gewerbe (C)	251.866	113.663	45,1
Baugewerbe (F)	116.651	19.500	16,7
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz (G)	275.985	110.528	40,0
Verkehr und Lagerei (H)	137.055	57.036	41,6
Gastgewerbe (I)	108.212	39.088	36,1
Information und Kommunikation (J)	170.073	128.672	75,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K)	24.334	7.567	31,1
Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (L, M)	148.264	46.963	31,7
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) (N)	169.218	92.715	54,8
Arbeitnehmerüberlassung (782, 783)	280.262	147.143	52,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Ext. Organisationen (O, U)	38.971	20.887	53,6
Erziehung und Unterricht (P)	72.377	55.638	76,9
Gesundheitswesen (86)	107.664	35.748	33,2
Heime und Sozialwesen (87, 88)	131.110	66.939	51,1
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte (R, S, T)	82.395	38.759	47,0
Insgesamt	2.162.469	1.007.954	46,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 15: Geringfügig entlohnte Beschäftigte in NRW

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
SV-Beschäftigte insgesamt	5.851.524	5.811.930	5.881.559	6.030.026	6.134.130	6.193.398	6.285.566	6.407.112	6.549.350	6.698.306	6.852.557
Geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	1.703.633	1.725.792	1.740.079	1.762.821	1.768.161	1.791.797	1.806.017	1.768.499	1.777.442	1.778.497	1.788.672
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	1.275.979	1.290.144	1.289.052	1.289.889	1.279.392	1.284.114	1.282.378	1.235.911	1.221.532	1.200.982	1.182.485
Im Nebenjob geringfügig entlohnte Beschäftigte	427.654	435.648	451.027	472.932	488.769	507.683	523.639	532.588	555.910	577.515	606.187
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (in %)	74,9	74,8	74,1	73,2	72,4	71,7	71,0	69,9	68,7	67,5	66,1
Geringfügig entlohnte Beschäftigte (2008 = 100)											
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	100,0	101,3	102,1	103,5	103,8	105,2	106,0	103,8	104,3	104,4	105,0
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	100,0	101,1	101,0	101,1	100,3	100,6	100,5	96,9	95,7	94,1	92,7
Im Nebenjob geringfügig entlohnte Beschäftigte	100,0	101,9	105,5	110,6	114,3	118,7	122,4	124,5	130,0	135,0	141,7
	Veränderung 2018 gegenüber 2008		Veränderung 2018 gegenüber 2014		Veränderung 2018 gegenüber 2017						
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %					
Geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	85.039	5,0	-17.345	-1,0	10.175	0,6					
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	-93.494	-7,3	-99.893	-7,8	-18.497	-1,5					
Im Nebenjob geringfügig entlohnte Beschäftigte	178.533	41,7	82.548	15,8	28.672	5,0					

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, jeweils 30.06.

Tabelle 16: AGeB und svB nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) in NRW (Stand: jeweils 30.06.)

Wirtschaftsabschnitte/Wirtschaftsabteilungen/ Wirtschaftsgruppen	aGeB		aGeB-Anteile in % von aGeB gesamt	aGeB-Anteil in % von svB+aGeB	svB		aGeB + svB
	Jun. 18	Jun. 14	Jun. 18		Jun. 18	Jun. 14	Jun. 18
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12.770	13.857	1,1	27,5	33.602	31.065	46.372
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	166.591	191.078	14,1	24,8	504.260	460.342	670.851
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	23.404	22.561	2,0	25,9	67.119	52.463	90.523
55 - 56 Hotellerie u. Gastronomie	141.927	143.700	12,0	44,1	180.058	153.753	321.985
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	37.125	38.525	3,1	42,5	50.207	43.593	87.332
73 Werbung und Marktforschung	12.914	11.619	1,1	27,5	34.083	29.594	46.997
74 Sonstige freiberufliche wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	3.801	3.942	0,3	21,0	14.303	13.072	18.104
77 Vermietung von beweglichen Sachen	5.105	5.799	0,4	21,9	18.210	15.031	23.315
80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	9.443	8.699	0,8	22,0	33.559	25.927	43.002
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	93.258	96.653	7,9	36,1	165.214	138.664	258.472
92 - 93 Sport und Unterhaltung	29.374	30.729	2,5	42,1	40.370	34.622	69.744
95 - 96 Reparatur u. persönliche Dienstleistungen	35.296	41.949	3,0	31,8	75.804	70.535	111.100
97 - 98 Private Haushalte	57.089	54.432	4,8	83,5	11.307	10.632	68.396
gesamt	1.182.485	1.282.378	100,0	14,7	6.852.557	6.285.566	8.035.042
Wirtschaftsabschnitte/Wirtschaftsabteilungen/ Wirtschaftsgruppen	Veränderung gegenüber 2014						
	aGeB		svB				
	absolut	in %	absolut	in %			
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-1.087	-7,8	2.537	8,2			
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-24.487	-12,8	43.918	9,5			
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	843	3,7	14.656	27,9			
55 - 56 Hotellerie u. Gastronomie	-1.773	-1,2	26.305	17,1			
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	-1.400	-3,6	6.614	15,2			
73 Werbung und Marktforschung	1.295	11,1	4.489	15,2			
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	-141	-3,6	1.231	9,4			
77 Vermietung von beweglichen Sachen	-694	-12,0	3.179	21,1			
80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	744	8,6	7.632	29,4			
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	-3.395	-3,5	26.550	19,1			
92 - 93 Sport und Unterhaltung	-1.355	-4,4	5.748	16,6			
95 - 96 Reparatur u. persönliche Dienstleistungen	-6.653	-15,9	5.269	7,5			
97 - 98 Private Haushalte	2.657	4,9	675	6,3			
gesamt	-99.893	-7,8	566.991	9,0			

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 17: Niedriglohnbeschäftigung in NRW (Stand: jeweils 31.12.)

	2014	2015	2016	2017	2018
Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	4.221.372	4.285.655	4.350.449	4.426.961	4.509.452
Niedriglohnbeschäftigte (am Arbeitsort)	791.631	816.737	833.567	853.478	867.620
Anteil Niedriglohnbeschäftigte (in % der Kern-Beschäftigten)	18,8	19,1	19,2	19,3	19,2
(2014 = 100)					
	2014	2015	2016	2017	2018
Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	100,0	101,5	103,1	104,9	105,2
Niedriglohnbeschäftigte	100,0	103,2	105,3	107,8	109,6
dar.: Frauen	100,0	101,0	100,4	100,5	100,8
dar.: Männer	100,0	105,3	109,9	114,8	118,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit) mit Angaben zum Bruttoarbeitsentgelt

Tabelle 18: Niedriglohnbeschäftigung nach Geschlecht in NRW (Stand: jeweils 31.12.)

	2014	2015	2016	2017	2018
Kern-Beschäftigte	4.221.372	4.285.655	4.350.449	4.426.961	4.509.452
dar.: Frauen	1.363.082	1.382.266	1.399.989	1.417.909	1.438.330
dar.: Männer	2.858.290	2.903.389	2.950.460	3.009.052	3.071.122
Niedriglohnbeschäftigte	791.631	816.737	833.567	853.478	867.620
dar.: Frauen	385.691	389.451	387.421	387.598	388.773
dar.: Männer	405.941	427.287	446.145	465.880	478.848
Frauen (in % der Niedriglohnbeschäftigten)	48,7	47,7	46,5	45,4	44,8
Frauen (in % der weiblichen Kern-Beschäftigten)	28,3	28,2	27,7	27,3	27,0
Männer (in % der männlichen Kern-Beschäftigten)	14,2	14,7	15,1	15,5	15,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit) mit Angaben zum Bruttoarbeitsentgelt

Tabelle 19: Kern-Beschäftigte nach Altersgruppen in NRW

Kern-Beschäftigte nach Altersgruppen in NRW					
Altersgrößklassen	2014	2015	2016	2017	2018
unter 25 Jahre	240.508	244.156	248.106	255.589	260.585
25 bis 49 Jahre	2.612.280	2.614.929	2.613.170	2.624.064	2.645.392
50 Jahre u. älter	1.368.584	1.426.570	1.489.173	1.547.308	1.603.475
Insgesamt	4.221.372	4.285.655	4.350.449	4.426.961	4.509.452
Niedriglohnbeschäftigung nach Altersgruppen in NRW					
Altersgrößklassen	2014	2015	2016	2017	2018
unter 25 Jahre	112.248	114.319	115.508	119.178	120.434
25 bis 49 Jahre	485.589	498.969	505.664	513.558	517.365
50 Jahre u. älter	193.795	203.450	212.394	220.742	229.821
Insgesamt	791.631	816.737	833.567	853.478	867.620
(in % der Kern-Beschäftigten)					
Altersgrößklassen	2014	2015	2016	2017	2018
unter 25 Jahre	46,7	46,8	46,6	46,6	46,2
25 bis 49 Jahre	18,6	19,1	19,4	19,6	19,6
50 Jahre u. älter	14,2	14,3	14,3	14,3	14,3
Insgesamt	18,8	19,1	19,2	19,3	19,2
(in % von allen Niedriglohnbeschäftigten)					
Altersgrößklassen	2014	2015	2016	2017	2018
unter 25 Jahre	14,2	14,0	13,9	14,0	13,9
25 bis 49 Jahre	61,3	61,1	60,7	60,2	59,6
50 Jahre u. älter	24,5	24,9	25,5	25,9	26,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit) mit Angaben zum Bruttoarbeitsentgelt

Tabelle 20: Kern-Beschäftigte nach Qualifikationsgruppen in NRW

Kern-Beschäftigte nach Qualifikationsgruppen in NRW					
Qualifikationsgruppen	2014	2015	2016	2017	2018
ohne Berufsausbildung	376.156	386.541	399.169	417.368	435.074
mit Berufsausbildung	2.726.829	2.765.379	2.800.569	2.835.220	2.868.313
akademischer Berufsabschluss	621.722	654.811	690.162	727.591	768.358
keine Zuordnung möglich	496.665	478.924	460.549	446.782	437.707
Insgesamt	4.221.372	4.285.655	4.350.449	4.426.961	4.509.452
Niedriglohnbeschäftigung nach Qualifikationsgruppen in NRW					
Qualifikationsgruppen	2014	2015	2016	2017	2018
ohne Berufsausbildung	133.478	143.860	155.895	171.153	183.634
mit Berufsausbildung	451.297	466.108	473.262	477.821	476.269
akademischer Berufsabschluss	28.465	31.211	33.904	36.567	39.191
keine Zuordnung möglich	178.391	175.558	170.506	167.936	168.526
Insgesamt	791.631	816.737	833.567	853.478	867.620
(in % der Kern-Beschäftigten)					
Qualifikationsgruppen	2014	2015	2016	2017	2018
ohne Berufsausbildung	35,5	37,2	39,1	41,0	42,2
mit Berufsausbildung	16,6	16,9	16,9	16,9	16,6
akademischer Berufsabschluss	4,6	4,8	4,9	5,0	5,1
keine Zuordnung möglich	35,9	36,7	37,0	37,6	38,5
Insgesamt	18,8	19,1	19,2	19,3	19,2
(in % von allen Niedriglohnbeschäftigten)					
Qualifikationsgruppen	2014	2015	2016	2017	2018
ohne Berufsausbildung	16,9	17,6	18,7	20,1	21,2
mit Berufsausbildung	57,0	57,1	56,8	56,0	54,9
akademischer Berufsabschluss	3,6	3,8	4,1	4,3	4,5
keine Zuordnung möglich	22,5	21,5	20,5	19,7	19,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit) mit Angaben zum Bruttoarbeitsentgelt

Tabelle 21: Wirtschaftsabteilungen mit den höchsten Anteilen von Niedriglohnbeschäftigten in NRW

Wirtschaftsabteilungen nach WZ 2008	Niedriglohn- beschäftigte	Kern- Beschäftigte	Anteil in % der Kern- Beschäftigten
	31.12.2018		
01, Landwirtsch., Jagd u. damit verb. Tätigk.	9.265	15.968	58,0
02, Forstwirtschaft und Holzeinschlag	701	1.930	36,3
10, Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	37.856	96.630	39,2
15, Herstellung v. Leder, Lederwaren u. Schuhen	755	2.515	30,0
47, Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	88.257	234.159	37,7
49, Landverkehr u. Transp. i. Rohrfernleitungen	33.519	110.192	30,4
53, Post-, Kurier- und Expressdienste	14.232	38.780	36,7
55, Beherbergung	12.377	21.369	57,9
56, Gastronomie	40.929	58.344	70,2
75, Veterinärwesen	1.995	3.853	51,8
78, Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	104.102	150.203	69,3
80, Wach- u. Sicherheitsdienste sowie Detekteien	10.239	24.772	41,3
81, Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	27.591	65.356	42,2
82, Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpersonen	22.932	60.170	38,1
92, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	6.046	8.008	75,5
93, DL d. Sports, d. Unterhaltg. u. d. Erholung	4.824	12.787	37,7
95, Reparatur v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern	1.663	5.354	31,1
96, Sonstige überwieg. persönliche DL	22.902	35.194	65,1
97, Private Haushalte mit Hauspersonal	2.332	3.704	63,0
Insgesamt	867.620	4.509.452	19,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit) mit Angaben zum Bruttoarbeitsentgelt

Tabelle 22: Berufsbereiche mit den höchsten Anteilen von Niedriglohnbeschäftigten in NRW

Berufsbereiche/Berufsabschnitte/Berufsgruppen nach der Klassifizierung der Berufe (KldB 2010)	Niedriglohnbeschäftigte	Kern-Beschäftigte	Anteil in % der Kern-Beschäftigten
			31.12.2018
54 Reinigungsberufe	26.230	41.764	62,8
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	35.677	59.084	60,4
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	52.277	100.035	52,3
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	8.232	18.370	44,8
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	136.463	349.928	39,0
62 Verkaufsberufe	72.271	185.738	38,9
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	29.343	79.118	37,1
12 Gartenbauberufe, Floristik	16.471	44.726	36,8
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	58.810	193.548	30,4
28 Textil- und Lederberufe	5.930	19.683	30,1
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	16.164	54.228	29,8
Insgesamt	867.620	4.509.452	19,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO)

Tabelle 23: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) und der erwerbstätigen ELB in NRW (jeweils Dezember)

	2014	2015	2016	2017	2018
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	1.134.788	1.150.402	1.180.212	1.180.472	1.127.721
erwerbstätige ELB	304.925	306.297	299.886	299.074	287.038
Anteil der erwerbstätigen ELB an den ELB insgesamt (in %)	26,9	26,6	25,4	25,3	25,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe der Strukturen der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Nürnberg

Tabelle 24: Bedarfsgemeinschaften insgesamt und mit verfügbarem Einkommen aus Erwerbstätigkeit nach Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG) in NRW

	Dez. 2018	Dez. 2014
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	816.287	838.356
Single-BG	431.432	440.118
Alleinerziehenden-BG	145.611	157.542
Partner-BG ohne Kinder	76.066	85.877
Partner-BG mit Kindern	145.834	135.225
sonstige BG	17.315	19.475
Anteile in %		
insgesamt	100,0	100,0
Single-BG	52,9	52,5
Alleinerziehenden-BG	17,8	18,8
Partner-BG ohne Kinder	9,3	10,2
Partner-BG mit Kindern	17,9	16,1
sonstige BG	2,1	2,3
Bedarfsgemeinschaften mit verfügbarem Einkommen aus Erwerbstätigkeit		
	276.505	263.963
Single-BG	98.823	100.337
Alleinerziehenden-BG	52.712	46.510
Partner-BG ohne Kinder	39.817	33.989
Partner-BG mit Kindern	75.475	74.944
sonstige BG	9.649	8.168
Anteile in %		
insgesamt	100,0	100,0
Single-BG	35,7	38,0
Alleinerziehenden-BG	19,1	17,6
Partner-BG ohne Kinder	14,4	12,9
Partner-BG mit Kindern	27,3	28,4
sonstige BG	3,5	3,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Hinweis: Nicht enthalten sind nicht zuzuordnende BG. Minimale Abweichungen zur Summe der BG insgesamt sind hierauf zurückzuführen.

Tabelle 25: Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) nach Art der Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit in NRW

Erwerbstätige ELB nach Art der Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit in NRW		
	Dez. 2018	Dez. 2014
insgesamt	287.038	304.925
dav.: SV-Beschäftigte in Vollzeit (ohne Auszubildende)	31.681	35.596
dav.: SV-Beschäftigte in Teilzeit	88.201	77.252
dav.: ausschl. geringfügig Beschäftigte	105.978	129.750
dav.: selbstständig Erwerbstätige	17.800	23.768
dav.: ohne Beschäftigungsmeldung	27.077	31.481
Anteile in %		
insgesamt	100,0	100,0
dav.: SV-Beschäftigte in Vollzeit (ohne Auszubildende)	11,0	11,7
dav.: SV-Beschäftigte in Teilzeit	30,7	25,3
dav.: ausschl. geringfügig Beschäftigte	36,9	42,6
dav.: selbstständig Erwerbstätige	6,2	7,8
dav.: ohne Beschäftigungsmeldung	9,4	10,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit
Hinweis: Die einzeln ausgewiesenen Werte summieren sich nicht auf den Gesamtwert auf. Die Differenz ist auf fehlende Werte beim Beschäftigungsumfang bzw. der Beschäftigungsart zurückzuführen, welche nicht gesondert von der BA ausgewiesen werden.

Tabelle 26: Wirtschaftsgruppen mit den höchsten Anteilen von sozialversicherungspflichtig beschäftigten ELB in NRW (in % der svB), Dezember 2018

Wirtschaftsgruppe 08	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ELB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	Anteil in %
472 Einzelhandel m. Nahrungsm. usw. (i. Verkaufsräumen)	2.013	39.646	5,1
473 Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	747	12.347	6,1
478 Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	111	1.295	8,6
493 Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr	3.698	65.902	5,6
561 Rest., Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	9.223	98.545	9,4
562 Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungs-DL	2.579	34.162	7,5
563 Ausschank von Getränken	873	10.183	8,6
782 Befristete Überlassung von Arbeitskräften	10.191	177.988	5,7
803 Detekteien	59	561	10,5
811 Hausmeisterdienste	865	17.002	5,1
812 Reinigung von Gebäuden, Straßen u. Verkehrsmitteln	13.768	118.847	11,6
855 Sonstiger Unterricht	2.633	44.495	5,9
920 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	880	13.389	6,6
960 Erbr. v. sonstigen überwiegend persönlichen DL	5.054	70.972	7,1
insgesamt	137.710	6.969.074	2,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit
Hinweis: Berücksichtigt wurden nur Wirtschaftsgruppen, die im Berichtsmonat mehr als 50 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aufweisen. Nicht für jede sozialversicherungspflichtig beschäftigte Person lag eine Angabe zur Wirtschaftsgruppe vor. Insgesamt gab es bei den sozialversicherungspflichtig beschäftigten ELB 137.710 Angaben. Aus diesem Grund decken sich diese Zahlen in der Summe nicht mit denen aus Tabelle 25.

Tabelle 27: Entwicklung der Erwerbstätigen insgesamt nach Bundesländern

Bundesländer	Erwerbstätige insgesamt (in Tsd.)			
	2018	2014	Veränderung gegenüber 2014 absolut	Veränderung gegenüber 2014 in %
Baden-Württemberg	6.340	6.040	300	5,0
Bayern	7.650	7.182	469	6,5
Berlin	2.016	1.812	204	11,3
Brandenburg	1.123	1.084	40	3,7
Bremen	436	418	18	4,4
Hamburg	1.274	1.202	72	6,0
Hessen	3.498	3.307	192	5,8
Mecklenburg-Vorpommern	756	736	20	2,7
Niedersachsen	4.110	3.926	183	4,7
Nordrhein-Westfalen	9.550	9.128	422	4,6
Rheinland-Pfalz	2.034	1.965	69	3,5
Saarland	534	521	13	2,5
Sachsen	2.061	2.010	51	2,5
Sachsen-Anhalt	1.006	1.006	0	0,0
Schleswig-Holstein	1.417	1.343	74	5,5
Thüringen	1.048	1.041	7	0,7
Deutschland	44.854	42.721	2.133	5,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Erwerbstätigenrechnung (ETR) des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 28: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	Juni 2018	Juni 2014	Veränderung gegenüber 2014 absolut	Veränderung gegenüber 2014 in %
Baden-Württemberg	4.673.437	4.266.000	407.437	9,6
Bayern	5.598.946	5.065.073	533.873	10,5
Berlin	1.476.248	1.269.147	207.101	16,3
Brandenburg	849.148	795.830	53.318	6,7
Bremen	330.390	306.414	23.976	7,8
Hamburg	974.482	892.508	81.974	9,2
Hessen	2.584.005	2.359.956	224.049	9,5
Mecklenburg-Vorpommern	574.586	549.479	25.107	4,6
Niedersachsen	2.956.773	2.722.274	234.499	8,6
Nordrhein-Westfalen	6.852.557	6.284.700	567.857	9,0
Rheinland-Pfalz	1.411.523	1.321.470	90.053	6,8
Saarland	389.131	372.487	16.644	4,5
Sachsen	1.607.704	1.511.499	96.205	6,4
Sachsen-Anhalt	799.074	773.556	25.518	3,3
Schleswig-Holstein	984.620	897.092	87.528	9,8
Thüringen	805.987	782.163	23.824	3,0
Deutschland	32.870.228	30.174.505	2.695.723	8,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Tabelle 29: Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig Vollzeit-Beschäftigte			
	Juni 2018	Juni 2014	Veränderung gegenüber 2014 absolut	Veränderung gegenüber 2014 in %
Baden-Württemberg	3.468.108	3.203.621	264.487	8,3
Bayern	4.083.300	3.756.171	327.129	8,7
Berlin	986.067	874.456	111.611	12,8
Brandenburg	589.068	568.334	20.734	3,6
Bremen	232.788	219.710	13.078	6,0
Hamburg	701.143	660.874	40.269	6,1
Hessen	1.847.214	1.719.608	127.606	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	402.934	393.792	9.142	2,3
Niedersachsen	2.094.969	1.961.757	133.212	6,8
Nordrhein-Westfalen	4.976.018	4.645.289	330.729	7,1
Rheinland-Pfalz	1.001.934	951.179	50.755	5,3
Saarland	284.859	276.837	8.022	2,9
Sachsen	1.121.264	1.092.751	28.513	2,6
Sachsen-Anhalt	561.352	555.665	5.687	1,0
Schleswig-Holstein	674.968	625.635	49.333	7,9
Thüringen	587.079	581.854	5.225	0,9
Deutschland	23.613.964	22.090.825	1.523.139	6,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Tabelle 30: Entwicklung der Teilzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig Teilzeit-Beschäftigte			
	Juni 2018	Juni 2014	Veränderung gegenüber 2014 absolut	Veränderung gegenüber 2014 in %
Baden-Württemberg	1.205.329	1.023.617	181.712	17,8
Bayern	1.515.646	1.266.080	249.566	19,7
Berlin	490.181	384.481	105.700	27,5
Brandenburg	260.079	214.104	45.975	21,5
Bremen	97.602	83.008	14.594	17,6
Hamburg	273.339	226.624	46.715	20,6
Hessen	736.790	618.809	117.981	19,1
Mecklenburg-Vorpommern	171.652	145.971	25.681	17,6
Niedersachsen	861.804	726.848	134.956	18,6
Nordrhein-Westfalen	1.876.539	1.554.814	321.725	20,7
Rheinland-Pfalz	409.589	353.448	56.141	15,9
Saarland	104.272	91.211	13.061	14,3
Sachsen	486.440	399.516	86.924	21,8
Sachsen-Anhalt	237.722	204.610	33.112	16,2
Schleswig-Holstein	309.652	256.631	53.021	20,7
Thüringen	218.908	188.393	30.515	16,2
Deutschland	9.256.262	7.739.729	1.516.533	19,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Stichtag 30.06.

Tabelle 31: Anteil der Teilzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	svB Teilzeit (am Arbeitsort)	svB insgesamt (am Arbeitsort)	Anteil der TZ- Beschäftigten am Arbeitsort (in % aller Beschäftigten)
	30.06.2018		
Baden-Württemberg	1.205.329	4.673.437	25,8
Bayern	1.515.646	5.598.946	27,1
Berlin	490.181	1.476.248	33,2
Brandenburg	260.079	849.148	30,6
Bremen	97.602	330.390	29,5
Hamburg	273.339	974.482	28,0
Hessen	736.790	2.584.005	28,5
Mecklenburg-Vorpommern	171.652	574.586	29,9
Niedersachsen	861.804	2.956.773	29,1
Nordrhein-Westfalen	1.876.539	6.852.557	27,4
Rheinland-Pfalz	409.589	1.411.523	29,0
Saarland	104.272	389.131	26,8
Sachsen	486.440	1.607.704	30,3
Sachsen-Anhalt	237.722	799.074	29,7
Schleswig-Holstein	309.652	984.620	31,4
Thüringen	218.908	805.987	27,2
Deutschland	9.256.262	32.870.228	28,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 32: Anteil der atypisch Beschäftigten (in 1.000) nach Bundesländern

Bundesländer	atypisch Beschäftigte	abhängige Kern-Erwerbstätige	Anteil der atypisch Beschäftigten in %
	2018		
Baden-Württemberg	1.172	4.715	24,9
Bayern	1.190	5.620	21,2
Berlin	255	1.396	18,3
Brandenburg	146	1.040	14,0
Bremen	70	256	27,3
Hamburg	148	762	19,4
Hessen	598	2.511	23,8
Mecklenburg-Vorpommern	120	619	19,4
Niedersachsen	768	3.219	23,9
Nordrhein-Westfalen	1.691	7.033	24,0
Rheinland-Pfalz	436	1.651	26,4
Saarland	99	392	25,3
Sachsen	273	1.619	16,9
Sachsen-Anhalt	150	882	17,0
Schleswig-Holstein	249	1.129	22,1
Thüringen	144	878	16,4
Deutschland	7.509	33.724	22,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus

Tabelle 33: Entwicklung der Leiharbeiter/-innen nach Bundesländern

Bundesländer	Leiharbeiter/-innen (am Ort des Verleihbetriebs)			
	Juni 2018	Juni 2014	Veränderung gegenüber 2014 absolut	Veränderung gegenüber 2014 in %
Baden-Württemberg	131.632	115.860	15.772	13,6
Bayern	160.440	142.644	17.796	12,5
Berlin	42.504	35.090	7.414	21,1
Brandenburg	22.800	19.056	3.744	19,6
Bremen	16.712	14.584	2.128	14,6
Hamburg	32.246	30.044	2.202	7,3
Hessen	75.787	66058	9.729	14,7
Mecklenburg-Vorpommern	10.920	11.073	-153	-1,4
Niedersachsen	93.544	88.164	5.380	6,1
Nordrhein-Westfalen	244.786	208.734	36.052	17,3
Rheinland-Pfalz	41.995	38.176	3.819	10,0
Saarland	13.217	10.881	2.336	21,5
Sachsen	55.272	55.183	89	0,2
Sachsen-Anhalt	24.294	24.985	-691	-2,8
Schleswig-Holstein	22.485	19.963	2.522	12,6
Thüringen	34.625	32.001	2.624	8,2
Deutschland	1.023.290	912.508	110.782	12,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Leiharbeiter/-innen und Verleihbetriebe, Stichtag 30.06.

Tabelle 34: Anteil der Leiharbeiter/-innen nach Bundesländern

Bundesländer	Leiharbeiter/-innen insgesamt	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Leiharbeiter/-innen (in % aller aGeB und svB)
Baden-Württemberg	131.632	5.355.136	2,5
Bayern	160.440	6.357.266	2,5
Berlin	42.504	1.618.892	2,6
Brandenburg	22.800	938.388	2,4
Bremen	16.712	375.028	4,5
Hamburg	32.246	1.077.176	3,0
Hessen	75.787	2.953.897	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	10.920	637.244	1,7
Niedersachsen	93.544	3.454.758	2,7
Nordrhein-Westfalen	244.786	8.035.042	3,0
Rheinland-Pfalz	41.995	1.669.664	2,5
Saarland	13.217	455.357	2,9
Sachsen	55.272	1.763.884	3,1
Sachsen-Anhalt	24.294	874.015	2,8
Schleswig-Holstein	22.485	1.157.347	1,9
Thüringen	34.625	886.222	3,9
Deutschland	1.023.290	37.612.154	2,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Leiharbeiter/-innen und Verleihbetriebe, Stichtag 30.06.

Tabelle 35: Anteil der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse nach Bundesländern (Jahressummen)

Bundesländer	begonnene Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	befristete Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	begonnene Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	befristete Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	Anteil befristete Beschäftigungsverhältnisse 2018 (in %)	Anteil befristete Beschäftigungsverhältnisse 2014 (in %)	Entwicklung der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse (in %)
	2018	2014	2018	2014			
Baden-Württemberg	1.345.248	556.520	1.115.230	461.919	41,4	41,4	20,5
Bayern	1.721.755	672.543	1.427.129	570.751	39,1	40,0	17,8
Berlin	731.068	405.219	547.349	306.216	55,4	55,9	32,3
Brandenburg	257.417	113.800	247.816	121.073	44,2	48,9	-6,0
Bremen	149.284	47.205	153.462	40.448	31,6	26,4	16,7
Hamburg	387.325	195.173	326.144	170.218	50,4	52,2	14,7
Hessen	771.144	315.779	631.088	261.153	40,9	41,4	20,9
Mecklenburg-Vorpommern	165.780	63.371	158.774	66.284	38,2	41,7	-4,4
Niedersachsen	867.586	357.778	761.888	330.837	41,2	43,4	8,1
Nordrhein-Westfalen	2.162.469	1.007.954	1.728.721	797.528	46,6	46,1	26,4
Rheinland-Pfalz	425.942	178.068	380.880	176.115	41,8	46,2	1,1
Saarland	109.039	48.643	93.376	42.698	44,6	45,7	13,9
Sachsen	432.881	168.225	414.264	181.918	38,9	43,9	-7,5
Sachsen-Anhalt	206.751	76.278	192.084	72.847	36,9	37,9	4,7
Schleswig-Holstein	308.037	115.494	262.328	105.083	37,5	40,1	9,9
Thüringen	221.466	83.784	200.242	73.691	37,8	36,8	13,7
Deutschland	10.278.031	4.407.614	8.653.446	3.781.015	42,9	43,7	16,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 36: Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil aGeB (in % aller aGeB und svB)
	30.06.2018		
Baden-Württemberg	681.699	5.355.136	12,7
Bayern	758.320	6.357.266	11,9
Berlin	142.644	1.618.892	8,8
Brandenburg	89.240	938.388	9,5
Bremen	44.638	375.028	11,9
Hamburg	102.694	1.077.176	9,5
Hessen	369.892	2.953.897	12,5
Mecklenburg-Vorpommern	62.658	637.244	9,8
Niedersachsen	497.985	3.454.758	14,4
Nordrhein-Westfalen	1.182.485	8.035.042	14,7
Rheinland-Pfalz	258.141	1.669.664	15,5
Saarland	66.226	455.357	14,5
Sachsen	156.180	1.763.884	8,9
Sachsen-Anhalt	74.941	874.015	8,6
Schleswig-Holstein	172.727	1.157.347	14,9
Thüringen	80.235	886.222	9,1
Deutschland	4.741.926	37.612.154	12,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 37: Entwicklung der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Arbeitsort)			
	Juni 2018	Juni 2014	Veränderung gegenüber 2014 absolut	Veränderung gegenüber 2014 in %
Baden-Württemberg	681.699	730.153	-48.454	-6,6
Bayern	758.320	790.899	-32.579	-4,1
Berlin	142.644	152.662	-10.018	-6,6
Brandenburg	89.240	99.816	-10.576	-10,6
Bremen	44.638	49.489	-4.851	-9,8
Hamburg	102.694	110.016	-7.322	-6,7
Hessen	369.892	391.099	-21.207	-5,4
Mecklenburg-Vorpommern	62.658	68.639	-5.981	-8,7
Niedersachsen	497.985	530.204	-32.219	-6,1
Nordrhein-Westfalen	1.182.485	1.281.198	-98.713	-7,7
Rheinland-Pfalz	258.141	269.483	-11.342	-4,2
Saarland	66.226	71.621	-5.395	-7,5
Sachsen	156.180	177.770	-21.590	-12,1
Sachsen-Anhalt	74.941	88.115	-13.174	-15,0
Schleswig-Holstein	172.727	182.303	-9.576	-5,3
Thüringen	80.235	87.163	-6.928	-7,9
Deutschland	4.741.926	5.086.521	-344.595	-6,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stichtagswert 30.06.

Tabelle 38: Anteil der Niedriglohnbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Niedriglohnbeschäftigte (am Arbeitsort)	Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	Anteil Niedriglohnbeschäftigte (in % der Kern-Beschäftigten)
	31.12.2018	31.12.2018	
Baden-Württemberg	485.940	3.145.014	15,5
Bayern	652.423	3.705.825	17,6
Bremen	41.360	210.847	19,6
Hamburg	102.633	654.103	15,7
Hessen	295.695	1.698.088	17,4
Niedersachsen	428.822	1.872.641	22,9
Nordrhein-Westfalen	867.620	4.509.452	19,2
Rheinland-Pfalz	186.653	899.635	20,7
Saarland	50.800	256.096	19,8
Schleswig-Holstein	143.740	597.192	24,1
Westdeutschland (ohne Berlin)	3.255.688	17.548.893	18,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angaben zum Entgelt im Niedriglohnsektor bezogen auf die westdeutsche Schwelle.

Hinweis: Wegen unterschiedlicher Schwellenwerte zum unteren Entgeltbereich in West- und Ostdeutschland und daher eingeschränkter Vergleichbarkeit der Daten wurde auf die Darstellung ostdeutscher Bundesländer sowie auf eine Gesamtdarstellung der Bundesrepublik Deutschland verzichtet.

Tabelle 39: Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Niedriglohnbeschäftigte			
	31.12.2018	31.12.2014	Veränderung gegenüber 2014 absolut	Veränderung gegenüber 2014 in %
Baden-Württemberg	485.940	458.102	27.838	6,1
Bayern	652.423	617.592	34.831	5,6
Bremen	41.360	38.616	2.744	7,1
Hamburg	102.633	101.652	981	1,0
Hessen	295.695	272.531	23.163	8,5
Niedersachsen	428.822	407.513	21.309	5,2
Nordrhein-Westfalen	867.620	791.631	75.989	9,6
Rheinland-Pfalz	186.653	177.667	8.986	5,1
Saarland	50.800	48.655	2.145	4,4
Schleswig-Holstein	143.740	138.913	4.827	3,5
Westdeutschland (ohne Berlin)	3.255.688	3.052.873	202.814	6,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor bezogen auf die westdeutsche Schwelle

Hinweis: Wegen unterschiedlicher Schwellenwerte zum unteren Entgeltbereich in West- und Ostdeutschland und daher eingeschränkter Vergleichbarkeit der Daten wurde auf die Darstellung ostdeutscher Bundesländer sowie auf eine Gesamtdarstellung der Bundesrepublik Deutschland verzichtet.

Tabelle 40: Entwicklung der erwerbstätigen ELB nach Bundesländern

	erwerbstätige ELB		Veränderung gegenüber 2014	
	Dez. 2018	Dez. 2014	absolut	in %
Baden-Württemberg	83.005	88.213	- 5.208	-5,9
Bayern	76.672	86.685	- 10.013	-11,6
Berlin	98.905	124.349	- 25.444	-20,5
Brandenburg	37.068	57.328	- 20.260	-35,3
Bremen	18.032	19.110	- 1.078	-5,6
Hamburg	31.530	34.407	- 2.877	-8,4
Hessen	76.892	84.177	- 7.285	-8,7
Mecklenburg-Vorpommern	27.449	41.758	- 14.309	-34,3
Niedersachsen	106.384	122.622	- 16.238	-13,2
Nordrhein-Westfalen	287.038	304.925	-17.887	-5,9
Rheinland-Pfalz	41.139	43.879	- 2.740	-6,2
Saarland	15.188	15.264	- 76	-0,5
Sachsen	60.138	95.292	- 35.154	-36,9
Sachsen-Anhalt	39.552	59.740	- 20.188	-33,8
Schleswig-Holstein	41.188	46.970	- 5.782	-12,3
Thüringen	27.513	41.424	- 13.911	-33,6
Deutschland	1.067.693	1.266.143	-198.450	-15,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West

Tabelle 41: Anteil der erwerbstätigen ELB an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) insgesamt nach Bundesländern

Bundesländer	ELB	erwerbstätige ELB	Anteil in %
	Dez. 2018	Dez. 2018	
Baden-Württemberg	302.656	83.005	27,4
Bayern	282.302	76.672	27,2
Berlin	353.903	98.905	27,9
Brandenburg	130.905	37.068	28,3
Bremen	68.474	18.032	26,3
Hamburg	128.265	31.530	24,6
Hessen	281.214	76.892	27,3
Mecklenburg-Vorpommern	99.327	27.449	27,6
Niedersachsen	389.025	106.384	27,3
Nordrhein-Westfalen	1.127.721	287.038	25,5
Rheinland-Pfalz	154.604	41.139	26,6
Saarland	59.813	15.188	25,4
Sachsen	202.827	60.138	29,6
Sachsen-Anhalt	153.203	39.552	25,8
Schleswig-Holstein	149.015	41.188	27,6
Thüringen	96.654	27.513	28,5
Deutschland	3.979.908	1.067.693	26,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West

Tabelle 42: Erwerbstätige (am Wohnort) 2018 nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Erwerbstätige insgesamt (am Wohnort)	
		absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	280.508	3,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	308.592	3,5
3	Westf. Ruhrgebiet	552.485	6,3
4	Märkische Region	368.430	4,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	208.506	2,4
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	1.024.274	11,7
7	Berg. Städtedreieck	304.595	3,5
8	Mittlerer Niederrhein	591.229	6,8
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	544.162	6,2
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	455.664	5,2
11	NiederRhein	591.373	6,8
12	Region Aachen	592.913	6,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	448.067	5,1
14	Region Köln	1.147.044	13,1
15	Emscher-Lippe-Region	433.696	5,0
16	Münsterland	872.133	10,0
	Nordrhein-Westfalen	8.723.671	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Tabelle 43: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	svB insgesamt (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	217.324	201.925	15.399	7,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	228.091	218.486	9.605	4,4
3	Westf. Ruhrgebiet	428.347	382.875	45.472	11,9
4	Märkische Region	292.048	275.777	16.271	5,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	175.916	162.448	13.468	8,3
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	831.328	761.355	69.973	9,2
7	Berg. Städtedreieck	224.346	208.265	16.081	7,7
8	Mittlerer Niederrhein	429.581	395.153	34.428	8,7
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	607.466	552.337	55.129	10,0
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	371.145	348.363	22.782	6,5
11	NiederRhein	410.942	377.677	33.265	8,8
12	Region Aachen	427.769	388.722	39.047	10,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	336.217	305.731	30.486	10,0
14	Region Köln	955.127	867.878	87.249	10,1
15	Emscher-Lippe-Region	282.103	263.604	18.499	7,0
16	Münsterland	634.807	574.104	60.703	10,6
	Nordrhein-Westfalen	6.852.557	6.284.700	567.857	9,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 44: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	svB Vollzeit (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	162.013	151.492	10.521	6,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	159.483	157.299	2.184	1,4
3	Westf. Ruhrgebiet	306.848	280.624	26.224	9,3
4	Märkische Region	222.391	211.424	10.967	5,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	135.454	127.398	8.056	6,3
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	601.073	552.811	48.262	8,7
7	Berg. Städtedreieck	164.130	155.998	8.132	5,2
8	Mittlerer Niederrhein	315.638	295.015	20.623	7,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	461.300	428.397	32.903	7,7
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	266.393	256.851	9.542	3,7
11	NiederRhein	295.511	277.376	18.135	6,5
12	Region Aachen	298.461	276.138	22.323	8,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	234.755	219.063	15.692	7,2
14	Region Köln	694.550	645.291	49.259	7,6
15	Emscher-Lippe-Region	199.712	190.758	8.954	4,7
16	Münsterland	458.306	419.354	38.952	9,3
	Nordrhein-Westfalen	4.976.018	4.645.289	330.729	7,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 45: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	svB Teilzeit (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	55.311	46.331	8.980	19,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	68.609	58.503	10.105	17,3
3	Westf. Ruhrgebiet	121.499	98.053	23.446	23,9
4	Märkische Region	69.656	60.132	9.525	15,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	40.462	33.017	7.445	22,5
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	230.255	194.662	35.593	18,3
7	Berg. Städtedreieck	60.216	49.622	10.594	21,3
8	Mittlerer Niederrhein	113.943	94.810	19.133	20,2
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	146.166	120.805	25.361	21,0
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	104.752	87.002	17.750	20,4
11	NiederRhein	115.431	94.034	21.397	22,8
12	Region Aachen	129.308	106.872	22.436	21,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	101.462	83.606	17.856	21,4
14	Region Köln	260.577	214.415	46.162	21,5
15	Emscher-Lippe-Region	82.391	68.476	13.915	20,3
16	Münsterland	176.501	144.474	32.027	22,2
	Nordrhein-Westfalen	1.876.539	1.554.814	321.725	20,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 46: Anteil der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (am Wohnort bzw. Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	svB Vollzeit (am Wohnort)	SvB und aGeB zusammen (am Wohnort)	Anteil der VZ-Beschäftigten am Wohnort (in % aller Beschäftigten)	svB Vollzeit (am Arbeitsort)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil der VZ-Beschäftigten am Arbeitsort (in % aller Beschäftigten)
		30.06.2018			30.06.2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	169.250	269.237	62,9	162.013	258.935	62,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	169.312	280.666	60,3	159.483	268.246	59,5
3	Westf. Ruhrgebiet	302.910	495.897	61,1	306.848	501.581	61,2
4	Märkische Region	224.396	347.003	64,7	222.391	340.703	65,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	129.805	201.761	64,3	135.454	207.802	65,2
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	589.813	950.562	62,0	601.073	963.335	62,4
7	Berg. Städtedreieck	168.080	268.187	62,7	164.130	262.738	62,5
8	Mittlerer Niederrhein	338.487	540.000	62,7	315.638	503.758	62,7
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	319.695	493.668	64,8	461.300	681.463	67,7
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	242.914	394.628	61,6	266.393	435.614	61,2
11	NiederRhein	328.293	537.385	61,1	295.511	492.144	60,0
12	Region Aachen	333.475	556.346	59,9	298.461	518.185	57,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	241.363	397.804	60,7	234.755	397.618	59,0
14	Region Köln	630.355	1.012.359	62,3	694.550	1.097.562	63,3
15	Emscher-Lippe-Region	249.431	410.498	60,8	199.712	343.644	58,1
16	Münsterland	471.150	780.439	60,4	458.306	761.714	60,2
	Nordrhein-Westfalen	4.908.729	7.936.440	61,9	4.976.018	8.035.042	61,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 47: Anteil der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten (am Wohnort bzw. Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	svB Teilzeit (am Wohnort)	svB und aGeB zusammen (am Wohnort)	Anteil der TZ-Beschäftigten am Wohnort (in % aller Beschäftigten)	svB Teilzeit (am Arbeitsort)	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil der TZ-Beschäftigten am Arbeitsort (in % aller Beschäftigten)
		30.06.2018			30.06.2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	57.340	269.237	21,3	55.311	258.935	21,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	69.672	280.666	24,8	68.609	268.246	25,6
3	Westf. Ruhrgebiet	119.412	495.897	24,1	121.499	501.581	24,2
4	Märkische Region	73.382	347.003	21,1	69.656	340.703	20,4
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	39.271	201.761	19,5	40.462	207.802	19,5
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	228.712	950.562	24,1	230.255	963.335	23,9
7	Berg. Städtedreieck	60.808	268.187	22,7	60.216	262.738	22,9
8	Mittlerer Niederrhein	123.074	540.000	22,8	113.943	503.758	22,6
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	110.961	493.668	22,5	146.166	681.463	21,4
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	93.404	394.628	23,7	104.752	435.614	24,0
11	NiederRhein	124.232	537.385	23,1	115.431	492.144	23,5
12	Region Aachen	132.424	556.346	23,8	129.308	518.185	25,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	100.770	397.804	25,3	101.462	397.618	25,5
14	Region Köln	244.816	1.012.359	24,2	260.577	1.097.562	23,7
15	Emscher-Lippe-Region	94.764	410.498	23,1	82.391	343.644	24,0
16	Münsterland	181.574	780.439	23,3	176.501	761.714	23,2
	Nordrhein-Westfalen	1.854.616	7.936.440	23,4	1.876.539	8.035.042	23,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 48: Anteil der atypisch Beschäftigten an den abhängigen Kern-Erwerbstätigen nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	atypisch Beschäftigte	abhängige Kern-Erwerbstätige	Anteil der atypisch Beschäftigten an den abhängigen Kern-Erwerbstätigen in %
		2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	57.615	230.220	25,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	67.681	240.853	28,1
3	Westf. Ruhrgebiet	110.472	449.243	24,6
4	Märkische Region	75.840	310.148	24,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	46.561	174.663	26,7
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	197.584	822.177	24,0
7	Berg. Städtedreieck	53.518	240.799	22,2
8	Mittlerer Niederrhein	108.392	485.486	22,3
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	96.398	441.456	21,8
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	89.816	372.398	24,1
11	NiederRhein	118.006	479.260	24,6
12	Region Aachen	111.748	469.297	23,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	73.370	355.305	20,6
14	Region Köln	200.906	911.550	22,0
15	Emscher-Lippe-Region	104.700	364.576	28,7
16	Münsterland	178.134	685.540	26,0
	Nordrhein-Westfalen	1.690.742	7.032.973	24,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Tabelle 49: Anteil der Teilzeitbeschäftigten (< 21 Wochenstunden, ohne geringfügig Beschäftigte) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Teilzeitbeschäftigte mit weniger als 21 Wochenstunden, ohne geringfügig Beschäftigte	abhängige Kern-Erwerbstätige	Anteil der Teilzeitbeschäftigten in %
		2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	22.159	230.220	9,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	20.501	240.853	8,5
3	Westf. Ruhrgebiet	28.836	449.243	6,4
4	Märkische Region	25.043	310.148	8,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	16.465	174.663	9,4
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	73.283	822.177	8,9
7	Berg. Städtedreieck	17.292	240.799	7,2
8	Mittlerer Niederrhein	39.035	485.486	8,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	26.146	441.456	5,9
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	26.080	372.398	7,0
11	Niederrhein	43.406	479.260	9,1
12	Region Aachen	41.598	469.297	8,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	28.196	355.305	7,9
14	Region Köln	70.163	911.550	7,7
15	Emscher-Lippe-Region	31.153	364.576	8,5
16	Münsterland	61.473	685.540	9,0
	Nordrhein-Westfalen	570.827	7.032.973	8,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Tabelle 50: Anteil der geringfügig Beschäftigten nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	geringfügig Beschäftigte	abhängige Kern-Erwerbstätige	Anteil der geringfügig Beschäftigten in %
		2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	21.218	230.220	9,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	20.338	240.853	8,4
3	Westf. Ruhrgebiet	37.263	449.243	8,3
4	Märkische Region	25.258	310.148	8,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	17.017	174.663	9,7
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	55.565	822.177	6,8
7	Berg. Städtedreieck	15.305	240.799	6,4
8	Mittlerer Niederrhein	30.312	485.486	6,2
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	25.605	441.456	5,8
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	30.959	372.398	8,3
11	Niederrhein	40.998	479.260	8,6
12	Region Aachen	30.432	469.297	6,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	21.572	355.305	6,1
14	Region Köln	53.931	911.550	5,9
15	Emscher-Lippe-Region	43.027	364.576	11,8
16	Münsterland	58.816	685.540	8,6
	Nordrhein-Westfalen	527.616	7.032.973	7,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Tabelle 51: Anteil der befristet Beschäftigten nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	befristet Beschäftigte	abhängige Kern- Erwerbstätige	Anteil der befristet Beschäftigten in %
		2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	(13.159)	230.220	(5,7)
2	Mittleres Ruhrgebiet	27.934	240.853	11,6
3	Westf. Ruhrgebiet	41.363	449.243	9,2
4	Märkische Region	21.107	310.148	6,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	(11.434)	174.663	(6,5)
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	57.864	822.177	7,0
7	Berg. Städtedreieck	17.060	240.799	7,1
8	Mittlerer Niederrhein	30.391	485.486	6,3
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	40.553	441.456	9,2
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	32.119	372.398	8,6
11	Niederrhein	31.702	479.260	6,6
12	Region Aachen	34.367	469.297	7,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	24.096	355.305	6,8
14	Region Köln	70.387	911.550	7,7
15	Emscher-Lippe-Region	29.393	364.576	8,1
16	Münsterland	49.558	685.540	7,2
	Nordrhein-Westfalen	532.488	7.032.973	7,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus
() Aussagewert ist eingeschränkt

Tabelle 52: Anteil der Leiharbeiter/-innen nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Leiharbeiter/ -innen insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Leiharbeiter/ -innen (in % aller aGeB und svB)
		30.06.2018	30.06.2018	
1	Hellweg-Hochsauerland	7.056	258.935	2,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	6.220	268.246	2,3
3	Westf. Ruhrgebiet	17.530	501.581	3,5
4	Märkische Region	10.651	340.703	3,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	7.056	207.802	3,4
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	30.309	963.335	3,1
7	Berg. Städtedreieck	9.954	262.738	3,8
8	Mittlerer Niederrhein	13.648	503.758	2,7
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	17.995	681.463	2,6
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	11.744	435.614	2,7
11	Niederrhein	20.270	492.144	4,1
12	Region Aachen	14.379	518.185	2,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	7.192	397.618	1,8
14	Region Köln	42.501	1.097.562	3,9
15	Emscher-Lippe-Region	9.423	343.644	2,7
16	Münsterland	18.858	761.714	2,5
	Nordrhein-Westfalen	244.786	8.035.042	3,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 53: Entwicklung der Leiharbeiter/-innen nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Leiharbeiter/-innen insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)		Veränderung gegenüber 2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	7.056	6.763	293	4,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	6.220	6.742	-522	-7,7
3	Westf. Ruhrgebiet	17.530	13.726	3.804	27,7
4	Märkische Region	10.651	9.933	718	7,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	7.056	5.449	1.607	29,5
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	30.309	25.217	5.092	20,2
7	Berg. Städtedreieck	9.954	9.170	784	8,5
8	Mittlerer Niederrhein	13.648	11.174	2.474	22,1
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	17.995	14.535	3.460	23,8
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	11.744	10.074	1.670	16,6
11	NiederRhein	20.270	15.544	4.726	30,4
12	Region Aachen	14.379	14.087	292	2,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	7.192	5.579	1.613	28,9
14	Region Köln	42.501	35.044	7.457	21,3
15	Emscher-Lippe-Region	9.423	6.700	2.723	40,6
16	Münsterland	18.858	18.997	-139	-0,7
	Nordrhein-Westfalen	244.786	208.734	36.052	17,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 54: Anteil der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	begonnene Beschäftigungs- verhältnisse insgesamt	befristete Beschäftigungs- verhältnisse insgesamt	Anteil in %
		2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	56.753	24.415	43,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	67.915	29.487	43,4
3	Westf. Ruhrgebiet	138.502	65.838	47,5
4	Märkische Region	80.529	38.390	47,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	47.181	20.122	42,6
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	233.818	103.104	44,1
7	Berg. Städtedreieck	64.507	28.830	44,7
8	Mittlerer Niederrhein	142.701	59.986	42,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	189.635	76.336	40,3
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	110.503	49.143	44,5
11	NiederRhein	130.512	58.987	45,2
12	Region Aachen	129.973	61.406	47,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	106.052	50.929	48,0
14	Region Köln	409.942	235.735	57,5
15	Emscher-Lippe-Region	83.268	34.902	41,9
16	Münsterland	170.678	70.344	41,2
	Nordrhein-Westfalen	2.162.469	1.007.954	46,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 55: Entwicklung befristet begonnener Beschäftigungsverhältnisse nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	befristete Beschäftigungsverhältnisse insgesamt		Veränderung gegenüber 2014	
		2018	2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	24.415	20.039	4.376	21,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	29.487	23.098	6.389	27,7
3	Westf. Ruhrgebiet	65.838	47.835	18.003	37,6
4	Märkische Region	38.390	31.078	7.312	23,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	20.122	15.791	4.331	27,4
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	103.104	83.637	19.467	23,3
7	Berg. Städtedreieck	28.830	24.662	4.168	16,9
8	Mittlerer Niederrhein	59.986	46.818	13.168	28,1
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	76.336	63.369	12.967	20,5
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	49.143	42.599	6.544	15,4
11	NiederRhein	58.987	46.342	12.645	27,3
12	Region Aachen	61.406	48.988	12.418	25,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	50.929	44.455	6.474	14,6
14	Region Köln	235.735	173.450	62.285	35,9
15	Emscher-Lippe-Region	34.902	26.465	8.437	31,9
16	Münsterland	70.344	58.902	11.442	19,4
	Nordrhein-Westfalen	1.007.954	797.528	210.426	26,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 56: Entwicklung der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (aGeB) am Arbeitsort nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	41.611	46.195	-4.584	-9,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	40.155	43.775	-3.620	-8,3
3	Westf. Ruhrgebiet	73.234	87.348	-14.114	-16,2
4	Märkische Region	48.655	52.107	-3.452	-6,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	31.886	33.514	-1.628	-4,9
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	132.007	140.835	-8.828	-6,3
7	Berg. Städtedreieck	38.392	40.873	-2.481	-6,1
8	Mittlerer Niederrhein	74.177	80.743	-6.566	-8,1
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	73.997	80.483	-6.486	-8,1
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	64.469	72.512	-8.043	-11,1
11	NiederRhein	81.202	89.152	-7.950	-8,9
12	Region Aachen	90.416	97.208	-6.792	-7,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	61.401	63.549	-2.148	-3,4
14	Region Köln	142.435	151.289	-8.854	-5,9
15	Emscher-Lippe-Region	61.541	67.750	-6.209	-9,2
16	Münsterland	126.907	133.865	-6.958	-5,2
	Nordrhein-Westfalen	1.182.485	1.281.198	-98.713	-7,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 57: Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Wohnort bzw. Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	aGeB insgesamt (am Wohnort)	svB und aGeB zusammen (am Wohnort)	Anteil aGeB am Wohnort (in % aller aGeB und svB)	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil aGeB am Arbeitsort (in % aller aGeB und svB)
		30.06.2018			30.06.2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	42.647	269.237	15,8	41.611	258.935	16,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	41.681	280.666	14,9	40.155	268.246	15,0
3	Westf. Ruhrgebiet	73.575	495.897	14,8	73.234	501.581	14,6
4	Märkische Region	49.226	347.003	14,2	48.655	340.703	14,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	32.685	201.761	16,2	31.886	207.802	15,3
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	132.037	950.562	13,9	132.007	963.335	13,7
7	Berg. Städtedreieck	39.299	268.187	14,7	38.392	262.738	14,6
8	Mittlerer Niederrhein	78.439	540.000	14,5	74.177	503.758	14,7
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	63.012	493.668	12,8	73.997	681.463	10,9
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	58.310	394.628	14,8	64.469	435.614	14,8
11	NiederRhein	84.860	537.385	15,8	81.202	492.144	16,5
12	Region Aachen	90.447	556.346	16,3	90.416	518.185	17,4
13	Bonn/Rhein-Sieg	55.671	397.804	14,0	61.401	397.618	15,4
14	Region Köln	137.188	1.012.359	13,6	142.435	1.097.562	13,0
15	Emscher-Lippe-Region	66.303	410.498	16,2	61.541	343.644	17,9
16	Münsterland	127.715	780.439	16,4	126.907	761.714	16,7
	Nordrhein-Westfalen	1.173.095	7.936.440	14,8	1.182.485	8.035.042	14,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 58: Anteil der Niedriglohnbeschäftigten (Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Niedriglohn- beschäftigte (am Arbeitsort)	Kern- Beschäftigte (am Arbeits- ort)	Anteil Niedriglohn- beschäftigte (in % der Kern- Beschäftigten)
		31.12.2018	31.12.2018	
1	Hellweg-Hochsauerland	29.450	144.264	20,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	28.496	145.343	19,6
3	Westf. Ruhrgebiet	63.470	279.405	22,7
4	Märkische Region	36.633	201.216	18,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	19.301	122.234	15,8
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	114.274	541.138	21,1
7	Berg. Städtedreieck	28.856	148.985	19,4
8	Mittlerer Niederrhein	63.005	287.897	21,9
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	65.033	429.872	15,1
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	42.985	239.780	17,9
11	NiederRhein	57.274	264.807	21,6
12	Region Aachen	53.844	268.650	20,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	36.737	213.361	17,2
14	Region Köln	107.347	638.329	16,8
15	Emscher-Lippe-Region	39.143	176.453	22,2
16	Münsterland	81.772	407.718	20,1
	Nordrhein-Westfalen	867.620	4.509.452	19,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor

Tabelle 59: Entwicklung der Kern-Beschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 2014	
		31.12.2018	31.12.2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	144.264	136.013	8.251	6,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	145.343	142.131	3.212	2,3
3	Westf. Ruhrgebiet	279.405	255.213	24.192	9,5
4	Märkische Region	201.216	192.337	8.879	4,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	122.234	114.588	7.646	6,7
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	541.138	500.698	40.440	8,1
7	Berg. Städtedreieck	148.985	141.960	7.025	4,9
8	Mittlerer Niederrhein	287.897	269.101	18.796	7,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	429.872	401.444	28.428	7,1
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	239.780	231.959	7.821	3,4
11	NiederRhein	264.807	250.084	14.723	5,9
12	Region Aachen	268.650	249.540	19.110	7,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	213.361	199.343	14.018	7,0
14	Region Köln	638.329	591.387	46.942	7,9
15	Emscher-Lippe-Region	176.453	169.371	7.082	4,2
16	Münsterland	407.718	376.203	31.515	8,4
	Nordrhein-Westfalen	4.509.452	4.221.372	288.080	6,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor

Tabelle 60: Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten (am Arbeitsort) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Niedriglohn- beschäftigte		Veränderung gegenüber 2014	
		31.12.2018	31.12.2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	29.450	27.445	2.005	7,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	28.496	25.751	2.745	10,7
3	Westf. Ruhrgebiet	63.470	56.850	6.620	11,6
4	Märkische Region	36.633	33.984	2.648	7,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	19.301	17.277	2.024	11,7
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	114.274	102.713	11.561	11,3
7	Berg. Städtedreieck	28.856	27.342	1.513	5,5
8	Mittlerer Niederrhein	63.005	53.818	9.187	17,1
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	65.033	59.602	5.431	9,1
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	42.985	40.390	2.595	6,4
11	NiederRhein	57.274	52.691	4.583	8,7
12	Region Aachen	53.844	49.466	4.379	8,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	36.737	35.331	1.406	4,0
14	Region Köln	107.347	99.036	8.310	8,4
15	Emscher-Lippe-Region	39.143	35.464	3.679	10,4
16	Münsterland	81.772	74.469	7.303	9,8
	Nordrhein-Westfalen	867.620	791.631	75.989	9,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor

Tabelle 61: Anteil der erwerbstätigen ELB an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Erwerbstätige ELB	Anteil (in %)
		Dezember 2018		
1	Hellweg-Hochsauerland	20.919	5.645	27,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	56.225	13.501	24,0
3	Westf. Ruhrgebiet	98.630	24.471	24,8
4	Märkische Region	48.796	11.995	24,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	15.291	3.867	25,3
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	98.995	26.286	26,6
7	Berg. Städtedreieck*	51.521	12.796	24,8
8	Mittlerer Niederrhein	79.859	20.747	26,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	66.726	17.166	25,7
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	97.553	23.361	23,9
11	NiederRhein	86.363	21.164	24,5
12	Region Aachen	69.723	17.628	25,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	45.955	12.344	26,9
14	Region Köln	139.349	37.236	26,7
15	Emscher-Lippe-Region	95.121	22.231	23,4
16	Münsterland	56.695	16.600	29,3
	Nordrhein-Westfalen	1.127.721	287.038	25,5

Quelle: Eigene Berechnung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

* Nach Angabe der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren die Werte für Wuppertal im Dezember 2018 unvollständig bzw. unplausibel. Es wurde jedoch ein Schätzwert für NRW insgesamt gebildet, aus dem ein Näherungswert für Wuppertal errechnet werden konnte. Dieser geht in die Berechnung des Wertes für das Bergische Städtedreieck ein. Die Aussagekraft ist dementsprechend eingeschränkt.

Tabelle 62: Entwicklung der erwerbstätigen ELB nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Erwerbstätige ELB		Veränderung gegenüber 2014	
		Dez. 2018	Dez. 2014	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	5.645	6.774	-1.129	-16,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	13.501	13.391	110	0,8
3	Westf. Ruhrgebiet	24.471	26.154	-1.683	-6,4
4	Märkische Region	11.995	12.868	-873	-6,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	3.867	4.095	-228	-5,6
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	26.286	29.495	-3.209	-10,9
7	Berg. Städtedreieck*	12.796	12.433	363	2,9
8	Mittlerer Niederrhein	20.747	22.720	-1.973	-8,7
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	17.166	19.832	-2.666	-13,4
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	23.361	23.083	278	1,2
11	NiederRhein	21.164	22.358	-1.194	-5,3
12	Region Aachen	17.628	19.794	-2.166	-10,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	12.344	12.389	-45	-0,4
14	Region Köln	37.236	38.946	-1.710	-4,4
15	Emscher-Lippe-Region	22.231	22.001	230	1,0
16	Münsterland	16.600	18.592	-1.992	-10,7
	Nordrhein-Westfalen	287.038	304.925	-17.887	-5,9

Quelle: Eigene Berechnung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

* Nach Angabe der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren die Werte für Wuppertal im Dezember 2018 unvollständig bzw. unplausibel. Es wurde jedoch ein Schätzwert für NRW insgesamt gebildet, aus dem ein Näherungswert für Wuppertal errechnet werden konnte. Dieser geht in die Berechnung des Wertes für das Bergische Städtedreieck ein. Die Aussagekraft ist dementsprechend eingeschränkt.

Tabelle 63: Entwicklung der Erwerbstätigen (am Wohnort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Erwerbstätige insgesamt (am Wohnort)	
		absolut	in % an gesamt
1	Düsseldorf, Stadt	317.816	3,6
2	Duisburg, Stadt	222.933	2,6
3	Essen, Stadt	277.153	3,2
4	Krefeld, Stadt	101.423	1,2
5	Mönchengladbach, Stadt	122.603	1,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	82.024	0,9
7	Oberhausen, Stadt	96.488	1,1
8	Remscheid, Stadt	52.796	0,6
9	Solingen, Stadt	79.726	0,9
10	Wuppertal, Stadt	172.072	2,0
11	Kleve	159.619	1,8
12	Mettmann	226.346	2,6
13	Rhein-Kreis Neuss	220.640	2,5
14	Viersen	146.564	1,7
15	Wesel	208.820	2,4
16	Bonn, Stadt	158.140	1,8
17	Köln, Stadt	552.637	6,3
18	Leverkusen, Stadt	76.180	0,9
19	Städteregion Aachen	254.663	2,9
20	Düren	121.713	1,4
21	Rhein-Erft-Kreis	228.748	2,6
22	Euskirchen	94.469	1,1
23	Heinsberg	122.068	1,4
24	Oberbergischer Kreis	141.734	1,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	147.745	1,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	289.927	3,3
27	Bottrop, Stadt	55.537	0,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	108.707	1,2
29	Münster, Stadt	174.049	2,0
30	Borken	202.018	2,3
31	Coesfeld	111.385	1,3
32	Recklinghausen	269.453	3,1
33	Steinfurt	239.037	2,7
34	Warendorf	145.644	1,7
35	Bielefeld, Stadt	163.756	1,9
36	Gütersloh	194.938	2,2
37	Herford	122.314	1,4
38	Höxter	72.023	0,8
39	Lippe	169.488	1,9
40	Minden-Lübbecke	145.736	1,7
41	Paderborn	156.018	1,8
42	Bochum, Stadt	170.851	2,0
43	Dortmund, Stadt	278.443	3,2
44	Hagen, Stadt	88.555	1,0
45	Hamm, Stadt	84.284	1,0
46	Herne, Stadt	68.139	0,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	149.458	1,7
48	Hochsauerlandkreis	131.806	1,5
49	Märkischer Kreis	200.019	2,3
50	Olpe	70.968	0,8
51	Siegen-Wittgenstein	137.538	1,6
52	Soest	148.702	1,7
53	Unna	189.759	2,2
	Nordrhein-Westfalen	8.723.671	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ergebnisse des Mikrozensus

**Tabelle 64: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
(am Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten**

	Kreise und kreisfreie Städte	svB insgesamt (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	419.244	378.427	40.817	10,8
2	Duisburg, Stadt	173.852	163.051	10.801	6,6
3	Essen, Stadt	246.196	228.540	17.656	7,7
4	Krefeld, Stadt	93.204	84.693	8.511	10,0
5	Mönchengladbach, Stadt	97.940	89.588	8.352	9,3
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	59.289	57.158	2.131	3,7
7	Oberhausen, Stadt	65.660	62.665	2.995	4,8
8	Remscheid, Stadt	45.223	42.796	2.427	5,7
9	Solingen, Stadt	53.213	49.042	4.171	8,5
10	Wuppertal, Stadt	125.910	116.427	9.483	8,1
11	Kleve	101.063	88.520	12.543	14,2
12	Mettmann	188.222	173.910	14.312	8,2
13	Rhein-Kreis Neuss	147.788	136.897	10.891	8,0
14	Viersen	90.649	83.975	6.674	7,9
15	Wesel	136.027	126.106	9.921	7,9
16	Bonn, Stadt	176.689	163.663	13.026	8,0
17	Köln, Stadt	568.635	512.144	56.491	11,0
18	Leverkusen, Stadt	63.962	61.126	2.836	4,6
19	Städteregion Aachen	214.948	195.393	19.555	10,0
20	Düren	83.868	77.874	5.994	7,7
21	Rhein-Erft-Kreis	141.674	129.174	12.500	9,7
22	Euskirchen	57.186	52.645	4.541	8,6
23	Heinsberg	71.767	62.810	8.957	14,3
24	Oberbergischer Kreis	106.086	96.552	9.534	9,9
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	74.770	68.882	5.888	8,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	159.528	142.068	17.460	12,3
27	Bottrop, Stadt	33.892	32.390	1.502	4,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	80.784	76.151	4.633	6,1
29	Münster, Stadt	168.696	153.373	15.323	10,0
30	Borken	146.118	131.083	15.035	11,5
31	Coesfeld	68.646	62.008	6.638	10,7
32	Recklinghausen	167.427	155.063	12.364	8,0
33	Steinfurt	159.623	142.644	16.979	11,9
34	Warendorf	91.724	84.996	6.728	7,9
35	Bielefeld, Stadt	155.791	141.131	14.660	10,4
36	Gütersloh	178.842	153.949	24.893	16,2
37	Herford	93.465	87.948	5.517	6,3
38	Höxter	44.671	42.166	2.505	5,9
39	Lippe	112.863	106.405	6.458	6,1
40	Minden-Lübbecke	127.311	119.486	7.825	6,5
41	Paderborn	118.385	110.270	8.115	7,4
42	Bochum, Stadt	132.250	128.159	4.091	3,2
43	Dortmund, Stadt	239.745	212.622	27.123	12,8
44	Hagen, Stadt	70.387	67.959	2.428	3,6
45	Hamm, Stadt	59.249	53.966	5.283	9,8
46	Herne, Stadt	45.409	43.407	2.002	4,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	108.295	100.753	7.542	7,5
48	Hochsauerlandkreis	105.724	97.373	8.351	8,6
49	Märkischer Kreis	163.798	153.985	9.813	6,4
50	Olpe	59.146	53.798	5.348	9,9
51	Siegen-Wittgenstein	116.770	108.650	8.120	7,5
52	Soest	111.600	104.552	7.048	6,7
53	Unna	129.353	116.287	13.066	11,2
	Nordrhein-Westfalen	6.852.557	6.284.700	567.857	9,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 65: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	svB insgesamt (am Wohnort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	245.630	217.695	27.935	12,8
2	Duisburg, Stadt	171.403	155.828	15.575	10,0
3	Essen, Stadt	202.583	185.035	17.548	9,5
4	Krefeld, Stadt	82.077	75.323	6.754	9,0
5	Mönchengladbach, Stadt	95.181	85.849	9.332	10,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	59.437	55.486	3.951	7,1
7	Oberhausen, Stadt	74.298	69.552	4.746	6,8
8	Remscheid, Stadt	41.447	38.999	2.448	6,3
9	Solingen, Stadt	61.547	56.912	4.635	8,1
10	Wuppertal, Stadt	125.894	115.057	10.837	9,4
11	Kleve	113.358	102.305	11.053	10,8
12	Mettmann	185.026	174.146	10.880	6,2
13	Rhein-Kreis Neuss	173.423	160.649	12.774	8,0
14	Viersen	110.880	104.571	6.309	6,0
15	Wesel	167.764	157.876	9.888	6,3
16	Bonn, Stadt	116.964	106.404	10.560	9,9
17	Köln, Stadt	415.919	373.960	41.959	11,2
18	Leverkusen, Stadt	62.362	58.007	4.355	7,5
19	Städteregion Aachen	202.164	181.843	20.321	11,2
20	Düren	98.486	90.312	8.174	9,1
21	Rhein-Erft-Kreis	181.568	165.104	16.464	10,0
22	Euskirchen	72.313	66.421	5.892	8,9
23	Heinsberg	92.936	83.847	9.089	10,8
24	Oberbergischer Kreis	108.731	100.845	7.886	7,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	106.591	98.559	8.032	8,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	225.169	207.041	18.128	8,8
27	Botrop, Stadt	41.323	39.038	2.285	5,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	83.380	75.952	7.428	9,8
29	Münster, Stadt	117.071	105.303	11.768	11,2
30	Borken	150.105	136.619	13.486	9,9
31	Coesfeld	89.151	82.414	6.737	8,2
32	Recklinghausen	219.492	201.980	17.512	8,7
33	Steinfurt	183.603	165.797	17.806	10,7
34	Warendorf	112.794	103.243	9.551	9,3
35	Bielefeld, Stadt	125.865	113.808	12.057	10,6
36	Gütersloh	156.559	139.407	17.152	12,3
37	Herford	100.761	93.150	7.611	8,2
38	Höxter	54.912	51.331	3.581	7,0
39	Lippe	133.801	124.281	9.520	7,7
40	Minden-Lübbecke	124.525	115.950	8.575	7,4
41	Paderborn	122.102	111.533	10.569	9,5
42	Bochum, Stadt	129.488	119.951	9.537	8,0
43	Dortmund, Stadt	211.910	189.010	22.900	12,1
44	Hagen, Stadt	68.454	63.129	5.325	8,4
45	Hamm, Stadt	64.078	58.024	6.054	10,4
46	Herne, Stadt	52.489	47.558	4.931	10,4
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	122.414	115.296	7.118	6,2
48	Hochsauerlandkreis	106.779	99.180	7.599	7,7
49	Märkischer Kreis	163.917	155.617	8.300	5,3
50	Olpe	57.507	53.449	4.058	7,6
51	Siegen-Wittgenstein	111.569	103.974	7.595	7,3
52	Soest	119.811	110.590	9.221	8,3
53	Unna	146.334	135.328	11.006	8,1
	Nordrhein-Westfalen	6.763.345	6.198.538	564.807	9,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 66: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	svB Vollzeit (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	317.159	293.144	24.015	8,2
2	Duisburg, Stadt	129.532	125.784	3.748	3,0
3	Essen, Stadt	177.169	167.925	9.244	5,5
4	Krefeld, Stadt	69.202	63.851	5.351	8,4
5	Mönchengladbach, Stadt	71.278	65.533	5.745	8,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	44.209	44.130	79	0,2
7	Oberhausen, Stadt	45.015	44.796	219	0,5
8	Remscheid, Stadt	34.284	33.228	1.056	3,2
9	Solingen, Stadt	39.028	36.637	2.391	6,5
10	Wuppertal, Stadt	90.818	86.133	4.685	5,4
11	Kleve	71.436	62.028	9.408	15,2
12	Mettmann	144.141	135.253	8.888	6,6
13	Rhein-Kreis Neuss	110.567	104.651	5.916	5,7
14	Viersen	64.591	60.980	3.611	5,9
15	Wesel	94.543	89.564	4.979	5,6
16	Bonn, Stadt	123.090	117.979	5.111	4,3
17	Köln, Stadt	409.620	377.523	32.097	8,5
18	Leverkusen, Stadt	48.254	46.718	1.536	3,3
19	Städteregion Aachen	150.244	139.586	10.658	7,6
20	Düren	57.711	54.624	3.087	5,7
21	Rhein-Erft-Kreis	103.822	96.433	7.389	7,7
22	Euskirchen	40.054	37.581	2.473	6,6
23	Heinsberg	50.452	44.347	6.105	13,8
24	Oberbergischer Kreis	80.966	74.901	6.065	8,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	51.888	49.716	2.172	4,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	111.665	101.084	10.581	10,5
27	Botrop, Stadt	24.857	24.162	695	2,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	57.979	55.692	2.287	4,1
29	Münster, Stadt	115.652	107.514	8.138	7,6
30	Borken	110.860	100.458	10.402	10,4
31	Coesfeld	48.622	43.646	4.976	11,4
32	Recklinghausen	116.876	110.904	5.972	5,4
33	Steinfurt	114.703	103.382	11.321	11,0
34	Warendorf	68.469	64.354	4.115	6,4
35	Bielefeld, Stadt	105.446	96.025	9.421	9,8
36	Gütersloh	138.766	119.732	19.034	15,9
37	Herford	67.928	65.148	2.780	4,3
38	Höxter	31.202	29.582	1.620	5,5
39	Lippe	80.420	76.092	4.328	5,7
40	Minden-Lübbecke	92.654	85.869	6.785	7,9
41	Paderborn	84.657	80.363	4.294	5,3
42	Bochum, Stadt	89.765	91.447	-1.682	-1,8
43	Dortmund, Stadt	170.998	155.005	15.993	10,3
44	Hagen, Stadt	51.455	50.046	1.409	2,8
45	Hamm, Stadt	41.537	38.897	2.640	6,8
46	Herne, Stadt	32.737	31.089	1.648	5,3
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	79.410	74.647	4.763	6,4
48	Hochsauerlandkreis	78.987	72.996	5.991	8,2
49	Märkischer Kreis	128.507	121.494	7.013	5,8
50	Olpe	46.897	43.316	3.581	8,3
51	Siegen-Wittgenstein	88.557	84.082	4.475	5,3
52	Soest	83.026	78.496	4.530	5,8
53	Unna	94.313	86.722	7.591	8,8
	Nordrhein-Westfalen	4.976.018	4.645.289	330.729	7,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 67: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	svB Teilzeit (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	102.085	83.680	18.405	22,0
2	Duisburg, Stadt	44.320	35.992	8.328	23,1
3	Essen, Stadt	69.027	57.699	11.328	19,6
4	Krefeld, Stadt	24.002	20.124	3.878	19,3
5	Mönchengladbach, Stadt	26.662	22.589	4.073	18,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	15.080	12.356	2.724	22,0
7	Oberhausen, Stadt	20.645	16.947	3.698	21,8
8	Remscheid, Stadt	10.939	9.049	1.890	20,9
9	Solingen, Stadt	14.185	11.782	2.403	20,4
10	Wuppertal, Stadt	35.092	28.791	6.301	21,9
11	Kleve	29.627	23.688	5.939	25,1
12	Mettmann	44.081	37.125	6.956	18,7
13	Rhein-Kreis Neuss	37.221	30.561	6.660	21,8
14	Viersen	26.058	21.536	4.522	21,0
15	Wesel	41.484	34.354	7.130	20,8
16	Bonn, Stadt	53.599	45.152	8.447	18,7
17	Köln, Stadt	159.015	130.279	28.736	22,1
18	Leverkusen, Stadt	15.708	13.631	2.077	15,2
19	Städteregion Aachen	64.704	53.503	11.201	20,9
20	Düren	26.157	22.340	3.817	17,1
21	Rhein-Erft-Kreis	37.852	31.312	6.540	20,9
22	Euskirchen	17.132	14.005	3.127	22,3
23	Heinsberg	21.315	17.024	4.291	25,2
24	Oberbergischer Kreis	25.120	20.569	4.551	22,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	22.882	18.624	4.258	22,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	47.863	38.454	9.409	24,5
27	Botrop, Stadt	9.035	7.562	1.473	19,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	22.805	19.099	3.706	19,4
29	Münster, Stadt	53.044	44.423	8.621	19,4
30	Borken	35.258	28.027	7.231	25,8
31	Coesfeld	20.024	16.495	3.529	21,4
32	Recklinghausen	50.551	41.815	8.736	20,9
33	Steinfurt	44.920	36.454	8.466	23,2
34	Warendorf	23.255	19.075	4.180	21,9
35	Bielefeld, Stadt	50.345	42.013	8.332	19,8
36	Gütersloh	40.076	32.649	7.427	22,7
37	Herford	25.537	22.125	3.412	15,4
38	Höxter	13.469	11.525	1.944	16,9
39	Lippe	32.443	27.990	4.453	15,9
40	Minden-Lübbecke	34.657	30.402	4.255	14,0
41	Paderborn	33.728	27.958	5.770	20,6
42	Bochum, Stadt	42.485	35.981	6.504	18,1
43	Dortmund, Stadt	68.747	55.105	13.642	24,8
44	Hagen, Stadt	18.932	17.062	1.870	11,0
45	Hamm, Stadt	17.712	14.217	3.495	24,6
46	Herne, Stadt	12.672	11.259	1.413	12,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	28.885	24.186	4.699	19,4
48	Hochsauerlandkreis	26.737	22.101	4.636	21,0
49	Märkischer Kreis	35.291	30.147	5.144	17,1
50	Olpe	12.249	9.585	2.664	27,8
51	Siegen-Wittgenstein	28.213	23.432	4.781	20,4
52	Soest	28.574	24.230	4.344	17,9
53	Unna	35.040	28.731	6.309	22,0
	Nordrhein-Westfalen	1.876.539	1.554.814	321.725	20,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 68: Anteil der Vollzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	svB Vollzeit (am Arbeitsort)	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Vollzeit-Beschäftigte (in % der aGeB und svB zusammen)
		30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018
1	Düsseldorf, Stadt	317.159	464.507	68,3
2	Duisburg, Stadt	129.532	199.285	65,0
3	Essen, Stadt	177.169	286.300	61,9
4	Krefeld, Stadt	69.202	106.551	64,9
5	Mönchengladbach, Stadt	71.278	115.980	61,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	44.209	69.007	64,1
7	Oberhausen, Stadt	45.015	80.307	56,1
8	Remscheid, Stadt	34.284	52.555	65,2
9	Solingen, Stadt	39.028	61.986	63,0
10	Wuppertal, Stadt	90.818	148.197	61,3
11	Kleve	71.436	123.347	57,9
12	Mettmann	144.141	216.956	66,4
13	Rhein-Kreis Neuss	110.567	171.809	64,4
14	Viersen	64.591	109.418	59,0
15	Wesel	94.543	169.512	55,8
16	Bonn, Stadt	123.090	202.711	60,7
17	Köln, Stadt	409.620	641.666	63,8
18	Leverkusen, Stadt	48.254	72.155	66,9
19	Städteregion Aachen	150.244	258.335	58,2
20	Düren	57.711	102.336	56,4
21	Rhein-Erft-Kreis	103.822	168.745	61,5
22	Euskirchen	40.054	68.737	58,3
23	Heinsberg	50.452	88.777	56,8
24	Oberbergischer Kreis	80.966	124.213	65,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	51.888	90.783	57,2
26	Rhein-Sieg-Kreis	111.665	194.907	57,3
27	Botrop, Stadt	24.857	41.303	60,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	57.979	96.858	59,9
29	Münster, Stadt	115.652	195.440	59,2
30	Borken	110.860	179.189	61,9
31	Coesfeld	48.622	83.665	58,1
32	Recklinghausen	116.876	205.483	56,9
33	Steinfurt	114.703	192.953	59,4
34	Warendorf	68.469	110.467	62,0
35	Bielefeld, Stadt	105.446	180.387	58,5
36	Gütersloh	138.766	204.060	68,0
37	Herford	67.928	106.782	63,6
38	Höxter	31.202	53.281	58,6
39	Lippe	80.420	132.028	60,9
40	Minden-Lübbecke	92.654	145.730	63,6
41	Paderborn	84.657	141.067	60,0
42	Bochum, Stadt	89.765	156.140	57,5
43	Dortmund, Stadt	170.998	277.251	61,7
44	Hagen, Stadt	51.455	82.102	62,7
45	Hamm, Stadt	41.537	70.794	58,7
46	Herne, Stadt	32.737	53.025	61,7
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	79.410	126.916	62,6
48	Hochsauerlandkreis	78.987	126.849	62,3
49	Märkischer Kreis	128.507	190.766	67,4
50	Olpe	46.897	69.855	67,1
51	Siegen-Wittgenstein	88.557	137.947	64,2
52	Soest	83.026	132.086	62,9
53	Unna	94.313	153.536	61,4
	Nordrhein-Westfalen	4.976.018	8.035.042	61,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 69: Anteil der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	svB Teilzeit (am Arbeitsort)	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Teilzeit-Beschäftigte (in % der aGeB und svB zusammen)
		30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018
1	Düsseldorf, Stadt	102.085	464.507	22,0
2	Duisburg, Stadt	44.320	199.285	22,2
3	Essen, Stadt	69.027	286.300	24,1
4	Krefeld, Stadt	24.002	106.551	22,5
5	Mönchengladbach, Stadt	26.662	115.980	23,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	15.080	69.007	21,9
7	Oberhausen, Stadt	20.645	80.307	25,7
8	Remscheid, Stadt	10.939	52.555	20,8
9	Solingen, Stadt	14.185	61.986	22,9
10	Wuppertal, Stadt	35.092	148.197	23,7
11	Kleve	29.627	123.347	24,0
12	Mettmann	44.081	216.956	20,3
13	Rhein-Kreis Neuss	37.221	171.809	21,7
14	Viersen	26.058	109.418	23,8
15	Wesel	41.484	169.512	24,5
16	Bonn, Stadt	53.599	202.711	26,4
17	Köln, Stadt	159.015	641.666	24,8
18	Leverkusen, Stadt	15.708	72.155	21,8
19	Städteregion Aachen	64.704	258.335	25,0
20	Düren	26.157	102.336	25,6
21	Rhein-Erft-Kreis	37.852	168.745	22,4
22	Euskirchen	17.132	68.737	24,9
23	Heinsberg	21.315	88.777	24,0
24	Oberbergischer Kreis	25.120	124.213	20,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	22.882	90.783	25,2
26	Rhein-Sieg-Kreis	47.863	194.907	24,6
27	Bottrop, Stadt	9.035	41.303	21,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	22.805	96.858	23,5
29	Münster, Stadt	53.044	195.440	27,1
30	Borken	35.258	179.189	19,7
31	Coesfeld	20.024	83.665	23,9
32	Recklinghausen	50.551	205.483	24,6
33	Steinfurt	44.920	192.953	23,3
34	Warendorf	23.255	110.467	21,1
35	Bielefeld, Stadt	50.345	180.387	27,9
36	Gütersloh	40.076	204.060	19,6
37	Herford	25.537	106.782	23,9
38	Höxter	13.469	53.281	25,3
39	Lippe	32.443	132.028	24,6
40	Minden-Lübbecke	34.657	145.730	23,8
41	Paderborn	33.728	141.067	23,9
42	Bochum, Stadt	42.485	156.140	27,2
43	Dortmund, Stadt	68.747	277.251	24,8
44	Hagen, Stadt	18.932	82.102	23,1
45	Hamm, Stadt	17.712	70.794	25,0
46	Herne, Stadt	12.672	53.025	23,9
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	28.885	126.916	22,8
48	Hochsauerlandkreis	26.737	126.849	21,1
49	Märkischer Kreis	35.291	190.766	18,5
50	Olpe	12.249	69.855	17,5
51	Siegen-Wittgenstein	28.213	137.947	20,5
52	Soest	28.574	132.086	21,6
53	Unna	35.040	153.536	22,8
	Nordrhein-Westfalen	1.876.539	8.035.042	23,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 70: Anteil der Leiharbeiter/-innen nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Leiharbeiter/-innen insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Leiharbeiter/-innen (in % aller aGeB und svB)
		30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018
1	Düsseldorf, Stadt	14.894	464.507	3,2
2	Duisburg, Stadt	11.429	199.285	5,7
3	Essen, Stadt	8.370	286.300	2,9
4	Krefeld, Stadt	3.490	106.551	3,3
5	Mönchengladbach, Stadt	4.978	115.980	4,3
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.254	69.007	1,8
7	Oberhausen, Stadt	2.120	80.307	2,6
8	Remscheid, Stadt	2.123	52.555	4,0
9	Solingen, Stadt	2.551	61.986	4,1
10	Wuppertal, Stadt	5.280	148.197	3,6
11	Kleve	5.163	123.347	4,2
12	Mettmann	3.101	216.956	1,4
13	Rhein-Kreis Neuss	2.809	171.809	1,6
14	Viersen	2.371	109.418	2,2
15	Wesel	3.678	169.512	2,2
16	Bonn, Stadt	4.635	202.711	2,3
17	Köln, Stadt	25.107	641.666	3,9
18	Leverkusen, Stadt	2.076	72.155	2,9
19	Städteregion Aachen	7.957	258.335	3,1
20	Düren	3.730	102.336	3,6
21	Rhein-Erft-Kreis	4.580	168.745	2,7
22	Euskirchen	1.470	68.737	2,1
23	Heinsberg	1.222	88.777	1,4
24	Oberbergischer Kreis	9.547	124.213	7,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	1.191	90.783	1,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	2.557	194.907	1,3
27	Bottrop, Stadt	1.391	41.303	3,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	2.471	96.858	2,6
29	Münster, Stadt	4.234	195.440	2,2
30	Borken	5.854	179.189	3,3
31	Coesfeld	909	83.665	1,1
32	Recklinghausen	5.561	205.483	2,7
33	Steinfurt	4.110	192.953	2,1
34	Warendorf	3.751	110.467	3,4
35	Bielefeld, Stadt	7.190	180.387	4,0
36	Gütersloh	7.566	204.060	3,7
37	Herford	2.713	106.782	2,5
38	Höxter	835	53.281	1,6
39	Lippe	2.552	132.028	1,9
40	Minden-Lübbecke	4.652	145.730	3,2
41	Paderborn	4.801	141.067	3,4
42	Bochum, Stadt	4.161	156.140	2,7
43	Dortmund, Stadt	10.146	277.251	3,7
44	Hagen, Stadt	2.830	82.102	3,4
45	Hamm, Stadt	2.623	70.794	3,7
46	Herne, Stadt	852	53.025	1,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	2.592	126.916	2,0
48	Hochsauerlandkreis	2.527	126.849	2,0
49	Märkischer Kreis	6.436	190.766	3,4
50	Olpe	2.141	69.855	3,1
51	Siegen-Wittgenstein	4.915	137.947	3,6
52	Soest	4.529	132.086	3,4
53	Unna	4.761	153.536	3,1
	Nordrhein-Westfalen	244.786	8.035.042	3,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 71: Entwicklung der Leiharbeitnehmer/-innen nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Leiharbeitnehmer/-innen insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)		Veränderung gegenüber 2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	14.894	11.888	3.006	25,3
2	Duisburg, Stadt	11.429	8.490	2.939	34,6
3	Essen, Stadt	8.370	6.772	1.598	23,6
4	Krefeld, Stadt	3.490	2.621	869	33,2
5	Mönchengladbach, Stadt	4.978	4.678	300	6,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.254	1.234	20	1,6
7	Oberhausen, Stadt	2.120	2.068	52	2,5
8	Remscheid, Stadt	2.123	2.468	-345	-14,0
9	Solingen, Stadt	2.551	2.155	396	18,4
10	Wuppertal, Stadt	5.280	4.547	733	16,1
11	Kleve	5.163	3.293	1.870	56,8
12	Mettmann	3.101	2.647	454	17,2
13	Rhein-Kreis Neuss	2.809	2.834	-25	-0,9
14	Viersen	2.371	1.041	1.330	127,8
15	Wesel	3.678	3.761	-83	-2,2
16	Bonn, Stadt	4.635	3.232	1.403	43,4
17	Köln, Stadt	25.107	20.299	4.808	23,7
18	Leverkusen, Stadt	2.076	1.240	836	67,4
19	Städteregion Aachen	7.957	7.281	676	9,3
20	Düren	3.730	3.883	-153	-3,9
21	Rhein-Erft-Kreis	4.580	4.107	473	11,5
22	Euskirchen	1.470	1.875	-405	-21,6
23	Heinsberg	1.222	1.048	174	16,6
24	Oberbergischer Kreis	9.547	8.193	1.354	16,5
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	1.191	1.205	-14	-1,2
26	Rhein-Sieg-Kreis	2.557	2.347	210	8,9
27	Bottrop, Stadt	1.391	800	591	73,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	2.471	1.839	632	34,4
29	Münster, Stadt	4.234	5.275	-1.041	-19,7
30	Borken	5.854	4.582	1.272	27,8
31	Coesfeld	909	1.242	-333	-26,8
32	Recklinghausen	5.561	4.061	1.500	36,9
33	Steinfurt	4.110	4.834	-724	-15,0
34	Warendorf	3.751	3.064	687	22,4
35	Bielefeld, Stadt	7.190	5.066	2.124	41,9
36	Gütersloh	7.566	6.028	1.538	25,5
37	Herford	2.713	2.726	-13	-0,5
38	Höxter	835	584	251	43,0
39	Lippe	2.552	2.115	437	20,7
40	Minden-Lübbecke	4.652	4.300	352	8,2
41	Paderborn	4.801	4.398	403	9,2
42	Bochum, Stadt	4.161	5.136	-975	-19,0
43	Dortmund, Stadt	10.146	7.328	2.818	38,5
44	Hagen, Stadt	2.830	3.047	-217	-7,1
45	Hamm, Stadt	2.623	2.309	314	13,6
46	Herne, Stadt	852	706	146	20,7
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	2.592	1.933	659	34,1
48	Hochsauerlandkreis	2.527	2.236	291	13,0
49	Märkischer Kreis	6.436	5.853	583	10,0
50	Olpe	2.141	1.870	271	14,5
51	Siegen-Wittgenstein	4.915	3.579	1.336	37,3
52	Soest	4.529	4.527	2	0,0
53	Unna	4.761	4.089	672	16,4
	Nordrhein-Westfalen	244.786	208.734	36.052	17,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 72: Anteil der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse nach Kreisen und kreisfreien Städten (Jahressumme)

	Kreise und kreisfreie Städte	begonnene Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	befristete Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	Anteil in %
		2018		
1	Düsseldorf, Stadt	140.722	59.678	42,4
2	Duisburg, Stadt	51.279	21.691	42,3
3	Essen, Stadt	75.188	34.997	46,5
4	Krefeld, Stadt	32.094	14.310	44,6
5	Mönchengladbach, Stadt	36.643	15.419	42,1
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	14.718	5.609	38,1
7	Oberhausen, Stadt	20.597	8.537	41,4
8	Remscheid, Stadt	13.397	6.482	48,4
9	Solingen, Stadt	16.086	6.559	40,8
10	Wuppertal, Stadt	35.024	15.789	45,1
11	Kleve	38.493	20.160	52,4
12	Mettmann	48.913	16.658	34,1
13	Rhein-Kreis Neuss	42.746	17.285	40,4
14	Viersen	31.218	12.972	41,6
15	Wesel	40.740	17.136	42,1
16	Bonn, Stadt	55.183	30.559	55,4
17	Köln, Stadt	286.456	180.107	62,9
18	Leverkusen, Stadt	14.733	5.532	37,5
19	Städteregion Aachen	65.308	33.198	50,8
20	Düren	26.664	12.509	46,9
21	Rhein-Erft-Kreis	59.759	32.556	54,5
22	Euskirchen	16.356	6.307	38,6
23	Heinsberg	21.645	9.392	43,4
24	Oberbergischer Kreis	28.071	10.614	37,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	20.923	6.926	33,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	50.869	20.370	40,0
27	Bottrop, Stadt	10.296	4.093	39,8
28	Gelsenkirchen, Stadt	24.207	10.809	44,7
29	Münster, Stadt	48.286	23.041	47,7
30	Borken	37.402	13.614	36,4
31	Coesfeld	17.823	6.011	33,7
32	Recklinghausen	48.765	20.000	41,0
33	Steinfurt	43.986	18.785	42,7
34	Warendorf	23.181	8.893	38,4
35	Bielefeld, Stadt	48.381	23.155	47,9
36	Gütersloh	53.565	23.146	43,2
37	Herford	25.499	10.499	41,2
38	Höxter	10.292	4.024	39,1
39	Lippe	28.829	12.037	41,8
40	Minden-Lübbecke	32.758	13.904	42,4
41	Paderborn	34.494	16.339	47,4
42	Bochum, Stadt	42.326	19.426	45,9
43	Dortmund, Stadt	78.016	38.125	48,9
44	Hagen, Stadt	22.225	10.719	48,2
45	Hamm, Stadt	18.866	8.361	44,3
46	Herne, Stadt	13.125	4.938	37,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	27.713	12.201	44,0
48	Hochsauerlandkreis	27.366	11.613	42,4
49	Märkischer Kreis	43.055	20.593	47,8
50	Olpe	16.700	7.850	47,0
51	Siegen-Wittgenstein	30.481	12.272	40,3
52	Soest	29.387	12.802	43,6
53	Unna	41.620	19.352	46,5
	Nordrhein-Westfalen	2.162.469	1.007.954	46,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Jahressumme 2018

Tabelle 73: Entwicklung der befristet begonnenen Beschäftigungsverhältnisse nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	befristete Beschäftigungsverhältnisse insgesamt		Veränderung gegenüber 2014	
		2018	2014	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	59.678	48.308	11.370	23,5
2	Duisburg, Stadt	21.691	16.537	5.154	31,2
3	Essen, Stadt	34.997	30.940	4.057	13,1
4	Krefeld, Stadt	14.310	9.122	5.188	56,9
5	Mönchengladbach, Stadt	15.419	12.125	3.294	27,2
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	5.609	4.744	865	18,2
7	Oberhausen, Stadt	8.537	6.915	1.622	23,5
8	Remscheid, Stadt	6.482	5.309	1.173	22,1
9	Solingen, Stadt	6.559	5.744	815	14,2
10	Wuppertal, Stadt	15.789	13.609	2.180	16,0
11	Kleve	20.160	14.468	5.692	39,3
12	Mettmann	16.658	15.061	1.597	10,6
13	Rhein-Kreis Neuss	17.285	15.373	1.912	12,4
14	Viersen	12.972	10.198	2.774	27,2
15	Wesel	17.136	15.337	1.799	11,7
16	Bonn, Stadt	30.559	27.224	3.335	12,3
17	Köln, Stadt	180.107	135.779	44.328	32,6
18	Leverkusen, Stadt	5.532	4.827	705	14,6
19	Städteregion Aachen	33.198	26.893	6.305	23,4
20	Düren	12.509	10.432	2.077	19,9
21	Rhein-Erft-Kreis	32.556	18.224	14.332	78,6
22	Euskirchen	6.307	5.307	1.000	18,8
23	Heinsberg	9.392	6.356	3.036	47,8
24	Oberbergischer Kreis	10.614	8.731	1.883	21,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	6.926	5.889	1.037	17,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	20.370	17.231	3.139	18,2
27	Bottrop, Stadt	4.093	3.721	372	10,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	10.809	8.020	2.789	34,8
29	Münster, Stadt	23.041	19.890	3.151	15,8
30	Borken	13.614	11.090	2.524	22,8
31	Coesfeld	6.011	4.907	1.104	22,5
32	Recklinghausen	20.000	14.724	5.276	35,8
33	Steinfurt	18.785	15.471	3.314	21,4
34	Warendorf	8.893	7.544	1.349	17,9
35	Bielefeld, Stadt	23.155	16.694	6.461	38,7
36	Gütersloh	23.146	17.841	5.305	29,7
37	Herford	10.499	8.969	1.530	17,1
38	Höxter	4.024	3.629	395	10,9
39	Lippe	12.037	9.483	2.554	26,9
40	Minden-Lübbecke	13.904	12.673	1.231	9,7
41	Paderborn	16.339	14.348	1.991	13,9
42	Bochum, Stadt	19.426	15.092	4.334	28,7
43	Dortmund, Stadt	38.125	27.489	10.636	38,7
44	Hagen, Stadt	10.719	8.839	1.880	21,3
45	Hamm, Stadt	8.361	6.645	1.716	25,8
46	Herne, Stadt	4.938	4.144	794	19,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	12.201	9.015	3.186	35,3
48	Hochsauerlandkreis	11.613	9.462	2.151	22,7
49	Märkischer Kreis	20.593	17.086	3.507	20,5
50	Olpe	7.850	6.135	1.715	28,0
51	Siegen-Wittgenstein	12.272	9.656	2.616	27,1
52	Soest	12.802	10.577	2.225	21,0
53	Unna	19.352	13.701	5.651	41,2
	Nordrhein-Westfalen	1.007.954	797.528	210.426	26,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Jahressummen

Tabelle 74: Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	svB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil aGeB (in % aller aGeB und svB)
		30.06.2018	30.06.2018	30.06.2018
1	Düsseldorf, Stadt	45.263	464.507	9,7
2	Duisburg, Stadt	25.433	199.285	12,8
3	Essen, Stadt	40.104	286.300	14,0
4	Krefeld, Stadt	13.347	106.551	12,5
5	Mönchengladbach, Stadt	18.040	115.980	15,6
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	9.718	69.007	14,1
7	Oberhausen, Stadt	14.647	80.307	18,2
8	Remscheid, Stadt	7.332	52.555	14,0
9	Solingen, Stadt	8.773	61.986	14,2
10	Wuppertal, Stadt	22.287	148.197	15,0
11	Kleve	22.284	123.347	18,1
12	Mettmann	28.734	216.956	13,2
13	Rhein-Kreis Neuss	24.021	171.809	14,0
14	Viersen	18.769	109.418	17,2
15	Wesel	33.485	169.512	19,8
16	Bonn, Stadt	26.022	202.711	12,8
17	Köln, Stadt	73.031	641.666	11,4
18	Leverkusen, Stadt	8.193	72.155	11,4
19	Städteregion Aachen	43.387	258.335	16,8
20	Düren	18.468	102.336	18,0
21	Rhein-Erft-Kreis	27.071	168.745	16,0
22	Euskirchen	11.551	68.737	16,8
23	Heinsberg	17.010	88.777	19,2
24	Oberbergischer Kreis	18.127	124.213	14,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	16.013	90.783	17,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	35.379	194.907	18,2
27	Bottrop, Stadt	7.411	41.303	17,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	16.074	96.858	16,6
29	Münster, Stadt	26.744	195.440	13,7
30	Borken	33.071	179.189	18,5
31	Coesfeld	15.019	83.665	18,0
32	Recklinghausen	38.056	205.483	18,5
33	Steinfurt	33.330	192.953	17,3
34	Warendorf	18.743	110.467	17,0
35	Bielefeld, Stadt	24.596	180.387	13,6
36	Gütersloh	25.218	204.060	12,4
37	Herford	13.317	106.782	12,5
38	Höxter	8.610	53.281	16,2
39	Lippe	19.165	132.028	14,5
40	Minden-Lübbecke	18.419	145.730	12,6
41	Paderborn	22.682	141.067	16,1
42	Bochum, Stadt	23.890	156.140	15,3
43	Dortmund, Stadt	37.506	277.251	13,5
44	Hagen, Stadt	11.715	82.102	14,3
45	Hamm, Stadt	11.545	70.794	16,3
46	Herne, Stadt	7.616	53.025	14,4
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	18.621	126.916	14,7
48	Hochsauerlandkreis	21.125	126.849	16,7
49	Märkischer Kreis	26.968	190.766	14,1
50	Olpe	10.709	69.855	15,3
51	Siegen-Wittgenstein	21.177	137.947	15,4
52	Soest	20.486	132.086	15,5
53	Unna	24.183	153.536	15,8
	Nordrhein-Westfalen	1.182.485	8.035.042	14,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 75: Entwicklung der ausschließlich geringfügig Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 30.06.2014	
		30.06.2018	30.06.2014	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	45.263	49.002	-3.739	-7,6
2	Duisburg, Stadt	25.433	28.542	-3.109	-10,9
3	Essen, Stadt	40.104	45.605	-5.501	-12,1
4	Krefeld, Stadt	13.347	14.827	-1.480	-10,0
5	Mönchengladbach, Stadt	18.040	19.735	-1.695	-8,6
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	9.718	11.624	-1.906	-16,4
7	Oberhausen, Stadt	14.647	15.283	-636	-4,2
8	Remscheid, Stadt	7.332	7.807	-475	-6,1
9	Solingen, Stadt	8.773	9.685	-912	-9,4
10	Wuppertal, Stadt	22.287	23.381	-1.094	-4,7
11	Kleve	22.284	25.160	-2.876	-11,4
12	Mettmann	28.734	31.481	-2.747	-8,7
13	Rhein-Kreis Neuss	24.021	25.982	-1.961	-7,5
14	Viersen	18.769	20.199	-1.430	-7,1
15	Wesel	33.485	35.450	-1.965	-5,5
16	Bonn, Stadt	26.022	25.742	280	1,1
17	Köln, Stadt	73.031	76.822	-3.791	-4,9
18	Leverkusen, Stadt	8.193	8.836	-643	-7,3
19	Städteregion Aachen	43.387	46.267	-2.880	-6,2
20	Düren	18.468	19.846	-1.378	-6,9
21	Rhein-Erft-Kreis	27.071	28.570	-1.499	-5,2
22	Euskirchen	11.551	12.380	-829	-6,7
23	Heinsberg	17.010	18.715	-1.705	-9,1
24	Oberbergischer Kreis	18.127	19.303	-1.176	-6,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	16.013	17.758	-1.745	-9,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	35.379	37.807	-2.428	-6,4
27	Boitrop, Stadt	7.411	7.859	-448	-5,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	16.074	18.402	-2.328	-12,7
29	Münster, Stadt	26.744	27.535	-791	-2,9
30	Borken	33.071	35.089	-2.018	-5,8
31	Coesfeld	15.019	15.833	-814	-5,1
32	Recklinghausen	38.056	41.489	-3.433	-8,3
33	Steinfurt	33.330	35.752	-2.422	-6,8
34	Warendorf	18.743	19.656	-913	-4,6
35	Bielefeld, Stadt	24.596	23.856	740	3,1
36	Gütersloh	25.218	27.169	-1.951	-7,2
37	Herford	13.317	15.001	-1.684	-11,2
38	Höxter	8.610	9.790	-1.180	-12,1
39	Lippe	19.165	20.865	-1.700	-8,1
40	Minden-Lübbecke	18.419	19.941	-1.522	-7,6
41	Paderborn	22.682	24.213	-1.531	-6,3
42	Bochum, Stadt	23.890	26.405	-2.515	-9,5
43	Dortmund, Stadt	37.506	47.853	-10.347	-21,6
44	Hagen, Stadt	11.715	13.197	-1.482	-11,2
45	Hamm, Stadt	11.545	12.473	-928	-7,4
46	Herne, Stadt	7.616	8.001	-385	-4,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	18.621	19.641	-1.020	-5,2
48	Hochsauerlandkreis	21.125	23.247	-2.122	-9,1
49	Märkischer Kreis	26.968	28.638	-1.670	-5,8
50	Olpe	10.709	10.885	-176	-1,6
51	Siegen-Wittgenstein	21.177	22.629	-1.452	-6,4
52	Soest	20.486	22.948	-2.462	-10,7
53	Unna	24.183	27.022	-2.839	-10,5
	Nordrhein-Westfalen	1.182.485	1.281.198	-98.713	-7,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Tabelle 76: Anteil der Niedriglohnbeschäftigten nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Niedriglohnbeschäftigte (am Arbeitsort)	Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	Anteil Niedriglohnbeschäftigte (in % der Kern-Beschäftigten)
		31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
1	Düsseldorf, Stadt	42.733	294.465	14,5
2	Duisburg, Stadt	21.253	118.979	17,9
3	Essen, Stadt	28.339	159.678	17,7
4	Krefeld, Stadt	12.893	62.257	20,7
5	Mönchengladbach, Stadt	16.502	65.320	25,3
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	6.706	39.695	16,9
7	Oberhausen, Stadt	7.941	40.407	19,7
8	Remscheid, Stadt	5.437	31.579	17,2
9	Solingen, Stadt	8.245	35.511	23,2
10	Wuppertal, Stadt	15.173	81.895	18,5
11	Kleve	16.357	61.197	26,7
12	Mettmann	22.300	135.407	16,5
13	Rhein-Kreis Neuss	18.603	100.788	18,5
14	Viersen	15.008	59.532	25,2
15	Wesel	19.664	84.631	23,2
16	Bonn, Stadt	14.335	113.612	12,6
17	Köln, Stadt	58.516	379.465	15,4
18	Leverkusen, Stadt	6.007	44.085	13,6
19	Städteregion Aachen	24.684	136.745	18,1
20	Düren	10.305	51.530	20,0
21	Rhein-Erft-Kreis	21.615	95.106	22,7
22	Euskirchen	7.668	35.648	21,5
23	Heinsberg	11.187	44.727	25,0
24	Oberbergischer Kreis	12.215	73.316	16,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	8.993	46.357	19,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	22.402	99.749	22,5
27	Bottrop, Stadt	4.521	21.584	20,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	10.918	51.478	21,2
29	Münster, Stadt	17.549	104.354	16,8
30	Borken	18.836	98.215	19,2
31	Coesfeld	9.829	42.253	23,3
32	Recklinghausen	23.705	103.391	22,9
33	Steinfurt	23.830	101.697	23,4
34	Warendorf	11.728	61.199	19,2
35	Bielefeld, Stadt	18.800	93.400	20,1
36	Gütersloh	29.421	128.365	22,9
37	Herford	13.192	62.822	21,0
38	Höxter	6.396	27.150	23,6
39	Lippe	13.782	71.983	19,1
40	Minden-Lübbecke	16.822	81.790	20,6
41	Paderborn	15.860	75.628	21,0
42	Bochum, Stadt	16.773	82.874	20,2
43	Dortmund, Stadt	32.409	155.668	20,8
44	Hagen, Stadt	9.134	46.667	19,6
45	Hamm, Stadt	9.041	36.945	24,5
46	Herne, Stadt	5.659	28.818	19,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	13.021	72.260	18,0
48	Hochsauerlandkreis	13.233	70.293	18,8
49	Märkischer Kreis	20.542	115.940	17,7
50	Olpe	7.171	41.907	17,1
51	Siegen-Wittgenstein	12.130	80.327	15,1
52	Soest	16.217	73.971	21,9
53	Unna	22.021	86.792	25,4
	Nordrhein-Westfalen	867.620	4.509.452	19,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor

Tabelle 77: Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Niedriglohnbeschäftigte (am Arbeitsort)		Veränderung gegenüber 31.12.2014	
		31.12.2018	31.12.2014	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	42.733	39.501	3.232	8,2
2	Duisburg, Stadt	21.253	18.764	2.489	13,3
3	Essen, Stadt	28.339	26.419	1.920	7,3
4	Krefeld, Stadt	12.893	9.592	3.301	34,4
5	Mönchengladbach, Stadt	16.502	13.931	2.571	18,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	6.706	6.442	263	4,1
7	Oberhausen, Stadt	7.941	7.528	412	5,5
8	Remscheid, Stadt	5.437	5.258	179	3,4
9	Solingen, Stadt	8.245	7.522	723	9,6
10	Wuppertal, Stadt	15.173	14.562	611	4,2
11	Kleve	16.357	14.553	1.804	12,4
12	Mettmann	22.300	20.101	2.199	10,9
13	Rhein-Kreis Neuss	18.603	17.824	778	4,4
14	Viersen	15.008	12.471	2.537	20,3
15	Wesel	19.664	19.374	290	1,5
16	Bonn, Stadt	14.335	14.810	-475	-3,2
17	Köln, Stadt	58.516	54.959	3.557	6,5
18	Leverkusen, Stadt	6.007	5.447	560	10,3
19	Städteregion Aachen	24.684	23.566	1.119	4,7
20	Düren	10.305	9.277	1.029	11,1
21	Rhein-Erft-Kreis	21.615	18.236	3.379	18,5
22	Euskirchen	7.668	7.082	586	8,3
23	Heinsberg	11.187	9.541	1.646	17,3
24	Oberbergischer Kreis	12.215	11.540	675	5,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	8.993	8.853	140	1,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	22.402	20.521	1.881	9,2
27	Boitrop, Stadt	4.521	4.058	462	11,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	10.918	10.142	776	7,6
29	Münster, Stadt	17.549	16.481	1.068	6,5
30	Borken	18.836	16.821	2.015	12,0
31	Coesfeld	9.829	9.103	726	8,0
32	Recklinghausen	23.705	21.264	2.441	11,5
33	Steinfurt	23.830	21.229	2.601	12,3
34	Warendorf	11.728	10.835	893	8,2
35	Bielefeld, Stadt	18.800	16.549	2.251	13,6
36	Gütersloh	29.421	22.471	6.950	30,9
37	Herford	13.192	12.397	795	6,4
38	Höxter	6.396	6.191	204	3,3
39	Lippe	13.782	13.115	668	5,1
40	Minden-Lübbecke	16.822	16.357	465	2,8
41	Paderborn	15.860	15.633	227	1,5
42	Bochum, Stadt	16.773	15.604	1.169	7,5
43	Dortmund, Stadt	32.409	27.649	4.759	17,2
44	Hagen, Stadt	9.134	8.314	820	9,9
45	Hamm, Stadt	9.041	8.615	426	4,9
46	Herne, Stadt	5.659	4.836	823	17,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	13.021	11.403	1.618	14,2
48	Hochsauerlandkreis	13.233	12.453	779	6,3
49	Märkischer Kreis	20.542	19.578	963	4,9
50	Olpe	7.171	6.221	951	15,3
51	Siegen-Wittgenstein	12.130	11.056	1.074	9,7
52	Soest	16.217	14.991	1.226	8,2
53	Unna	22.021	20.586	1.435	7,0
	Nordrhein-Westfalen	867.620	791.631	75.989	9,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor

Tabelle 78: Anteil der erwerbstätigen ELB an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) insgesamt nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	erwerbstätige ELB	Anteil in %
1	Düsseldorf, Stadt	40.981	10.438	25,5
2	Duisburg, Stadt	50.252	11.252	22,4
3	Essen, Stadt	63.254	15.098	23,9
4	Krefeld, Stadt	20.405	5.294	25,9
5	Mönchengladbach, Stadt	25.342	6.341	25,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	14.318	3.669	25,6
7	Oberhausen, Stadt	19.981	4.594	23,0
8	Remscheid, Stadt	7.684	1.865	24,3
9	Solingen, Stadt	10.155	2.358	23,2
10	Wuppertal, Stadt*	33.682	8.573	25,5
11	Kleve	12.418	3.713	29,9
12	Mettmann	25.745	6.728	26,1
13	Rhein-Kreis Neuss	20.877	5.577	26,7
14	Viersen	13.235	3.535	26,7
15	Wesel	23.693	6.199	26,2
16	Bonn, Stadt	20.747	5.537	26,7
17	Köln, Stadt	81.166	21.500	26,5
18	Leverkusen, Stadt	11.668	3.286	28,2
19	Städteregion Aachen	36.406	9.252	25,4
20	Düren	15.018	3.764	25,1
21	Rhein-Erft-Kreis	24.280	6.341	26,1
22	Euskirchen	7.459	1.735	23,3
23	Heinsberg	10.840	2.877	26,5
24	Oberbergischer Kreis	10.064	2.482	24,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	12.171	3.627	29,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	25.208	6.807	27,0
27	Boitrop, Stadt	8.413	2.014	23,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	34.778	7.674	22,1
29	Münster, Stadt	14.348	4.347	30,3
30	Borken	10.321	3.210	31,1
31	Coesfeld	5.822	1.746	30,0
32	Recklinghausen	51.930	12.543	24,2
33	Steinfurt	15.118	4.264	28,2
34	Warendorf	11.086	3.033	27,4
35	Bielefeld, Stadt	24.937	6.797	27,3
36	Gütersloh	12.482	3.309	26,5
37	Herford	10.747	2.910	27,1
38	Höxter	4.236	1.079	25,5
39	Lippe	17.994	4.843	26,9
40	Minden-Lübbecke	14.906	3.584	24,0
41	Paderborn	13.693	3.764	27,5
42	Bochum, Stadt	31.294	7.478	23,9
43	Dortmund, Stadt	58.845	14.544	24,7
44	Hagen, Stadt	17.465	4.121	23,6
45	Hamm, Stadt	14.208	3.366	23,7
46	Herne, Stadt	16.373	3.796	23,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	18.376	4.782	26,0
48	Hochsauerlandkreis	8.683	2.341	27,0
49	Märkischer Kreis	21.513	5.319	24,7
50	Olpe	3.570	919	25,7
51	Siegen-Wittgenstein	11.721	2.948	25,2
52	Soest	12.236	3.304	27,0
53	Unna	25.577	6.561	25,7
	Nordrhein-Westfalen	1.127.721	287.038	25,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden

* Nach Angabe der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren die Werte für Wuppertal im Dezember 2018 nicht plausibel. Es wurde ein Näherungswert berechnet.

Tabelle 79: Entwicklung der erwerbstätigen ELB nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Erwerbstätige ELB		Veränderung gegenüber 2014	
		Dez. 18	Dez. 14	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	10.438	11.862	-1.424	-12,0
2	Duisburg, Stadt	11.252	11.071	181	1,6
3	Essen, Stadt	15.098	14.774	324	2,2
4	Krefeld, Stadt	5.294	5.657	-363	-6,4
5	Mönchengladbach, Stadt	6.341	6.814	-473	-6,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	3.669	3.470	199	5,7
7	Oberhausen, Stadt	4.594	4.839	-245	-5,1
8	Remscheid, Stadt	1.865	2.077	-212	-10,2
9	Solingen, Stadt	2.358	2.568	-210	-8,2
10	Wuppertal, Stadt*	8.573	7.788	785	10,1
11	Kleve	3.713	4.381	-668	-15,2
12	Mettmann	6.728	7.970	-1.242	-15,6
13	Rhein-Kreis Neuss	5.577	6.102	-525	-8,6
14	Viersen	3.535	4.147	-612	-14,8
15	Wesel	6.199	6.906	-707	-10,2
16	Bonn, Stadt	5.537	5.124	413	8,1
17	Köln, Stadt	21.500	22.079	-579	-2,6
18	Leverkusen, Stadt	3.286	3.318	-32	-1,0
19	Städteregion Aachen	9.252	10.061	-809	-8,0
20	Düren	3.764	4.320	-556	-12,9
21	Rhein-Erft-Kreis	6.341	7.134	-793	-11,1
22	Euskirchen	1.735	1.918	-183	-9,5
23	Heinsberg	2.877	3.495	-618	-17,7
24	Oberbergischer Kreis	2.482	2.794	-312	-11,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	3.627	3.621	6	0,2
26	Rhein-Sieg-Kreis	6.807	7.265	-458	-6,3
27	Botrop, Stadt	2.014	2.039	-25	-1,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	7.674	7.166	508	7,1
29	Münster, Stadt	4.347	4.577	-230	-5,0
30	Borken	3.210	3.687	-477	-12,9
31	Coesfeld	1.746	2.061	-315	-15,3
32	Recklinghausen	12.543	12.796	-253	-2,0
33	Steinfurt	4.264	5.006	-742	-14,8
34	Warendorf	3.033	3.261	-228	-7,0
35	Bielefeld, Stadt	6.797	7.217	-420	-5,8
36	Gütersloh	3.309	3.718	-409	-11,0
37	Herford	2.910	3.179	-269	-8,5
38	Höxter	1.079	1.390	-311	-22,4
39	Lippe	4.843	5.627	-784	-13,9
40	Minden-Lübbecke	3.584	4.035	-451	-11,2
41	Paderborn	3.764	4.329	-565	-13,1
42	Bochum, Stadt	7.478	7.337	141	1,9
43	Dortmund, Stadt	14.544	14.836	-292	-2,0
44	Hagen, Stadt	4.121	4.138	-17	-0,4
45	Hamm, Stadt	3.366	3.859	-493	-12,8
46	Herne, Stadt	3.796	3.577	219	6,1
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	4.782	5.319	-537	-10,1
48	Hochsauerlandkreis	2.341	2.873	-532	-18,5
49	Märkischer Kreis	5.319	5.888	-569	-9,7
50	Olpe	919	1.116	-197	-17,7
51	Siegen-Wittgenstein	2.948	2.979	-31	-1,0
52	Soest	3.304	3.901	-597	-15,3
53	Unna	6.561	7.459	-898	-12,0
	Nordrhein-Westfalen	287.038	304.925	-17.887	-5,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

* Nach Angabe der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren die Werte für Wuppertal im Dezember 2018 nicht plausibel. Es wurde ein Näherungswert berechnet.

Tabelle 80: Übersicht zur Abgrenzung der NRW-Regionen

Nr.	NRW-Region	Zugehörige Kreise und kreisfreie Städte
1	Hellweg-Hochsauerland	Kreis Soest, Hochsauerlandkreis
2	Mittleres Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Bochum, Krfr. Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Hattingen und Witten)
3	Westfälisches Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Dortmund, Krfr. Stadt Hamm, Kreis Unna
4	Märkische Region	Krfr. Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter)
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	Krfr. Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
7	Bergisches Städtedreieck	Krfr. Stadt Wuppertal, Krfr. Stadt Solingen, Krfr. Stadt Remscheid
8	Mittlerer Niederrhein	Krfr. Stadt Mönchengladbach, Krfr. Stadt Krefeld, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Viersen
9	Düsseldorf - Kreis Mettmann	Krfr. Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
10	Mülheim, Essen, Oberhausen (MEO)	Krfr. Stadt Essen, Krfr. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Krfr. Stadt Oberhausen
11	Niederrhein	Krfr. Stadt Duisburg, Kreis Kleve, Kreis Wesel
12	Region Aachen	StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
13	Bonn/Rhein-Sieg	Krfr. Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
14	Region Köln	Krfr. Stadt Köln, Rhein-Erft-Kreis, Krfr. Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
15	Emscher-Lippe-Region	Krfr. Stadt Gelsenkirchen, Krfr. Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen
16	Münsterland	Krfr. Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf

Glossar

Atypische Beschäftigung

Als atypische Beschäftigung werden alle abhängigen Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die eines oder mehrere der folgenden Merkmale aufweisen:

- Befristung
- Teilzeitbeschäftigung mit weniger als 21 Wochenstunden
- Zeitarbeitsverhältnis (Leiharbeit)
- Geringfügige Beschäftigung

Siehe auch „Leiharbeit“ und „Geringfügig entlohnte Beschäftigung“ in diesem Glossar.

Aufstockerinnen/Aufstocker

siehe „Erwerbstätige ELB“ in diesem Glossar

Befristet begonnene Beschäftigungsverhältnisse

Durch das Meldeverfahren zur Sozialversicherung ermöglicht die Beschäftigungsstatistik die Erhebung des Merkmals „befristete Beschäftigung“. Im Zeitverlauf kommt es zu einer Erhöhung der Befristungsanteile im Bestand, was darauf zurückgeführt werden kann, dass Arbeitgeber/-innen nicht immer eine Folgemeldung der Befristung angeben. Ein Vergleich mit dem Mikrozensus offenbart, dass der Befristungsanteil im Bestand in der Statistik der BA überhöht ist¹⁴. Aus diesem Grund werden die neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse ausgewertet, um dieser methodischen Schwierigkeit entgegenzuwirken und zuverlässige Ergebnisse zu generieren. Betrachtet werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Kerngruppe, d. h., es werden folgende Gruppen ausgeschlossen, da diese dem Arbeitsvertrag nach im Grunde immer befristet sind: Beschäftigte in Ausbildung, Praktikanten und Praktikantinnen, Personen im Bundesfreiwilligendienst oder Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

Beschäftigungsstatistik

Die Beschäftigungsstatistik wird von der Bundesagentur für Arbeit erstellt und beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung.

Im Jahr 2011 wurden die Melderegeln teilweise geändert. Dies betrifft die Merkmale Ausbildung, ausgeübte Tätigkeit und Arbeitszeit. Die ausgeübte Tätigkeit basiert nun auf einer neuen Klassifikation der Berufe und bei der Ausbildung werden Schulbildung und Berufsausbildung jetzt getrennt erfasst. Die mit der Umstellung verbundenen Übergangseffekte waren so stark, dass seitens der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2011 auf eine Veröffentlichung der Daten verzichtet wurde. Bei der Arbeitszeit wurde der Sachverhalt nicht grundlegend geändert, allerdings wird vermutet, dass die Unternehmen in größerem Umfang Personaldaten aktualisiert und bisherige Angaben der Arbeitszeit überprüft und gegebenenfalls korrigiert haben. Um dennoch eine Vergleichbarkeit mit der Zeit vor und während der Umstellung des Erhebungsverfahrens zu erzielen, hat die Bundesagentur für Arbeit Schätzwerte für die Arbeitszeit ermittelt, die im vorliegenden Bericht verwendet wurden.

¹⁴ Siehe hierzu auch: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Befristete-Beschaeftigung.pdf>

Bildungsabschlüsse

Folgende Abschlüsse werden differenziert:

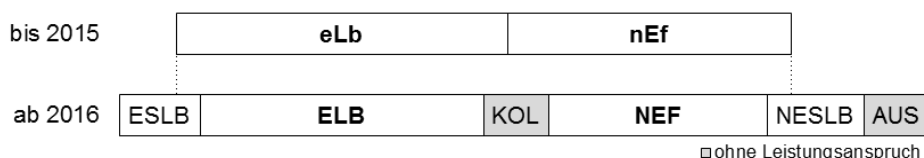
- Ohne Berufsausbildung: kein vorhandener oder nicht anerkannter Abschluss
- Anerkannter Berufsabschluss: anerkannte Berufsausbildung oder Meister/-in, Techniker/-in bzw. gleichwertiger Fachschulabschluss
- Akademischer Abschluss: Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen und Promotion

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)

Als ELB gelten gem. § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben,
- erwerbsfähig sind (gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein),
- hilfebedürftig sind und
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Im April 2016 fand eine umfassende Revision der Grundsicherungsstatistik des SGB II statt, die zu geringfügigen quantitativen Veränderungen, insbesondere in den Randbereichen der Grundsicherungsstatistik führte. Es wurden vor allem statistische Definitionen geschärft und die einzelnen Personengruppen konsistenter voneinander abgegrenzt:



Die nach bisheriger Systematik berichteten Gruppen der eLb und nEf teilen sich nun hauptsächlich auf die Personengruppen der erwerbsfähigen (ELB) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) sowie auf Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) auf. In geringem Umfang fallen auch sonstige Leistungsberechtigte (ESLB und NESLB) und vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS) unter die Gruppe der erwerbsfähigen oder nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Erwerbstätige

Beim Mikrozensus wird die Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO-Konzept) festgestellt. Danach gelten alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren als Erwerbstätige, die in der Berichtswoche zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) als Selbstständige bzw. mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. Liegen mehrere Tätigkeiten vor, gilt die Haupterwerbstätigkeit.

Erwerbstätige ELB

Erwerbstätige ELB werden definiert als ELB, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende beanspruchen und gleichzeitig Brutto-Einkommen aus abhängiger oder selbstständiger Erwerbstätigkeit beziehen.

In der öffentlichen Diskussion hat sich für erwerbstätige ELB die Bezeichnung „Aufstockerin bzw. Aufstocker“ (teilweise auch „Ergänzer“) durchgesetzt, obwohl die Bundesagentur für Arbeit den Begriff „Aufstocker/-in“ offiziell nur für den Personenkreis verwendet, der neben Arbeitslosengeld nach dem SGB III auch Arbeitslosengeld II bezieht.

Erwerbstätigenrechnung (ETR)

Die Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder gewinnt ihre Ergebnisse nicht aus einer eigenständigen Erhebung, sie basiert vielmehr auf allen verfügbaren erwerbsstatistischen Quellen. Die Erwerbstätigen (nach dem ILO-Konzept) setzen sich aus Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen (Arbeiterinnen und Arbeitern, Angestellten, Beamten und Beamtinnen, geringfügig Beschäftigten, Soldaten und Soldatinnen) zusammen, die eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit.

Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB)

GeB sind Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, deren Arbeitsentgelt regelmäßig 450,- € im Monat nicht überschreitet (§ 8 (1) Nr. 1 SGB IV). In der Statistik wird unterschieden zwischen ausschließlich geringfügig entlohten Beschäftigten (aGeB) und geringfügig entlohten Beschäftigten im Nebenjob (neben einer voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung).

Zu den geringfügig Beschäftigten zählen neben den geringfügig entlohten Beschäftigten auch die kurzfristig Beschäftigten. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe eines Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. Die kurzfristig Beschäftigten sind zahlenmäßig nur eine kleine Gruppe. Im vorliegenden Bericht werden sie nicht berücksichtigt.

Kern-Beschäftigte (Statistik der BA)

Kern-Beschäftigte (Kerngruppe) sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Vollzeit. Nicht enthalten sind hier Personen, für die eine besondere gesetzliche Vergütungsregel besteht, die z. B. in Ausbildung oder bei der Jugendhilfe, in der Berufsförderung, in Behindertenwerkstätten oder Freiwilligendiensten tätig sind.

Kern-Erwerbstätige (Mikrozensus)

Kern-Erwerbstätige sind Erwerbstätige im Haupterwerbsalter von 15 bis unter 65 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befinden. Erwerbstätigkeiten von Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Auszubildenden sowie von Personen ab 65 Jahren (z. B. Rentner und Rentnerinnen) bleiben hier unberücksichtigt. Abhängige Kern-Erwerbstätige beschreiben nur abhängig Beschäftigte (Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Beamtinnen und Beamte) ohne Selbstständige und mithelfende Familienangehörige.

Leiharbeit (Zeitarbeit bzw. Arbeitnehmerüberlassung)

Leiharbeit liegt vor, wenn Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer (Leiharbeitnehmende) von einem Arbeitgebenden (Verleiher) einem Dritten (Entleiher) gegen Entgelt für begrenzte Zeit überlassen werden. Die Bundesagentur für Arbeit verwendet den Begriff „Arbeitnehmerüberlassung“. Seit Anfang 2016 werden die Daten zur Leiharbeit über das allgemeine Meldeverfahren zur Sozialversicherung

beim verleihenden Arbeitgeber erhoben und sind damit Bestandteil der Beschäftigungsstatistik. Das Statistische Bundesamt und damit auch der Mikrozensus verwenden den Begriff „Zeitarbeit“.

Medianeinkommen

Der Median ist wie das arithmetische Mittel ein Mittelwert. Das Medianeinkommen ist durch die Eigenschaft definiert, dass mindestens 50 Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Lohnneinkommen beziehen, das unterhalb des Medians liegt oder diesem genau entspricht, und mindestens 50 Prozent aller Arbeitnehmer ein Lohnneinkommen beziehen, welches oberhalb des Medians liegt oder diesem genau entspricht. Das Medianeinkommen ist eine Alternative zum Durchschnittseinkommen und liegt zahlenmäßig unterhalb des Durchschnittseinkommens, weil hohe Einkommen bei dieser Art der Durchschnittsbildung ein geringeres Gewicht einnehmen.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung der Amtlichen Statistik. Rund 830.000 Personen in etwa 370.000 privaten Haushalten und Gemeinschaftsunterkünften werden stellvertretend für die gesamte Bevölkerung in Deutschland zu ihren Lebensbedingungen befragt. Dies sind ein Prozent der Bevölkerung, die nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren ausgewählt werden. Die Befragung ist absolut vertraulich und die Daten werden nur für statistische Zwecke verwendet.

Der Mikrozensus stellt Daten zur Bevölkerungsstruktur sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung dar (z. B. Informationen zu Familie und Lebenspartnerschaft, Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit, Beruf und Ausbildung).

Aufgrund diverser Änderungen im Erhebungsverfahren (2016 und 2017) wird auf Zeitreihenvergleiche im vorliegenden Bericht verzichtet. Siehe hierzu auch den Infokasten auf Seite 7 in der Einleitung.

Niedriglohnbeschäftigte

Zur Bestimmung der Niedriglohnbeschäftigung wird eine von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD vorgeschlagene und in der Wissenschaft häufig verwendete Definition zugrunde gelegt. Als beschäftigte Person des unteren Entgeltbereichs gilt in der Statistik der BA, wer sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigt weniger als $\frac{2}{3}$ des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten erzielt (Schwelle des unteren Entgeltbereichs). Wegen unterschiedlicher Schwellenwerte zum unteren Entgeltbereich in West- und Ostdeutschland und daher eingeschränkter Vergleichbarkeit der Daten wurde auf die Darstellung ostdeutscher Bundesländer sowie auf eine Gesamtdarstellung der Bundesrepublik Deutschland verzichtet. Die Niedriglohnbeschäftigten werden im vorliegenden Bericht zu den Kern-Beschäftigten in Relation gesetzt, um ein aussagekräftiges Verhältnis angeben zu können (siehe auch Kern-Beschäftigte im Glossar).

Normalarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer

Das Normalarbeitsverhältnis ist gekennzeichnet durch folgende Merkmale: Vollzeit- bzw. Teilzeittätigkeit mit mindestens 21 Wochenstunden, unbefristetes Beschäftigungsverhältnis, Integration in die sozialen Sicherungssysteme und Identität von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnis.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einschließlich Auszubildende, die der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungspflicht oder der Versicherungspflicht nach dem SGB III unterliegen. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellten von der Sozialversicherungspflicht erfasst werden. Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen und ähnlichen Einrichtungen und Beschäftigte in Freiwilligendiensten zählen seit der Revision der Beschäftigungsstatistik ab 2014 ebenfalls dazu. Selbstständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Beamte, Soldaten und geringfügig Beschäftigte zählen nicht zu dieser Gruppe.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt

Impressum

B

Herausgeber

G.I.B.
Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop
www.gib.nrw.de

Autor

Arthur Wawrzonkowski

Rückfragen an

Abteilung Monitoring und Evaluation
E-Mail: a.wawrzonkowski@gib.nrw.de
Telefon: 02041/767-245
Telefax: 02041/767-299

Zitierhinweis

Statistik der G.I.B. mbH
Bericht Arbeitsmarktreport NRW 2020 – Themenbericht Struktur und Entwicklung
der Beschäftigung mit den Schwerpunkten atypische und Niedriglohnbeschäftigung
August 2020

Titelbild:
<https://pixabay.com/de>

© G.I.B. mbH

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung,
auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen
Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.
ISSN 2699-9870